

14. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Schwerin für das Jahr 2012

Erstellt durch die
Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH



GBV Gesellschaft für
Beteiligungsverwaltung
Schwerin mbH



LANDESHAUPTSTADT **SCHWERIN**

Redaktionsschluss des Textteils: 15.11.2013

Der Redaktionsschluss für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen wird bei den Unternehmen selbst angegeben.

Besonderer Dank gilt den Geschäftsführungen sowie den Werk- und Betriebsleitungen der Unternehmen und Eigenbetriebe für die Unterstützung bei der Erarbeitung dieses Berichtes und für die zur Verfügung gestellten Unterlagen und das Bildmaterial.

**Bericht über die Entwicklung
der Gesellschaften und Eigenbetriebe
der Landeshauptstadt Schwerin
für das Jahr 2012**

14. Beteiligungsbericht

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Einleitung | 4 |
| • Vorwort | 6 |
| • Beteiligungsportfolio | 7 |
| • Allgemeiner Teil | 10 |
| • Zusammenfassung der gesellschaftsrechtlichen und personellen Veränderungen | 14 |
| • Entwicklung der Beschäftigungszahlen von 2011 zu 2012 | 15 |
| • Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus der Bilanz und dem Jahresabschluss | 17 |
| • Darstellung ausgewählter Kennzahlen | 20 |
| • Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen | 22 |
| • Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahr 2012 | 24 |
| • Zusammenfassung der Geschäftsführungen, Aufsichtsräte, Geschlechterverteilungen und Gesellschafter der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen | 25 |
| | |
| 2. Eigenbetriebe und Beteiligungen | 34 |
| | |
| 2.1 Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung | 34 |
| • WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH | 35 |
| • GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH | 48 |
| • LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR | 50 |
| • Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L. | 52 |
| | |
| 2.2 Versorgung und Entsorgung | 54 |
| • Schweriner Abwasserentsorgung | 58 |
| • Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH | 68 |
| • Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) | 69 |
| • Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH | 83 |
| • Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG | 85 |
| • BioEnergie Schwerin GmbH | 95 |
| • Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) | 99 |
| • Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) | 101 |
| • WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH | 109 |
| • Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG | 111 |
| • Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH | 117 |
| • Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH | 121 |

| | |
|---|------------|
| • | |
| 2.3 Verkehr | 128 |
| • Nahverkehr Schwerin GmbH | 129 |
| • Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin | 137 |
| 2.4 Soziales | 142 |
| • Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH | 143 |
| • Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH | 149 |
| • HELIOS Kliniken Schwerin GmbH | 155 |
| 2.5 Kultur und Kunst | 162 |
| • Zoologischer Garten Schwerin gGmbH | 163 |
| • Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH | 175 |
| 2.6 Wirtschaftsförderung und Tourismus | 184 |
| • HIAT gGmbH | 186 |
| • Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH | 187 |
| • FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH | 193 |
| 2.7 Zentrale Dienste und Services | 198 |
| • SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin | 199 |
| • Zentrales Gebäudemanagement Schwerin | 201 |
| • Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH | 203 |
| • SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH | 207 |
| • SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH | 211 |
| 3. Anhang | 214 |
| • Entsprechenserklärungen zum Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin | 215 |
| • Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe | 241 |
| • Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen | 243 |
| • Abkürzungsverzeichnis | 246 |
| • Impressum | |
| • Anlage Jahresabschlüsse (separater Band) | |

1.

Einleitung

- Vorwort
- Beteiligungsportfolio
- Allgemeiner Teil
- Zusammenfassung der gesellschaftsrechtlichen und personellen Veränderungen
- Entwicklung der Beschäftigungszahlen von 2011 zu 2012
- Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus der Bilanz und dem Jahresabschluss
- Darstellung ausgewählter Kennzahlen
- Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen
- Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahr 2012
- Zusammenfassung der Geschäftsführungen, Aufsichtsräte, Geschlechterverteilungen und Gesellschafter der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen

Vorwort



Oberzentren wie die Landeshauptstadt erweisen sich immer mehr als Ankerpunkte der Daseinsvorsorge, die beispielsweise durch die Energiewende und der demografischen Entwicklung dynamischen Anpassungsprozessen unterliegen. Unsere städtischen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe bilden dabei das Rückgrat der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem

Niveau im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen unserer Stadt.

Auf den leistungsfähigen Nahverkehr, eine stabile Strom- und Wärmeversorgung, gutes Wasser, sicheres Bauen und attraktives Wohnen, saubere Straßen und Plätze, eine gepflegte Natur, die funktionierende Abfallentsorgung und eine kreative Tourismuswerbung kann und will in unserer Stadt niemand verzichten. Auch die hervorragende Kinderbetreuung in den Krippen, Kindergärten und Horten ist ein wichtiger Standortfaktor. Das überregional bedeutsame Mecklenburgische Staatstheater prägt das kulturelle Leben Schwerins und Westmecklenburgs.

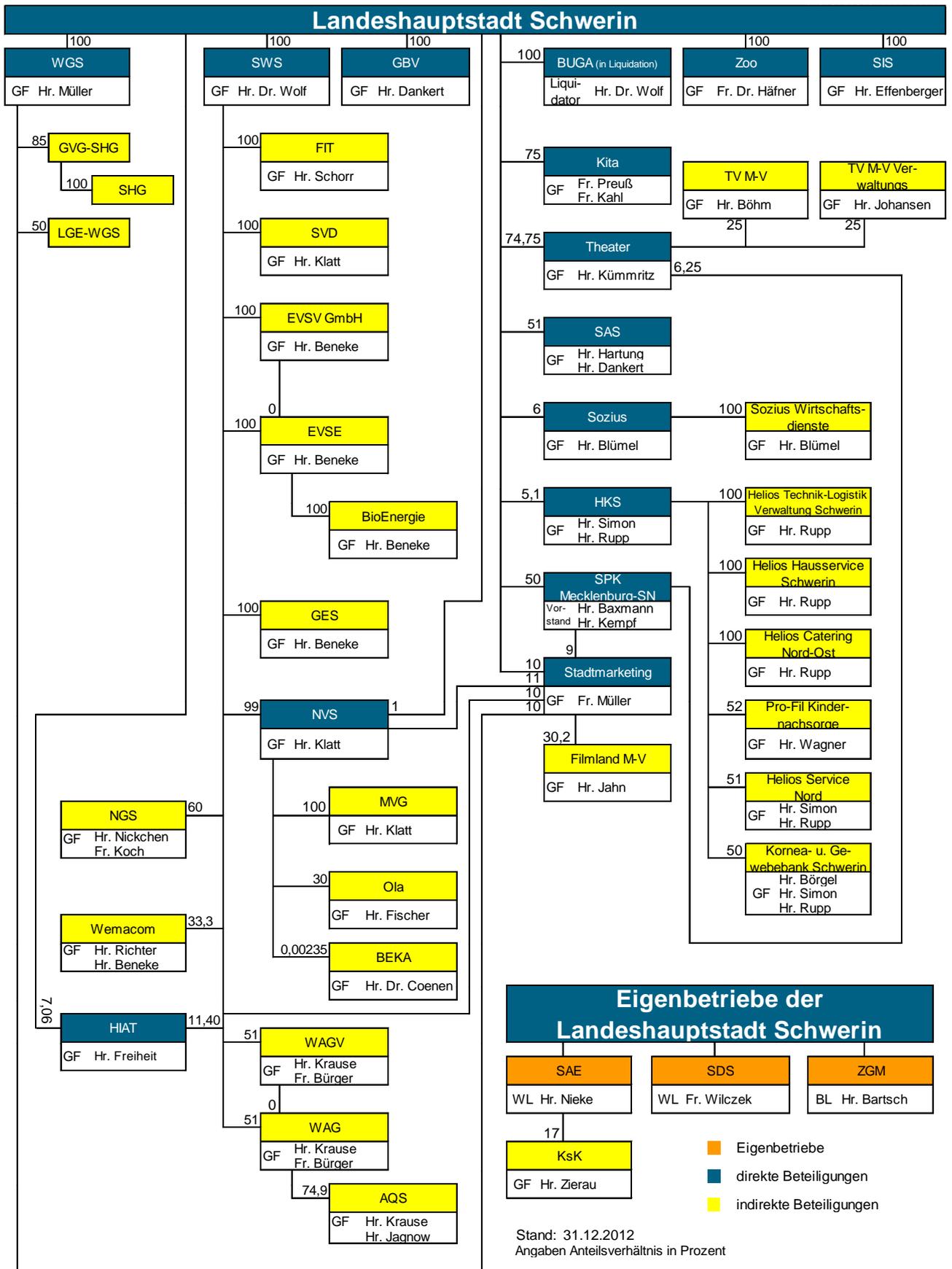
Die Landeshauptstadt Schwerin informiert in diesem Beteiligungsbericht über die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Unternehmen im Jahr 2012 und schafft damit ein hohes Maß an Transparenz und öffentlicher Kontrolle für den „Konzern Stadt“. In den Zahlen und Fakten spiegeln sich die Breite und Vielfalt des kommunalen betrieblichen Aufgabenspektrums wider. Den Arbeitsschwerpunkt bildete dabei im Jahr 2012 die Neuausrichtung der städtischen Beteiligungsverwaltung als Instrument der strategischen Steuerung der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe. Die dazu gemeinsam mit Rostock entwickelte Referenzlösung für ein effektives Kontroll- und Überwachungssystem der städtischen Beteiligungen wurde inzwischen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit von Potsdam und Neubrandenburg übernommen. Außerdem hat die Beteiligungsverwaltung die Stadtmarketinggesellschaft Schwerin bei der Erarbeitung der Touristischen Entwicklungskonzeption, das Mecklenburgische Staatstheater bei der Erarbeitung eines Theaterstrukturkonzeptes sowie den Eigenbetrieb Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin bei der Überführung des Krematoriums in eine private Rechtsform begleitet.

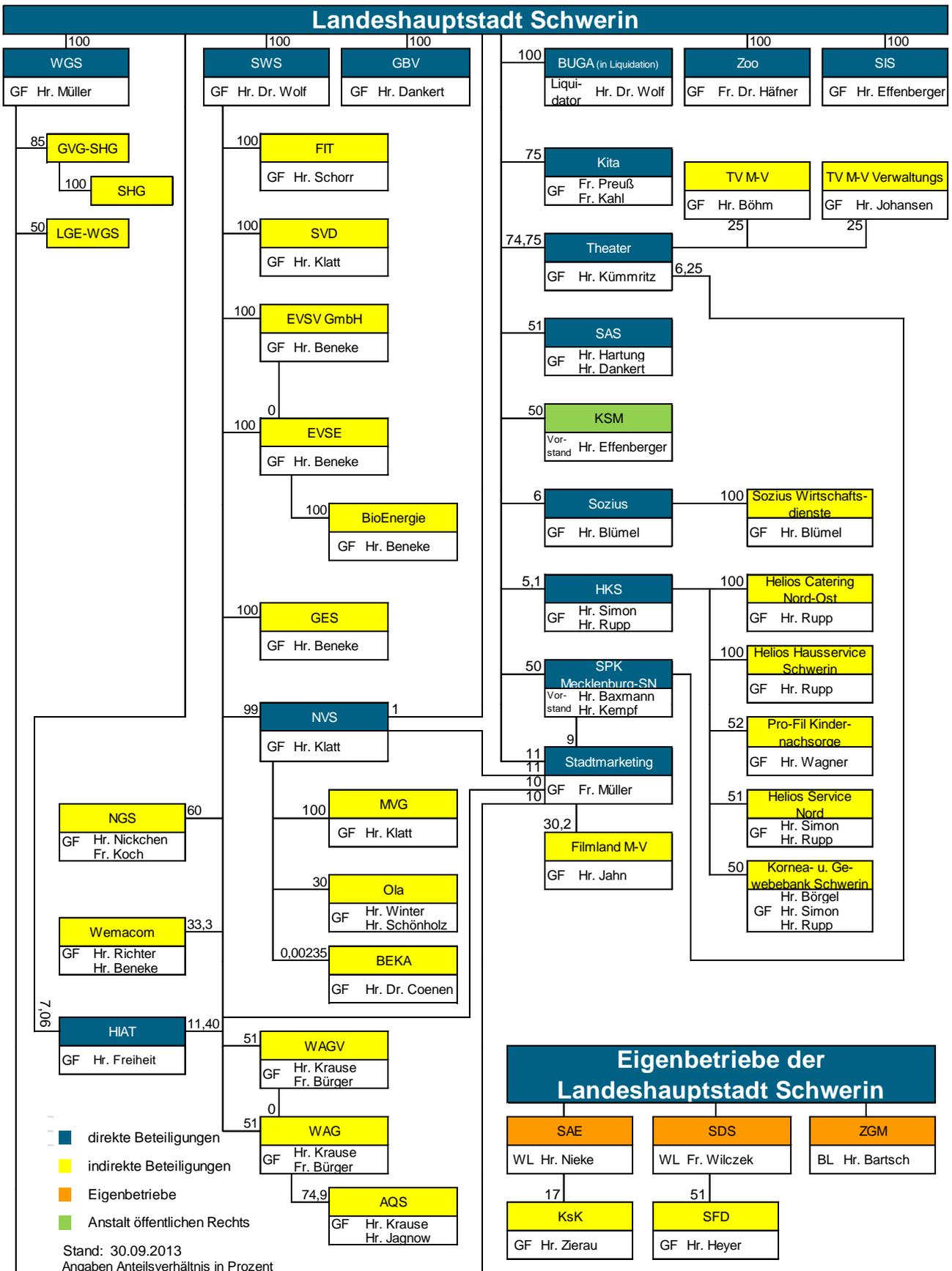
Die Landeshauptstadt erwartet von ihren Unternehmen eine rundum gute Versorgung ihrer Bürgerinnen und Bürger. Sie erwartet aber auch, dass die kommunalen Unternehmen ihre wirtschaftliche Situation weiter verbessern. Die effektivere Organisation und Erfolgskontrolle müssen dazu führen, dass unsere Unternehmen künftig auch die schwierige finanzielle Lage Schwerins entlasten.

Schwerin, September 2013

Angelika Gramkow

Oberbürgermeisterin





Allgemeiner Teil

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt einen Teil ihrer vielfältigen Aufgaben durch Unternehmen und Betriebe in Privatrechtsform sowie durch Eigenbetriebe.

Gemäß § 73 der Kommunalverfassung für Mecklenburg-Vorpommern vom 13. Juli 2011 hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen zu erstellen. Dieser ist der Gemeindevertretung und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die im Text gemachten Angaben zu den einzelnen Unternehmen beziehen sich auf den Stand 31. Dezember 2012.

Eine ausführliche Darstellung erfolgt bei direkten und indirekten Mehrheitsbeteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin. Unternehmen, deren kommunale Beteiligungsquote 50 % und geringer ist, werden nur mit den wesentlichen Eckdaten gezeigt (speziell betrifft dies HIAT, LGE und KsK). Von dieser Handhabung ausgenommen sind die HELIOS und die SOZIUS, diese werden ausführlich dargestellt, da es sich hier um privatisierte Einrichtungen der Stadt handelt. Die Stadtmarketing wird ebenfalls ausführlich abgebildet.

Die SDS, ZGM, BUGA und GVG-SHG werden nur eingeschränkt gezeigt. Bei den Eigenbetrieben SDS und ZGM sind die Prüfungen zum Jahresabschluss zum Erstellungszeitpunkt noch nicht abgeschlossen gewesen. Die BUGA ist in Liquidation und es findet eine gemeinsame Prüfung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2011, 2012 und 2013 statt. Die GVG-SHG hat keinen Jahresabschluss erstellt. Durch die Insolvenz der Tochtergesellschaft SHG ist die Gesellschaft vermögenslos und eine Auflösung ist in absehbarer Zeit zu erwarten.

| Anteilsverhältnis | Eigenbetrieb | GmbH | GmbH & Co. KG | GbR |
|---|--------------|-----------|---------------|----------|
| Unmittelbare (1. Beteiligungsebene) | 3 | 14 | 0 | 0 |
| Mittelbare (2. Beteiligungsebene) | - | 9 | 2 | 1 |
| Mittelbare (3. Beteiligungsebene) | - | 2 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 3 | 25 | 2 | 1 |

davon

| | | | |
|----------------------------------|----|---|---|
| Mehrheitsgesellschaften | 20 | 2 | 0 |
| Minderheitsgesellschaften | 5 | 0 | 1 |

Sollten Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von 50 % und geringer selbst Beteiligungen aufweisen, werden diese nicht weiter dargestellt.

Die oben stehende Übersicht umfasst die eingegrenzten Unternehmen in diesem Beteiligungsbericht.

Im **ersten Teil** dieses Berichtes sind komprimierte Übersichten über alle Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Schwerin erstellt worden. Dieser Abschnitt beinhaltet insbesondere

- eine kurze Zusammenfassung über die Veränderungen bzw. wichtigen Ereignisse,
- eine Übersicht über die Beschäftigungszahlen im Vergleich 2011 zu 2012,
- ein Zahlenblatt über die Eckdaten der Bilanzen,
- eine Übersicht mit verschiedenen Kennzahlen der Unternehmen,
- eine Aufschlüsselung der Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin mit den kommunalen Unternehmen,
- eine Darstellung der Jahresabschlussprüfer und
- eine Gesamtübersicht über die Geschäftsführer, die Aufsichtsratsmitglieder und die Gesellschafter der Unternehmen.

Bezüglich der Kennzahlenübersicht ist anzumerken, dass im Bereich der Kennzahlen die Unternehmen untereinander nicht miteinander vergleichbar sind. Vergleiche sollten nur mit Unternehmen aus der gleichen Branche und ähnlichen Rahmenbedingungen gezogen werden, um ein korrektes Bild über das Unternehmen gewinnen zu können. Da innerhalb Schwerins keine kommunalen Unternehmen in der gleichen Branche agieren, ist nur ein Vergleich der Kennzahlen mit anderen Gemeinden aussagefähig.

Der **zweite Teil** des Beteiligungsberichtes sortiert sich nach den Schwerpunktgebieten in denen die Unternehmen tätig sind.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen erfolgt durch die Lageberichte der Gesellschaften für das Jahr 2011 und gibt im Wesentlichen deren prognostische Einschätzung zum damaligen Stand wieder.

Im dritten Teil (**Anhang**) befinden sich Erläuterungen zu betriebswirtschaftlichen Fachbegriffen und Erläuterungen zu den im ersten Teil verwendeten Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie ein Abkürzungsverzeichnis zu den Namen der kommunalen Unternehmen.

Durch den beschlossenen Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin Teil 2 (Leitlinien guter Unternehmensführung) vom 21. November 2011 werden die Entsprechens-Erklärungen zum Codex Bestandteil dieses Berichtes sein.

Durch den beschlossenen Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin Teil 1 (Leitlinien guter Unternehmensführung) vom 24. Januar 2011 sind die Kurzfassungen der Jahresabschlüsse zusätzlich zum Anhang in einer **gebundenen Anlage** zu finden.

| Gesellschaft | genehmigte Ausfallbürgschaft | Restschuld per 31.12.2012 | Anteil in % |
|--------------|------------------------------|---------------------------|-------------|
| SWS | 20.000.000 EUR | 20.000.000 EUR | 100 |
| WGS | 87.000.000 EUR | 64.718.618 EUR | 74,4 |

Die Landeshauptstadt Schwerin hatte zu dem Stichtag 31. Dezember 2012 **Bürgschaften** übernommen. Diese umfassen eine Bürgschaft für die Stadtwerke Schwerin GmbH und mehrere Bürgschaften für die WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH. Das von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte Ausfallbürgschaftsvolumen betrug ursprünglich 107 Mio. EUR in dessen Rahmen

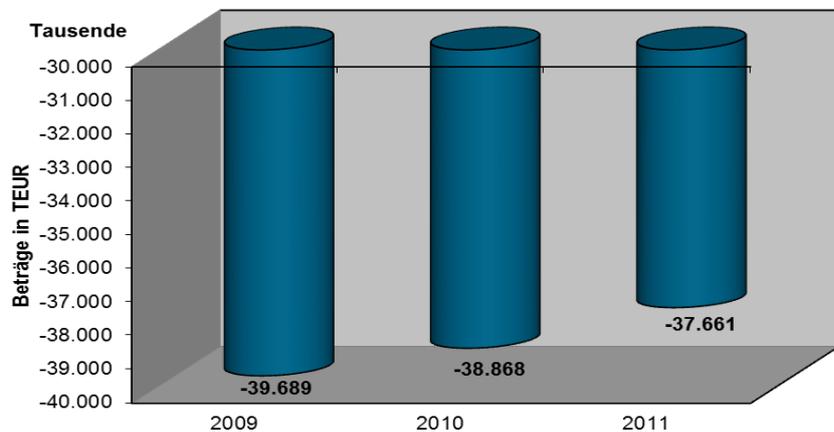
Kredite aufgenommen wurden. Die Restschuld betrug per 31. Dezember 2012 insgesamt 88.546.898 EUR. Im Haushaltsjahr 2012 wurden durch die Landeshauptstadt Schwerin keine neuen Bürgschaften übernommen. Die obige Übersicht zeigt die von der Landeshauptstadt Schwerin übernommenen Bürgschaften für Darlehensverträge.

Die städtischen Beteiligungsgesellschaften betreuen ein großes Aufgabenspektrum mit sehr unterschiedlichen Betätigungsfeldern. Aus der Natur der jeweiligen Aufgabe bestimmen sich die Sach- und Finanzziele. Die Beteiligungsgesellschaften weisen aufgrund unterschiedlicher Marktgegebenheiten eine differierende Gewinn- und Verluststruktur auf.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der **Finanzbeziehungen** der Landeshauptstadt Schwerin mit den kommunalen Unternehmen von den Jahren 2009 bis 2011. Eine Darstellung des Jahres 2012 ist aufgrund der Umstellung im Rechnungswesen der Landeshauptstadt Schwerin nicht aussagefähig.

Deswegen erfolgt erneut die Darstellung der Finanzbeziehungen aus dem Jahre

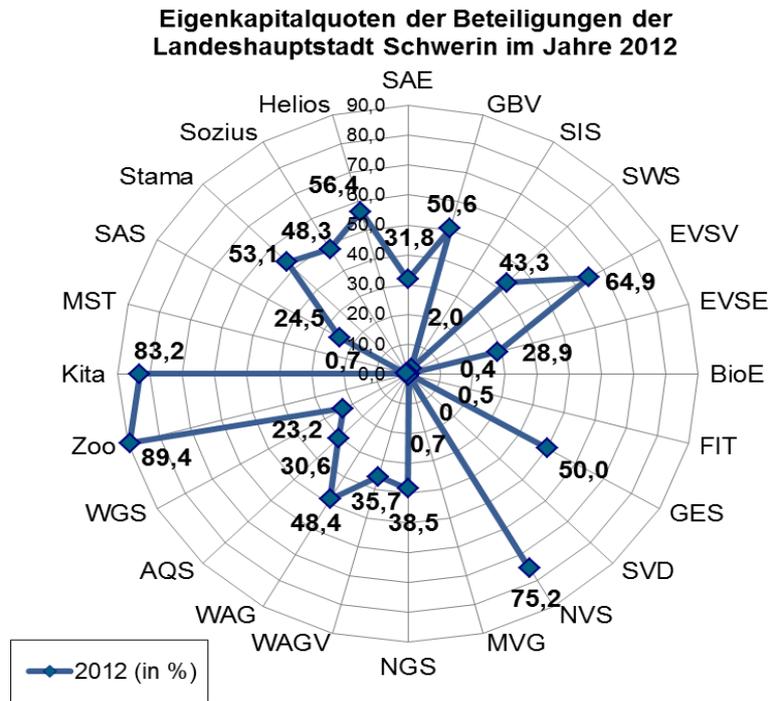
Entwicklung der Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin vom Jahre 2009 bis 2011 mit den kommunalen Unternehmen



2011 in aufgeschlüsselter Form unter dem Punkt „Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen“. In dem Jahr stehen sich Erträge/ Einzahlungen von 22,7 Mio. EUR und Aufwendungen/ Aus-

zahlungen von 60,4 Mio. EUR gegenüber. Im Haushalt der Landeshauptstadt Schwerin verbleibt somit ein Defizit von 37,7 Mio. EUR.

Eine aussagefähige Kennzahl ist die **Eigenkapitalquote**, die aussagt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Mit dieser kann die Kapitalkraft der Unternehmen sehr gut beurteilt werden. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit von eingetretenen Verlusten durch das Eigenkapital des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher. Die nebenstehende Grafik zeigt die unterschiedlichen Eigenkapitalquoten der Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin.



Zusammenfassung der gesellschaftsrechtlichen und personellen Veränderungen

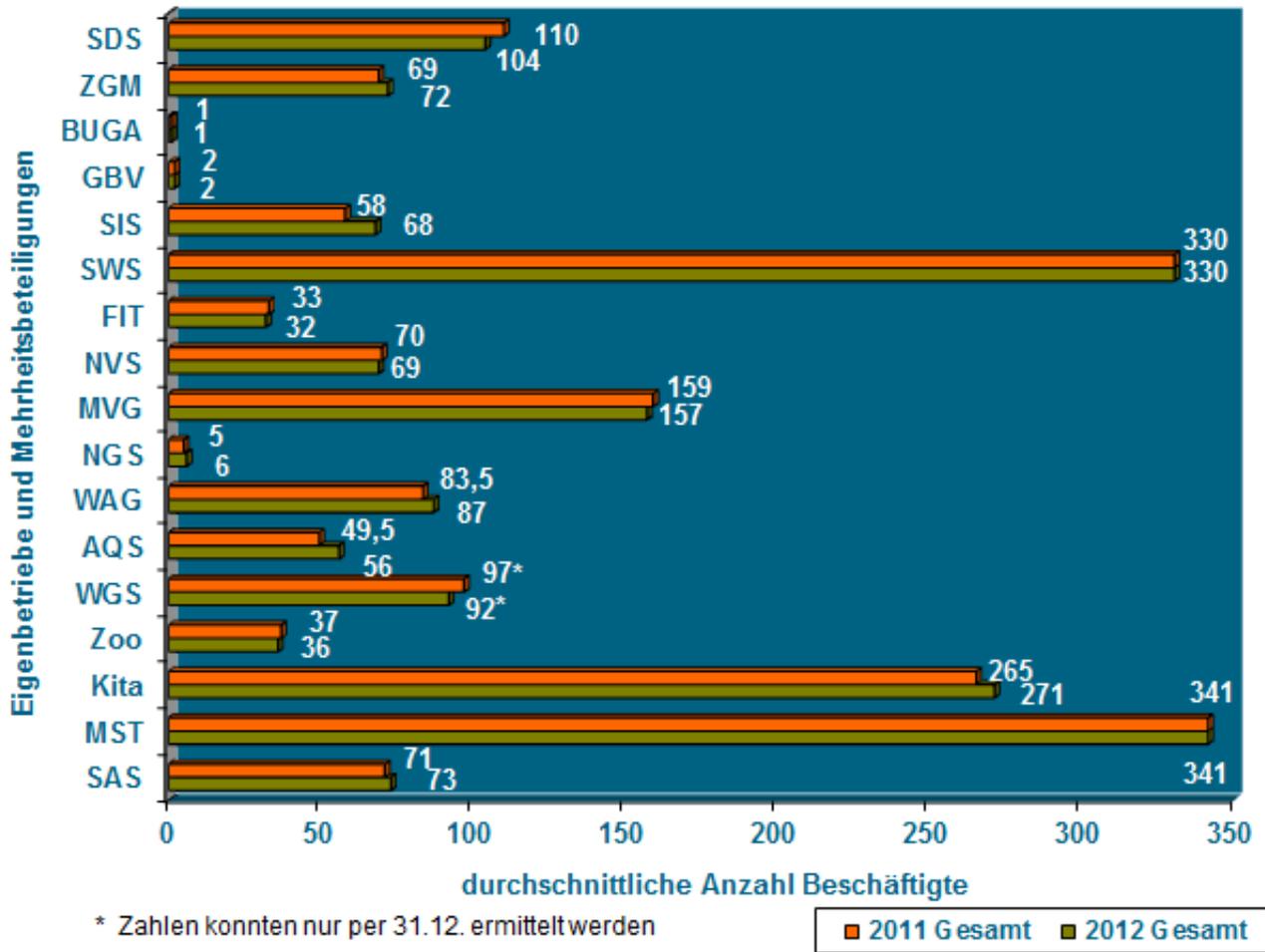
| | |
|----------------|--|
| SAE | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Tochtergesellschaft KsK mit 17 % der Geschäftsanteile seit deren Gründung am 28.06.2012. |
| KsK | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Unternehmen wird zum 28.06.2012 gegründet. ▪ Herr Dirk Zierau wird Geschäftsführer der Gesellschaft. |
| ZGM | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frau Kerstin Schmidt wird zum 30.06.2012 als Betriebsleiterin abberufen. ▪ Herr Ulrich Bartsch wird zum 01.07.2012 neuer Betriebsleiter. |
| SWS | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum 24.07.2012 werden 11,41 % der Geschäftsanteile an der HIAT gGmbH erworben. ▪ Die 100%ige Tochtergesellschaft GES wird zum 03.09.2012 gegründet. ▪ Zum 24.09.2012 werden 97.893 Geschäftsanteile an der ENERGIEUNION GmbH im Nennwert von jeweils EUR 1,00 an die VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig, zu einem Kaufpreis von EUR 240.000 veräußert. ▪ Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen SWS und GES gemäß Gesellschafterprotokoll vom 01.11.2012 |
| FIT | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herr Friedrich Diestel wird zum 01.12.2012 neuer Betriebsleiter. |
| GES | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herr Rainer Beneke wird zum 23.07.2012 als Geschäftsführer bestellt. |
| NGS | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herr Lutz Nieke wird zum 01.05.2012 als Geschäftsführer abberufen. ▪ Herr Christian Nickchen und Frau Sabine Koch werden zum 01.05.2012 für 5 Jahre als neue Geschäftsführung bestellt. |
| GVG-SHG | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Handelsregister-Eintragung von Herrn Uwe Zander als Geschäftsführer ist durch das Registergericht Hamburg derzeit ausgesetzt, bis die Klage des Mitgesellschafters Herrn Klaus Meetz vor dem Landgericht Hamburg, auf Rücknahme der Berufung von Herrn Zander und Einsetzung von Herrn Meetz als Geschäftsführer, entschieden ist. |
| HIAT | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herr Stefan Kalkbrenner wird zum 15.07.2012 als Geschäftsführer abberufen. ▪ Herr Tino Freiheit wird zum 16.07.2012 neuer Geschäftsführer. ▪ Aufnahme des Gesellschafters SWS zum 24.07.2012 durch Kapitalerhöhung. |
| Helios | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herr Dr. Hagen Marin wird zum 25.05.2012 als Geschäftsführer abberufen. ▪ Herr Thomas Rupp wird zum 01.07.2012 als neuer Geschäftsführer bestellt. ▪ Es werden zwei neue Tochtergesellschaft die HELIOS Catering Nord-Ost GmbH zum 22.08.2012 und die HELIOS Hausservice Schwerin GmbH zum 06.08.2012 mit 100%igen Gesellschaftsanteil gegründet. Herr Franzel Simon und Herr Thomas Rupp werden als Geschäftsführer bei den beiden Tochtergesellschaften bestellt. ▪ Die Tochtergesellschaft Helios Technik-Logistik Verwaltung Schwerin wurde zum 31.12.2012 aufgelöst. |

Entwicklung der Beschäftigungszahlen von 2011 zu 2012

| Gesellschaft | 2012 | | | | | 2011 | | | | |
|--|------------------|--------------|----------|-------------------|--|--------------------|--------------|----------|--------------------|--|
| | Gesamt | Beschäftigte | | Auszu- bildend | Praktikanten/ Aushilfen* ¹ | Gesamt | Beschäftigte | | Auszu- bildende | Praktikanten/ Aushilfen* ¹ |
| | | weiblich | männlich | | | | weiblich | männlich | | |
| Angaben in durchschnittliche Anzahl Beschäftigte | | | | | | | | | | |
| SAE | - | | | | | | | | | |
| SDS | 104 | 36 | 62 | 6 | | 110 | 36 | 68 | 6 | |
| ZGM | 72 | 18 | 54 | | 3 | 69 | 17 | 52 | | 3 |
| BUGA | 1 | | 1 | | | 1 | 1 | | | |
| GBV | 2 | 1 | 1 | | | 2 | 1 | 1 | | |
| SIS | 68 | 33 | 33 | 2 | | 58 | 34 | 22 | 2 | |
| SWS | 330 | 143 | 162 | 25 | | 330 | 149 | 153 | 28 | |
| EVSV | - | | | | | | | | | |
| EVSE | - | | | | | | | | | |
| BioE | - | | | | | | | | | |
| FIT | 32 | 20 | 9 | 3 | | 33* ² | 23 | 6 | 4 | |
| GES | - | | | | | | | | | |
| SVD | - | | | | | | | | | |
| NVS | 69 | 11 | 58 | | | 70 | 10,5 | 59,5 | | |
| MVG | 157 | 17 | 140 | | | 159 | 15 | 144 | | |
| NGS | 6 | 3 | 3 | | | 5,0 | 1 | 4 | | |
| WAGV | - | | | | | | | | | |
| WAG | 87 | 18 | 63 | 6,5 | | 83,5 | 17,5 | 59,5 | 6,5 | |
| AQS | 56 | 32 | 21 | 3 | 7 | 49,5 | 28 | 19 | 2,5 | |
| WGS | 92* ² | 68 | 18 | 6,2 | | 97,2* ² | 70 | 20 | 7,2 | |
| GVG-SHG | - | | | | | | | | | |
| Zoo | 36 | 20 | 13 | 3 | 3 | 37 | 20 | 14 | 3 | 2 |
| Kita | 271 | 252 | 19 | | 36 | 265 | 249 | 16 | | 23 |
| MST | 341 | 151 | 184 | 6 | 136 | 341 | 137 | 199 | 5 | 65 |
| SAS | 73 | 6 | 63 | 4 | | 71 | 6 | 62 | 3 | |
| Stama | 17 | 11 | 1 | 5 | 6 | 17 | 11 | 1 | 5 | 4 |
| Sozius | 391 | 319 | 44 | 28 | 3 | 394 | 314 | 45 | 35 | 5 |
| Helios | 2.175 | 1.598 | 454 | 123 | 52 | 2171 | 1562 | 460 | 149 | 51 |

*¹ Praktikanten/Aushilfen rein informativ aufgeführt. In der Gesamtzahl und Grafik sind diese nicht enthalten

*² Zahlen konnten nur per 31.12. ermittelt werden



| Gesellschaft | Jahresüberschuss/-fehlbetrag | | Umsatz | | Investitionen gesamt | | Bilanzsumme | | Anlagevermögen | | Eigenkapital | | Verbindlichkeiten | |
|--------------|------------------------------|--------|---------|---------|----------------------|---------|-------------|---------|----------------|---------|--------------|---------|-------------------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 |
| | in TEUR | | | | | | | | | | | | | |
| SAE | 1.826 | 1.893 | 14.968 | 15.381 | -4.541 | -4.013 | 123.334 | 121.461 | 120.985 | 117.508 | 26.253 | 25.889 | 50.311 | 50.649 |
| SDS | - | -844 | - | 21.404 | - | -125 | - | 14.433 | - | 10.136 | - | 4.671 | - | 5.883 |
| ZGM | - | 364 | - | 16.621 | - | -2.500 | - | 23.195 | - | 17.387 | - | 13.140 | - | 4.723 |
| GBV | 5 | 6 | 298 | 313 | 0 | 0 | 87 | 60 | 0 | 0 | 44 | 39 | 22 | 8 |
| SIS | 26 | 7 | 7.636 | 6.947 | -1.391 | -1.004 | 3.097 | 2.841 | 2.307 | 1.520 | 62 | 37 | 2.461 | 2.554 |
| SWS | -1.031 | -4.732 | 155.906 | 143.588 | -3.719 | -3.884 | 162.607 | 165.789 | 133.716 | 140.959 | 68.810 | 69.842 | 71.889 | 73.827 |
| EVSU | 1 | 1 | 105 | 107 | 0 | 0 | 39 | 38 | 0 | 0 | 25 | 25 | 9 | 8 |
| EVSE | 0 | 152 | 79.399 | 64.403 | -220 | -308 | 50.955 | 54.106 | 26.215 | 28.913 | 14.701 | 14.701 | 11.909 | 15.648 |
| BioE | 0 | 0 | 4.107 | 3.859 | -4 | -86 | 7.018 | 7.685 | 6.522 | 7.145 | 27 | 27 | 6.783 | 7.620 |
| FIT | 0 | 0 | 1.568 | 1.641 | -149 | -126 | 4.979 | 5.527 | 964 | 905 | 26 | 26 | 4.856 | 5.468 |
| GES | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 50 | 0 | 0 | 0 | 25 | 0 | 14 | 0 |
| SVD | -6 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 164 | 200 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100 | 100 |
| NVS | 0 | -0,3 | 12.831 | 13.258 | -4.550 | -4.024 | 52.347 | 54.575 | 44.390 | 42.942 | 32.228 | 32.229 | 6.724 | 8.568 |
| MVG | 0 | 0 | 20.610 | 21.576 | 0 | 0 | 4.599 | 5.023 | 0 | 0 | 36 | 36 | 3.815 | 4.218 |
| NGS | 1.428 | 2.015 | 39.766 | 35.840 | -891 | -2.043 | 35.227 | 38.005 | 26.989 | 27.570 | 10.482 | 10.061 | 15.039 | 18.194 |
| WAGV | 1,03 | 0,34 | 301 | 81 | 0 | 0 | 70 | 39 | 0 | 0 | 25 | 25 | 42 | 8 |
| WAG | 2.359 | 2.594 | 14.070 | 14.092 | -1.622 | -1.200 | 29.296 | 29.879 | 27.723 | 27.486 | 11.585 | 11.820 | 13.417 | 13.519 |
| AQS | 50 | 50 | 3.958 | 3.478 | -418 | -177 | 1.849 | 1.728 | 1.183 | 972 | 566 | 516 | 989 | 966 |
| WGS | -21.054 | 750 | 56.231 | 55.931 | -3.705 | -1.226 | 395.584 | 425.437 | 355.212 | 382.448 | 91.951 | 113.005 | 301.137 | 308.267 |
| Zoo | -25 | -11 | 1.116 | 1.114 | -631 | -963 | 7.454 | 7.232 | 7.343 | 7.131 | 2.584 | 2.608 | 685 | 442 |
| Kita | 134 | 421 | 12.419 | 12.048 | -154 | -225 | 4.158 | 4.061 | 684 | 684 | 3.487 | 3.353 | 378 | 406 |
| MST | -85 | 606 | 4.890 | 1.046 | -106 | -26 | 2.436 | 2.318 | 1.264 | 1.975 | 16 | 101 | 609 | 672 |
| SAS | 739 | 872 | 10.936 | 11.143 | -1.630 | -235 | 5.188 | 3.641 | 1.919 | 757 | 2.009 | 2.141 | 2.580 | 900 |
| Stama | 13,47 | 0,04 | 1.392 | 1.333 | -33 | 0 | 848 | 763 | 64 | 51 | 450,51 | 437 | 317 | 170 |
| Sozius | 225 | 224 | 20.394 | 18.821 | -3.015 | -2.324 | 39.809 | 37.938 | 39.155 | 37.414 | 5.990 | 5.765 | 19.720 | 17.755 |
| Helios | 28.166 | 31.897 | 218.731 | 206.685 | -20.841 | -16.109 | 389.021 | 373.405 | 199.071 | 193.763 | 219.271 | 191.106 | 32.257 | 38.569 |

| Gesellschaft | voraussichtliche Kosten JA-Prüfung | | | | | | Honorare für gesamten Aufsichtsrat/ Werk- bzw. Betriebsausschuss | | Vergütungssätze AR/WA/BA *1 |
|--------------|------------------------------------|---------|------------------------|---------|---------|-----------------------------|--|------------------------|-----------------------------|
| | dav. Ersatz für Zeitaufwand | | dav. sonstige Auslagen | | Gesamt | dav. Ersatz für Zeitaufwand | | dav. sonstige Auslagen | |
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | | 2012 | 2011 | | |
| | in EUR | | | | | | | | |
| SAE | 22.274 | 20.869 | 1.405 | 20.006 | 18.886 | 1.120 | 1.110 | 1.350 | 33 |
| SDS | 15.000 *2 | | | 15.140 | 14.535 | 605 | 1.084 | 982 | 33 |
| ZGM | 17.500 *2 | | | 14.000 | 14.000 | | 544 | 671 | 33 |
| GBV | 3.400 | 3.400 | | 3.400 | 3.400 | | 1.500 | 1.400 | 100 |
| SIS | 6.858 | 6.442 | 416 | 7.020 | 6.520 | 500 | 2.300 | 2.400 | 100 |
| SWS | 45.564 | 44.081 | 1.483 | 47.737 | 46.174 | 1.563 | 11.875 | 15.125 | 125 |
| EVS | 3.120 | 3.120 | | 3.445 | 3.445 | | - | - | - |
| EVSE | 14.575 | 14.575 | | 14.954 | 14.954 | | 7.000 | 10.000 | 125 |
| BioE | 6.900 | 6.900 | | 7.167 | 7.167 | | - | - | - |
| FIT | 7.850 | 7.850 | | 8.086 | 8.086 | | - | - | - |
| GES | 4.476 | 4.171 | 305 | | | | - | - | - |
| SVD | 0 | | | 0 | | | - | - | - |
| NVS | 16.295 | 15.604 | 691 | 15.832 | 15.078 | 754 | 4.400 | 4.000 | 125 |
| MVG | 9.453 | 9.062 | 391 | 10.261 | 9.670 | 591 | 3.800 | 3.800 | 100 |
| NGS | 18.062 | 17.398 | 664 | 18.381 | 17.823 | 558 | 1.875 | 1.500 | 100 |
| WAGV | 2.955 | 2.728 | 227 | 3.276 | 3.075 | 201 | - | - | - |
| WAG | 15.063 | 14.507 | 557 | 15.135 | 14.535 | 600 | 1.524 | 1.875 | 125 |
| AQS | 7.784 | 7.260 | 524 | 7.975 | 7.420 | 555 | 1.300 | 900 | 100 |
| WGS | 40.841 | 40.124 | 718 | 37.722 | 33.320 | 4.402 | 7.750 | 8.000 | 125 |
| Zoo | 10.000 *2 | | | 6.000 | 6.000 | | 3.500 | 2.500 | 125 |
| Kita | 12.134 | 10.331 | 1.804 | 12.134 | 10.331 | 1.804 | 2.600 | 2.800 | 100 |
| MST | 11.000 *2 | | | 12.192 | 12.192 | | 5.200 | 2.800 | 100 |
| SAS | 7.700 | 7.500 | 200 | 7.700 | 7.500 | 200 | 1.300 | 1.219 | 100 |
| Stama | 3.591 | 3.291 | 300 | 3.601 | 3.301 | 300 | 0 | 0 | 0 |
| Sozius | 14.000 | 14.000 | | 14.000 | 14.000 | | 0 | 0 | 0 |
| Helios | 111.000 | 111.000 | | 117.000 | 117.000 | | 1.125 | 1.125 | 125 |

*1 Angabe der Satzhöhe gilt für normale Mitglieder der Gremien; Vorsitzende erhalten das Doppelte (außer bei der Helios)

*2 Höhe der Rückstellung für den Jahresabschluss - da zum Erstellungszeitpunkt dieses Berichtes die Prüfung noch nicht abgeschlossen war bzw. die Rechnung noch nicht vorlag

| Gesellschaft | Vermögens-situation | Kapitalstruktur | | | | | | Liquidität | | | | | | Rentabilität | | | | | | Geschäftserfolg | | | | | | | | | | |
|--------------|---------------------|---------------------|------|------|---------------------|------|---------|-----------------------------|--------|---------|------------------------|---------|--------|--------------|--------|---------|-----------------------|--------|-------|------------------------|--------|--------|-------------------------|--------|--------|--------------------|--------|------|------|------|
| | | Vermögens-situation | | | Eigenkapital- quote | | | Eigenkapital- reichweite II | | | Effektiv- verschuldung | | | Cashflow | | | Eigenkapital- rendite | | | Gesamtkapital- rendite | | | Personalaufwands- quote | | | Wirtschaftlichkeit | | | | |
| | | in % | | | | | | in TEUR | | | | | | in % | | | | | | in % | | | | | | | | | | |
| | | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 |
| SAE | 98,1 | 96,7 | 97,3 | 31,8 | 31,2 | 31,5 | - | - | - | 48.704 | 47.633 | 48.103 | -1.409 | 456 | 662 | 6,95 | 7,31 | 7,36 | 1,48 | 1,56 | 1,56 | 1,56 | 1,56 | 1,56 | - | - | - | - | - | - |
| SDS | - | 70,2 | 67,8 | - | 35,2 | 38,8 | - | -5,54 | -11,27 | - | 4.412 | 3.737 | - | -689 | -524 | - | -18,06 | -8,87 | - | -5,85 | -3,17 | - | - | - | - | 20,04 | 19,57 | - | - | - |
| ZGM | - | 75,0 | 64,7 | - | 66,6 | 56,2 | - | - | - | - | 1.158 | 768 | - | -2.110 | -139 | - | 2,77 | 5,85 | - | 1,57 | 3,28 | - | - | - | - | 17,71 | 16,74 | - | - | - |
| GBV | 0 | 0 | 0 | 50,6 | 65,3 | 39,8 | - | - | - | -45 | -34 | -33 | 26 | -31 | 48 | 12,06 | 14,58 | 1,18 | 6,12 | 9,51 | 0,47 | 35,95 | 32,29 | - | 101,56 | 101,78 | 100,19 | - | - | - |
| SIS | 74,5 | 53,5 | 53,0 | 2,0 | 1,3 | 1,5 | - | - | - | 2.066 | 1.496 | 919 | -663 | 404 | 495 | 41,31 | 20,26 | 14,67 | 0,83 | 0,26 | 0,23 | 48,46 | 45,83 | 46,93 | 100,34 | 100,11 | 100,06 | - | - | - |
| SWS | 82,2 | 85,0 | 77,3 | 43,3 | 43,3 | 39,9 | -66,73 | -14,76 | - | 66.301 | 73.570 | 84.495 | 5.331 | -10.589 | 4.822 | -1,50 | 77,02 | 72,13 | -0,63 | 32,44 | 27,90 | 10,83 | 11,30 | 64,47 | 99,37 | 96,97 | 227,89 | - | - | - |
| EVSU | 0 | 0 | 0 | 64,9 | 65,8 | 40,2 | - | - | - | -28 | -29 | 6 | 0 | 12 | 3 | 5,57 | 5,46 | 6,99 | 3,61 | 3,61 | 2,81 | - | - | - | 101,23 | 101,14 | 101,48 | - | - | - |
| EVSE | 51,4 | 53,4 | 55,3 | 28,9 | 27,2 | 25,5 | - | - | - | 7.444 | 7.927 | 33.754 | -3.256 | 7.721 | 0 | 0 | 1,04 | 0 | 0 | 0,28 | 0 | - | - | - | 100,00 | 100,22 | 100,00 | - | - | - |
| BioE | 92,9 | 93,0 | 95,1 | 0,4 | 0,4 | 0,3 | - | - | - | 6.783 | 7.620 | 8.034 | 158 | -84 | -193 | 0 | 0 | 6,60 | 0 | 0 | 0 | - | - | - | 100,00 | 100,00 | 100,05 | - | - | - |
| FIT | 19,3 | 16,4 | 8,6 | 0,5 | 0,5 | 14,0 | - | - | - | 4.817 | 5.421 | 8.862 | -8 | 5 | 9 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 38,76 | 36,24 | 40,36 | 100,00 | 100,01 | 100,00 | - | - | - |
| GES | 0 | 0 | 0 | 50,0 | - | - | - | - | - | -5 | - | - | -6 | - | - | 0 | - | - | 0 | - | - | - | - | - | 100,00 | - | - | - | - | - |
| SVD | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 15 | - | - | 1 | -42 | -45 | -42 | -4 | 86 | 0 | - | - | -3,55 | 0,58 | -1,96 | - | - | - | 14,73 | 132,34 | 31,79 | - | - | - |
| NVS | 84,8 | 78,7 | 79,0 | 75,2 | 71,1 | 70,0 | - | - | - | 5.149 | 3.735 | 2.543 | -3.258 | -1.778 | -1.302 | 0 | -0,001 | 0 | 0 | -0,001 | 0 | 26,55 | 25,59 | 25,11 | 100,00 | 100,00 | 100,00 | - | - | - |
| MVG | 0 | 0 | 0 | 0,7 | 0,7 | 1,3 | - | - | - | 3.448 | 4.114 | 1.247 | 263 | -586 | -395 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 31,75 | 29,94 | 27,72 | 100,00 | 100,00 | 100,00 | - | - | - |
| NGS | 76,6 | 72,5 | 73,6 | 38,5 | 35,8 | 32,5 | - | - | - | 14.585 | 16.325 | 14.054 | -1.415 | -1.183 | 1.627 | 13,62 | 20,02 | 31,26 | 4,05 | 5,30 | 6,84 | 0,92 | 0,84 | 0,92 | 103,28 | 105,33 | 107,05 | - | - | - |
| WAGV | 0 | 0 | 0 | 35,7 | 64,1 | - | - | - | - | 17 | -31 | - | -14 | 14 | - | 4,13 | 1,37 | - | 1,47 | 0,88 | - | - | - | - | 100,34 | 100,38 | - | - | - | - |
| WAG | 94,6 | 92,0 | 93,4 | 48,4 | 49,2 | 45,9 | - | - | - | 12.752 | 11.969 | 12.144 | -885 | 309 | 615 | 20,36 | 21,94 | 21,54 | 8,05 | 8,68 | 7,99 | 31,04 | 28,32 | 28,23 | 118,53 | 120,91 | 118,93 | - | - | - |
| AQS | 64,0 | 56,3 | 71,6 | 30,6 | 29,9 | 35,1 | - | - | - | 777 | 470 | 611 | -284 | 431 | 47 | 8,84 | 9,71 | 10,74 | 2,70 | 2,90 | 3,77 | 59,68 | 65,32 | 67,96 | 101,29 | 101,40 | 101,53 | - | - | - |
| WGS | 89,8 | 89,9 | 91,8 | 23,2 | 26,6 | 26,3 | -4,37 | - | - | 293.028 | 301.049 | 305.957 | 1.981 | 3.950 | 1.566 | -22,90 | 0,66 | 0,64 | -5,32 | 0,18 | 0,17 | 8,33 | 9,35 | 8,51 | 73,46 | 101,23 | 101,27 | - | - | - |
| Zoo | 98,5 | 98,6 | 96,3 | 89,4 | 92,0 | 87,2 | -105,33 | -256,00 | -44,24 | 647 | 417 | 378 | -27 | -124 | 81 | -0,95 | -0,40 | -2,26 | -0,33 | -0,15 | -0,87 | 139,21 | 136,86 | 170,49 | 99,14 | 99,61 | 97,94 | - | - | - |
| Kita | 16,4 | 16,9 | 16,7 | 83,2 | 84,2 | 81,7 | - | - | - | -2.947 | -2.753 | -2.412 | 165 | 348 | 467 | 3,84 | 12,54 | 7,40 | 3,22 | 10,36 | 5,98 | 83,89 | 80,86 | 81,01 | 101,06 | 103,54 | 101,94 | - | - | - |
| MST | 51,9 | 85,2 | 67,9 | 0,7 | 4,4 | 0 | -0,18 | - | 0 | -480 | 525 | 788 | 942 | 71 | -980 | -542,38 | - | - | -3,51 | 26,13 | -36,97 | 340,83 | 653,68 | 398,09 | 99,64 | 106,59 | 95,81 | - | - | - |
| SAS | 37,0 | 20,8 | 36,0 | 24,5 | 34,9 | 40,3 | - | - | - | 1.232 | -833 | -462 | -386 | 702 | 298 | 36,79 | 40,70 | 38,89 | 14,25 | 23,94 | 25,66 | 23,95 | 22,68 | 25,46 | 107,18 | 108,37 | 109,23 | - | - | - |
| Stama | 7,6 | 6,7 | 10,8 | 53,1 | 57,3 | 70,4 | - | - | -6,02 | -316 | -315 | -292 | 148 | 92 | 77 | 2,99 | 0,01 | -16,61 | 1,59 | 0,005 | -11,67 | 32,53 | 32,72 | 32,96 | 100,75 | 100,01 | 95,98 | - | - | - |
| Sozius | 98,4 | 98,6 | 97,2 | 48,3 | 51,0 | 49,7 | - | - | - | 19.581 | 17.605 | 17.245 | 112 | -553 | 254 | 3,75 | 3,89 | 2,10 | 0,56 | 0,59 | 0,31 | 68,47 | 69,45 | 68,60 | 101,02 | 101,02 | 100,57 | - | - | - |
| Helios | 51,2 | 51,9 | 54,3 | 56,4 | 51,2 | 44,9 | - | - | - | 29.718 | 34.643 | 43.447 | 18.338 | 28.313 | 16.410 | 12,85 | 16,69 | 15,63 | 7,24 | 8,54 | 7,02 | 56,41 | 57,21 | 58,18 | 112,25 | 114,15 | - | - | - | - |

| Gesellschaft | Ertrags- zuschuss * | | Zuschuss | | Zuweisungen Bund/Land | Landeshauptstadt Schwerin | | Sonstiges | Einnahmen | | Ausgaben | | Saldo |
|-----------------------|------------------------|------|---------------------------|------|--------------------------|---------------------------|----------------------|------------------|-----------------------|------|--------------------|------|--------------------|
| | 2011 | 2011 | Investitions- zuschuss | 2011 | | Leistungs- austausch | Gewinn- abführung | | Verlust- abdeckung | 2011 | 2011 | 2011 | |
| Beträge in EUR | | | | | | | | | | | | | |
| SAE | | | | | | 1.485.000 | | | 1.485.000 | | -1.258.000 | | 227.000,00 |
| SDS | | | | | | | | | | | -7.693.800 | | -7.693.799,88 |
| ZGM | | | | | | 532.143 | | | 532.143 | | -15.037.303 | | -14.505.159,54 |
| GBV | | | | | | | | | | | 46.731 | | 46.731,00 |
| SIS | | | -56.172 | | | | | | | | -2.536.850 | | -2.593.021,97 |
| SWS | | | | | | | | 100.000 | 100.000 | | 0 | | 100.000,00 |
| NVS | | | | | 1.629.342 | | | | 1.629.342 | | -4.863.652 | | -3.234.309,76 |
| MVG | | | | | | | | | | | 0 | | 0 |
| FIT | | | | | | | | | | | 0 | | 0 |
| SVD | | | | | | | | | | | 0 | | 0 |
| NGS | | | | | | | | 3.324.925 | 3.324.925 | | 0 | | 3.324.925,24 |
| EVSU | | | | | | | | | | | 0 | | 0,00 |
| EVSE | | | | | | | | | | | 0 | | 0,00 |
| BioE | | | | | | | | | | | 0 | | 0,00 |
| WAGV | | | | | | | | | | | | | |
| WAG | | | | | | | | 1.126.265 | 1.126.265 | | -51.379 | | 1.074.885,90 |
| AQS | | | | | | | | | | | 0 | | 0,00 |
| WGS | | | | | | | | 353.020,00 | 353.020 | | 0 | | 353.020,00 |
| Zoo | -1.000.000 | | -200.000 | | | | | | | | -1.200.000 | | -1.200.000,00 |
| Kita | | | | | 3.005.025 | | | | 3.005.025 | | -8.968.099 | | -5.963.074,11 |
| MST | -18.221.389 | | | | 10.574.589 | | | | 10.574.589 | | -18.221.389 | | -7.646.800,00 |
| BUGA | | | | | | | | | | | 0 | | 0,00 |
| SAS | | | | | | | | | 346.977 | | 0 | | 346.977,15 |
| Stadtmarketing | | | | | 300.000 | | | | 300.000 | | -598.300 | | -298.300,00 |
| Summe | -19.221.389 | | -256.172 | | 15.508.957 | 2.364.120 | 0 | 4.904.210 | 22.777.287 | | -60.438.213 | | -37.660.926 |

* inklusive Zuweisungen Bund/Land

Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahre 2012

| Gesellschaft | Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
|---------------------|---|
| SAE | Wikom Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| SDS | Wikom Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| ZGM | Wikom Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| GBV | Domus AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| SIS | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| SWS | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| EVSU | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| EVSE | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| BioE | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| FIT | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| GES | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| SVD | Landeshauptstadt Schwerin |
| NVS | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| MVG | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| NGS | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| WAGV | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| WAG | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| AQS | Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| WGS | Domus AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Zoo | BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Kita | MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| MST | Domus AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| SAS | Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Stama | Domus AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Sozius | BRB Revision und Beratung OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Helios | KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilverteilung |
|-------------|--|---|---------------|--|
| SAE | Lutz Nieke | Gerd-Ulrich Tanneberger, Vorsitzender Klaus-Dieter Dahl, 1. stellvertr. Vorsitzender Michael Strähnz, 2. stellvertr. Vorsitzender Dr. Hagen Brauer Dirk Donath Frank Fischer Frank Haacker Gerlinde Haker André Walther | 1/8 | Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin |
| Ksk | Dirk Zierau | - | | 39 % Wamow-Wasser- und Abwasserverband 17 % Schweriner Abwasserentsorgung - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin 15% Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg 13 % REWA Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH 8 % Zweckverband KÜHLUNG Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 8 % Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen |
| SDS | Ilka Wilczek | Gerlinde Haker, Vorsitzende Klaus Lemke, 1. stellvertr. Vorsitzender Dr. Sabine Bank Christiana Merks-Schlender Michael Strähnz (bis 30.04.2012) Martina Simon (seit 30.04.2012) | 4/1 | Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin |
| ZGM | Kerstin Schmidt (bis 30.06.2012) Ulrich Bartsch (ab 01.07.2012) | Wolfgang Block, Vorsitzender Silke Gajek Susanne Herweg Gret-Doris Klemkow Gunnar Schmidt | 3/2 | Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilverteilung |
|-------------|-------------------------------|--|---------------|---|
| BUGA | Liquidator: Dr. Josef Wolf | Wolfgang Haupt, Vorsitzender Rolf Steinmüller, stellvertr. Vorsitzender Wolfgang Block André Harder Susanne Herweg Eckhard Kersten Klaus Lemke Michael Schmitz Thomas Zischke | 1/8 | 100 % Landeshauptstadt Schwerin |
| GBV | Matthias Dankert | Angelika Gramkow, Vorsitzende Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender (bis 09.02.2012) Sebastian Ehlers, stellvertr. Vorsitzender (Funktion ab 14.03.2012) Gerd Böttger Silvio Horn Sebastian Heine (ab 09.02.2012) | 1/4 | 100 % Landeshauptstadt Schwerin |
| SIS | Matthias Effenberger | Stefan Schmidt, Vorsitzender Klaus Lemke, stellvertr. Vorsitzender André Harder Henrik Kingerske André Kühn | 0/5 | 100 % Landeshauptstadt Schwerin |
| SWS | Dr. Josef Wolf | Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähnig Daniel Meslien (bis 09.02.2012) Sebastian Heine (ab 09.02.2012) Cornelia Nagel Cordula Manow Hans-Dieter Boldt Andreas Lorenz | 2/7 | 100 % Landeshauptstadt Schwerin |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilsverteilung |
|-------------|---|---|------------------|--|
| EVSV | Rainer Beneke | - | - | 100 % Stadtwerke Schwerin GmbH |
| EVSE | durch Geschäftsführung EVSV wahrgenommen | Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvert. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähnig Daniel Meslien (bis 09.02.2012) Sebastian Heine (ab 09.02.2012) Cornelia Nagel | 1/5 | 100 % Stadtwerke Schwerin GmbH 0 % Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH |
| BioE | Rainer Beneke | - | - | 100 % Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG |
| FIT | Peter Schorr | - | - | 100 % Stadtwerke Schwerin GmbH |
| GES | Rainer Beneke | - | - | 100 % Stadtwerke Schwerin GmbH |
| SVD | Norbert Klatt | - | - | 100 % Stadtwerke Schwerin GmbH |
| NVS | Norbert Klatt | Sebastian Ehlers, Vorsitzender Daniel Meslien, stellvert. Vorsitzender Thoralf Menzlin Gert Rudolf Rolf Steinmüller Renate Voss Dr. Josef Wolf | 1/6 | 99 % Stadtwerke Schwerin GmbH 1 % Landeshauptstadt Schwerin |
| MVG | Norbert Klatt | Sebastian Ehlers, Vorsitzender Daniel Meslien, stellvert. Vorsitzender Thoralf Menzlin Gert Rudolf Rolf Steinmüller Renate Voss Dr. Josef Wolf | 1/6 | 100 % Nahverkehr Schwerin GmbH |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilsverteilung |
|-------------|--|---|---------------|---|
| NGS | Lutz Nieke (bis 29.02.2012) Christian Nickchen (ab 01.03.2012) Wilfried Grabow (30.04.2012) Sabine Koch (ab 01.05.2012) | Svem Klinger, Vorsitzender Bernd Dubberstein, stellvertr. Vorsitzender Martin Frank Eberhard Hoppe Dr. Andreas Reichel | 0/5 | 60 % Stadtwerke Schwerin GmbH 40 % E.ON edis AG |
| WAGV | Axel Krause Beate Bürger | - | - | 51 % SWS 49 % Eurawasser Schwerin GmbH |
| WAG | Axel Krause Beater Bürger | Dr. Hagen Brauer, Vorsitzender Victor Gamreiter, stellvertr. Vorsitzender (bis 23.03.2012) Andreas Bankamp, stellvertr. Vorsitzender (ab 23.03.2012) Pierre Bütz (bis 23.03.2012) Frank Fischer Anja Janker Daniel Karcher (bis 23.03.2012) Dr. Martin Rethmann (ab 23.03.2012) Gesine Strohmeier (ab 23.03.2012) | 2/4 | 51 % Stadtwerke Schwerin GmbH 49 % Eurawasser Schwerin GmbH |
| AQS | Axel Krause Bert Jagnow | Victor Gamreiter, Vorsitzender (bis 15.03.2012) Andreas Bankamp, Vorsitzender (ab 16.03.2012) Dr. Hagen Brauer, stellvertr. Vorsitzender Eberhard Hoppe Anja Janker Pierre Bütz (bis 15.03.2012) Gesine Strohmeier (ab 16.03.2012) Dr. Andreas Nientiedt (ab 16.03.2012) | 2/4 | 74,9 % Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH 25,1 % Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilsverteilung |
|----------------|---|--|---------------|--|
| WGS | Guido Müller | Daniel Meslien, Vorsitzender Henning Foerster, stellvertr. Vorsitzender Gerd Böttger Eckhard Kersten Stev Ötinger Karla Pelzer Monika Renner Gerd-Ulrich Tanneberger Dr. med. Dietrich Thierfelder | 2/7 | 100 % Landeshauptstadt Schwerin |
| GVG-SHG | Uwe Zander | - | - | 85 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 15 % Klaus Meetz |
| LGE-WGS | sind die Geschäftsführungen der Gesellschafter: Robert Erdmann Volker Bruns Guido Müller | - | | 50 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 50 % LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH |
| Zoo | Dr. Monika Häfner | Jürgen Friedrich, Vorsitzender Dr. Sabine Bank, stellvertr. Vorsitzende Rudolf Conrades Walter Lederer Monika Renner | 2/3 | 100 % Landeshauptstadt Schwerin |
| Kita | Marlies Kahl (bis 31.12.2013) Anke Preuß | Sebastian Heine Malte Burwitz, stellvertr. Vorsitzender Gerd Güll Claus-Jürgen Jähnig Erika Sembritzki | 1/4 | 75 % Landeshauptstadt Schwerin 25 % Stadtsportbund Schwerin e. V. |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilsverteilung |
|-------------|--------------------------------------|--|------------------|---|
| MST | Joachim Kümmitz | Stefan Nolte, Vorsitzender (ab 27.04.2012) Dr. Lothar Wilke, Vorsitzender (bis 27.04.2012) Marleen Janew, stellvertr. Vorsitzende Andreas Fritsch Holger Klische Andreas Lange Arne Laß (bis 30.06.2012) Dietrich Monstadt Michael Schmitz (bis 26.03.2012) Manuela Schwesig Hans-Dieter Oechslein (seit 01.07.2012) Ulrich Teubler (seit 27.03.2012) | 2/7 | 74,75 % Landeshauptstadt Schwerin 12,50 % Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG 6,50 % Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH 6,25 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin |
| SAS | Matthias Hartung Matthias Dankert | Thomas Zischke, Vorsitzender Erwin Braatz, stellvertr. Vorsitzender Peter Brill Sven Klinger Guido Leonhardt Dr. Martin Rethmann | 0/7 | 51 % Landeshauptstadt Schwerin 49 % REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilsverteilung |
|-------------|------------------|---|---------------|--|
| Stama | Martina Müller | Ulrich Kempf, Vorsitzender Friedhelm Boese, stellvertr. Vorsitzende Andreas Gruzcek Sebastian Heine Vera Hirte Carl Kreßmann Dr. Josef Wolf | 1/6 | 11 % Nahverkehr Schwerin GmbH 10 % Landeshauptstadt Schwerin 10 % Stadtwerke Schwerin GmbH 10 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 9 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin 7 % Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG 6 % HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH 5 % NEUBAU - Neue Bauentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH 5 % ERFA Hotel Schwerin e. V. 5 % WUS Verwaltungsgesellschaft mbH 4 % Schweriner Veranstaltungsgesellschaft mbH 3 % Ströer Media Deutschland GmbH & Co. KG Niederlassung Schwerin 3 % Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG 1 % Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes M-V e. V. 1 % DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V. 1 % Torsten Rieß und Jörg Werner 1 % Gegenbauer Proberty Services GmbH 1 % Hannelore Glagla - Büroorganisation GmbH 1 % Matthias Wölk (Einzelgesellschafter) 1 % Weiße Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH 1 % GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH 1 % Industrie- und Handelskammer zu Schwerin 1 % Karl - Heinz Brand (Einzelgesellschafter) 1 % Johannsen, Basedow und Partner 1 % Godescheit GmbH |

| Beteiligung | Geschäftsführung | Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss | Geschl. spez. | Gesellschafter und deren Anteilsverteilung |
|-------------|---|--|------------------|---|
| HIAT | Stefan Kalkbrenner (bis 15.07.2012) Tino Freiheit (seit 16.07.2012) | - | | bis 24.07.2012: 61,34 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin/ Wismar 30,67 % ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologie- transfer und Innovationsförderung GmbH 7,98 % Landeshauptstadt Schwerin ab 24.07.2012: 54,35 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin/ Wismar 27,17 % ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologie- transfer und Innovationsförderung GmbH 11,41 % Stadtwerke Schwerin GmbH 7,07 % Landeshauptstadt Schwerin |
| Sozius | Frank-Holger Blümel | Gerlinde Haker, Vorsitzende Raif Niederreiter, stellvertr. Vorsitzender (bis 20.03.2013) Karla Peizer (bis 29.04.2012) Stev Öttinger (ab 29.04.2012) Anette Peters (ab 01.01.2012) | 2/2 | 50,1 % Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen 25,1 % Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V. 18,8 % Dreescher Werkstätten - gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH 6,0 % Landeshauptstadt Schwerin |
| Helios | Franzel Simon Dr. Hagen Marin (bis 25.05.2012) Thomas Rupp (01.07.2012) | Dr. Francesco De Meo, Vorsitzender Frauke Lange, stellvertr. Vorsitzende Dr. Dan Becker Gerlinde Haker Dr. sc. med. Roland Jacob Axel Kreth Harald Leupolt Thomas Rupp (bis 30.05.2012) Erika Sembritzki Hans Siewecke Dr. Markus Stuppe Gerd-Ulrich Tanneberger Dr. Hagen Marin (seit 01.07.2012) | 3/9 | 94,9 % HELIOS Kliniken GmbH 5,1 % Landeshauptstadt Schwerin |

2.

Eigenbetriebe und Beteiligungen

2.1

Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung

- WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
- GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
- LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR
- Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.



WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Geschwister-Scholl-Straße 3-5
19053 Schwerin
Telefon: 0385 7426-102
Telefax: 0385 734270
E-Mail: info@wgs-schwerin.de
Internet: www.wgs-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1992
Stammkapital: 51.130.000,00 EUR
Handelsregister B 2556, Schwerin

Geschäftsführung

Guido Müller

Aufsichtsrat

Vorsitz

Daniel Meslien

Stellvertretung

Henning Foerster

weitere Mitglieder

Gerd Böttger,
Eckhard Kersten,
Karla Pelzer,
Monika Renner,
Michael Schmitz (seit 21.05.2012),
Gerd-Ulrich Tanneberger,
Dr. med. Dietrich Thierfelder,
Stev Ötinger (bis 21.05.2012)

Beteiligungen

| | |
|---|------|
| GVG- SHG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der Schweriner Hallengesellschaft mbH | 85 % |
| LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR | 50 % |
| Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH | 10 % |

WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist die Bewirtschaftung von Wohnungen sowie die Sanierung und Instandsetzung von Wohnraum. Für die Bürger der Stadt hat die WGS bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen; die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsverlauf

Die Geschäftsanteile der WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH mit Sitz in 19053 Schwerin, Geschwister Scholl- Str. 3 – 5 werden zu 100 % von der Landeshauptstadt Schwerin gehalten. Das Stammkapital beträgt € 51.130.000.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art in Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang eine im Rahmen der wirtschaftlichen Möglich-

keiten treibende Rolle beim Stadtbau.

Die Gesellschaft hat ihren Wohnungs- und Gewerberaumbestand auf dem Territorium der Stadt Schwerin und betreut

diesen an 3 Standorten innerhalb des Bestandes. Im Auftrage Dritter werden auch Wohnungen außerhalb des Stadtgebietes verwaltet.

Die WGS mbH bewirtschaftete zum 31.12.2012 folgende eigene Wohn- und Geschäftsbauten (VE/GE) in Schwerin:

| Eigener Wohnungsbestand | 2012 | | 2011 | |
|------------------------------|--------|----------------|--------|----------------|
| | Anzahl | m ² | Anzahl | m ² |
| Anzahl der Wohnungseinheiten | 13.554 | 714.604 | 13.603 | 716.554 |
| Gewerbeobjekte | 161 | 32.926 | 172 | 34.874 |
| Garagen/Parkhausstellplätze | 151 | - | 151 | - |
| Garagenpachtflächen | 239 | - | 242 | - |
| Stellplätze | 1.233 | - | 1.225 | - |

| Verwaltung für Dritte | 2012 | | 2011 | |
|------------------------------|--------|----------------|--------|----------------|
| | Anzahl | m ³ | Anzahl | m ² |
| Anzahl der Wohnungseinheiten | 222 | 13.158 | 286 | 17.594 |
| Gewerbeobjekte | 199 | 39.082 | 303 | 50.455 |
| Garagen/Parkhausstellplätze | 551 | - | 506 | - |
| Garagenpachtflächen | 2.868 | - | 2.838 | - |
| Stellplätze | 112 | - | 108 | - |

Die Bevölkerungsentwicklung der Landeshauptstadt weist entgegen der Prognose des Statistischen Landesamtes (Sinken der Einwohnerzahl) im Jahr 2012 erneut eine positive Entwicklung auf. Die Einwohnerzahl nimmt trotz eines negativen Geburten- und Sterbesaldos (- 324) zu, da im Jahr 2011 erneut ein positiver Wanderungssaldo (+ 406) zu verzeichnen war. Die Einwohnerzahl betrug Ende 2011 93.320 (2010: 93.225) Einwohner mit Hauptwohnsitz in Schwerin.

Das verfügbare Einkommen (2009) der privaten Haushalte in Schwerin liegt um ca. 2,5 % über dem Durchschnitt in Mecklenburg, beträgt jedoch nur 82,2 % des Durchschnitts in Deutschland.

Die Verbraucherpreise sind im Juni 2012 gegenüber Juni 2011 um 1,7% gestiegen. Besonders die Preise für Fernwärme sind im

Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+10,4%).

Bei der Arbeitslosenquote in den Stadtteilen, in denen sich unser Hauptbestand befindet, ist noch kein positiver Trend zu verzeichnen.

Zum 31.12.2011 gab es in Schwerin 57.650 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 3.710.888 m² (VJ 58.071 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 3.720.711 m²).

Die Mieterschaft der WGS fächert sich von jung bis alt, von Singlehaushalten bis zu Familien mit mehreren Kindern und von Selbstzahlern der Miete bis zu Empfängern von ALG II Leistungen.

Die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH leistet auch ihren Beitrag bei der Unterstützung von Projekten zur Betreuung von Mietern aus besonderen Zielgruppen. So unterstützen wir den

Verein „Anker-Sozialarbeit“ mit 10 Wohnungen für betreutes ambulantes Wohnen mit Tagesbetreuung im Hochhaus Plöner Straße 1/2 sowie 15 Wohnungen im Stadtteil Krebsförden zur Unterbringung und Betreuung von jungen alleinerziehenden Müttern. Mit der Caritas bestehen zwei Projekte zur Betreuung von Mietern mit starken sozialen Bindungsproblemen. Diese Mieter können oft ihre Lebens-tätigkeit nicht allein meistern.

Zum Berichtsstichtag 31.12.2012 standen von den 13.554 Wohnungen des Unternehmens insgesamt 2.454 Wohnungen leer.

Nach Leerstandsgründen ergibt sich folgendes Bild:

| <u>Leerstandsgrund</u> | <u>Anzahl WE</u> |
|-----------------------------------|------------------|
| wegen Rückbau und Stilllegung | 528 |
| wegen geplanter Modernisierung | 120 |
| wegen hoher Instandsetzungskosten | 343 |
| <u>wegen Nichtvermietung</u> | <u>1.463</u> |
| Gesamt: | 2.454 |

Von den 2.454 Wohnungen stehen 2.203 Wohnungen länger als drei Monate leer. Auch in diesen Leerständen sind die Wohnungsbestände enthalten, die wegen Rückbau oder Stilllegungen, wegen geplanter Modernisierungsmaßnahmen oder wegen erheblicher Instandsetzungsaufwendungen leerstehen. Dies sind 991 Wohnungen.

Im Wohnungsbestand des Unternehmens sind derzeit vermietungsbedingt 1.463 Wohnungen nicht vermietet. Davon stehen 1.257 Wohnungen länger als drei Monate leer.

Dennoch ist die Entwicklung unseres Wohnungsunternehmens als positiv zu beurteilen, wenn auch die Auswirkungen der positiven Bevölkerungsentwicklung uns noch nicht erreicht haben.

Diese Wertung kann durch folgende weitere Fakten gestützt werden:

- Die Marktstellung als bedeutender Vermieter in der Landeshauptstadt Schwerin konnte gehalten werden.
- Die durchschnittliche Sollmiete für Wohnraum je m² beträgt 2012 € 4,38 (Vorjahr € 4,36).
- Die Entwicklung der Mietschulden hielt sich durch Schuldenmanagement und Hausinkasso deutlich unter dem durch den Plan vorgesehenen Rahmen (Plan T€ 350;

IST T€ 219). Die Höhe der Mietschulden liegt damit jedoch über dem Niveau des Vorjahres.

- Der vermietungsbedingte Leerstand an Wohnraum stieg unter den oben beschriebenen Standortbedingungen – trotz erhöhter Marketing- und Vermietungsaktivitäten an (Ist 10,8 %, Vorjahr 10,8 %).
- Die Fluktuationsquote beträgt 10,6 %.
- Das Bauträgergeschäft am Ziegelsee steht mit dem Verkauf von 18 Eigentumswohnungen kurz vor dem Abschluss.
- Die Erschließungs- und Vermarktungsaktivitäten in der Gartenstadt wurden erfolgreich fortgesetzt. Es befinden sich nur noch einzelne Restgrundstücke im Verkauf.

Unternehmenssicherungskonzept (USK)

Die WGS mbH hat zur Bewältigung dieser schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt das Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2005 bis 2013 erarbeitet und dieses im Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2010 bis 2020 mit an die aktuelle Situation angepassten Prämissen fortgeschrieben. Dieses USK trat zum 30.09.2010, seine Fortschreibung 2012-2020 zum 30.09.2012 in Kraft. Die Maß-

nahmen umfassen im Wesentlichen die zur Bewältigung der strukturellen Leerstandsprobleme notwendigen Maßnahmen zur Marktpassung der Wohnungsbestände, verbunden mit realisierbaren gezielten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen zur Sicherung einer auskömmlichen Bestandsbewirtschaftung unter Beachtung einer fristenkongruenten Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens und der Gewährleistung der Liquidität der Gesellschaft.

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

| | 2012 T€ | 2011 T€ |
|-----------------------------|------------|------------|
| Umsatzerlöse aus Mieten | 33.555 | 34.078 |
| Instandhaltungsaufwendungen | 4.086 | 4.551 |
| Zinsaufwendungen | 11.060 | 12.076 |
| Bilanzgewinn | 831 | 750 |

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Vermietung sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Leerstandssituation leicht gesunken.

Unter Berücksichtigung aller Leerstände (gesperrter Wohnraum wegen geplanter Stilllegung, Abriss Sanierung oder Verkauf sowie Leerstände auf Grund hoher Instandsetzungsaufwendungen) ergibt sich eine Leerstandsquote bei Wohnungen in Höhe von 18,1 % (Vorjahr 16,3 %). Für Vermietungsbestände, die ausschließlich dem

fluktuationsbedingten Leerstand unterliegen, beträgt die Leerstandsquote lediglich 11,6 % (Vorjahr 11,0 %).

Auch im Jahr 2012 wurden weiterhin Anstrengungen unternommen, um den Service und die Effektivität im Neukundengeschäft zu erhöhen. Trotzdem war es der Gesellschaft nicht möglich alle im Zeitraum des Jahres gekündigten Wohnungen (1.446) mit der Neuvermietung (1.297) aufzufangen. Die Neuvermietungsquote stieg von 87,1 % in 2011 auf 89,7 % in 2012. In der Neuvermietungs-

quote sind die Kündigungen auf Grund von Abriss, Stilllegungen und Modernisierungsmaßnahmen nicht berücksichtigt.

Instandhaltungsaufwendungen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 rund Mio. € 7,9 für Erhaltung und Verbesserung ihres Bestandes aktiviert (Vorjahr Mio. € 5,6).

Diese Aufwendungen verteilen sich wie folgt:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| | T€ | T€ |
| Bauliche und laufende Instandhaltung | 3.010 | 3.403 |
| davon Herrichtung Leer-WE | 832 | 1.011 |
| Versicherungsschäden | 785 | 1.076 |
| Straßenausbaubeiträge | 290 | 73 |
| Bestandsinvestition | 3.831 | 1.068 |
| Gesamtaufwendungen | 7.916 | 5.620 |

Die Aufwendungen waren ausgerichtet auf die weitere qualitative und quantitative Verbesserung unseres angebotenen Wohnraumes. Die Sanierungen in der Müllerstraße, Sandstraße und der Dr.M.L.Kingstr.43 sind abgeschlossen. Die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen in der Werner-Seelenbinder-Straße 4 und der Max-Suhrbier-Straße 6 werden im 1. Halbjahr 2013 beendet sein.

Zinsaufwendungen

Die Zinsen sind gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich gesunken (um T€ 1.016) und haben damit einen großen Einfluss auf die fortschreitende Stabilisierung unserer Finanzlage. Diese Entwicklung ist das Resultat unserer verstärkten Aktivitäten die immer noch günstigen Zinskonditionen bei den anstehenden Prolongationen auch der kommenden

Jahre zu nutzen. Ein aktives Zinsmanagement mit externen Partnern unterstützt dieses Bestreben, um auch aufkommenden Zinsrisiken umgehend begegnen zu können.

Bilanzgewinn

Die Gesellschaft schließt auch im Geschäftsjahr 2012 mit einem Bilanzgewinn ab bei einer

positiven Entwicklung gegenüber dem Vorjahr von + T€ 81,4. Dieser Bilanzgewinn ist zum einen das Resultat der positiven Entwicklung der Zinsaufwendungen, des leichten Rückganges der laufenden Instandhaltungsaufwendungen aber auch der leicht rückläufigen Entwicklung der Umsatzerlöse aus Mieten. Zum anderen wird das Jahresergebnis entscheidend

durch außerplanmäßige Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen (T€ 21.885,0) aufgrund der zum 31.12.2012 erfolgten Wertberichtigung des Anlagevermögens beeinflusst. Laut Gesellschafterbeschluss vom 07.12.2012 war das außerplanmäßige Abschreibungsvolumen durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

2.1 Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

| | 31.12.2012 | | 31.12.2011 | |
|---|----------------|------------|----------------|------------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Aktiva | | | | |
| Grundstücke, Wohn- und Geschäftsbauten | 345.403 | 88 | 380.392 | 89 |
| immaterielle Vermögensgegenstände und übrige Sachanlagen | 9.797 | 2 | 2.031 | 1 |
| Finanzanlagen | 12 | 0 | 25 | 0 |
| längerfristige Forderungen aus Grundstücksverkäufen und sonstige Vermögensgegenstände | 1.261 | 0 | 3.533 | 1 |
| = langfristig gebundenes Vermögen | 356.473 | 90 | 385.981 | 91 |
| zum Verkauf bestimmte Grundstücke und unfertige Leistungen | 27.424 | 7 | 28.833 | 7 |
| Forderungen aus Vermietung | 1.624 | 0 | 1.384 | 0 |
| Forderungen aus Verkauf von Grundstücken | 1.325 | 0 | 1.336 | 0 |
| übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten | 629 | 0 | 685 | 0 |
| flüssige Mittel | 8.109 | 3 | 7.218 | 2 |
| = kurzfristig gebundenes Vermögen | 39.111 | 10 | 39.456 | 9 |
| | 395.584 | 100 | 425.437 | 100 |

Die Verminderung der langfristigen Aktiva resultiert insbesondere aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen in Höhe von T€29.948 und Aktivierungen in Höhe von T€ 3.838. Der Abgang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und unfertigen Leistungen wird hervorgerufen zum einen durch Aktivierung von Verkaufsaufwendungen, zum anderen durch Abgang aufgrund

von Verkäufen und Abschreibungen.

2.2 Finanzlage

Der Rückgang des Eigenkapitals resultiert ausschließlich aus dem Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2012. Die Abnahme der Darlehen wird durch Tilgungen (Mio. € 11,8) und Darlehensaufnahmen von Mio. € 1,7 für Investitionen (Sanierungen in der Werner Seelenbinder Str. 4 und

Max-Suhrbier-Straße 6) hervorgerufen.

| | 31.12.2012 | | 31.12.2011 | |
|---|----------------|------------|----------------|------------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Passiva | | | | |
| Eigenkapital | 91.951 | 23 | 113.005 | 27 |
| Pensionsrückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| andere langfristige Rückstellungen | 602 | 0 | 453 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Darlehen | 261.403 | 66 | 269.119 | 63 |
| = langfristig verfügbare Mittel | 353.956 | 89 | 382.577 | 90 |
| übrige Rückstellungen | 1.412 | 0 | 3.221 | 1 |
| kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12.850 | 4 | 13.471 | 3 |
| erhaltene Anzahlungen | 22.879 | 6 | 22.388 | 5 |
| Verbindlichkeiten aus Vermietung | 309 | 0 | 181 | 0 |
| kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen | 3.548 | 1 | 2.904 | 1 |
| kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin | 0 | 0 | 48 | 0 |
| übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten | 630 | 0 | 647 | 0 |
| = kurzfristig verfügbare Mittel | 41.628 | 11 | 42.860 | 10 |
| | 395.584 | 100 | 425.437 | 100 |

Der Anteil des langfristig gebunden Vermögens (T€ 356.473) ist durch langfristig verfügbare Mittel (T€ 353.956) zu 99,3% (im Vorjahr 99,1%) finanziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Unterdeckung T€ 2.517 (Vorjahr T€ 3.404).

Das Finanzmanagement des Unternehmens ist konsequent darauf gerichtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten termingerecht nachzukommen. Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden von Jahresbeginn an unter Einhaltung der Zahlungsfristen beglichen.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen ausschließlich in Euro-Währung, so dass Währungsrisiken sich nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbind-

lichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs. Swaps, Caps oder ähnliche Finanzinstrumente wurden dabei mit überschaubaren Risiken in Anspruch genommen.

Die Fremdkapitalzinsen belaufen sich im geförderten Bereich auf Sätze zwischen 1,00 % und 4,75 % (KfW - Mittel), zwischen 1,00 % und 2,65 % (LFI -Mittel) sowie im frei finanzierten Bereich zwischen 2,65 % und 5,99 %. Die durchschnittliche Zinsbelastung des Fremdkapitals betrug im Geschäftsjahr 4,00 % gegenüber 4,20 % im Vorjahr, ein Ergebnis unseres konsequenten Zinsmanagements.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätsdarlehen mit Laufzeiten

zwischen 25 und 30 Jahren. Aufgrund der im Zeitverlauf ungleich verteilten Zinsbindungsfristen wird den Zinsänderungsrisiken große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Zinsentwicklung steht durch unser Risikomanagement unter ständiger Beobachtung.

Die Beurteilung der Liquidität der WGS mbH Schwerin ermöglicht die aus der Gegenüberstellung kurzfristiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergebende Übersicht:

| | 31.12.2012 | | 31.12.2011 | |
|---|------------|------|------------|------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Liquidität 1. Grades | | | | |
| <u>Flüssige Mittel</u> | 8.109 | | 7.218 | |
| kurzfristiges Fremdkapital | 41.628 | 19,5 | 42.860 | 16,8 |
| Liquidität 2. Grades | | | | |
| <u>Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen</u> | 11.687 | | 10.635 | |
| kurzfristiges Fremdkapital | 41.628 | 28,1 | 42.860 | 24,8 |
| Liquidität 3. Grades | | | | |
| <u>Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte</u> | 39.111 | | 39.456 | |
| kurzfristiges Fremdkapital | 41.628 | 94,0 | 42.860 | 92,1 |

Dabei handelt es sich um eine stichtagsbezogene bilanzielle Ermittlung. Der stetige Aufwärtstrend der finanziellen Lage der Gesellschaft in den letzten Jahren konnte mit Ausnahme 2011 in 2012 wieder fortgesetzt werden. Der deutliche Anstieg der kurzfristigen Forderungen hat diese Entwicklung beeinflusst.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, dass der Cashflow nach DVFA/SG*, der für Darlehenstilgungen sowie für die Thesaurierung zur Verfügung steht, im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 8.852 betrug, ausreichend (wenn auch knapp) für die Darlehenstilgung (T€ 8.877) zur Verfügung stand.

| | 2012 | 2011 | +/- |
|--|---------------|----------------|---------------|
| | T€ | T€ | T€ |
| Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss | -21.054 | 750 | -21.804 |
| Außerordentliches Ergebnis | 148 | 177 | -29 |
| Forderungsverzicht HFR | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 32.190 | 12.482 | 19.708 |
| Erhöhung der Pensionsrückstellungen | 0 | 0 | 0 |
| Abnahme sonstiger Rückstellungen | -1.660 | -904 | -756 |
| Zuschreibungen | -2.242 | -2.435 | 193 |
| Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge | 1.522 | -267 | 1.789 |
| Gewinn aus dem Abgang von Sach- u. Finanzanlagen | -52 | -34 | -18 |
| Cash Flow nach DVFA/Schmalenbach Gesellschaft* | 8.852 | 9.769 | -917 |
| Liquiditätswirksamer außerordentlicher Ertrag/Aufwand | -148 | -177 | 29 |
| Jahres-Cash Flow | 8.704 | 9.592 | -888 |
| Abnahme /Vj. Zunahme der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 1.236 | -2.659 | 3.895 |
| Zunahme der erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Vermietung und andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 1.227 | 6.915 | -5.688 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 11.167 | 13.848 | -2.681 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 793 | 294 | 499 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -3.838 | -1.225 | -2.613 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | 0 | 0 | 0 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 13 | 25 | -12 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | 0 | 127 | -127 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -3.032 | -779 | -2.253 |
| Einzahlungen aus Kapitalzuführungen | 0 | 0 | 0 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten/Auszahlung Bausparkasse | 2.837 | 409 | 2.428 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Krediten | -11.751 | -10.742 | -1.009 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -8.914 | -10.333 | 1.419 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | -779 | 2.736 | -3.515 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 5.385 | 2.649 | 2.736 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode ** | 4.606 | 5.385 | -779 |

* DVFA/SG Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e. V./Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.

** Unter Einbeziehung der Kontokorrentinanspruchnahme, Bausparguthaben, Zins- und Tilgungsverbindlichkeiten

2.3 Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 21.054

erwirtschaftet (Vorjahr Jahresüberschuss T€ 750). Dieses negative Ergebnis wurde hauptsächlich durch außerplanmäßige Abschreibungen beeinflusst, die

aufgrund der Ertragswertberechnung des gesamten Bestandes notwendig wurden.

Mit Beschluss des Gesellschafters vom 07.12.2012 wurde das außerplanmäßige Abschreibungsvolumen durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Die Gesellschaft erreicht somit einen Bilanzgewinn von T€ 831 der geringfügig unter dem Jahresplan 2012 (mit T€ 1.060) liegt.

Positiv wirken:

- die Unterschreitung der Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.270
- die Überschreitung der sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere durch Auflösungen von Rückstellungen (+ T€ 2.966)
- die Unterschreitung der Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung (- T€ 935) insbesondere bei Aufwendungen aus der Instandhaltung

Gegenteilig wirkten:

- die Unterschreitung der Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken des Umlaufvermögens bedingt durch Verzögerungen im Finanzierungskonzept der Käufer
- die Überschreitung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ T€ 725) insbesondere durch neutrale Aufwendungen
- geringere Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung (- T€ 1.097) im Vergleich zum Planansatz

Der im Geschäftsjahr 2012 erzielte Jahresfehlbetrag setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

| | 2012 | | 2011 | |
|---|--------|----------------|------------|--------------|
| | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Hausbewirtschaftung | | | | |
| Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung | 51.319 | | 51.740 | |
| übrige Erträge | 1.178 | | 1.494 | |
| Personal- und Sachkosten | 5.127 | | 5.404 | |
| Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke | 56 | | 0 | |
| Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern | 25.118 | | 24.460 | |
| Abschreibungen | 8.048 | | 7.925 | |
| übrige Aufwendungen | 803 | | 392 | |
| Zinsaufwendungen | 10.981 | | 11.906 | |
| | | 2.364 | | 3.147 |
| neutrale Erträge | 3.446 | | 3.476 | |
| neutraler Aufwand | 26.052 | -22.606 | 5.873 | -2.397 |
| Finanzergebnis | 211 | 211 | 147 | 147 |
| außerordentliches Ergebnis | 148 | 148 | -432 | -432 |
| | | -19.883 | | 465 |
| Investitionstätigkeit und Abriss | | | | |
| Aktivierete Eigenleistungen | 133 | | 67 | |
| Zuschüsse/sonstige Erträge | 46 | | 90 | |
| Zinsen und übrige Aufwendungen | 27 | | 107 | |
| Personal- und Sachkosten Invest. | 666 | -514 | 438 | -388 |
| Zuschüsse/sonstige Erträge | 5 | | 785 | |
| Personal- und Sachkosten Abriss | 47 | | 259 | |
| Abrissaufwendungen | 0 | -42 | 165 | 361 |
| | | -556 | | -27 |
| Objektverwertung | | | | |
| Umsatzerlöse Verkauf (UV), Bestandsveränderungen, | 2.193 | | 3.321 | |
| Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern | 2.824 | | 2.227 | |
| übrige Erträge | 215 | | 48 | |
| Personal- und Sachkosten | 318 | | 613 | |
| | | -734 | | 529 |
| Dienstleistungen | | | | |
| Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung | 364 | | 446 | |
| Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern | 57 | | 181 | |
| Personal- und Sachkosten | 187 | | 431 | |
| übrige Aufwendungen | 1 | | 0 | |
| | | 119 | | -166 |
| Beteiligungen | | | | |
| Zinserträge | 0 | | 0 | |
| Beteiligungserträge | 0 | | 6 | |
| Zinsaufwendungen | 0 | | 1 | |
| Verlustübernahme / Forderungsverzicht HFR | 0 | | 0 | |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | | 0 | |
| Verschmelzungsergebnis | 0 | | 0 | |
| übrige Personal- und Sachkosten | 0 | | 56 | |
| | | 0 | | -51 |
| Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss | | -21.054 | 750 | |

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem unseres Unternehmens basiert vorrangig auf dem Controlling, den unterjährigen internen Prüfungen und dem nachvollziehbaren System von strukturierten Geschäftsanweisungen und Berichterstattungen. Das laufend aktualisierte Risikohandbuch des Unternehmens, das - wie auch alle Geschäftsanweisungen und Betriebsvereinbarungen - über einen öffentlichen System-Ordner allen MitarbeiterInnen zugänglich ist, erfährt mit dem Risiko-Chancen-Management softwaregestützt strukturierte Unterstützung. Darin sind neben den internen auch die externen Beobachtungsbereiche, Verantwortlichkeiten und Informationsabläufe festgehalten. Insbesondere sind solche externen Beobachtungsbereiche hervorgehoben, die die vitalen Interessen der Wohnungswirtschaft und den Kapitalmarkt betreffen.

Dabei steht das stetige Bestreben im Vordergrund, wesentliche und die Gesellschaft betreffende Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass geeignete Maßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können, um negative Auswirkungen auf die Unternehmensentwicklung abzuwenden. Per 30.06.2012 und per 31.12.2012 wurden Risikoinventuren durchgeführt und dokumentiert und ihr Ergebnis wurde in Aufsichtsrats-

sitzungen diesem zur Kenntnis gebracht.

Die wesentlichen Risiken sind danach:

Zinsentwicklung

In den letzten 3 Geschäftsjahren wurde die Gefahr von Zinsänderungsrisiken (Größenordnung Mio. € 70,0 und Mio. € 35,0) weiter begrenzt. Es wurden Maßnahmen eingeleitet (Zinssatz-Swap-Vertrag Mio. € 70,0), die die Risiken, die durch Zinsprolongationen entstehen können, eingrenzen. Für Kapitalmarktdarlehen mit einem Restschuldvolumen von Mio. € 35,0 werden langfristige Zinsbindungsfristen vereinbart, die über einen Dualen- Nullprämien- Cap gesichert sind. Die Zinsbindungsfristen wurden gesplittet, damit keine Prolongationsspitzen aufgebaut werden. Gegenwärtig werden in unserem Unternehmen keine Probleme bei anstehenden Prolongationen für 2013 und Folgejahre gesehen. In Vorbereitung der in 2014 geplanten Umschuldung des jetzigen Mio. € 70,0 Darlehens wurde ein Forward Darlehensvertrag in Höhe von Mio. € 64,6 für die verbleibende Restschuld abgeschlossen. Alle Darlehen sind ausreichend gesichert. Schwierigkeiten kann es bei Umschuldungen geben, da die meisten Banken im Besitz von weiten Sicherungszweckerklärungen sind. Die Neuaufnahme von Krediten für geplante Investitionsmaßnahmen gestaltet sich in Auswirkung der Finanzkrise noch schwierig, allerdings kann gegenwärtig eine leichte Entspannung festgestellt werden. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den Verhandlungen zur Aufnahme von zinsgünstigen Krediten der Kreditanstalt für

Wiederaufbau für die energieeffiziente Sanierung und Modernisierung von Wohnhäusern. Problematisch wird die sehr lange Prüfungszeit der beantragten LFI-Modernisierungsdarlehen durch das Förderinstitut beurteilt, da sich gegenwärtig die zu finanzierenden Baukosten stetig erhöhen.

Leerstandsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt Schwerin hat sich stabilisiert. Unter Berücksichtigung der Abwanderung und des Zuzugs von Bürgern in die Landeshauptstadt aber auch der Sterbe- und Geburtenrate ist erstmalig seit vielen Jahren ein geringer Anstieg der Einwohnerzahl in der Stadt Schwerin festzustellen. Diese Entwicklung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht als Trend bezeichnet werden. Auch spiegelt sich diese Entwicklung noch nicht in der Leerstandsentwicklung und der Neuvermietungsquote unseres Unternehmens wider. Die Wohnungsgesellschaft wird auch weiterhin die Wohnungsbestände unter Berücksichtigung der differenzierten Bestands-einteilung je nach Lage, Vermietungsstand und Nachfrageattraktivität entwickeln. Ziel ist es, die Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen auf die Kernbestände zu konzentrieren, um somit hier langfristig die Vermietung zu sichern.

Prozessrisiken

Im Insolvenzverfahren der Schweriner Hallengesellschaft (SHG) hat die WGS mbH ihre Forderungen angemeldet. In der Vergangenheit geleistete Sicherheiten sind überflüssig geworden

und erloschen. Von den für die WGS mbH bei Drittschuldnern gesicherten Forderungen steht noch ein bei der Warburg-Bank geführtes Depot zur Verwertung aus.

Das Verfahren der Fondsgesellschaft AL-BAN gegen die WGS mbH, in dem AL-BAN Ansprüche aus dem Vorwurf geltend machen will, dass die WGS im Rahmen des gemeinsamen Vertrages Sanierungs- und Instandsetzungsaufwendungen nicht sach- und qualitätsgerecht eingesetzt haben soll, ist abgeschlossen. Sämtliche Beweissicherungsverfahren sollen durch einen Vergleich beendet werden, der keinen wirtschaftlichen Einfluss auf das Unternehmen haben soll.

Den vorgenannten Risiken werden wir mit den Maßnahmen aus der Fortschreibung Unternehmenssicherungskonzeptes (USK) 2012 – 2020 entgegensteuern. Um dem deutlichen Überangebot an Wohnraum in Schwerin zu begegnen, wird die WGS mbH auch weiterführend im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) den vorgesehenen Beitrag durch Abriss von Wohngebäuden und Teilrückbau leisten. Investitionen werden nur in dem Umfang erfolgen, wie sich wirtschaftliche Effekte darstellen lassen, die Portfolioentwicklung es erfordert und der Finanzierungsrahmen sich aus der Umsetzung der USK-Maßnahmen gestalten lässt.

Für das Jahr 2013 sind nachfolgende Sanierungsmaßnahmen geplant:

- Clara-Zetkin-Straße 38-42
- Max-Suhrbier-Straße 8-12.

Die bisherigen Erfolge und Effekte aus der Realisierung des fortgeschriebenen USK (2012-2020), das von allen Beschäftigten mitgetragen wird, lassen den begründeten Schluss zu, die Unternehmensstabilisierung weiterhin erfolgreich und nachhaltig fortsetzen zu können.

Das Geschäftsjahr 2013 werden wir mit einem positiven Ergebnis nach Steuern abschließen können.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|------------------------------|--------|--------|--------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Leerstandsentwicklung (%) | 11 | 11 | 16 |
| Zinsaufwand/Gebühren Kredite | 11.008 | 12.045 | 12.117 |

**GVG- SHG Gesellschaft zur
Verwaltung der Geschäftsanteile der
Schweriner Hallengesellschaft mbH**

Alsterkrugchaussee 608
22335 Schwerin
Telefon: 0385-3968675
E-Mail: uwezander@freenet.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|--|------|
| WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH | 85 % |
| Klaus Meetz | 15 % |

Gründungsjahr: 1998
Stammkapital: 50.000,00 DM
Handelsregister B 68725, Hamburg

Geschäftsführung

Uwe Zander

Beteiligungen

| | |
|--------------------------------------|-------|
| Schweriner Hallengesellschaft mbH | 100 % |
|--------------------------------------|-------|

GVG-SHG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der Schweriner Hallengesellschaft mbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind die Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Aufsicht über die Verwaltung und Betreuung der städtischen Sport- und Kongresshalle und der Halle am Fernsehturm einschl. ihrer Veranstaltungen



LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR

LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR

Geschwister-Scholl-Straße 3-5
19053 Schwerin
Telefon: 0385 7426-535
Telefax: 0385 7426-100
E-Mail: leu@wgs-schwerin.de
Internet: lge-mv.de/immomanager/lge/
objekte/898

Gesellschafterstruktur

| | |
|--|------|
| LGE Landesgrunderwerb | 50 % |
| Mecklenburg-Vorpommern GmbH | |
| WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH | 50 % |

Gründungsjahr: 1997

Geschäftsführung

Guido Müller,
Volker Bruns,
Robert Erdmann

Beteiligungen

keine

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens
ist die Entwicklung der Wohn-
anlage Wickendorf in Schwerin.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Entwicklung einer öko-
logischen Wohnsiedlung zu
günstigen Konditionen für den
Bürger.



Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1451
Telefax: 0385 633-1499
Internet: www.buga-2009.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2000
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7887, Schwerin

Liquidator

Dr. Josef Wolf

Aufsichtsrat

Vorsitz

Wolfgang Haupt

Stellvertretung

Rolf Steinmüller

weitere Mitglieder

Wolfgang Block,
André Harder,
Susanne Herweg,
Eckhard Kersten,
Klaus Lemke,
Michael Schmitz,
Thomas Zischke

Beteiligungen

keine

Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009

- die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen als kommunale Infrastrukturanlagen

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009 sowie die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen und weiteren Maßnahmen auf der Grundlage der städtischen Vorplanung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, diesen fördern oder wirtschaftlich berühren. Insbesondere veranlasst und koordiniert sie alle mit der Vorbereitung, Gestaltung, Durchführung und mit dem Abschluss der Bundesgartenschau zusammenhängenden Arbeiten.

Die BUGA ist seit dem 01.01.2011 in Liquidation. Es findet eine gemeinsame Prüfung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2011, 2012 und 2013 statt.

2.2

Versorgung & Entsorgung

- Schweriner Abwasserentsorgung
 - Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
 - Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
 - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
 - BioEnergie Schwerin GmbH
 - Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
 - Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
 - WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
 - Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG
 - Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
- Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH



Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3560
Telefax: 0385 633-3350
E-Mail: info@snae.de
Internet: www.saesn.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1993
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Geschäftsführung

Lutz Nieke

Werkausschuss

Vorsitz

Gerd-Ulrich Tanneberger

Stellvertretung

Klaus-Dieter Dahl

weitere Mitglieder

Michael Strähnz,
Dr. Hagen Brauer,
Dirk Donath,
Frank Fischer,
Frank Haacker,
Gerlinde Haker,
André Walther

Beteiligungen

Klärschlamm-Kooperation 17 %
Mecklenburg- Vorpommern GmbH

Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt die Aufgabe der Abwasserbeseitigung in Form eines Eigenbetriebes.

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäfts- verlaufes des Eigenbetriebes

Im Jahr 2012 hat die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wie auch in den Vorjahren, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung laut Abwassersatzung, wie das Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Schmutz- und Niederschlagswasser für das Territorium der Landeshauptstadt Schwerin (LH SN) wahrgenommen.

Die Abwasserentsorgung der Landeshauptstadt Schwerin war im gesamten Jahr 2012 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Im Produktionsablauf waren keine wesentlichen betriebsbedingten Störungen zu verzeichnen.

Die Kläranlage Schwerin-Süd ist für eine Kapazität von 200.000 Einwohnergleichwerten (EW) ausgelegt und entspricht dem Bedarf der Landeshauptstadt und der an die Kläranlage

angeschlossenen Umlandgemeinden.

Die Auslastung der Kläranlage betrug 2012 aufgrund der Einstellung der Produktion der Brauerei nur noch 73,09 % (Vorjahr: 91,33 %). Damit stehen freie Kapazitäten zur Mitbehandlung von Abwasser aus dem Industriepark Göhrener Tannen zur Verfügung.

Entsprechend dem gegenwärtigen Stand der Ansiedlung und unter Berücksichtigung von zurzeit laufenden Gesprächen mit potenziellen Investoren, ist in absehbarer Zeit der Bau einer separaten Kläranlage im Industriegebiet nicht zu begründen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 30. Januar 2012 wurden die Anlagen der Straßenentwässerung zum 01. Januar 2012 von der Landeshauptstadt in das Sondervermögen der SAE überführt. Diese Entscheidung der Stadtvertretung wurde durch ein im Juni 2011 ergangenes Urteil des BVerwG unterstützt, in dem bestätigt wurde, dass die Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung dem Regime der Abwasserbeseitigung zuzuordnen ist.

Die SAE ist seit dem 01. Januar 2012 für die Wartung und Instandhaltung sowie Zustandserfassung der Anlagen der Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung verantwortlich. Ziel ist eine effizientere Bewirtschaftung der

Anlagen. Im Laufe der nächsten Jahre sollen der Zustand der Straßenentwässerungsanlagen erfasst, ein Straßenentwässerungskonzept erarbeitet und der vorhandene Reparaturstau beseitigt werden.

Die SAE hat am 28.06.2012 mit fünf weiteren Entsorgungsverbänden bzw. -betrieben aus Mecklenburg-Vorpommern eine Klärschlammkooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH (Stammkapital 25 TEUR) gegründet. Die Beteiligung der SAE an der GmbH beträgt 17 %. Ziel der Kooperation ist die langfristige und kostengünstige Verwertung bzw. Beseitigung des anfallenden Klärschlammes. Die

Zustimmung für die Gründung der GmbH wurde durch den Werkausschuss am 20. Oktober 2009 und durch die Stadtvertretung am 24. November 2009 erteilt.

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Vorgänge, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, zuvor beraten und Empfehlungen gegeben.

Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

(WAG) hat 2012 gemäß des bestehenden Betriebsführungsvertrages die komplette technische und kaufmännische Betriebsführung für die SAE realisiert. Dabei bediente sie sich für ausgewählte kaufmännische Leistungen der Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin.

Umsatzentwicklung

Im Jahre 2012 wurde durch die SAE ein Umsatz in Höhe von 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,4 Mio. EUR) erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

| | Umsatz 2012 in TEUR | prozentualer Anteil (%) | Entwicklung zum Vorjahr in % |
|---|--------------------------------|------------------------------------|---|
| Schmutzwasserentsorgung aus der LH SN | 9.489 | 63,2 | 96,7 |
| Niederschlagswasserentsorgung von privaten Flächen | 2.923 | 19,5 | 101,0 |
| Niederschlagswasserentsorgung von öffentl. Straßen u. Plätzen | 1.121 | 7,5 | 89,1 |
| öffentliche Straßenentwässerung | 316 | 2,1 | 0,0 |
| Abwasserentsorgung aus dem Gebiet des ZV SN-Umland | 1.183 | 7,9 | 98,5 |
| periodenfremde Umsatzerlöse | -126 | - 0,9 | -142,2 |
| Sonstige Leistungen | 105 | 0,7 | 95,5 |
| insgesamt | 15.011 | 100,0 | 97,6 |

Unter den periodenfremden Umsatzerlösen werden die Korrekturen aus der Verbrauchsabgrenzung 2011 (-138 TEUR) ausgewiesen.

Die SAE konnte die Vorjahreswerte der entsorgten Abwassermenge zu 97,6 % erreichen. Dies ist auf die geringere eingeleitete Menge aus der LH SN (-141 Tm³) und aus dem ZV Schweriner Umland (- 43 Tm³) zurückzuführen.

Aus der höheren bebauten und befestigten Fläche (+ 37 Tm²),

von der Niederschlagswasser abgeleitet wird, resultieren zusätzliche Erlöse von 36 TEUR.

Erlöse aus der Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätzen sowie der Straßenentwässerung wurden in Höhe von 1.437 TEUR erzielt.

Die SAE hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses 2012 eine Entgeltnachkalkulation erarbeitet und die entsprechende Überdeckung als Rückstellung eingebucht.

Investitionen

Durch die SAE wurden im Jahr 2012 Investitionen in Höhe von 4.994 TEUR getätigt (einschließlich Übernahme von Anlagen von Erschließungsträgern 449 TEUR und Finanzanlagen 4 TEUR).

Zum 01.01.2012 hat die SAE die Aufgaben und das Vermögen der Straßenentwässerung von der LH SN übernommen. Gemäß Beschluss vom 30.01.2012 wurde Anlagevermögen in Höhe

von 2.734 TEUR übertragen, wobei in Höhe des Entgeltes durch die LH SN ein Investitionszuschuss gewährt wurde.

Schwerpunkte im Investitionsgeschehen der SAE in 2012 waren nachfolgend genannte Vorhaben:

- Erneuerung Rechenanlage Kläranlage Schwerin-Süd,
- Erneuerung Mischwasserkanalisation Apothekerstraße,
- Erneuerung Schmutz- und Regenwasserkanalisation Güstrower Straße,
- Erneuerung Mischwasserkanalisation Werderstraße (Abschnitt Knaudtstraße bis Lagerstraße),
- Erneuerung Mischwasserkanalisation Marienplatz,
- Erneuerung Mischwasserkanalisation Karl-Liebknecht-Platz,
- Neubau Schmutzwasserentsorgung Am Püsserkrug sowie Groß Medewege,
- Neubau Regenwasserbehandlungsanlagen des Einzugsgebietes Hexenberg,
- Erneuerung Regenwasserleitstelle Hexenberg/ Fauler See.

Die Baumaßnahme Errichtung des Regenüberlaufbeckens (RÜB) „Nordufer Pfaffenteich“ wurde im August 2012 neu ausgeschrieben, da dem bisherigen Auftragnehmer im Juni 2012 gekündigt wurde.

Die Fortsetzung der Baumaßnahme und die Fertigstellung der Anlage sind zum August 2013 geplant.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2012 sank aufgrund der Fertigstellung komplexer Baumaßnahmen auf

5.110 TEUR (Vorjahr: 7.815 TEUR).

Die SAE hat in 2012 in Höhe von 4 TEUR eine Beteiligung an der Klärschlammkooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH i. G. erworben.

Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen (ohne die Übernahme des Vermögens zur Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/ Straßentwässerung) erfolgte zunächst aus Eigenmitteln. Ein Neukredit für Investitionen 2011 in Höhe von 1.000 TEUR wurde erst am 31. März 2012 aufgenommen.

Die SAE hat am 31. Januar 2012 für zwei Investitionskredite in Höhe von 2.419 TEUR eine Umschuldung zum Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (Kommunaler Aufbaufonds Mecklenburg-Vorpommern) vorgenommen.

Fördermittel hat die SAE in 2012 nicht erhalten.

Von Erschließungsträgern finanzierte Anlagen wurden in 2012 mit einem Wertumfang von 449 TEUR unentgeltlich übernommen.

Umweltbelange

Mit dem Ziel der Reduzierung der Mischwasserentlastungen in die Schweriner Seen werden die im langfristigen Investitionsplan festgelegten Baumaßnahmen zum Bau von Staukanälen und Regenüberlaufbecken seit 1999 kontinuierlich umgesetzt.

Nicht nur durch Investitionsprogramme, sondern auch im Tagesgeschäft werden Umweltbelange umgesetzt.

Die technologischen Stufen der Kläranlage Schwerin-Süd entsprechen dem Stand der Technik. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte am Ablauf der Kläranlage werden deutlich unterschritten. Der Klärschlamm der Kläranlage Schwerin-Süd wird zu 100 % landwirtschaftlich verwertet. Als Voraussetzung dafür werden hohe Anforderungen an den Kläranlagenbetreiber zur Qualitätssicherung gestellt. Diesen Anforderungen stellt sich die SAE seit Jahren und ist seit 2005 Inhaber des Gütezeichens für Landbauliche Abfallverwertung Qualitätszeichen Kategorie I und II.

Zur Energieoptimierung der Kläranlage Schwerin hat die SAE im August 2011 die Erstellung eines Klimaschutzteilkonzeptes „Klimafreundliche Abwasserbehandlung“ beauftragt. Dieses Konzept wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zu 50 % gefördert.

Schwerpunkte der Bearbeitung waren die Aufnahme des Ist-Zustandes, die Aufstellung der Energie- und CO₂-Bilanz, die Beurteilung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien. Es wurde ein Katalog von möglichen Maßnahmen erarbeitet. Diese werden in 2013 bewertet und in zukünftigen Planungen berücksichtigt.

2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebs

Die wirtschaftliche Situation war im Jahr 2012 weiterhin stabil.

Ertragslage

Nach Bereichen setzt sich das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wie folgt zusammen:

- hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung
lt. Satzung + 1.826 TEUR
- Wahrnehmung von Aufgaben der Straßenentwässerung für die LH SN ± 0 TEUR

Das Ergebnis der Abwasserentsorgung von 1.826 TEUR resultiert entsprechend der Nachkalkulation zu 65 % aus der Schmutzwasserentsorgung und zu 35 % aus der Niederschlagswasserentsorgung.

Nach Auswertung der BAG für die Vorperiode 2011 ergeben sich negative periodenfremde Erlöse für Schmutzwasser (-131 TEUR), für Niederschlagswasser (-2 TEUR.) und für die Einleitung von Fäkalschlamm aus Sammelgruben der LH SN (-5 TEUR).

Bei den realisierten Abwassermengen (ohne Fremdwasser und Verluste) ist gegenüber den Vorjahren folgende Tendenz zu verzeichnen:

| | Ist 2009 Tm ³ | Ist 2010 Tm ³ | Ist 2011 Tm ³ | Ist 2012 Tm ³ |
|--|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| abgerechnete Abwassermenge aus der Stadt Schwerin | 4.168,1 | 4.204,8 | 4.184,4 | 4.043,6 |
| Abwassereinleitung aus dem Gebiet des Zweckverbandes SN-Umland | 1.111,2 | 1.161,4 | 1.224,5 | 1.181,2 |
| sonstige eingeleitete Abwassermengen | 34,2 | 32,8 | 8,3 | 8,9 |
| Spülmengen aus Qualitätssicherung WAG | 44,0 | 30,0 | 38,8 | 20,8 |
| Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss) | 5.357,5 | 5.429,0 | 5.456,0 | 5.254,5 |
| korrigierte Menge Vorjahr | 88,0 | 36,6 | -57,0 | |
| Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss) bereinigt | 5.445,5 | 5.465,6 | 5.399,0 | 5.254,5 |

Der Wasserverbrauch und damit die eingeleitete Abwassermenge entwickelten sich leicht rückläufig.

Mit dem Zweckverband Schweriner Umland besteht ein Abwassereinleitungsvertrag zur Behandlung des Abwassers aus den Randgebieten von Schwerin auf der Kläranlage Schwerin-Süd. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit bis 2019, so dass langfristige Planungssicherheit für beide Vertragspartner besteht.

Gegenüber dem Vorjahr ist folgende Mengen-/ Umsatz- und Tarifentwicklung zu verzeichnen:

- aus der LH SN

| | 2012 | | | Vorjahr | | |
|-----------------------------------|----------------|--------------------------|---|----------------|--------------------------|---|
| | Erlöse TEUR | Menge Tm ³ | Durch- schnitts- erlöse EUR/m ³ | Erlöse TEUR | Menge Tm ³ | Durch- schnitts- erlöse EUR/m ³ |
| Erlöse aus | | | | | | |
| Kanalbenutzung | 9.489 | 4.043,6 | 2,35 | 9.809 | 4.184,4 | 2,34 |
| periodenfremd | -131 | -56,3 | 2,33 | 82 | 34,5 | 2,38 |
| Summe Abwasser | 9.358 | 3.987,4 | 2,35 | 9.891 | 4.218,9 | 2,34 |
| Niederschlagswasser priv. Flächen | 2.918 | 4.229,2 | 0,69 | 2.893 | 4.192,5 | 0,69 |
| sonstige Flächen pauschal | 5 | 0,0 | 0,00 | 0 | 0,0 | 0,00 |
| periodenfremd | -2 | -3,3 | | 1,0 | 0,9 | 0,00 |
| Summe Niederschlagswasser | 2.921 | 4.226 | 0,69 | 2.894 | 4.193,4 | 0,69 |
| Sammelgruben | 76 | 10,9 | 7,03 | 74 | 10,6 | 7,03 |
| periodenfremd | -5 | -0,7 | 7,03 | 15,0 | 2,1 | 7,03 |
| Kleinkläranlagen | 4,7 | 0,3 | 17,84 | 4,0 | 0,2 | 17,84 |
| periodenfremd | 0 | 0,00 | 17,84 | -1,0 | 0,0 | 17,84 |
| Summe SG/ KKA | 76,0 | 10 | 7,31 | 92 | 12,9 | 7,17 |
| Entwässerung öffentl. Straßen | | | | | | |
| Plätze | 1.121 | 1.867,9 | 0,60 | 1.258 | 1.822,9 | 0,69 |
| Straßenentwässerung | 316 | 0,0 | 0,00 | 0 | 0,0 | 0,00 |
| Summe Straßenentwässerung | 1.437 | 1.868 | 0,77 | 1.258 | 1.822,9 | 0,69 |
| Gesamt | 13.792 | 8.223,4 | | 14.135 | 10.248,1 | |

- aus dem Gebiet des Zweckverbandes Schweriner Umland

| | 2012 | | | Vorjahr | | |
|------------------|----------------|--------------------------|---|----------------|--------------------------|---|
| | Erlöse TEUR | Menge Tm ³ | Durch- schnitts- erlöse EUR/m ³ | Erlöse TEUR | Menge Tm ³ | Durch- schnitts- erlöse EUR/m ³ |
| Erlöse aus | | | | | | |
| Kanalbenutzung | 1.109 | 1.155,1 | 0,96 | 1.138 | 1.198,0 | 0,95 |
| periodenfremd | 12 | 12,7 | 0,95 | 0,00 | 0,0 | 0,00 |
| Sammelgruben | 41 | 23,9 | 1,70 | 41 | 24,2 | 1,70 |
| Kleinkläranlagen | 33 | 2,2 | 15,10 | 35 | 2,3 | 15,10 |
| | 1.195 | 1.193,9 | | 1.214 | 1.224,5 | |

Durch einen Anstieg um 37 Tm² der bebauten und befestigten Flächen, von denen Niederschlagswasser abgeleitet wird, erhöhten sich die Niederschlagswassererlöse um 1 % gegenüber dem Vorjahr.

Aus der Übernahme der Aufgaben für die Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung und der Veränderungen der Flächen sind im Bereich der NW-Beseitigung Mehrererlöse in Höhe von 179 TEUR zu verzeichnen.

Aus der auf Basis des Jahresabschlusses 2012 erarbeiteten Nachkalkulation ergab sich, dass bei Schmutzwasser eine Unterdeckung von 163 TEUR, bei Niederschlagswasser für private Flächen eine Überdeckung von 135 TEUR und bei Niederschlagswasser für öffentliche Flächen eine Überdeckung von 71 TEUR festzustellen ist. In Höhe von 206 TEUR wurde eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung Niederschlagswasser gebildet. Im Bereich

Schmutzwasser wurde die in Vorjahren gebildete Rückstellung in Anspruch genommen und in Höhe von 163 TEUR aufgelöst.

Aus der Auflösung von Sonderposten einschließlich verrechneten Abwasserabgabe wurden Erträge für den Bereich Abwasser in Höhe von 1.176 TEUR und für den Bereich Straßenentwässerung in Höhe von 139 TEUR erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Materialaufwand (ohne

periodenfremde Aufwendungen) um 764 TEUR.

Das Entgelt für die Betriebsführungsleistungen 2012 stieg um 437 TEUR. Dies resultiert aus der Übernahme der Aufgaben für die Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung durch die Mitarbeiter der WAG (172 TEUR) sowie aus dem aus-

gehandelten Tarifabschluss TV-V, der über eine Preisgleitklausel in den Geschäftsbesorgungsvertrag einfließt und zusätzlich erbrachten Leistungen.

Durch die Übernahme der Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung zum 01.01.2012 fielen hierfür erstmalig Ab-

schreibungen in Höhe von 139 TEUR an.

Gegenüber 2011 verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, bereinigt um Rückstellungszuführungen, um insgesamt 41 TEUR.

Der **Vergleich zum Wirtschaftsplan** 2012 ergibt:

| | Plan | Ist | + / - |
|--------------------------------------|--------|--------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| Umsatzerlöse | 15.098 | 15.011 | -87 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 44 | 304 | +261 |
| Auflösung Sonderposten | 1.184 | 1.316 | +132 |
| | 16.326 | 16.631 | +305 |
| Materialaufwand | -7.441 | -8.013 | -572 |
| Abschreibungen | -4.234 | -4.244 | -10 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -792 | -670 | +122 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 7 | 47 | +40 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -2.047 | -1.925 | +122 |
| Ergebnis | 1.819 | 1.826 | +7 |

Die Verminderung der Umsatzerlöse zum Plan resultiert aus den negativen periodenfremden Umsatzerlösen (-138 TEUR) aus dem Jahr 2011 (Hochrechnungskorrektur).

Die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen auf die ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung der nicht in voller Höhe in Anspruch genommenen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 46 TEUR, aus der Auflösung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung Schmutzwasser von 163 TEUR sowie aus zusätzlich erzielten Erträgen aus Weiterberechnung und Kostenersatzungen Dritter zurückzuführen.

Die geplanten Materialaufwendungen wurden um 572 TEUR überschritten. Plan-

überschreitungen gibt es unter anderem beim Betriebsführungsentgelt. Dies ist u. a. auf die Übernahme der zusätzlichen Aufgaben für die Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung sowie auf den für 2012 eingepreisten Tarifabschluss TV-V zurückzuführen. Die geplanten Fremdreparaturen wurden überschritten, hier sind u. a. Kosten für die Sanierung der Kläranlage sowie für die Reparatur der Pumpwerke und Schächte angefallen. Zusätzlich sind nicht geplante Fremdleistungen für die Straßenentwässerung angefallen.

Vermögenslage

Die im Jahr 2012 durch die SAE getätigten Investitionen, unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen, führten zu einem Anlagenbe-

stand von 121 Mio. EUR. Es ist gesichert, dass das langfristig gebundene Vermögen im Wesentlichen langfristig finanziert ist.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / (Bilanzsumme abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüsse)) beträgt 31,8 %.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand:
25.888.749,01 EUR

Jahresgewinn:
1.826.208,58 EUR

Gewinnausschüttung:
- 1.462.000,00 EUR

Endbestand:
26.252.957,59 EUR

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

| | Stand 31.12.2011 | Inanspruch- nahme | Auflösung | Zuführung | Stand 31.12.2012 |
|---|---------------------|----------------------|-------------------|---------------------|---------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Ausstehende Rechnungen | 1.715.519,93 | 1.311.394,18 | 46.210,74 | 1.197.229,20 | 1.555.144,21 |
| Ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung | 3.592.501,84 | 0,00 | 162.893,60 | 205.928,90 | 3.635.537,14 |
| Rechtsstreit/Prozeßkosten | 208.238,92 | 2.359,04 | 0,00 | 0,00 | 205.879,88 |
| Abwasserabgabe | 622.439,46 | 478.631,60 | 0,20 | 337.840,60 | 481.648,26 |
| Prüfungskosten | 19.000,00 | 19.000,00 | 0,00 | 20.000,00 | 20.000,00 |
| Gesamt | 6.157.700,15 | 1.811.384,82 | 209.104,54 | 1.760.998,70 | 5.898.209,49 |

Der Eigenbetrieb verfügt über 38 Grundstücke.

Die grundstücksgleichen Rechte entwickelten sich von 680 im Vorjahr auf 714 zum 31. Dezember 2012.

Finanzlage

Der Eigenbetrieb ist während des Geschäftsjahres 2012 jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Es ist davon auszugehen, dass dieses sich auch zukünftig nicht ändern wird. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichte wie im Vorjahr aus, die Investitionen ins Anlagevermögen zu decken.

Die Abweichungen des Ist zum Finanzplan stellen sich wie folgt dar:

| | Ist | Plan |
|---|--------|--------|
| | TEUR | TEUR |
| 1 Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschafter) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung | 1.826 | 1.819 |
| 2 Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens | 4.244 | 4.234 |
| 3 Auflösung (-)/ Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen | -1.316 | -1.185 |
| 4 Gewinn (-)/ Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 8 | 0 |
| 5 sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-) | 0 | -351 |
| 6 Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva | 195 | 4 |
| 7 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Rückstellungen | -259 | -413 |
| 8 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva | 199 | 345 |
| 9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten | 0 | 0 |
| 10 Summe Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 4.897 | 4.453 |
| 11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens | 0 | 0 |
| 12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen | -4.541 | -5.636 |
| 13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 0 | 0 |
| 14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -4 | 0 |
| 15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen | 0 | 0 |
| 16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen | 0 | 0 |
| 17 (+) Einzahlung aus Sonderposten zum Anlagevermögen | 248 | 484 |
| davon | | |
| a) empfangene Investzuschüsse | 0 | 0 |
| b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter | 248 | 484 |
| 18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen | 0 | 0 |
| 19 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | -4.297 | -5.152 |
| 20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen | 0 | 0 |
| 21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde | -1.462 | -1.462 |
| 22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen | 5.943 | 3.000 |
| 23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten | -6.490 | -1.873 |
| 24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanztätigkeit | -2.009 | -335 |
| 25 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelstands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24) | -1.409 | -1.034 |
| 26 (+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands | 0 | 0 |
| 27 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 3.016 | 1.929 |
| 28 Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 1.607 | 895 |

Insbesondere die geringere Abnahme der Rückstellungen und die Eingänge bei kurzfristigen Aktiva führten zu einem

um 444 TEUR besseren Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der um 855 TEUR geringere Mittel-

abfluss aus der Investitionstätigkeit resultiert aus den geringeren Investitionsausgaben im Ist.

Der um 1.674 TEUR schlechtere Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der nicht erfolgten Kreditaufnahme zur Investitions-

finanzierung 2012, die Mittel wurden erst zu Beginn des Jahres 2013 abgerufen.

Die Abwicklung des Investitionsplanes (ohne unentgeltliche bzw.

nicht liquiditätswirksame Anlagenzugänge) zeigt folgendes Bild:

| | Plan | Ist | + / - |
|---|-------|-------|--------|
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| Kläranlage Schwerin | 251 | 483 | +232 |
| Pumpwerke | 150 | 36 | -114 |
| Sammler | 2.422 | 2.292 | -130 |
| Mischwasserspeicher | 700 | -86* | -786 |
| Regenwasserbehandlungsanlagen | 783 | 1.059 | +276 |
| Anschlusskanäle | 100 | 156 | +56 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Kleinteilige Maßnahmen | 30 | 67 | +37 |
| Gestattungsverträge/Finanzanlagen | 1.200 | 538 | -662 |
| | 5.636 | 4.545 | -1.091 |

*Auflösung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung in Höhe von 259 TEUR

Die Investitionsüberhänge aus dem Jahr 2011 von 1.146 TEUR (RÜB Pfaffenteich, Rechenanlage Kläranlage und RWBA Hexenberg) wurden auf 2012 übertragen. Die Maßnahme RÜB „Pfaffenteich“ wurde aufgrund der Neuvergabe der Leistungen nicht in 2012 fertiggestellt und soll bis August 2013 realisiert werden.

Die Inanspruchnahme der Entschädigungen für Grundstücksnutzung (Gestattungsverträge) ist der Höhe und dem Zeitpunkt nach durch die SAE nicht beeinflussbar.

3. Chancen-Risikobericht

Durch das bei der SAE vorhandene Sachanlagevermögen (Kläranlage, Kanalnetz, Pumpwerke) und den bestehenden Betriebsführungsvertrag ist der Eigenbetrieb auch künftig in der Lage, die Abwasserentsorgung der Stadt nach den anerkannten Regeln der Technik zu sichern.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung, außer den in der Bilanz ausgewiesenen, mit wesentlichem Einfluss auf die

Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes, sind nach Einschätzung der Werkleitung nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der SAE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2013 in Form einer 5-jährigen Erfolgsvorschau als auch mit der im August 2012 erarbeiteten Strategischen Unternehmensplanung bis 2022 vorgenommen. Der Werkausschuss bestätigte am 29. August 2012 den Wirtschaftsplan 2013. Der Wirtschaftsplan 2013 soll im Rahmen der Haushaltsplanung im Frühjahr 2013 in der Stadtvertretung beschlossen werden.

Mit der 1. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin wurde beschlossen, die eingestellte Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals von 6,0 % auf 6,5 % zu erhöhen. Dies ist in der Entgeltkalkulation entsprechend eingestellt. Der Bedarfskalkulation 2012-2016 stimmte der Werk-

ausschuss mit Beschluss vom 31. August 2011 zu.

Der Werkausschuss hat im Dezember 2010 über die 3. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes beschlossen. Darin wurden die bisher realisierte Kanalerneuerung und neue Erkenntnisse aus der Schadensbewertung von Altkanälen berücksichtigt. Die zukünftig geplanten Projekte wurden finanziell und technisch aktuell bewertet und mit dem strategischen Unternehmensplan abgeglichen. Neben der Fortführung der Kanalsanierung im Mischwassersystem wird der Bau von Regenwasserbehandlungsanlagen zukünftig einen weiteren Schwerpunkt bilden.

Die SAE plant für das Jahr 2013 Investitionen in Höhe von 6.671 TEUR. Die Umsetzung des innerstädtischen Erneuerungsprogramms lässt eine gleichzeitige Realisierung von Abwasserprojekten und gleichzeitiger, kommerziell vorteilhafter Koordinierung von kommunalen Infrastrukturprojekten in mehr als

sechs bis acht Straßen nicht zu. Aus der Notwendigkeit der zeitlichen Streckung der im neu überarbeiteten Abwasserbeseitigungskonzept eingestellten Vorhaben ist nach Fertigstellung der Maßnahmen zur

Mischwasserspeicherung eine Reduzierung des Bauprogramms auch unter Berücksichtigung einer moderaten Entwicklung der Abwasserentgelte in den nächsten Jahren notwendig.

Schwerpunkte des Investitionsgeschehens des Jahres 2013 sind die Weiterführung der Maßnahmen in den Bereichen

- Kanalerneuerung in der Altstadt
- Mischwasserspeicherung
- Regenwasserbehandlungsanlagen
- Kläranlage Schwerin-Süd
- Gestattungsverträge

2.475 TEUR
2.245 TEUR
902 TEUR
215 TEUR
600 TEUR

Die Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwasserleitungen (SÜVO) bestimmt den Mindestumfang der Überwachung sowie der Zustands- und Funktionskontrollen, zu der der Betreiber einer Abwasseranlage verpflichtet ist.

Die kontinuierliche Überprüfung der Funktion und des Zustandes der Kanalisation erfolgt bei der SAE entsprechend den in der SÜVO vorgeschriebenen Fristen, wird dokumentiert und bildet auch in Zukunft die Grundlage für die Planung der Investitionen im Bereich des Kanalnetzes.

Der Kläranlagenbetrieb wird ebenfalls entsprechend den Vorschriften der SÜVO überwacht und dokumentiert. Eine Belastbarkeitsstudie der Faulung auf der Kläranlage Schwerin-Süd hat gezeigt, dass die Faultürme Kapazitätsreserven haben. Die SAE ist bestrebt, geeignete Substrate oder Technologien zur Verbesserung der Energiebilanz einzusetzen.

Zu diesem Zweck wurde im Juli 2011 ein Schweizer Speziallabor mit der Züchtung spezieller Bakterienkulturen für die Faultürme beauftragt. Durch Einsatz dieser Bakterienkulturen auf der Kläranlage soll die Schlamm-

menge reduziert und der Gas-ertrag erhöht werden.

Obwohl die zusätzliche Gasproduktion im Durchschnitt um 9 % stieg, blieb das Ergebnis deutlich unter den Erwartungen. Die angestrebte Steigerung um 20 % wurde nicht erreicht. Die SAE wird dennoch weiterhin Möglichkeiten zur Verbesserung der Auslastung der Faultürme prüfen.

Im Jahr 2002 hat die Landeshauptstadt Schwerin eine US-Leasing Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin abgeschlossen. Das juristische Eigentum der Anlagen für die Stadtentwässerung verbleibt bei der Stadt (SAE). Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 6. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Nach Bewertung der Verträge hinsichtlich der Chancen und Risiken hat die Stadtvertretung am 25. Februar 2002 den

Abschluss der US-Leasing-Transaktion beschlossen.

Die Landeshauptstadt Schwerin stellt mit Beschlussfassung der Stadtvertreterversammlung vom 1. Dezember 2003 den Eigenbetrieb von den Risiken, die sich aus der U.S.-Leasingtransaktion während der Laufzeit ergeben können, frei, soweit die Aufwendungen aus der Realisation eines solchen Risikos nicht gebührenfähig nach § 6 Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern und nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln seitens der SAE verursacht worden sind.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing ist aufgebaut und wurde in das Risiko-Chancen-Management integriert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt. Die Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümer, dem John HancockSAE TRUST-2002 und den Banken wurden in 2012 durch die SAE erfüllt.

Die Werkleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der

beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die SAE aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20. Oktober 2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Seit 2009 hat die Werkleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Leasings und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr besteht, dass die Landeshauptstadt Schwerin die künftigen Verpflichtungen übernehmen muss.

Die Berater haben mit Stand 03.12.2012 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt.

Sie haben bestätigt, dass die SAE hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Aus-

wirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgt eine ständige Beobachtung. Am 02.01.2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland schließen die Berater nicht aus, dass ein Störereignis eintreten könnte und die SAE in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wird. Die damit verbundenen und von der LH SN zu tragenden Kosten können erheblich sein, auch im Vergleich zu dem im Jahr 2002 zugeflossenen Barwertvorteil.

Die Stadtvertretung hat am 06.09.2012 die Oberbürgermeisterin ermächtigt, Verhandlungen mit John Hancock- SAE TRUST-2002 aufzunehmen, um die Möglichkeit einer für alle Beteiligten akzeptablen Anpassung der vertraglichen Regelungen zu klären, solange noch kein Störereignis eingetreten ist.

In einem Bericht vom 06.12.2012 haben die Berater dazu umfangreich Stellung genommen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Die SAE hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Nach den Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag

und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Werkleitung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SAE zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2012 durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt. Risiken mit hoher Priorität bestehen für die SAE nicht.

In jährlichen Planungsrunden werden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht. Hieraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das unternehmenseigene Controlling kontrolliert werden. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Marktteilnehmer kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert – und zudem die Entscheidungsträger darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

4. Prognosebericht

In der im August 2012 aufgestellten Strategischen Unternehmensplanung hat die SAE die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 2022 aufgezeigt. Unter den getroffenen Annahmen, d. h. leicht rückgängige Abwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der

Inflation, soll im Bereich der Niederschlagswasserentsorgung die bestehende Entgeltüberdeckung beginnend in 2013 abgebaut werden. Es ist vorgesehen, dass die Entgelte um ca. 7 % ab 01.07.2013 gesenkt werden. Eine detaillierte Bedarfskalkulation wird nach Vorliegen des Jahresabschlusses 2012 erarbeitet. Diese Entgelt-senkung ist möglich, da sich die bebaute und befestigte Fläche ab

2010 erheblich (+ 5 %) erhöht hat.

Die Schmutzwasserentgelte können unter Berücksichtigung des Abbaus der Entgeltüberdeckung in 2013 und Folgejahren beibehalten werden, eine Erhöhung ist voraussichtlich erst ab 2017 notwendig.

Die Erhebung von Baukostenzuschüssen für die Erneuerung der Schmutzwasserbeseitigungs-

einrichtung führt langfristig zu einem geringen Fremdkapitalbedarf und zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote.

Laut vorliegender Planungsrechnungen wird die lt. § 9 EigVO M-V geforderte Eigenkapitalquote von 30 % erreicht und gehalten.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|--|--------|--------|--------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| abgerechnet SW-menge (Tm ³ / Tm ²) | 4.044 | 4.184 | 4.205 |
| abgerechnete SW-menge ZVU | 1.155 | 1.198 | 1.161 |
| sonstige abgerechnete SW-Menge | 56 | 73 | 63 |
| Niederschlagsmenge (Tm ³ / Tm ²)- öffentliche Flächen | 1.868 | 1.823 | 1.821 |
| Niederschlagsmenge (Tm ³ / Tm ²)- private Flächen | 4.229 | 4.193 | 4.028 |
| Anzahl Kunden SW | 12.744 | 12.575 | 12.226 |
| Anzahl Kunden NW | 8.572 | 8.384 | 8.249 |

Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Carl-Hopp-Str. 1
18069 Rostock

Gesellschafterstruktur

| | |
|--|------|
| Warnow-Wasser- und Abwasser- verband | 39 % |
| Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landes- hauptstadt Schwerin | 17 % |
| Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow- Bützow-Sternberg | 15 % |
| REWA Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH | 13 % |
| Zweckverband KÜHLUNG Wasserversorgung und Abwasser- beseitigung | 8 % |
| Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen | 8 % |

Gründungsjahr: 2012
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 12387, Amtsgericht
Rostock

Geschäftsführung

Dirk Zierau (seit 28.06.2012)

Beteiligungen

keine

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Interkommunale Zusammen-
arbeit bei der Entsorgung und
Verwertung von Klärschlämmen
aus der Abwasserentsorgung

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens
ist das gemeinsame Be-
schaffungsmanagement be-
treffend den in den Entsorgungs-
gebieten der Gesellschafter
anfallenden Klärschlamm, ins-
besondere die gemeinsame
Vergabe von Dienstleistungen
zur langfristigen, nachhaltigen
und kostengünstigen Verwertung
und Beseitigung von
Klärschlamm durch Dritte. Die
Gesellschaft ist im kommunal-,
vergabe- und gesellschafts-
rechtlich zulässigen Rahmen zu
allen Maßnahmen berechtigt, die
zur Erreichung des Gesell-
schaftszwecks notwendig und
nützlich erscheinen. Sie hat
insbesondere das Örtlichkeits-
prinzip sowie den abfall-
rechtlichen Vorrang der Ver-
wertung vor Beseitigung zu
beachten. Sie kann sich zur
Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter
bedienen.



Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Eckdrift 43-45
 19061 Schwerin
 Telefon: 0385 633-0
 Telefax: 0385 633-1111
 E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
 Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1991
 Stammkapital: 10.226.000,00 EUR
 Handelsregister B 1603, Schwerin

Geschäftsführung

Dr. Josef Wolf

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerd Böttger

Stellvertretung

Gert Rudolf

weitere Mitglieder

Hans-Dieter Boldt,
 Sebastian Ehlers,
 Sebastian Heine (seit 09.02.2012),
 Claus Jürgen Jähmig,
 Andreas Lorenz,
 Cordula Manow,
 Daniel Meslien (bis 09.02.2012),
 Cornelia Nagel

Beteiligungen

| | |
|--|--------|
| Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG | 100 % |
| Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH | 100 % |
| FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH | 100 % |
| Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), (seit 23.07.2012) | 100 % |
| SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH | 100 % |
| Nahverkehr Schwerin GmbH | 99 % |
| Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) | 60 % |
| WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH | 51 % |
| Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG | 51 % |
| WEMACOM Telekommunikation GmbH | 33,3 % |
| H.I.A.T. gGmbH, (seit 24.07.2012) | 11,4 % |
| Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH | 10 % |
| ENERGIEUNION GmbH, (bis 24.09.2012) | 2,2 % |

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

- Sicherung der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität und Fernwärme
- Sicherstellung des Personenverkehrs im Stadtgebiet

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser und der Handel mit Waren, soweit dies für die Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen notwendig ist,
- das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich branchenüblicher Nebengeschäfte; hierzu zählen insbesondere die Parkraumbewirtschaftung (Bereitstellung von Parkflächen und Parkhäusern) und das Betreiben von Park- und Verkehrsleitsystemen,
- der schienengebundene Güterverkehr, insbesondere der Anschlussbahnbetrieb,
- die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen Telekommunikation und der Datenverarbeitung,
- die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern,
- die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informations-

verarbeitung und Kommunikationstechnik für die Gesellschafterin, für mit der Gesellschafterin verbundene Unternehmen einschließlich verbundene Unternehmen der Gesellschaft sowie im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit.

LAGEBERICHT

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Schwerin behaupteten sich in einem massiv, durch die Energiewende geprägten Markt im Geschäftsjahr 2012. Ein Element zum Erfolg in dem sich verschärfenden Wettbewerb bildete für uns die permanente Optimierung zwischen Energiebeschaffung und Energieverkauf. Besondere Herausforderung war darüber hinaus, uns in unserer Rolle vom Energieversorger zum Energiedienstleister weiterzuentwickeln, unsere Geschäftsmodelle entsprechend auszurichten und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen unser Produktportfolio bewusst kundenorientiert zu gestalten.

Primäres Ziel der SWS ist es, die Bürger hier vor Ort in der Landeshauptstadt Schwerin und über die Landesgrenzen hinaus zuverlässig und preiswert mit Energie zu versorgen. Dies ist uns gelungen. In Verbindung mit dem gewachsenen Vertrauen unserer Kunden in Schwerin spiegelt sich dies im anhaltenden Wachstum im Segment Strom wider. Beispielhaft stehen hierfür die erfolgreichen Vertriebsaktivitäten in fremden Strom-

netzen der Vorjahre, die sich nunmehr auszahlen und unsere Erfolgsaussichten verbesserten.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand zudem der Ausbau des Fernwärmenetzes auch in 2012 im Vordergrund.

Kerngeschäft der Stadtwerke Schwerin ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin sowie die Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzen dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

In Deutschland war 2012 der Energiemix durch die forcierte Umsetzung der Energiewende gekennzeichnet. Der politische Beschluss im Geschäftsjahr 2011 zur Einleitung der Energiewende mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie bis spätestens 2022 und der verstärkten Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hat das Ziel einer sicheren, umweltschonenden sowie wettbewerbsfähigen Energieversorgung aus nicht fossilen Energieträgern. Die energiewirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 war wesentlich geprägt durch ein vergleichsweise schwaches gesamtwirtschaftliches Wachstum, verbunden mit verbrauchssteigernden Effekten, der über das Jahr hinweg kühleren Temperaturen. Gemessen am Index der Erzeugerpreise haben sich die Erdgaspreise für alle Verbrauchergruppen im Jahr

2012 kräftig erhöht. Bei der elektrischen Energie ist grundsätzlich ebenfalls eine steigende Entwicklung zu verzeichnen. Anders als bei den meisten Endverbrauchern lassen die an der Börse gehandelten längerfristigen Terminkontrakte bei der elektrischen Energie indes eine sinkende Tendenz erkennen, die jedoch die zusätzlichen Abgabekosten der Endkunden nicht kompensieren.

Weitreichende Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen beeinflussten den Energiemarkt ganz entscheidend mit Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette in 2012:

- Mit dem Inkrafttreten einer neuen Umlage nach § 19 Absatz 2 der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) zur Befreiung stromintensiver Unternehmen von den Netzentgelten gab es erhebliche Anpassungen.
- Zum 1. April 2012 trat eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft, die im Juni einer erneuten Novellierung hinsichtlich der Photovoltaik-Regelungen unterlag.
- Ebenfalls gelten seit April neue Wechselfristen für Strom- und Gaskunden gemäß den Regelungen für „Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität“ (GPKE) und „Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas“ (GeLi Gas). In einer Frist von drei Wochen können Strom- und Gaskunden nun ihren Anbieter wechseln.
- Zudem folgte Ende April ein Nachtrag zur Grundversorgungsverordnung für Strom und Gas (StromGKV/ Gas-

GKV), wonach auch Sonderkündigungsrechte bis zum letzten Tag vor Inkrafttreten der Preisanpassungen ausgeübt werden können.

- Zum 1. August 2012 traten neue Vorschriften zur so genannten „Button-Lösung“ im elektronischen Geschäftsverkehr in Kraft, die vor allem mit verschärften Informationspflichten im E-Commerce verbunden waren. Der Onlineverkauf ist für die SWS in den letzten Jahren zu einem wichtigen Vertriebskanal herangewachsen. Die termingerechte Umsetzung der geforderten Informationspflichten in der Gestaltung des Onlineportals war dadurch unbedingt einzuhalten.

Mitte Oktober 2012 erfolgte die alljährliche Bekanntgabe der neuen Umlagebeiträge für 2013:

- Die EEG-Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stieg um 47 Prozent auf 5,277 Cent pro Kilowattstunde (Ct/kWh).
- Die Umlage nach § 19 Absatz 2 der StromNEV erhöht sich um mehr als das Doppelte auf 0,329 Ct/kWh.
- Die KWK-Umlage zur finanziellen Unterstützung der umweltschonenden Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen liegt ab 2013 bei 0,126 Ct/kWh (im Vorjahr: 0,002 Ct/kWh).
- Hinzu kommt die Einführung der neuen Offshore-Haftungsumlage über 0,25 Ct/kWh, die zur Deckung möglicher Entschädigungszahlungen für Verzögerungen beim Netzanschluss durch die Übertragungsnetzbetreiber an die Offshore-Betreiber dient. Die Einführung der Haftungs-

umlage war zudem mit einer Anpassung des Energiewirtschaftsgesetzes verbunden.

Die Umsetzung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende führte bei allen Umlagen zu deutlichen Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Weitere Mehrkosten aus höheren Netzentgelten bedingten schließlich den Schritt im November, notwendige Preis-anpassungen im Bereich Strom zum 1. Januar 2013 vorzubereiten. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, müssen staatlich herbeigeführte Mehrbelastungen bzw. Kosten, welche nicht in unserem Einflussbereich liegen, an die Kunden weitergegeben werden.

Zusammengefasst beeinflusste die Geschäftsentwicklung der SWS 2012 insbesondere die Liberalisierung der Energiemärkte, die wechselnden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften, schwerpunktmäßig in Folge der Energiewende sowie der intensive Wettbewerb auf den Energiemärkten. Unsere positive Geschäftsentwicklung bestimmten 2012 hauptsächlich die im Vergleich zum 10-Jahresmittel kühlere Witterung verbunden mit Absatzsteigerungen in den temperaturabhängigen Medien, die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Stromnetzen mit bleibenden Effekten über das erste Vertragsjahr hinaus sowie die permanente Überwachung

der Marktbedingungen und Preiskalkulationen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Nutzung von Marktchancen.

Ein besonderer Geschäftsvorgang war der noch nicht abgeschlossene Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die Tochtergesellschaft EVSE (siehe Abschnitt II).

2012 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 155.906 und entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

| Umsatz | 2012 | 2011 | +/- % |
|-----------------|----------------|----------------|--------------|
| in TEUR | | | |
| Strom | 83.689 | 77.544 | 8 |
| Wärme | 38.725 | 33.181 | 17 |
| Gas | 18.786 | 17.633 | 7 |
| Betriebsführung | 14.192 | 14.542 | -2 |
| Sonstiges | 514 | 688 | -25 |
| Summe | 155.906 | 143.588 | 9 |

Der Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden verschärfte sich weiter infolge des Angebotes von Billigtarifen, intelligenter Preisdifferenzen und Aktivitäten branchenfremder Anbieter. Da eine ganze Reihe dieser Anbieter offensichtlich nicht kostendeckend kalkuliert, ist hier mit einer Marktberreinigung zu rechnen.

Stärken konnte die SWS demgegenüber ihre Wettbewerbsposition, insbesondere durch die weitere Optimierung von Energiebeschaffung und –absatz, den vorangetriebenen, kunden-

orientierten Markenaufbau sowie die Steigerung der Servicequalität. Trotz anhaltender Wechselbereitschaft der Stromkunden und steigender Anbieterzahl konnte ein Endkundenabsatz von 467 GWh (Vorjahr 470 GWh) erreicht werden.

Durch eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise gelang es vor allem außerhalb Schwerins Neukunden hinzuzugewinnen. Die Vertriebsaktivitäten richteten sich überwiegend auf die Teilnahme an Stromauschreibungen von Bündelkunden als auch auf die kontinuierliche

Weiterentwicklung des Onlinevertriebes an Privatkunden. Im Bündelkunden-Segment gelangen so zahlreiche Vertragsverlängerungen aber auch die Neukundengewinnung. Im Segment Privatkunden führten vor allem die Onlineprodukte meckpommSTROM und mienStroom zu neuen Vertragsabschlüssen. Unter diesen Marken vertreibt die SWS erfolgreiche Onlinestromprodukte, die inzwischen in weiten Teilen Deutschlands für Privatkunden verfügbar sind. Mit mehr als 14.000 neuen Liefer-

verträgen in fremden Stromnetzen gelang ein Ausgleich und darüber hinaus ein Überkompensieren der Kundenabgänge durch Preisanpassungen, Wohnort- oder Lieferantenwechsel.

Mit der Einführung eines weiteren Onlineproduktes meckpommSTROM 24 mit eingeschränkter Preisgarantie über 24 Monate konnte dem Anspruch unserer Kunden auf wachsende individuelle Produktvielfalt noch besser entsprochen werden. Zudem bietet das Produkt auf der Kunden- und Lieferantenseite höhere Planungssicherheit und stellt ein Kundenbindungsinstrument im Sinne unserer Vertriebsstrategie dar. Im Geschäftsjahr erweiterte die SWS darüber hinaus das Vertriebsgebiet um die Regelzone „TransnetBW“. Insgesamt belieferte die SWS zum Jahresende Stromkunden in rund 400 verschiedenen Netzgebieten.

Vorrangig im Bündelkunden-Segment war gegenüber dem Vorjahr eine anhaltend hohe Nachfrage nach Ökostrom zu beobachten. Demgemäß bediente SWS zahlreiche Ausschreibungen, insbesondere von Kommunen, die ausdrücklich nach Strom aus regenerativen Energiequellen verlangten. Im Ergebnis beläuft sich der Ökostromabsatz im Jahr 2012 auf 62 GWh (Vorjahr 73 GWh) und macht am Gesamtstromabsatz einen Anteil von 13 Prozent aus.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf ausschließlich von der EVSE, die den Strom hauptsächlich aus den klimaschonend produzierenden GuD-Heizkraftwerken oder von fremden Händlern bezieht. Zur Risikobegrenzung orientierte sich

die Beschaffungsstrategie für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbekunden mit Belieferung nach Standardlastprofilen gelten Verrechnungspreise, die auf Käufen an der deutschen Strombörse EEX sowie am OTC-Markt basieren.

Steigende Bezugspreise, die Erhöhung der Netznutzungsentgelte sowie die Einführung der Umlage nach § 19 Absatz 2 StromNEV hatten zur Folge, dass Erhöhungen der Endkundenpreise für sehr viele Stromlieferanten, so auch die SWS, im Jahr 2012 unumgänglich waren. Zum 1. Januar 2012 erfolgte unter anderem eine Preiserhöhung für die Strom-Grundversorgung in Schwerin um rund sieben Prozent für den Durchschnittskunden.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2012 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs um Stromkunden und verschärfter Marktbedingungen gelang es der SWS, die Marktposition in Schwerin zu halten und in anderen Netzgebieten zwar gedämpft aber weiter auszubauen.

Der Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden gewann im Geschäftsjahr 2012 weiter an Dynamik. Kontinuierlich drängten weitere neue Anbieter und Produkte auf den Markt. Schweriner Kunden konnten ihren Gaslieferanten unter mehr als 70 Anbietern mit insgesamt 190 Gasprodukten auswählen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Angebotsvielfalt somit nochmals deutlich gewachsen.

Zum Ausgleich von Kundenverlusten im Schweriner Netz-

gebiet, baute die SWS die Gaslieferung an Endkunden in fremden Netzen durch Erweiterung des Vertriebsgebietes für die Produkte meckpommGAS und mienGas aus. Darüber hinaus etablierten wir mit citygas klima, meckpommGAS klima und mienGAS fix innerhalb und außerhalb Schwerins neue Erdgasprodukte. Daneben gelang es durch die Beteiligungen an Gas Ausschreibungen von Bündelkunden, unter anderem von Landkreisen, Wohnungsverwaltungen sowie Bundes- und Landesliegenschaften in Mecklenburg-Vorpommern, einen beachtlichen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern.

Der Gasbeschaffungsprozess richtet sich stringent nach der konzernübergreifenden Energiehandelsrichtlinie des SWS-Konzerns. Eine tragende Säule ist in diesen Geschäftsprozessen die tägliche Kommunikation zwischen der EVSE und SWS bezüglich der Marktprognosen und Beschaffungsstrategien.

Zum überwiegenden Teil erfolgte die Gasbeschaffung für 2012 zu Marktpreisen. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX, Leipzig.

Beim Gasabsatz war im Geschäftsjahr 2012 ein Mengenanstieg auf 359 GWh (Vorjahr 354 GWh) zu verzeichnen. Die vergleichsweise kühle Witterung über das gesamte Jahr gegenüber einem Normaljahr bewirkte einen Anstieg im spezifischen Verbrauch je Zählpunkt um 754 kWh auf 23.775 kWh. Dies kompensierte die Mengenrückgänge wegen Kundenverluste durch Lieferantenwechsel, der zunehmenden Wirkung von Klimaschutzgesetzen und

Energiesparmaßnahmen unserer Kunden.

Im Geschäftsjahr 2012 stieg der Fernwärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um ca. 23 GWh auf 359 GWh. Dieser höhere Bedarf war vor allem auf die kühle Witterung, aber auch auf den Umschluss von Gaskunden an das Fernwärmenetz zurückzuführen. Unserem strategischen Ziel, den spezifischen Fernwärmeverbrauch, u.a. durch Erhöhung der Anschlussdichte, nachhaltig im Schweriner Stadtgebiet stabil zu halten, sind wir in 2012 deutlich näher gekommen.

Durch Fortsetzung des mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogramms auch in enger Verzahnung mit der Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin, gelang es, insbesondere durch das hohe Engagement des Vertriebsbereiches, weitere Fernwärmekunden im Schweriner Stadtgebiet zu akquirieren. Neben Wohn- und Geschäftshäusern in unmittelbarer Nähe bestehender Fernwärmeleitungen, konnten auch größere städtische und Landesliegenschaften in der Innenstadt angeschlossen werden. Größte Anschlussprojekte waren die Staatskanzlei sowie die vorbereitenden Arbeiten zum Anschluss des Schweriner Schlosses. Mit innovativer Bohrtechnik gelang es, Leitungen unter dem Burgsee hindurch zu verlegen, um das Schweriner Schloss zukünftig Klima schonend mit Fernwärme zu beheizen. Insgesamt gelang es Neukundenverträge mit einem Anschlusspotential von 6,7 MW abzuschließen.

Eine Kernaufgabe war in 2012, das im Vorjahr eingeführte Preissystem unter der Fernwärme-Marke „citywärme“ weiterzuent-

wickeln und im Bestandskundenbereich zu etablieren. Die Fernwärmepreise sind hier an die Entwicklung der Gaspreise der EEX-Börse gebunden und orientieren sich damit noch stärker und zeitnaher an der Entwicklung des Gas- und Wärmemarktes.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen der SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 beschäftigte die SWS 329 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 324 Mitarbeiter(innen)). 5 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 6 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Steigende Anforderungen des Marktes, sei es durch Änderung der gesetzlichen Vorgaben oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes, in Verbindung mit der Umsetzung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit“ wird es neben dem Mehrbedarf aufgrund steigender gesetzlicher Anforderungen im Energiesektor auch zu einer Verringerung des Personalbestandes kommen. Um den Verlust von Fachwissen soweit wie möglich zu vermeiden, führte die SWS in 2012 vor allem die Ausbildungs-offensive weiter voran. Für die

SWS stellen u.a. die nachhaltige Personalentwicklung und die Ausbildungs-offensive strategische Handlungsfelder dar, um auch im Spannungsfeld des demografischen Wandels das Humankapital im Unternehmen zu sichern.

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung und gilt als einer der attraktivsten Arbeitgeber und kompetentesten Ausbildungsbetriebe in der Region. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunfts-trächtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. dem Baltic College Schwerin oder Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 25 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken. Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2012 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe (Abschnitt II).

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für

die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspricht etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bei Weiterlaufen des VASA-Vertragswerkes bis 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,9 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014). Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 13,0 Mio. (Mindestkaufpreis = Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem

Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis wirkt sich der Ertragswert auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke nicht aus, da dieser unter dem Mindestkaufpreis für die Anlagen liegt.

Im Rahmen eines durch VASA angestregten Schiedsverfahrens, in dem VASA seitens EVSE einbehaltene Zahlungen geltend machte, machte das zuständige Schiedsgericht in der mündlichen Verhandlung am 11./12. Juli 2011 Andeutungen zur möglichen Formunwirksamkeit wesentlicher Teile des Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/EVSE am 25. November 2011 ihre Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten. SWS/EVSE sahen sich auch deshalb zu diesem rechtlichen Schritt gezwungen, weil VASA durch ihr fragwürdiges prozessuales Verhalten bis August 2012 die Beendigung des Vertragswerkes 1998 als offene Frage dargestellt hatte.

Beantragt war demgemäß durch ein Urteil vorrangig festzustellen, ob die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte verpflichtet ist, hilfsweise festzustellen, ob VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von ca. EUR 13,0 Mio. verpflichtet ist und ob die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung

zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Am 30. Mai 2012 fand eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis hat das Gericht keine Zweifel daran gelassen, dass die von SWS/EVSE gestellten neuen Klageanträge zu 1) (Feststellung der Unwirksamkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow und Schwerin-Wüstmark) und zu 2) (Löschung der Erbbaurechte) vom 25. November 2011 zulässig sind.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilverteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin erwartungsgemäß die Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung,

dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstreitig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten. Woraus das Gericht seine Einschätzung der Position von VASA ableitet, ist seitens SWS/EVSE nicht wirklich nachvollziehbar.

Im Ergebnis schränkt sich der Rechtsstreit nunmehr auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Ein neuer Sachverständiger wurde hierzu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt. Die Beauftragung umfasst, ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbaurechtsverträge auch durch Abarbeitung der gefassten Beweisbeschlüsse zu erstellen. Mit einem Ergebnis wird bis Mitte 2013 gerechnet.

Das Grundbuchamt nahm nach o.g. Urteilsverkündung die Grundbucheintragung der Vormerkung zur Sicherung des Ankaufsrechts für die EVSE in den entsprechenden Grundbuchblättern vor. In Vorbereitung der Finanzierung des Kaufpreises für den Erwerb der Heizkraftwerke ist dies für SWS/EVSE ein wesentlicher Meilenstein.

Abschluss eines Tarifvertrages zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und dem daraus abgeleiteten Haus-

tarifvertrag der Unternehmensgruppe.

In den Tarifverhandlungsrunden 2011/ 2012 einigten sich die Parteien über Höhe und Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (= 6,18 Prozent wegen Kappung auf 50 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis wird eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent in 2012 und in Höhe von jeweils 1 Prozent p. a. in den Jahren 2013 bis 2015 umgesetzt. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent wird erst 2016 durchgeführt. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V dann vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft treten.

Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im März 2012 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2012. Im Wesentlichen ist eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2012 um 3,5 Prozent, ab 1. Januar 2013 um weitere 1,4 Prozent und ab 1. August 2013 nochmals um weitere 1,4 Prozent vereinbart.

Gründung der „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)“, Schwerin

Zum 3. September 2012 erfolgte die Gründung der „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)“ als 100-prozentiges Tochterunternehmen der SWS.

Als kommunaler Energieversorger sehen wir uns in der Pflicht, auch mit Blick auf die

Energiewende, einen stetig wachsenden Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Durch die Gründung dieser Gesellschaft für regenerative Energieprojekte sollen die bisherigen und zukünftigen Aktivitäten der SWS-Unternehmensgruppe in dieser Hinsicht gebündelt und die Wahrnehmung der Stadtwerke als umweltbewusster und verantwortungsvoller Energiepartner „vor Ort“ gestärkt werden.

Aufgrund der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse ist die GES finanziell, organisatorisch und wirtschaftlich in die SWS eingegliedert. Zwischen der GES und SWS erfolgte am 6. November 2012 der Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages. Hauptsächlich dient der Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag der Risikoabsicherung im Rahmen der Umsetzung der Inhaberschuldverschreibungen für zukünftige Investoren des „Bürgerfonds Schwerin“.

Beteiligungsportfolio

Mit Wirkung zum 24. September 2012 veräußerte die SWS aufgrund der für sie abnehmenden strategischen Bedeutung ihre Geschäftsanteile an der ENERGIEUNION GmbH. Demgegenüber erwarb die SWS zum 24. Juli 2012 11,4 Prozent der Geschäftsanteile an der Schweriner „Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies gGmbH“ (HIAT), Schwerin. Eine Beteiligung an der HIAT eröffnet für die SWS-Unternehmensgruppe die Möglichkeit, aus Ergebnissen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (Know How), insbesondere im Hinblick auf neue Technologien im Energie-

markt, beispielsweise Energiespeichersysteme, Wasserstoffzellen, zu profitieren.

Mindestkaufpreis für die Gasgesellschaft Schwerin Stadt

Die „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) reichte am 19. August 2010 eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein. Gegenstand der Klage ist, den endgültigen Kaufpreis für die Geschäftsanteile an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH gemäß Kaufvertrag vom 22. Juni 1993 festzustellen. Für den Fall, dass ein Kaufpreisanspruch überhaupt bestehen würde, würde demgegenüber nur ein Anspruch auf 51 Prozent der geltend gemachten Höhe bestehen.

Am 22. März 2012 fand hierzu eine erste mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis blieb für das Gericht offen, von welcher Ausgangssumme für die Forderung zwischen den Parteien auszugehen und ob seitens BvS beauftragtes Gutachten zur Unternehmensbewertung richtig ist. Vor diesem Hintergrund erging im Nachgang der Verhandlung ein richterlicher Beweisbeschluss zur Einholung eines Sachverständigen-gutachtens. Einen etwaigen Zinsanspruch betreffend, vertrat die Kammer zum Zeitpunkt der Verhandlung die Auffassung, dass dieser nicht zurückdatiert werden könne auf das Ausgangsjahr 1991, sondern auf das Jahr der Fälligkeit 2010.

Eine seitens SWS gegenüber der BvS außergerichtlich, zur vergleichsweisen Beendigung

des Rechtsstreites angebotene Zahlung über EUR 1,2 Mio. lehnte die BvS zu diesem Zeitpunkt ab.

Zur Frage der Richtigkeit der oben genannten Gutachten legte der gerichtlich bestellte Sachverständige auf der Grundlage des richterlichen Beweisbeschlusses am 15. Februar 2013 eine gutachterliche Stellungnahme vor. Positives Ergebnis ist, dass der von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und deren Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. Der Gutachter führt aus, dass der von den Schiedsgutachtern ermittelte Unternehmenswert, insbesondere aufgrund methodischer Fehler aber auch nicht sachgerechter Annahmen, eher einer subjektiven Preisobergrenze entspricht. In den wesentlichen Punkten wird somit der Argumentation der SWS gefolgt.

Aus Sicht der SWS ist somit unverändert davon auszugehen, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin zu einem erheblich negativen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS konnte somit deutlich begrenzt bzw. reduziert werden.

Im weiteren Verlauf des Verfahrens können die Parteien bis 19. April 2013 zu dem Gutachten Stellung nehmen.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die SWS einen handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag über TEUR 1.031 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR 4.732) aus.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 7.146 in 2012 (Vorjahr TEUR 7.700), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2012 einen betriebswirtschaftlichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.115 (Vorjahr: TEUR 2.968).

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2012 beläuft sich auf TEUR 7.511 (Vorjahr TEUR 3.879). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverbesserung in Höhe von TEUR 3.632, die insbesondere durch wachsende Roherträge in den Medien Strom, Wärme und Gas durch zum einen sich allmählich bewährende Vertriebsstrategien und –aktivitäten und zum anderen aufgrund dem witterungsbedingten Mehrabsatz in den temperaturabhängigen Medien bedingt sind.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 155.906 (Vorjahr 143.588) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gas-erlösen zusammen (siehe Abschnitt I). Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleiter-gestellungen mit TEUR 14.192 (Vorjahr TEUR 14.542) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen

betrieblichen Erträge über TEUR 4.971 (Vorjahr TEUR 5.199) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u. a. an die EVSE, NGS, WAG und SAE (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u.a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus der Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen, Mehr- und Mindermengenabrechnungen sowie Erträgen vergangener Abrechnungsperioden.

Im Materialaufwand über TEUR 126.187 (Vorjahr TEUR 117.898) spiegeln sich die Bezugsaufwendungen für Gas, Wärme und Strom, die Nutzungskosten Gas und Strom sowie die EEG-Umlage Strom wider (siehe Abschnitt I). Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.448 (Vorjahr TEUR 3.143).

Ein steigender Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den ab 1. Januar 2012 gültigen Tarifvertrag und der damit verbundenen Tarifsteigerung von durchschnittlich 5,95 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Daneben wirkten zusätzliche Stellen in Folge wachsender Anforderungen gemäß novelliertem Energiewirtschaftsgesetz kostentreibend. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 16.881 (Vorjahr TEUR 16.232) an.

Außerplanmäßige Abschreibungen nicht betriebsnotwendiger Grundstücke über TEUR 879 wirken aufwands erhöhend gegenüber dem Vorjahr, wobei zu deren Kompensation geringere Abschreibungen aus der Ende

2010 vorgenommenen Hebung stiller Reserven in Höhe von TEUR 553 beitrugen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 7.388 (Vorjahr TEUR 7.596) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u. a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten, Aufwand aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen, Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 989 (Vorjahr TEUR 1.663) (Gewinnabführungen der WAG und NGS sowie Verlustübernahmen für EVSE und FIT) und dem Zinsergebnis von TEUR ./2.118 (Vorjahr TEUR ./2.146) zusammen. Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr weiter verringert werden, was durch die fortschreitende Tilgung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sowie das günstige Zinsniveau bedingt ist.

Passive latente Steuern, deren Bildung in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz in der Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 begründet liegt, konnten mit TEUR 1.131 in Folge angepasster Prognosen ertragswirksam aufgelöst werden, was zu einer Ergebnisverbesserung in selber Höhe führte.

2 Finanz- und Vermögenslage

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2012 jederzeit nach. Die Zahlungsfähigkeit der SWS war durch die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe bestehende

Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation im Geschäftsjahr 2012 gesichert.

Der Bestand liquider Mittel betrug am Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 ca. EUR 5,6 Mio. (Vorjahr ca. EUR 0,3 Mio.). Die SWS konnte den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 4,4 Mio. in 2011 auf EUR 7,5 Mio. in 2012 steigern. Dieser wurde zusammen mit dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (EUR 1,3 Mio.) zur Finanzierung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR ./ 3,5 Mio. sowie dem Aufbau von Mittelbeständen über EUR 5,3 Mio. verwendet.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 133,7 Mio. (Vorjahr EUR 141,0 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 84,6 Mio. (Vorjahr EUR 86,4 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 68,8 Mio. (Vorjahr EUR 69,8 Mio.). Zuzüglich anteiliger Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote 43,3 Prozent (Vorjahr 43,4 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Mit Ausnahme des im Abschnitt „Mindestkaufpreis für die Gasgesellschaft Schwerin Stadt“ beschriebenen Gutachtens vom 15. Februar 2013 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt, die nach Geschäftsjahresschluss eingetreten sind.

V. Chancen- und Risikobericht

Zur Einhaltung eines ausgeglichenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens. Ziel ist, Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt. Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politische Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restrik-

tionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWS nahm halbjährlich zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Im Ergebnis konnten 14 Risiken erfasst werden, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Prioritätsstufe erhielten. Dies betrifft insbesondere das „Marktrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, eine „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS“, „Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“ sowie „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“. Aufgrund der diesbezüglichen Entwicklungen gegenüber dem Vorjahr wurde der Rechtsstreit zum „Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“ mit hoher Priorität eingestuft (siehe Abschnitt II).

Aus dem Kerngeschäft der SWS begründet, existiert für Energieversorger insbesondere ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem „Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“ auch durch „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“ ergeben. Energielieferanten operieren in weitest-

gehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Die Preise für Energieträger enthalten eine Vielzahl von Komponenten, die durch Energieanbieter nicht beeinflussbar und zum Zeitpunkt von Preiskalkulationen für die Zukunft nicht abschließend bekannt sind. Der Anteil der Stromerzeugung und des -vertriebes macht nur ca. 30 Prozent des Gesamtstrompreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Komponenten betreffen Netznutzung (ca. 25 Prozent des Gesamtstrompreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 45 Prozent des Gesamtstrompreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, EEG-Umlage, § 19 StromNEV-Umlage, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. Ab 2013 steigt der Anteil der Abgaben sogar auf knapp 50 Prozent infolge der Umlagerhöhungen sowie der neuen Offshore-Haftungsumlage. Der Anteil des Gasbezuges und -vertriebes macht ca. 53 Prozent des Gesamtpreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Preisbestandteile betreffen Netznutzung (ca. 23 Prozent des Gesamtgaspreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 24 Prozent des Gesamtgaspreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, Energiesteuer und Konzessionsabgabe.

Die SWS begegnet diesem Risiko mit einer permanenten Marktbeobachtung sowie eng verzahnten Zusammenarbeit mit dem Energiehandel der EVSE

zur Optimierung des Beschaffungs- und Eigenenergieerzeugungsportfolios. Ein Instrument hierfür ist die konzernübergreifende Energiehandelsrichtlinie, die speziell auf die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich auch im Zusammenspiel zwischen SWS und EVSE ausgerichtet ist.

Im Zuge der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes erlangte das Risiko „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“ eine sukzessiv zunehmende Bedeutung. Jedem Kunden ist es grundsätzlich möglich, seinen Strom- bzw. Gaslieferanten deutschlandweit oder zum Teil sogar europaweit frei zu wählen. Durch regelmäßige Publikationen, zunehmend in den Medien, wird der Endkunde auf die Wechselmöglichkeiten hingewiesen. Diverse Vergleichsportale im Internet, wie „verivox“ oder „toptarif“, vereinfachen es für den Endkunden, den Strom- bzw. Gasanbieter zu wechseln. Seitens der Strom- und Gasanbieter wird in diesem Zusammenhang oft mit einem Wechselbonus geworben. Für die Versorger ergibt sich hier das Risiko einer unter Umständen hohen Fluktuation im Kundenportfolio, was wiederum die Kalkulation sämtlicher hiermit zusammenhängender Parameter erschwert. Durch eine strenge Ausrichtung der Vertriebspreise an die Marktanforderungen, der Entwicklung neuer Produkte sowie dem verstärktem Auftreten als kommunaler und verlässlicher Versorger vor Ort ist die SWS bestrebt dem entgegenzuwirken.

Die Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Betrieb des „belasso“ aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abge-

schlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWS dar. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Dennoch weist der Wirtschaftsplan 2013 für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von EUR 0,2 bis 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Ein Risikobereich mit hoher Priorität betrifft die „Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“. In diesem Risiko spiegelt sich die Unterdeckung in der Finanzierung des langfristigen Konzernvermögens wider, die maßgeblich durch die bis Ende 2010 aufgebauten Verlustvorräte bedingt ist. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden Sachverhalte bei gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 (Auslaufen des VASA-Vertragswerkes) aufgebauten Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Des Weiteren ist die Darlehensbesicherung über neue Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Schwerin aufgrund der aktuell schwierigen Lage des Stadthaushaltes nicht ohne weiteres möglich, da u. a. eine Genehmigung durch die Kommunalaufsicht notwendig ist. Dies zeigte sich insbesondere im Rahmen der Anschlussfinanzierung des Darlehens über EUR 25,0 Mio. in 2011 (siehe Abschnitt II). Der SWS steht zur Liquiditätssicherung die mit den Gesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe (EVSE,

EVSV, BioE, FIT, GES) abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Das im Zusammenhang mit dem „Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“ bestehende Risiko war im Berichtsjahr 2012 zum Stichtag mit einer höheren Risikoklasse gegenüber dem Vorjahr zu bewerten. Aktuell hingegen konnte dieses Risiko, insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS betreffend, wieder erheblich gesenkt werden (siehe Abschnitt II). Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten. Mit Schriftsatz vom 11. August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauf-

tragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und deren Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. Aus Sicht der SWS ist somit unverändert davon auszugehen, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin zu einem erheblich negativen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS konnte somit deutlich begrenzt bzw. reduziert werden.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letzte Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der

SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasing-Gebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2012 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 3. Dezember 2012 verneinten die Berater wiederholt eindeutig eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute und schätzten ein, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt. Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten. Am 2. Januar 2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland schließen die Berater jedoch

nicht aus, dass ein Störereignis eintreten könnte und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wird. Vorsorglich sind deshalb durch die WAG/SWS gemeinsam mit John Hancock derzeit die Möglichkeiten ausgelotet, um für alle Beteiligten eine akzeptable Anpassung der vertraglichen Regelungen zu klären, solange noch kein Trigger-Event eingetreten ist. Eine Einigung zu dieser Anpassung steht kurz vor dem Abschluss.

Die Geschäftsführung der SWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2013 bis einschließlich Ende

2022 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR ./.3,6 Mio. und EUR +5,0 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 7,1 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p.a. wirken.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2024 (voraussichtliche Rest-

nutzungsdauer der Anlagen) ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.

Strategisch engagiert sich die SWS zunehmend für innovative regenerative Energieprojekte hier vor Ort, in Schwerin. Seit dem Jahr 2011 arbeiten die Stadtwerke gemeinsam mit der EVSE an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet Waisengärten. Das geothermische Potential der Quelle liegt nach letzten Untersuchungen bei maximal 9 MW und ca. 58,5°C Förder-temperatur. Die Geothermieanlage ist darauf ausgerichtet den Heizungs- und Warmwasserbedarf im Wohngebiet

Waisengärten abzudecken und darüber hinaus Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einzuspeisen. Für die Wirtschaftlichkeit der Anlage ist zudem eine Einbindung in das Fernwärmenetz unabdingbar, um die maximale geothermische Förderleistung abzurufen. Das Gebiet Waisengärten allein erfordert lediglich ca. 1,5 MW, so dass Erschließungspotenziale in der Werdervorstadt hinsichtlich des Fernwärmenetzausbaus genutzt werden sollen.

Im Ergebnis einer externen Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie ist das Projekt sowohl realisierbar als auch bei landesüblicher Förderung wirtschaftlich. Die Gewährung von Fördermitteln durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und aus dem KfW-Programm ist dabei unabdingbar. Der Aufsichtsrat der SWS fasste Ende des Jahres einen Grundsatzbeschluss, um die Projektentwicklung zunächst durch Abruf erster Planungsleistungen voranzutreiben. Eine finale Entscheidung wird der Aufsichtsrat vor dem 31. Oktober 2013 (Antragsfrist gemäß zweiter Klimaschutzrichtlinie des Landes Mecklenburg-Vorpommern ab 2014) zu treffen haben.

| Leistungsbeschreibung | Ist | |
|-------------------------------------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 |
| Absatzmenge Gasvertrieb in GWh | 359 | 355 |
| Absatzmenge Wärmevertrieb in GWh | 359 | 337 |
| Absatzmenge Stromvertrieb in GWh | 469 | 471 |
| Absatzmenge Erdgastankstellen in kg | 201.920 | 118.238 |
| Zählpunkte Gasvertrieb (ZP) | 15.109 | 15.369 |
| Zählpunkte Wärmevertrieb (ZP) | 3.722 | 3.660 |
| Zählpunkte Stromvertrieb (ZP) | 117.727 | 115.687 |



Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %
(SWS)

Gründungsjahr: 2004
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8436, Schwerin

Geschäftsführung

Rainer Beneke

Beteiligungen

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG 0 %

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin von zum Konzern der Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von

Erzeugungsanlagen und/oder Versorgungsnetzen, die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen, die Planung,

Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und/oder der Handel mit Waren, einschließlich Energie, soweit für die Erbringung der vorgenannten Leistungen notwendig ist.

LAGEBERICHT

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

(EVSV) wurde am 22. April 2004 rückwirkend zum 1. Januar 2004 als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als geschäftsführende Komplementärin von zum Konzern der SWS gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme ist.

Im Geschäftsjahr 2012 fungierte die EVSV als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE).

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der EVSV gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der EVSE gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die EVSE gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der EVSE verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals der EVSV an die EVSV zu leisten.

Zur Besicherung eines Darlehens der SWS bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Jahre

2006 wurden die Geschäftsanteile der SWS an der EVSV einschließlich aller damit zusammenhängenden Vermögensrechte zugunsten der KfW verpfändet.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die EVSV erzielte ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis im Geschäftsjahr 2012.

Im Jahr 2012 wurden durch die EVSV Erträge erzielt, die sich im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der aufgrund der Geschäftsführergestellung durch die SWS für die EVSV entstehenden Kosten sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung von 6 % des Stammkapitals zusammensetzen.

Demgegenüber stehen betriebliche Aufwendungen die überwiegend die bezogenen Leistungen aus der Geschäftsführergestellung für die EVSV enthalten.

Der Jahresüberschuss von EUR 1.391,96 wurde an die Gesellschafterin SWS ausgeschüttet.

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der EVSV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der EVSE ab. Die EVSE unterliegt im Wesentlichen

Marktrisiken, die aus dem Energieeinkauf (u. a. volatile Beschaffungskosten bzw. Preisentwicklungen für die Energieträger, CO₂-Zertifikatehandel ab 2013) resultieren. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der EVSV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der EVSV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

V. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2013 ist ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafterin SWS bestätigte diesen am 19. September 2012. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2013 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von TEUR 1 aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.



Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|--|-------|
| Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) | 100 % |
| Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH | 0 % |

Gründungsjahr: 2010
Stammkapital: 5.000.000,00 EUR
Handelregister A 3123, Schwerin

Geschäftsführung

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerd Böttger

Stellvertretung

Gert Rudolf

weitere Mitglieder

Sebastian Ehlers,
Sebastian Heine (seit 29.02.2012),
Claus Jürgen Jähnig,
Daniel Meslien (bis 29.02.2012),
Cornelia Nagel

Beteiligungen

| | |
|--------------------------|-------|
| BioEnergie Schwerin GmbH | 100 % |
|--------------------------|-------|

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

- das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- der Betrieb . und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
- die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur,

ÖFFENTLICHER ZWECK

- (1) Zweck der Gesellschaft ist
- (a) das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
 - (b) der Betrieb . und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
 - (c) die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen,
 - (d) die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, und
 - (e) der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der unter (a) bis (c) genannten Leistungen notwendig ist.
- (2) Die Gesellschaft ist zur Tätigkeit aller Geschäfte und Vornahme aller Handlungen berechtigt, durch die der Ge-

sellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert wird.

- (3) Die Gesellschaft kann sich an Gesellschaften mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck oder Unternehmensgegenstand beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder gründen; sie kann Zweigniederlassungen errichten.

LAGEBERICHT

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ist als Teil der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin der bedeutendste Energieerzeuger in der Landeshauptstadt Schwerin. Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bezieht grundsätzlich ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE.

Kernaufgaben der EVSE sind die Eigenerzeugung von Wärme und Strom in den Heizkraftwerken Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow durch klimafreundliche Kraft-Wärme-Koppelung sowie die Beschaffung des Energieträgers Erdgas sowohl zum Einsatz in den Heizkraftwerken, dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen und Spitzenlast-Heizwerken als auch zur Deckung des Endkundenbedarfes der SWS/Vertrieb in der Landeshauptstadt aber auch außerhalb der Region. Die Optimierung des Einsatzes der Erzeugungsanlagen sowie die

Beschaffung zusätzlicher Strommengen und die Deckung des CO₂-Bedarfes erfordern einen komplexen Planungsprozess, der ebenso wie die Umsetzung der Handelsgeschäfte, durch die Gruppe Energiehandel der EVSE erfolgt.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt darüber hinaus, dass der Energiehandel der EVSE unter den sich rasant wandelnden Marktbedingungen, neben der Steuerung der eigenen Erzeugungskapazitäten in enger Verzahnung mit dem SWS/Vertrieb, die Beschaffungssituation ständig den Marktgeschehnissen anpasst, um nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu erzielen.

Stetig steigende Regulierungsaktivitäten durch nationale und internationale Aufsichtsbehörden wirken sich zudem merklich auf die Prozesse des Energiehandels und deren Marktteilnehmer aus. Die Europäische Union und nationale Gremien brachten eine Vielzahl von Verordnungen und Regelungen auf den Weg, in deren Fokus Vorgaben zum Risikomanagement und zur Erhöhung der Markttransparenz, speziell auf den europäischen Energiehandelsgroßmärkten, stehen. Beispielhaft hierfür sind REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency), MIFID (Markets in Financial Instruments Directive) und EMIR (European Market Infrastructure Regulation) zu nennen. An das Energieportfolio der EVSE stellte dies besondere Herausforderungen hinsichtlich der Flexibilität, Optimierung und Risikobegrenzung, denen u. a. mit aufgebautem Know-how im eigenen Unternehmen begegnet wird.

Die in 2012 fortgesetzte Abschwächung des Wirtschaftswachstums und verbrauchsmindernde Effekte aus Energieeffizienzmaßnahmen drückten deutschlandweit den Energieverbrauch 2012 nach unten. Entgegen wirkte diesem Trend die im Vergleich zum Vorjahr kühle Witterung (+ 299 Gradtage) im Zusammenhang mit einem steigenden Heizwärmebedarf der Haushaltskunden, so dass im Bundesdurchschnitt weitestgehend ein konstanter Energieverbrauch eintraf.

Auf das Energiemarktumfeld wirkten sich zu Jahresbeginn 2012 die Kälteperioden und Unruhen im Nahen Osten aus. Später beeinflussten hauptsächlich die sinkende Weltkonjunktur und die anhaltende Schuldenkrise in der Eurozone die Stimmung an den Energiemärkten.

Die deutsche Energiebranche wird fortschreitend durch massive Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen („Energiewende“) geprägt. Aufgrund der steigenden EEG-Stromeinspeisung und des Ausbleibens befürchteter Engpässe durch die AKW-Abschaltungen war der deutsche Strommarkt 2012 durch sinkende Preise gekennzeichnet. Das Verhältnis zwischen Base- und Peak-Preisen schrumpfte aufgrund hoher Stromeinspeisungen aus Solar- und Windkraftanlagen. Dahingegen bewegte sich der Gaspreis sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt auf einem hohen Niveau.

An die SWS/Vertrieb erfolgt der Strom- und Gasverkauf grundsätzlich zu Marktpreisen. Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für

Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), vorgibt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferverträge für 2012 im vorangegangenen Jahr zustande kamen.

Das Geschäftsjahr 2012 der EVSE war abermals durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p.a. entfallen (Abschnitt II). Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (Abschnitt II).

2012 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 79.399, die sich wie folgt zusammensetzen:

| Umsatz | | | |
|---------------|---------------|---------------|--------------|
| in TEUR | 2012 | 2011 | +/- % |
| Gas | 13.121 | 11.577 | 13 |
| Wärme | 24.788 | 20.555 | 21 |
| Strom | 41.490 | 32.272 | 29 |
| Summe | 79.399 | 64.404 | 23 |

Durch steigende Beschaffungspreise, zunehmenden Absatz und der Nutzung sich bietender Marktchancen erhöhten sich die Umsatzerlöse medienübergreifend.

| Absatz | | | |
|---------------|--------------|--------------|--------------|
| in GWh | 2012 | 2011 | +/- % |
| Gas | 466 | 442 | 5 |
| Wärme | 441 | 417 | 6 |
| Strom | 682 | 539 | 27 |
| Summe | 1.589 | 1.398 | 14 |

In 2012 realisierte die EVSE eine Wärmeerzeugung von 422 GWh (Vorjahr 398 GWh) inklusive der Erzeugung in dezentralen Anlagen. Wärme kann aus transporttechnischen Gründen grundsätzlich nicht am Markt gekauft, sondern muss in Erzeugungsanlagen vor Ort produziert werden. Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke mit 379 GWh (Vorjahr 369 GWh). Die Spitzenlastanlagen kamen kältebedingt vor allem am Jahresanfang und -ende mit einer Produktion von 23 GWh (Vorjahr 11 GWh) zum Einsatz. Dezentrale Kesselanlagen erzeugten beinahe unverändert gegenüber dem Vorjahr 19 GWh Wärme. Mit einer umweltschonenden Einspeisung in das Wärmenetz vervollständigte die Biogasanlage das Erzeugungsportfolio mit 20 GWh (Vorjahr 19 GWh).

Zur höheren Wärmeproduktion gegenüber dem Vorjahr führte vordergründig die kühlere Witterung im Geschäftsjahr 2012. Dies spiegelt sich in einem Anstieg des spezifischen Fernwärmeverbrauchs auf 97 MWh/Zählpunkt (Vorjahr ca. 92 MWh/Zählpunkt) gemäß Angaben der SWS/Vertrieb wider. Daneben trugen Maßnahmen der SWS zur schrittweisen Umsetzung des strategischen Konzeptes zum Fernwärmeausbau in der Landeshauptstadt Schwerin entscheidend dazu bei, dem jahrelangen Trend des rückläufigen Verbrauches der Vorjahre nachhaltig entgegenzuwirken und die Anschlussdichte zu erhöhen, so dass die EVSE auch deshalb die Wärmeerzeugung nicht einschränken musste.

Im Segment Strom umfasst das Geschäft der EVSE sämtliche Aktivitäten, die der eigenen

Stromerzeugung in Verbindung mit der Vermarktung von Überschussmengen sowie der Deckung des Endkundenbedarfes der SWS zu Marktpreisen dienen. Grundlage dieser Handlungen ist die Energiehandelsrichtlinie.

Insgesamt entwickelte sich das Stromaufkommen der EVSE im Berichtszeitraum auf 682 GWh (Vorjahr 539 GWh). Einen wesentlichen Anteil erzeugten die klimaschonenden GuD-Kraftwerke mit 155 GWh (Vorjahr 205 GWh), in Abhängigkeit der an die Wärmeerzeugung gekoppelten Produktion. Die Reduzierung der Kraftwerksproduktion gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Nicht-verfügbarkeit einer Anlage im Kraftwerk Lankow sowie der Substitution von Kraftwerksmengen durch Marktzukauf am Spotmarkt, auch in Folge der verbesserten Marktkonditionen. Dies führte zu einer deut-

lichen Steigerung im Strombezug von fremden Händlern auf 520 GWh (Vorjahr 321 GWh).

Der Stromabsatz EVSE gegenüber der SWS zur Endkundenversorgung lag im Geschäftsjahr 2012 mit 468 GWh (Vorjahr 471 GWh) leicht unter dem Vorjahr. Ihren Marktanteil hinsichtlich der Stromlieferungen in fremde Netze konnte die SWS hingegen halten bzw. leicht ausweiten. Weiterhin setzte sich der Stromabsatz aus dem Verkauf an andere Stromhändler für die Direktvermarktung und Regelenergie mit 214 GWh (Vorjahr 67 GWh) zusammen.

Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbekunden nach Standardlastprofilen gelten Verrechnungspreise, die sich an den tatsächlichen Marktpreisen der EEX anlehnen.

Im Geschäftsjahr 2012 war der Strommarkt überwiegend durch sinkende Preise am Spotmarkt bestimmt. Mitte 2011 stand der Preis für das Jahresband 2012 noch bei ca. 57 EUR/MWh und erreichte zum Jahresende einen Wert von ca. 52 EUR/MWh. Im Verlauf des Geschäftsjahres setzte sich dieser Trend fort, so dass Ende 2012 der Jahresindex für die Grundlastlieferung bei ca. 42,6 EUR/MWh lag. Der Trend zur Verlagerung der Gestehungskosten vom Marktstrompreis in die Regelenergiemärkte und Systemdienstleistungen verstärkte sich. Tagespreishöhe und -verlauf waren zunehmend von Wind- und Solareinspeisung bestimmt.

Die uns zur Verfügung stehenden Marktzugänge konnten ausgedehnt werden und erwiesen sich als ausreichend, um die Beschaffungsstrategie gemäß Energiehandelsrichtlinie und die Produktionsoptimierung durch, u. a. die Wärmespeichernutzung, umzusetzen. Parallel gelang es unseren Händlern die Prozesse des Fahrplanmanagements durch weiterentwickelte Automatisierungen professioneller und ausfallresistenter zu gestalten.

Leider führte der anhaltende Preisdruck im Stromspotmarkt und zunehmend auch im Forwardbereich mit anhaltend hohen Gaspreisen dazu, dass KWK-Strom derzeit nur noch stundenweise kostendeckend erzeugt werden kann. Der im Jahre 2009 errichtete Wärmespeicher spielt deshalb derzeit eine zentrale Rolle für die Stromerzeugung in den Heizkraftwerken.

Für die Heizkraftwerke und Heizwerke standen in der zweiten Allokations- und Emissionshandelsperiode für 2012 kostenlos zugeteilte Emissionszertifikate gemäß Bescheide von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) zur Verfügung. Tatsächlich fiel der Gas- und Ölverbrauch in den Anlagen gegenüber den Zuteilungen geringer aus, so dass die EVSE für die nächste Handelsperiode ab 2013 einen Überschuss an CO₂-Zertifikaten erwirtschaftete. Die Preise für CO₂-Zertifikate lagen im letzten Jahr der zweiten Handelsperiode zum Jahresende bei 6,8 EUR/t CO₂ (Vorjahr 6,9 EUR/t CO₂).

Unsere Strom- und Wärmeerzeugung verursachte 2012 einen Kohlendioxidausstoß von 133.521 tCO₂/a (Vorjahr 147.914 tCO₂/a). Im Berichtsjahr

entstanden keine Mehrkosten. Zur permanenten Überwachung der eigenen CO₂-Emissionen nutzt die EVSE ein Monitoring-system.

Im Segment Gashandel orderte die EVSE im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 1.235 GWh (Vorjahr 1.269 GWh) Erdgas sowohl als Primärenergieträger für die Strom- und Wärmeerzeugung über 768 GWh (Vorjahr 827 GWh) als auch für den Gasverkauf an die SWS/Vertrieb über 357 GWh (Vorjahr 360 GWh) zur Kundenbedarfsdeckung. Der Verkauf an andere Gashändler aus der Direktvermarktung und der Ausgleich von Erdgas stieg 2012 auf 109 GWh (Vorjahr 82 GWh) Erdgas an.

Der gesunkene Gasbedarf der Heizkraftwerke/Heizwerke um 59 GWh gegenüber dem Vorjahr war durch eine geringere Stromproduktion aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Anlagen verursacht. Gegenüber der SWS/Vertrieb konnte hingegen der Gasabsatz im Geschäftsjahr 2012 nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Gemäß der Angaben der Vertriebsgesellschaft konnten Mengenrückgänge, die durch die Wirkung von Klimagesetzen, ein geändertes Verbraucherbewusstsein sowie dem zunehmenden Einsatz von energiesparenden Technologien eintrafen, durch den spezifischen Gasverbrauch der Endkunden aufgrund der niedrigeren Außentemperaturen gegenüber einem Normaljahr, ausgeglichen werden.

Über ein Portfoliomanagement steuert die EVSE bereits seit dem Lieferjahr 2011 eine bedarfsorientierte und strukturierte Gasbeschaffung. Im Marktgebiet Gaspool führt die EVSE einen eigenen Bilanzkreis.

Die Beschaffung erfolgt je nach Anforderung der einzelnen Geschäftsfelder zu Fest- oder indizierten Preisen. Durch Absicherung einer marktnahen Gasbeschaffung ist es der EVSE möglich, auf die Bedürfnisse des SWS-Endkundenvertriebes und der eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen wirtschaftlich zu reagieren.

Grundsätzlich baut die Gasbeschaffung auf den direkten Kontakten zu Handelspartnern am OTC Markt (Over the Counter) auf. Um flexibel am Long- und Shorttermgroßhandelsmarkt zu agieren, erweiterte die EVSE die Bandbreite ihrer OTC Handelspartner für den Energieträger Gas. Die Risikobewertung des Handelspartners und deren Orientierung auf das Marktgebiet Gaspool an der European Energy Exchange AG, Leipzig, (EEX Future/Day-Ahead Markt) ist bei der Bindung neuer Handelspartner entscheidend.

Zum überwiegenden Teil erfolgte die Gasbeschaffung für 2012 zu Marktpreisen. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX, Leipzig. Sowohl die Preise am Spot- als auch am Terminmarkt bewegten sich auf einem hohen Niveau, so dass höhere Beschaffungskosten anfielen. Mitte 2011 lag der Gaspreis an der Börse für das Kalenderjahr 2012 im Marktgebiet GASPOOL bei 26,59 EUR/MWh, der sich auch im Berichtsjahr auf diesem Niveau einpendelte. Branchenberichten zufolge ist dieser Umstand auf den konstant hohen Ölpreis, aufgrund der politischen Lage in den Ölförderregionen sowie der Aktivitäten reiner Finanzinstitute auf dem Rohstoffmarkt, zurückzuführen.

Zur Risikominimierung kaufte die EVSE die Gasmenge für die Wärmeproduktion 2012 über einen ölpreisindizierten Gasliefervertrag ein, da die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden eine analoge Ölpreisindizierung enthalten.

Die EVSE hat im Geschäftsjahr 2012 die Planung einer Elektroesselanlage mit 3 x 5 MW elektrischer Leistung zur Bereitstellung von 10 MW negativer Sekundärregelleistung am Standort Schwerin-Süd realisiert. Ziel ist, nach geplanter Fertigstellung dieser Investition im Herbst 2013 am Regelenergiemarkt teilzunehmen, um den Erzeugungspark der EVSE unter Einbindung des Fernwärmespeichers zu optimieren. Die Entscheidung zur Errichtung wurde vom Aufsichtsrat gebilligt.

Eigenes Personal beschäftigt die EVSE nicht. Die kaufmännische und technische Betriebsführung wird durch die SWS wahrgenommen.

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des

Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,5 Mio. Dies entspricht etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bei Weiterlaufen des VASA-Vertragswerkes bis 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014). Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis wirkt sich der Ertragswert auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke nicht aus.

Im Rahmen eines durch VASA angestrebten Schiedsverfahrens, in dem VASA seitens EVSE einbehaltene Zahlungen geltend machte, machte das zuständige Schiedsgericht in der mündlichen Verhandlung am 11./12. Juli 2011 Andeutungen zur möglichen Formunwirk-

samkeit wesentlicher Teile des Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/EVSE am 25. November 2011 ihre Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten. SWS/EVSE sahen sich auch deshalb zu diesem rechtlichen Schritt gezwungen, weil VASA durch ihr fragwürdiges prozessuales Verhalten bis August 2012 die Beendigung des Vertragswerkes 1998 als offene Frage dargestellt hatte.

Beantragt war demgemäß durch ein Teilurteil vorrangig festzustellen, ob die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte verpflichtet ist, hilfsweise festzustellen, ob VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von EUR 12,96 Mio. verpflichtet ist und ob die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Am 30. Mai 2012 fand eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis hat das Gericht keine Zweifel daran gelassen, dass die von SWS/EVSE gestellten neuen Klageanträge zu 1) (Feststellung der Unwirksamkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow und Schwerin-Wüstmark) und zu 2) (Löschung der Erbbaurechte) vom 25. November 2011 zulässig sind.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit erwartungsgemäß der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstrittig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten.

Im Ergebnis schränkte sich der Rechtsstreit nunmehr auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Ein neuer Sachverständiger ist dazu am

17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt. Die Beauftragung umfasst, ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge auch durch Abarbeitung der gefassten Beweisbeschlüsse zu erstellen. Mit einem Ergebnis wird bis Mitte 2013 gerechnet.

Das Grundbuchamt nahm nach o. g. Urteilsverkündung die Grundbucheintragung der Vormerkung zur Sicherung des Ankaufsrechts für die EVSE in den entsprechenden Grundbuchblättern vor. In Vorbereitung der Finanzierung des Kaufpreises für den Erwerb der Heizkraftwerke ist dies für SWS/EVSE ein wesentlicher Meilenstein.

Schiedsklage hinsichtlich Strom- und Wärmelieferungen

Am 20. Oktober 2010 reichte VASA eine Schiedsklage bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. ein und machte gegen die EVS/EVSE zunächst Forderungen im Zusammenhang mit der Lieferung von Strom und Wärme geltend. Insgesamt belief sich die Klage auf Zahlung von EUR 6,6 Mio. zuzüglich Zinsen in Höhe von 8 Prozent über dem jeweiligen Basiszinssatz. Die Klageforderung betraf die monatlichen Abschlagszahlungen für die Lieferung von Strom und Wärme ab Juli 2010 bis einschließlich Dezember 2010.

Die EVS, als Rechtsvorgängerin und die EVSE selbst, hat sich gegenüber der Forderung von VASA für Strom- und Wärmelieferungen außergerichtlich im Wesentlichen auf ein Zurückbehaltungsrecht im Zusammenhang mit der Erfüllung von

Pflichten durch VASA bei der Durchführung des Ankaufs der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 berufen und rügte diesbezüglich mehrfach die Zuständigkeit des angerufenen Schiedsgerichtes aufgrund des laufenden Verfahrens vor dem Landgericht Schwerin, insbesondere hinsichtlich der Wirksamkeit der Ankaufsrechte.

EVSE war grundsätzlich bereit, die vorgenannten Ansprüche von VASA zu erfüllen, wenn auch VASA ihre Verpflichtungen aus den Verträgen des Vertragswerkes 1998 und den Erbbaurechtsänderungsverträgen (Ankaufsrecht) anerkennt und erfüllt. Dies war von VASA in mehreren Schriftsätzen bestritten und die Eintragung der vertraglich vorgesehenen Auflassungsvormerkungen beim Grundbuchamt Schwerin verhindert worden.

In der ersten mündlichen Verhandlung am 11. Und 12. Juli 2011 wies das Schiedsgericht darauf hin, dass die Erbbaurechtsänderungsverträge 1998 und damit auch das in den Verträgen vereinbarte Ankaufsrecht formunwirksam sein könnten. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/EVSE am 25. November 2011 ihre o. g. Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten.

VASA erkannte in der zweiten mündlichen Verhandlung am 10. Januar 2012 erstmals das Ankaufsrecht von EVSE für die Erbbaurechte, hingegen nicht die Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010, an. Erneute Vergleichsgespräche

scheiterten. Zudem übersandte VASA überraschend am 16. Februar 2012 die in öffentlich beglaubigter Form abgegebene Bewilligung der Eintragung einer Sicherungsvormerkung zu Gunsten EVSE/SWS zur Absicherung des Ankaufsrechtes, sowohl für den Standort Schwerin-Wüstmark als auch für Schwerin-Lankow.

Nachdem ein weiterer Vergleichsvorschlag seitens des Schiedsgerichtes, der im Wesentlichen die volle Erfüllung der Klageforderung seitens EVSE einschließlich Verzugszinsen vorsah, scheiterte, leistete EVSE unter Vorbehalt die Zahlung der Hauptforderung an VASA am 22. Juni 2012 in Höhe von EUR 6,6 Mio. (ohne Zinsen).

Das Schiedsgericht erließ am 11. Dezember 2012/ 18. Januar 2013 einen Schiedsspruch nebst abweichendem Votum eines Schiedsrichters. SWS/EVSE unterlag in dem Verfahren und ist u. a. verurteilt, TEUR 871 zuzüglich Verzugszinsen an VASA zu zahlen trotz des geltend gemachten Zurückbehaltungsrechtes. Das Schiedsgericht begründet seine Entscheidung mit der aus ihrer Sicht nicht vorhandenen Konnexität zwischen grundstücks- und betriebsbezogenen Verträgen (kein Zurückbehaltungsrecht). Der wesentliche Aspekt des Urteils ist jedoch die Entscheidung des Schiedsgerichtes zu seiner Zuständigkeit in dem Verfahren und deren angreifbaren Begründung in dem Urteil. Vor diesem Hintergrund bereiten SWS/EVSE mit Zustimmung der Aufsichtsräte die Einleitung eines Aufhebungsverfahrens vor dem Oberlandesgericht Rostock gegen den Schiedsspruch fristgemäß für Anfang 2013 vor.

Schaden an einer Gasturbine

Im Dezember 2011 kam es zu einem Schaden an der Gasturbine im Heizkraftwerk Lankow. Das Schadensereignis ließ sich zunächst nicht sicher beurteilen. Es war jedoch nicht auszuschließen, dass es sich um ein Ereignis handelte, welches so oder ähnlich auch bei den beiden baugleichen Maschinen im Heizkraftwerk Schwerin-Süd auftreten könnte. Im Lichte der damaligen Erkenntnisse wurden Sofortmaßnahmen ergriffen, welche die Sicherheit der anderen Maschinen und des Personals gewährleisten sollten.

Durch VASA wurde die Erstellung eines externen Gutachtens durch zwei Sachverständige beauftragt. Dieses Gutachten liegt seit November 2012 vor. Es beschränkt sich nicht nur auf die Darstellung der Schadensursache, sondern schlägt auch Maßnahmen zur Vermeidung der Wiederholung eines vergleichbaren Ereignisses vor.

Die defekte Maschine war im gesamten Jahr 2012 nicht verfügbar, was eine geringere Produktion von Strom und Wärme im Heizkraftwerk Lankow zur Folge hatte. Darüber hinaus führte dies zu einem erheblichen Rückgang der Vergütung für vermiedene Netznutzung durch den vorgelagerten Netzbetreiber.

III. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2012 weist die EVSE ein Jahresergebnis von rund EUR ./ 0,3 Mio. (Vorjahr EUR + 0,2 Mio.) in der Gewinn- und Verlustrechnung, vor Ergebnisausgleich durch die SWS, aus. Belastet ist das Ergebnis durch die Mehrkosten

aus dem Schiedsurteil in dem Schiedsverfahren zum Erwerb der Heizkraftwerke (siehe Abschnitt II).

Im operativen Ergebnis ist der EVSE 2012 jedoch eine Verbesserung auf EUR 0,9 Mio. (Vorjahr EUR 0,1 Mio.) gelungen und das trotz der verminderten Eigenerzeugung Strom in den Heizkraftwerken sowie einer geänderten Abnahmestruktur seitens des SWS-Vertriebes.

Die Erträge setzen sich aus den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Gas, Wärme und Strom in Höhe von EUR 79,4 Mio. (Vorjahr EUR 64,4 Mio.) und den sonstigen betrieblichen Erträgen über EUR 1,9 Mio. (Vorjahr EUR 4,2 Mio.) zusammen. Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand mit EUR 74,1 Mio. (Vorjahr EUR 59,4 Mio.) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 3,4 Mio. (Vorjahr EUR 5,9 Mio.).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist der Verbrauch bzw. die Bewertung der Emissionen zum 31. Dezember 2012 in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,4 Mio.) abgebildet, was für die EVSE ergebnisneutral ist.

Für die Verpflichtung aus dem Schiedsurteil hinsichtlich der Strom- und Wärmelieferungen in Zusammenhang mit dem Erwerb der Heizkraftwerke (siehe Abschnitt II) traf die EVSE Vorsorge durch die Bildung einer adäquaten Rückstellung für Verzugszinsen sowie Prozesskosten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Weitere Aufwendungen sind in diesem Zusammenhang nicht eingestellt.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug am Stichtag 31. Dezember 2012 EUR 4,5 Mio. (Vorjahr EUR 7,7 Mio.). Die Gesellschaft nahm in 2012 keinen langfristigen Kredit auf. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte über Eigenmittel. Zur Optimierung der Liquidität ist die EVSE Mitglied im Cash-Pool der SWS-Unternehmensgruppe. Hierüber erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 26,2 Mio. (Vorjahr EUR 28,9 Mio.) langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 2,8 Mio. (Vorjahr EUR 3,3 Mio.) gegenüber. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert gegenüber dem Vorjahr EUR 14,7 Mio. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 28,9 Prozent (Vorjahr 27,2 Prozent).

IV. Nachtragsbericht - besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Ereignisse eingetroffen.

V. Chancen und Risiken

Gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Daneben sieht sich die Gesellschaft selbst in der Pflicht, allein aufgrund des Geschäfts-

umfeldes, eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur zu schaffen, die durch transparente und nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen unterstützt wird. Die EVSE nutzt dazu ein Risikomanagementsystem, das in enger Verzahnung mit den rollierenden Strategie-, Planungs- und Controllingprozessen eine Überwachung und Aktualisierung der Risikosituation sicherstellt.

Maßgebliches Steuerungsinstrument für die Handlungsaktivitäten der EVSE ist die Energiehandelsrichtlinie, die speziell auf das Risiko- und Chancenmanagement für die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich ausgerichtet ist.

Ziel ist, Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Das Geschäftsfeld der EVSE und demzufolge auch das Risiko- und Chancenmanagement unterliegen, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden rechtlichen Umfeldes, wandelnder Marktstrukturen und schwankender Rohstoff- und Energiepreise einem ständigen Anpassungsprozess. Die EVSE nahm dazu halbjährlich zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Zum Bilanzstichtag wurden sieben Risiken aufgenommen, von denen drei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft ins-

besondere das „Marktrisiko aus dem Energieeinkauf“, das „Liquiditätsrisiko“ und das „Finanzierungsrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow“ (siehe Abschnitt II).

Über die Ergebnisse der Risikoinventuren, schwerpunkt­mäßig über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungs­maßnahmen, informierte die Geschäftsführung die Aufsichtsgremien regelmäßig im Rahmen des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reporting­systems.

Unter dem Liquiditätsrisiko wird zum Einen der Schuldbeitritt der EVSE über EUR 5,0 Mio. für das durch die SWS Ende 2011 bei der KfW IPEX-Bank GmbH über EUR 25 Mio. aufgenommene und zu achtzig Prozent mit einer Bürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besicherte Darlehen subsumiert. Ferner ist dieses Risiko im Zusammenhang mit dem möglichen Finanzierungsrisiko aus dem Ankauf der beiden Heizkraftwerke zu betrachten und bezieht sich auf den aktuell noch nicht endgültig feststehenden Übernahmepreis, dessen Bandbreite zwischen EUR 13,0 Mio. (Kaufpreisvorstellung seitens EVSE) und EUR 63,6 Mio. (Kaufpreisvorstellung VASA) liegt.

Inwieweit der endgültige Kaufpreis durch Fremd- oder Eigenmittel finanziert werden muss bzw. kann und ob ggf. die Einbeziehung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin notwendig sind, kann erst nach Vorliegen eines rechtskräftigen Urteils eingeschätzt werden. Es

ist jedoch in allen Finanzierungsvarianten Folgendes zu beachten: Bis Ende 2010 musste die EVSE bzw. ihre Rechtsvorgänger für die Heizkraftwerke jährlich einen Kapitaldienst über ca. EUR 15 Mio. aufbringen. Selbst bei einem angenommenen Übernahmepreis zu den Vorstellungen von VASA ergibt sich bei der durch die EVSE angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2024 (dies entspricht der voraussichtlichen Restnutzungsdauer der Anlagen) ein erheblich geringerer Kapitaldienst. Dies spricht nach Ansicht der EVSE auch für die Finanzierungsfähigkeit eines angenommenen schlechtesten Falls.

Das Marktpreisrisiko Energieeinkauf übt einen erheblichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVSE aus. Mehrkosten aus dem eigentlichen Energieeinkauf und Preissteigerungen für CO₂-Zertifikate sind Ergebnistreiber. Durch die Liberalisierung des deutschen Strom- und Gasmarktes, den Einfluss fremder Stromhändler oder die Regulierung der Netznutzung können sich stark volatile Beschaffungskosten und Preissteigerungen für die Energieträger ergeben. Die Risikobegrenzung erfolgt durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenerzeugung, die permanente Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und die Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch (Energiehandelsrichtlinie).

Des Weiteren sind Preissteigerungen für CO₂-Zertifikate durch den CO₂-Zertifikatehandel möglich. Das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz – TEHG sowie die Zuteilungsverordnung

über Treibhausgas-Emissionsberechtigungen in der Handelsperiode 2013 bis 2020 sehen unter anderem die sukzessive Reduzierung der Zuteilungsmengen kostenfreier Zertifikate für die Wärmeerzeugung von achtzig Prozent in 2013 auf dreißig Prozent in 2020 vor. Für die gesamte Stromerzeugung entfällt hingegen zukünftig die Zuteilung von kostenlosen Zertifikaten.

Zur Steuerung, Überwachung sowie Begrenzung des Marktrisikos Energieeinkauf dient der EVSE vor allem die konzernübergreifende **Energiehandelsrichtlinie** mit den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas. Die grundlegenden Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten zwischen EVSE und SWS - den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Erzeugung - sind darin bestimmt. Zudem beschreibt die Energiehandelsrichtlinie die Vorgaben für die Art und Weise des Risikocollings, insbesondere bezüglich des Energieeinkaufs in Verbindung mit dem vertriebsseitigen Energieverkauf. Sowohl im Bereich Gas als auch Bereich Strom bewährten sich die festgelegten Prozesse zwischen EVSE und SWS. Die permanente Kommunikation bezüglich Prognose, Markterwartung und Beschaffungsstrategie bewies sich, u. a. in der marktkritischen Phase des Reaktorunglücks in Fukushima, als risikostabil.

In allen Bereichen des Energieportfolios der EVSE ergaben sich durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, die wettbewerbsbedingte Kundenfluktuation, die sich verändernden Einkaufskonditionen aufgrund schwankender Marktpreise und

die wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen zusätzliche Herausforderungen. Durch die Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie eine Spezifizierung von bereichsübergreifenden Arbeitsprozessen, der mit dem Energiegeschäft unmittelbar befassten Bereiche, stellt sich die EVSE auch zukünftig diesen Herausforderungen.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVSE ist mit dem Wirtschaftsplan 2013 einschließlich einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Für das Wirtschaftsjahr 2013 wird mit einem negativen Jahresergebnis von EUR 1,2 Mio. gerechnet.

Aus der Beteiligung an der Bio-Energie Schwerin GmbH ist auch zukünftig ein positiver Ergebnisbeitrag zu erwarten.

In der Realisierungsphase befindet sich gegenwärtig ein

Projekt, mit welchem sich die EVSE am Sekundärregelenergiemarkt Strom beteiligen wird. Dazu werden drei Elektrokessel je fünf MW errichtet. Ziel ist die Bereitstellung von negativer Sekundärregelenergie. Diese ist notwendig aufgrund der unregelmäßigen und im Grunde nur schwer kalkulierbaren Einspeisung regenerativer Energien (Photovoltaik und Wind). Im Falle einer zu hohen Einspeisemenge ruft der Übertragungsnetzbetreiber solche Anlagen auf, um die Netzstabilität zu gewährleisten. Die Bereithaltung solcher Anlagen vergütet der Übertragungsnetzbetreiber. Damit erschließt sich die EVSE ein zusätzliches Einnahmepotenzial. Der bei einem Aufruf abgenommene Strom wird in Wärme umgewandelt und in das Fernwärmenetz eingespeist bzw. im Wärmespeicher zwischengelagert.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die

EVSE. Die bereits beschriebenen Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p.a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2024 (voraussichtliche Restnutzungsdauer der Anlagen) ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, ggf. durch Einbindung des Gesellschafters.

| Leistungsbeschreibung | Ist | |
|--|---------|---------|
| | 2012 | 2011 |
| Stromproduktion Heizkraftwerke (MWh) | 154.791 | 204.801 |
| Wärmeproduktion Heizkraftwerke (MWh) | 379.133 | 369.254 |
| Wärmeproduktion Heizwerke (MWh) | 23.323 | 10.537 |
| Wärmeproduktion dezentrale Erzeugungsanlagen (MWh) | 6.916 | 8.606 |
| Wärmeproduktion Wärmecontractinganlagen (MWh) | 12.256 | 9.596 |



BioEnergie Schwerin GmbH

Eckdrift 43-45
 19061 Schwerin
 Telefon: 0385 633-0
 Telefax: 0385 633-1293
 E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
 Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG 100 %

Gründungsjahr: 2006
 Stammkapital: 25.000,00 EUR
 Handelsregister B 9174, Schwerin

Geschäftsführung

Rainer Beneke

Beteiligungen

keine

BioEnergie Schwerin GmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Förderung und Erzeugung regenerativer Energien

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

LAGEBERICHT

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

Die BioE nutzt die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung gemäß Erneuerbarer Energien Gesetz (EEG).

Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der EVSE und der BioE, der notariell beurkundet und am 6. September 2011 ins HRB 9174 eingetragen wurde.

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Im Jahr 2012 konnten wir die Umsatzerlöse von Strom und Wärme insgesamt um 6,4 % zum Vorjahr steigern. Das bedeutete

eine höhere Produktion von Strom (152 MWh) und Wärme (237°MWh).

Der kalte Februar führte nicht zu den Ausfällen der Motoren durch Kondensatbildung im Gassystem, wie in den Vorjahren. Die nachträglich investierte Isolierung der Gasleitung von der Biogaserzeugungsanlage bis zu den BHKW's hat sich hier bewährt.

Die vorbeugende Instandhaltung im Bereich der Dosierbehälter und der Transporteinrichtungen, sowie die Verwendung höherwertiger Materialien führte ebenfalls dazu, dass es keine längeren Fütterungsausfälle durch operative Schäden gab.

Ursachen für die Nichterreicherung der geplanten Produktionsmengen 2012 waren die Revision eines Gärbehälters (EUCO), Probleme mit der Futterqualität, Ausfälle eines BHKW-Motors durch Verschleißerscheinungen im Kühlsystem und vor allem Ausfälle in der Belieferung der Einsatzstoffe.

Die Revision des EUCO's wurde durchgeführt, um den Verschleiß der Rührwerke, des Betonbehälters und der Beheizung nach 5 Jahren Betriebszeit beurteilen zu können.

Die Reinigung des EUCO's und die Entsorgung der Rückstände erwiesen sich als deutlich zeit- und kostenintensiver, als ursprünglich eingeschätzt. Im Ergebnis der Revision wurde aber festgestellt, dass die Verschleißerscheinungen deutlich geringer waren, als angenommen wurde, so dass in den nächsten

beiden Jahren keine Behälterrevision eingeplant wird.

An einem BHKW-Motor kam es vielfach zu Ausfällen und Schäden durch Wassereinträge in die Zylinder, die immer wieder in einer mehrtägigen Instandsetzung durch den Servicebetrieb behoben werden mussten. Ursache für die Ausfälle waren Verschleißerscheinungen an Bauteilen im Kühlwassersystem des Motors. Nach einem prophylaktischen Austausch aller in Frage kommenden Bauteile, war die Ausfallserie beendet.

Hauptursache für die Minderproduktion waren aber eindeutig Probleme in der Belieferung mit den Einsatzstoffen Roggen und Maissilage. Im Mai wurde durch die Osters & Voß Recycling GmbH mitgeteilt, dass ein Wechsel der Gesellschafter und der Geschäftsführer erfolgt ist und die von der Osters & Voß Recycling GmbH umbenannte Falkenseer Biomasse GmbH die Tätigkeiten übernimmt. Anfang August wurden die Roggenlieferungen mit Hinweis auf die hohen Marktpreise durch die Falkenseer Biomasse eingestellt und bis zum Jahresende auch nicht wieder aufgenommen. Daraufhin wurde die Osters & Voß GmbH durch ein Anwaltsbüro der BioE aufgefordert, in Erfüllung ihrer übernommenen Einstandspflichten für Verpflichtungen, die originär der Osters & Voß Recycling GmbH (Falkenseer Biomasse GmbH) obliegen, für eine unverzügliche Belieferung der BioE zu sorgen. Das ist nicht erfolgt, so dass gegenwärtig die Interessen der BioE vor einem ordentlichen Gericht durchgesetzt werden müssen. Zwischenzeitlich wurden durch die BioE am Markt Maismengen bei verschiedenen anderen Lieferanten akquiriert, so

dass die Versorgung der BioE grundsätzlich gewährleistet ist. Die Preise liegen deutlich über den Preisen des Logistikvertrages mit Osters & Voß, so dass langfristig mit Gewinneinbußen zu rechnen ist. Allerdings lassen sich auch finanzielle Vorteile bei der Entsorgung des Gärsubstrates generieren, die die Einbuße mindern.

III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2012 weist die BioEnergie Schwerin GmbH einen Überschuss vor Gewinnabführung von TEUR 419 aus und verbesserte das geplante Ergebnis um TEUR 6 und das Vorjahresergebnis um TEUR 41

Die Umsatzerlöse wurden mit TEUR 184 zum Wirtschaftsplan 2012 unterschritten, liegen aber um TEUR 249 über dem Vorjahr.

Es wurden bei Strom 899 MWh und bei Wärme 845 MWh weniger Mengen zum Plan 2012 eingespeist. Dies lag unter anderen an den Produktionseinschränkungen aufgrund der Revision eines Gärbehälters, Problemen der Futterqualität und Ausfällen des BHKW-Motors. Zum Vorjahr konnten wir eine Steigerung der Produktion bei Strom und Wärme erlösen sowie mengenseitig verzeichnen.

Der spezifische Preis für die Einspeisung von Strom nach EEG war zum Wirtschaftsplan um EUR/MWh 0,58 höher als geplant, da die Einspeisemengen gestaffelt sind. Für die Einspeisung von Wärme bestand ein Festpreis.

Für den Betrieb der Anlagen ist ein Bezug von Wärme und Strom erforderlich. Dafür bestehen

Lieferverträge mit den Stadtwerken Schwerin. Für die Lieferung von Wärme wurde ein Festpreis vereinbart, für den Liefervertrag Strom ergaben sich höhere spezifische Kosten von EUR/MWh 6,49 zum Wirtschaftsplan.

Die für Reparaturen benötigten Materialien und Fremdleistungen unterschreiten den Wirtschaftsplan um TEUR 52, da die Reparaturen mit einem geringeren Material- und Fremdleistungsaufwand durchgeführt werden konnten.

Da die Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt, besteht zwischen der BioE und den Stadtwerken Schwerin ein Betriebsführungsvertrag für die kaufmännische und technische Betriebsführung, sowie die Geschäftsführergestaltung. Diese Verträge hatten im Jahr 2012 ein Volumen von TEUR 456.

Die Zinskonditionen für das Darlehen zur Errichtung der Biogasanlage lagen im ersten Halbjahr 2012 bei 2,4375 % und im zweiten Halbjahr bei 1,6875 %. Somit profitierte die BioE auch in diesem Geschäftsjahr von dem niedrigen Zinsniveau und konnte daraus eine Ergebnisverbesserung zum Wirtschaftsplan von TEUR 103 erreichen.

Das Ergebnis der BioE in Höhe von TEUR 419 wird an die EVSE im Rahmen des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages abgeführt.

Zur Optimierung der Liquidität ist die BioE Mitglied im Cash-Pool der SWS Unternehmensgruppe bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin. Über diesen Cash-Pool erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Konto-

korrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Der Finanzmittelfonds betrug am Stichtag 31.12.12 TEUR -336. Ursächlich für den stichtagsbedingten negativen Saldo ist die halbjährliche Zins- und Tilgungsleistung für das Investitionsdarlehen. Die BioE ist jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 27 (i. Vj. TEUR 27). Die Eigenkapitalquote beträgt 0,3 %. Das Fremdkapital resultiert in Höhe von TEUR 5.827 (i. Vj. TEUR 6.514) aus einem langfristigen Darlehen.

Die Gesellschafterin EVSE wurde regelmäßig über alle Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

V. Chancen und Risiken

Neben den bei technischen Anlagen immer bestehenden

technischen Risiken bestehen bei einer Biogasanlage Risiken in der Beschaffung der Einsatzstoffe. Die Verknappung der Einsatzstoffe bzw. die Entwicklung der Marktpreise haben Auswirkungen auf die zukünftigen Ergebnisse der Gesellschaft. Die Anlage ist für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt, so dass wir den vorgenannten Risiken auch entgegenwirken können.

Ein Risikohandbuch der BioE wurde in 2007 erstellt. Im Berichtszeitraum wurden zwei Risikoinventuren zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 durchgeführt. Die benannten Risiken:

- 1.1 Ausfall der Lieferung von Einsatzstoffen Mais und Roggen
- 1.2 Umweltrisiko
- 1.3 Ausfall des BHKW durch technischen Schaden

bestehen weiterhin fort und werden ständig überwacht.

In der Inventur im Dezember 2012 wurde ein neues Risiko

- 1.4 Entsorgung flüssiger Gärreste während der Sperrfristen

aufgenommen.

Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BioE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2013 sowie einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Marktpreises von Maissilage ist es wahrscheinlich, dass die Kosten für die Beschaffung der Rohstoffe steigen und damit das Ergebnis in den Folgejahren nicht in der geplanten Höhe eintritt. Dem wird versucht entgegenzuwirken dadurch, dass kostengünstigere Entsorgungswege für die Gärreste gesucht werden. Darüber hinaus wird der Strom aus der Biogasanlage direkt vermarktet, wodurch auch höhere Erlöse erwartet werden.

In den Jahren 2015/ 2016 führen geplante Generalrevisionen der beiden Motoren zu höheren Fremdleistungsaufwendungen und reduzierten Roherträgen durch die eingeschränkte Fahrweise der Biogasanlage. Dies hat natürlich Einfluss auf das Ergebnis dieser Jahre.

| Leistungsbeschreibung | Ist | |
|-------------------------|--------|--------|
| | 2012 | 2011 |
| Stromverkauf NGS (MWh) | 18.417 | 18.265 |
| Wärmeverkauf EVSE (MWh) | 19.620 | 19.383 |



Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %
(SWS) (seit 23.07.2012)

Gründungsjahr: 2012
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister b 11282, Schwerin

Geschäftsführung

Rainer Beneke (seit 23.07.2012)

Beteiligungen

keine

Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

.....

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen

LAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde durch notariellen Vertrag vom 23. Juli 2012 als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von EUR 25.000 ist voll einbezahlt.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 3. September 2012.

Zum Geschäftsführer wurde Herr Rainer Beneke bestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

Am 6. November 2012 wurde zwischen der GES und der SWS ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag abge-

schlossen, der am 15. November 2012 in das Handelsregister eingetragen wurde.

2. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Mit Ausnahme der Gründungsaktivitäten sowie der Vorbereitung zukünftiger Investitionen und deren Finanzierung hatte die GES in 2012 noch keinen aktiven Geschäftsbetrieb.

Zukünftige Investitionsobjekte sollen nach Möglichkeit über sog. Bürgeranleihen finanziert werden. Hierzu wurde ein Wertpapierprospekt erstellt, das vor seiner Veröffentlichung der Billigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bedarf. Mit genanntem Prospekt erhalten Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit, eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Der Emissionserlös der Schuldverschreibungen wird unmittelbar zur Absicherung der Finanzierung von geplanten Photovoltaikprojekten verwendet.

Mit der SWS wurde ein Betriebsführungsvertrag bzgl. technischer und kaufmännischer Dienstleistungen abgeschlossen.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Das Rumpfgeschäftsjahr weist ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Operativ ist im Rumpf-

geschäftsjahr ein Verlust von TEUR 30 entstanden, der im Wesentlichen durch Betriebsführung, Geschäftsführung, Geschäftsleiter-Gehälter, Gründungskosten sowie Gebühren für ein seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht durchzuführendes Billigungsverfahren im Zusammenhang mit einem Anleiheprospekt der GES entstanden ist. Der Verlust wird durch die SWS in voller Höhe ausgeglichen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 25 und ergibt 50,0 % der Bilanzsumme.

Der negative Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR -6) wurde durch den Abbau liquider Mittelbestände (TEUR -6) finanziert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 19.

4. Nachtragsbericht – sondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Am 11. Januar 2013 wurde der Wertpapierprospekt der GES zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt.

Interessierte Anleger haben nunmehr ab dem 16. Januar 2013 die Möglichkeit, ein Kaufangebot abzugeben. Die Zeichnungsfrist endet am 28. Februar 2013. Ist die Gesamtsumme von EUR 1,5 Mio. gezeichnet, behält sich die GES vor, die Zeichnung vorzeitig vor dem 28. Februar 2013 zu schließen. Emissionstermin ist der 1. März 2013.

5. Chancen- und Risikobericht

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die GES zum 31. Dezember 2012 erstmals eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen.

Im Ergebnis wurden zwei Risiken erfasst, von denen jedoch aufgrund der getroffenen Maßnahmen kein Risiko mit hoher Priorität bewertet werden musste.

Durch die Emission der o. g. Schuldtitel ergibt sich für die GES und die SWS-Gruppe die Chance, Kunden zu binden und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Geld in nachhaltige und umweltfreundliche Energieprojekte zu investieren und hierfür eine attraktive Verzinsung zu erhalten.

6. Prognosebericht

Die künftige Ertrags, Finanz- und Vermögenslage schätzte die GES in der strategischen Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2013 bis einschließlich Ende 2022 ein. Die GES erwartet demnach überwiegend positive Jahresergebnisse über ca. TEUR 50, die an die SWS abgeführt werden.



Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.swn.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|--------------------------------|------|
| Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) | 60 % |
| E.ON edis AG | 40 % |

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 1.000.000,00 EUR
Handelsregister B 8902, Schwerin

Geschäftsführung

Lutz Nieke (bis 30.04.2012),
Wilfried Grabow (bis 29.02.2012),
Christian Nickchen (seit 01.05.2012),
Sabine Koch (seit 01.05.2012)

Aufsichtsrat

Vorsitz

Sven Klinger

Stellvertretung

Bernd Dubberstein

weitere Mitglieder

Martin Frank,
Eberhard Hoppe,
Dr. Andreas Reichel

Beteiligungen

keine

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Bereitstellen und Betrieb der Netze zur Versorgung der Einwohner mit Strom und Gas

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen.

LAGEBERICHT

I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

1. Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) werden durch die maßgeblichen Umsetzungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens auf nationaler Ebene bestimmt. Neben gesetzlichen Regelungen zählen hierzu auch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur.

Zu den wichtigsten Änderungen für 2012 gehören:

- Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, Neuerungen sind zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten (u. a. Offshore-Umlage)
- Erneuerbare-Energien-Gesetz vom 25. Oktober 2008, letzte

Änderung Juni 2012 (Photovoltaik-Novelle)

- Festlegung zu Marktprozessen für Einspeisestellen (Strom) (BK6-12-153) vom 29. Oktober 2012
- Novellierung des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz) vom 1. April 2002; Neuerungen sind zum 19. Juli 2012 in Kraft getreten
- Anreizregulierungsverordnung vom 29. Oktober 2007, letzte Änderung 20.12.2012
- Änderung der Kooperationsvereinbarung V am 01. Oktober 2012 in Kraft getreten, letzte Änderung 30. Juni 2011

Insbesondere die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) hat weit reichende Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gesellschaft. Gerade die abgeschlossene Kostenprüfung Gas in 2012 und die Antragsstellung zur Kostenprüfung Strom zum 30.06.2012 sind Grundlage für die nächsten Geschäftsjahre.

2. Wichtige Geschäftsvorgänge

2.1. Netzentgelte Strom

Der Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Januar 2009 zur Festlegung einer Erlösobergrenze bildete die Grundlage für die neuen Netzentgelte ab dem 1. Januar 2012. Mit dem genannten Beschluss wurde der

NGS für Strom ein Effizienzwert von 100 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2006) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze in Höhe von TEUR 19.640 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Daraus resultiert eine Erhöhung der vereinnahmenden Stromnetzentgelte im Geschäftsjahr 2012. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2012 befristet und wurden zum 1. Januar 2013 gemäß ARegV neu kalkuliert.

In der Berechnung wurde der genehmigte Erweiterungsfaktor in Höhe von TEUR +328, die Periodenübergreifende Saldierung aus 2008 in Höhe von TEUR +143, die Anpassung der volatilen Kosten aus der freiwilligen Selbstverpflichtung in Höhe von TEUR +166, das Investitionsbudget in Höhe von TEUR +32, der Qualitätsfaktor in Höhe von TEUR +10 und die Mehrerlössaldierung in Höhe von TEUR -911 berücksichtigt.

2.2. Netzentgelte Gas

Mit dem Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Dezember 2008 wurde die Erlösobergrenze für 2009 festgelegt. Diese bildete die Grundlage für die neuen Netzentgelte ab dem 1. Januar 2012. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS ein Effizienzwert für Gas über 97,6 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2004) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze in Höhe von TEUR 5.641 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Die daraus abgeleiteten Gas-

netzentgelte für 2012 führten zu einer deutlichen Preissenkung.

In der Berechnung wurde die Periodenübergreifende Saldierung aus 2008 in Höhe von TEUR +195, das Investitionsbudget in Höhe von TEUR +21 und eine Anpassung der Netzentgelte gemäß § 5 Abs. 3 ARegV aus 2010 in Höhe von TEUR -1.167 berücksichtigt.

2.3. Entwicklung des Netzabsatzes

Die Stromnetzentnahme 2012 in Höhe von MWh 396.257 hat sich gegenüber MWh 402.785 aus dem Jahr 2011 geringfügig verändert. Gedeckt wurde der Netzkundenarbeitsbedarf mit 85,52% durch Bezug aus dem vorgelagerten Stromnetz der WEMAG Netz GmbH, Schwerin, sowie mit 14,48 % durch Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen.

Die Gasnetzentnahme in 2012 über MWh 474.807 hat sich aufgrund der kälteren Temperaturen in 2012 gegenüber 2011 im Wesentlichen im Heizgassegment erhöht.

2.4. Entwicklung Einspeiser

Im Netz der NGS wurden im Jahr 2012 65 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 10.842,32 kWp in Betrieb genommen. Gegenüber dem Vorjahr sind somit 24 Anlagen mehr in Betrieb gegangen

Größte Anlagen in 2012:

- Windkraftanlage Groß Trebbow mit einer installierten Leistung von 6.150 kWp
- Freiflächenanlage in Stern Buchholz mit 960 kWp

- PV-Dachanlage Grevesmühlener Straße 30 mit einer Leistung von 405 kWp
- PV-Dachanlage auf dem Belasso mit einer Leistung von 400,44 kWp
- PV-Dachanlage, Kirschenhöfer Weg 98, Einspeiseleistung 370,32 kWp
- PV-Dachanlage, Grevesmühlener Straße 18 b, Einspeiseleistung 220,50 kWp
- sowie eine PV-Dachanlage in der Rudolf-Diesel-Straße 5 mit einer max. Einspeiseleistung in Höhe von 192,96 kWp

Die Gesamteinspeiseleistung aus EEG-Anlagen im Netz der NGS beträgt somit 38 MW.

Die Einspeiseleistungen aus KWK-Anlagen blieben im Jahr 2012 nahezu unverändert. Es wurden lediglich 3 Klein KWK-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6,7 kW in Betrieb genommen.

Somit sind derzeit 13 KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 110 kWh am Netz. Die Kraftwerke bleiben natürlich in diesen Zusammenhang unberücksichtigt.

2.5. Netzzugang

Per 1. April 2012 sieht das neue EnWG vor, dass ein Lieferantenwechsel künftig nicht länger als drei Wochen dauern darf (§ 20a EnWG), auch der Lieferantenwechsel ist künftig untermonatlich zu jedem beliebigen Tag möglich.

Die Wechselbereitschaft ist im Jahre 2012 gestiegen.

Waren es im Vorjahr 2.021 Stromabnehmer die ihren Lieferanten gewechselt haben, sind es im Jahr 2012 2.985 Stromabnehmer. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden

beträgt die Wechselquote rund 4,2 %. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2012 133 Stromhändler aktiv.

Auch im Gasbereich hat die Wechselbereitschaft der Endabnehmer stetig zugenommen, so dass Ende 2012 insgesamt 85 (Vorjahr 59) Gaslieferanten im Netz Endkunden versorgten. Die Wechselquote beträgt rd. 5,3 % bezogen auf 16.640 angeschlossene Netzkunden.

2.6. Investitionen

Im Jahr 2012 wurden TEUR 862 in das Strom- und TEUR 1.159 in das Gasnetz investiert. Die Ausgaben bei den Hausanschlüssen Strom und Hausanschlüssen Gas waren fast doppelt so hoch wie geplant. Die Planwerte von TEUR 331 (Strom) bzw. TEUR 194 (Gas) wurden um ca. TEUR 335 (Strom) bzw. TEUR 190 (Gas) überschritten. Ursache hierfür war die deutliche Überschreitung des Wirtschaftsplans im Hausanschluss-Neubau als ursprünglich geplant. In 2012 wurden grundsätzlich nur die notwendigen, betriebsbedingten Investitionsmaßnahmen durchgeführt.

Zu den wichtigsten Investitionen im Stromnetz zählten:

- Erneuerung der Trafostation D 350 Mueßer Bucht
- Erneuerung von Stromleitungen u. a. im Zusammenhang mit koordinierten Baumaßnahmen, die seitens der Landeshauptstadt Schwerin durchgeführt worden sind
z. B. Marienplatz, Apothekerstraße, Güstrower Straße und Kaspelwerder
- Beginn der Erschließung des Baugebietes „Dorfstraße“ in Krebsförden

Die Investitionen im Gasnetz wurden im Rahmen der mit der BIL Gasnetzleasing GmbH bestehenden Leasingvereinbarung an die BIL übertragen und zurückgeleast.

Zu den wichtigsten Einzelprojekten in 2012 in der Gasversorgung gehörten:

- Erneuerung von Gasleitungen im Altstadtbereich im Zusammenhang mit koordinierten Baumaßnahmen, die seitens der Landeshauptstadt Schwerin durchgeführt worden sind, z. B. Karl-Liebknecht-Platz, Marienplatz, Kaspelwerder und Apothekerstraße
- Gaserschließungen im Neubaugebiet Mühlenscharrn
- Erschließung des Baugebietes „Dorfstraße“ in Krebsförden

2.7. Technische Betriebsführung

Die technische Betriebsführung für die Instandhaltung und Wartung, sowie der Betrieb der Netzleitstelle wurden vertragsgemäß von der E.ON edis AG durchgeführt.

Der technische Betrieb für das Anschluss- und Zählerwesen wurde über den kaufmännisch/technischen Betriebsführungsvertrag mit den Stadtwerken Schwerin GmbH (SWS) abgewickelt.

Mit beiden Vertragspartnern wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch praktiziert.

Die Versorgungssicherheit des Strom- und Gasnetzes war jederzeit gesichert.

2.8. Umsetzung des diskriminierungsfreien Netzzugangs

Die NGS hat in 2012 den diskriminierungsfreien Zugang jederzeit gewährleistet.

2.9. Ausschreibung Netzverluste

Die NGS hat für das Jahr 2013 im Oktober 2012 die Ausschreibung der Netzverluste durchgeführt, den Zuschlag für das Jahr 2013 hat die envia Mitteldeutsche Energie AG erhalten.

2.10. BIL-Gasnetzleasing

Die Finanzierung der Gasnetzinvestitionen läuft seit Oktober 1998 über das bekannte BIL-Vertragswerk, welches im Grunde eine Sale & lease Back Konstruktion darstellt. Gemäß 10.1 des Mietvertrages verpflichtete sich die BIL, die im Rahmen der Erfüllung des Versorgungsauftrages bis zum 31. Dezember 2011 anfallenden Erweiterungen des Gasleitungsnetzes zu finanzieren. Diese Finanzierungszusage ist am 31. Dezember 2011 ausgelaufen.

Gemäß 10.5 desselben Vertrages ist es das erklärte Ziel der Vertragsparteien, Finanzierungszusagen auch für den Zeitraum ab 1. Januar 2012 zu erhalten.

Diese Punkte vorausgeschickt, hatte die NGS am 1. Juni 2012 bei der BIL angefragt, wie und vor allem über welchen Zeithorizont hier konkret vorgegangen werden soll. Am 21. Dezember 2012 erfolgte eine Übernahme der Gasnetzerweiterungen 2012 durch die BIL mit der auflösenden Bedingung, dass eine Anschlussfinanzierung

der BIL mit dem Refinanzierer HVB/UniCredit zustande kommt.

II. Ertragslage, Vermögenslage und Finanzlage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 weist die NGS einen Jahresüberschuss von TEUR 1.428 aus, was gegenüber dem Vorjahr eine Verschlechterung um TEUR 587 darstellt. Hauptgrund hierfür Ertragsteuernachzahlungen über TEUR 1.389 für die Jahre 2007 bis 2010 durch die im Vergleich zum Handelsrecht abweichende steuerliche Anerkennung von Rückstellungen für Mehrerlösabschöpfung und Regulierungskonten.

Das um periodenfremde und neutrale Einflüsse bereinigte ordentliche Unternehmensergebnis entspricht mit TEUR 1.472 im Wesentlichen dem des Vorjahres.

Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 39.766 erzielt. Diese resultieren überwiegend aus Netznutzungsentgelten und entfallen in Höhe von TEUR 33.728 auf das Stromnetz sowie in Höhe von TEUR 6.038 auf das Gasnetz.

Wesentlicher Aufwandsposten ist der Materialaufwand in Höhe von TEUR 30.164. Er betrifft vor allem Aufwendungen für Nutzungskosten des vorgelegerten Strom- bzw. Gasnetzes, Aufwendungen aus vermiedener Netznutzung, Einspeisevergütung für regenerative Energien sowie die Aufwendungen für Betriebsführung.

Weitere Kostenpositionen im sonstigen Bereich beinhalten Konzessionsabgaben (TEUR 3.104) und Mietzahlungen

für die Infrastruktur des Gasnetzes (TEUR 1.871).

2. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 26.989 langfristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 20.384 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 75,5 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 10.482; inklusive anteiliger Sonderposten erhöht sich dieser Wert auf TEUR 13.584 und ergibt 38,5 % der Bilanzsumme.

Der positive Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR 927) und der Abbau liquider Mittelbestände (TEUR -1.415) wurde zur Finanzierung der Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -887) und Finanzierungstätigkeit (TEUR -1.455) verwendet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 454.

Regulierungskonten

Betreiber von Versorgungsnetzen sind gemäß § 5 ARegV verpflichtet, die Differenz zwischen den zulässigen Erlösen und den unter Berücksichtigung der tatsächlichen Mengenentwicklung erzielten Erlösen anzuzeigen und auf ein Regulierungskonto zu buchen. Die Auflösung des Regulierungskontos erfolgt grundsätzlich über den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode.

Am Ende des Geschäftsjahres 2012 ergibt sich für die NGS eine Erlösunterdeckung i.H.v. TEUR 300 für Gas bzw. eine Erlösüberdeckung über TEUR 1.576 für Strom. Die

Meldung zu den Regulierungskonten wird der Bundesnetzagentur fristgerecht bis zum 30. Juni 2013 angezeigt.

III. Segmentberichterstattung

1. Zuweisungsgrundsätze

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz sowie der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde grundsätzlich auf Basis des prozentualen Anteils der Gas- bzw. Stromzähler an den Gesamtzählern der Gesellschaft gebildet.

Die Forderungen des Stromnetzes gegen den Unternehmensbereich Gasnetz ergeben sich aus dem Umstand, dass im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen eine Stromnetz-Bilanz entstand, die mehr Passiva als Aktiva enthielt. Der Ausgleich wird in der Aktivitäten-Bilanz des Stromnetzes unter dem angegebenen Posten vorgenommen. Inhaltlich handelt es sich im Falle der Stromnetz-Bilanz Ende 2012 (ebenso wie bereits im Vorjahr) um kumulierte Forderungen aus unternehmensinternen Leistungsbeziehungen.

Die Gliederung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

2. Aktivitäten-Bilanz zum 31. Dezember 2012

| | Gasnetz TEUR | Stromnetz TEUR | NGS Gesamt TEUR |
|---|-----------------|-------------------|--------------------|
| Aktiva | | | |
| Anlagevermögen | | | |
| - Immaterielle Vermögensgegenstände | 92 | 447 | 539 |
| - Sachanlagen | 382 | 26.068 | 26.450 |
| Umlaufvermögen | | | |
| - Vorräte | 325 | 50 | 375 |
| - Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände | 2.295 | 5.114 | 7.409 |
| - Flüssige Mittel | 0 | 454 | 454 |
| Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche | 0 | 1.432 | 1.432 |
| Summe Aktiva | 3.094 | 33.566 | 36.659 |
| Passiva | | | |
| Eigenkapital | | | |
| - Gezeichnetes Kapital | 49 | 951 | 1.000 |
| - Kapitalrücklagen | 277 | 5.255 | 5.531 |
| - Gewinnvortrag | 77 | 2.446 | 2.523 |
| - Jahresergebnis | -102 | 1.530 | 1.428 |
| Ertragszuschüsse | 0 | 2.765 | 2.765 |
| Sonderposten | 0 | 1.666 | 1.666 |
| Rückstellungen | 682 | 4.593 | 5.275 |
| Verbindlichkeiten | 680 | 14.359 | 15.039 |
| Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen | 1.432 | 0 | 1.432 |
| Summe Passiva | 3.094 | 33.566 | 36.659 |

3. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung 2012

Angaben in EUR

| | Sparten | Gas gesamt | Strom gesamt | NGS gesamt |
|-------------|--|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1. | Erträge | 9.532.137,21 | 34.463.433,11 | 43.995.570,32 |
| 1.1. | Ertrag nach GuV | 9.526.627,61 | 34.444.580,72 | 43.971.208,33 |
| | Umsatzerlöse | 6.028.116,94 | 33.687.968,44 | 39.716.085,38 |
| | Umlage Umsatzerlöse | 9.500,00 | 40.500,00 | 50.000,00 |
| | Bestandsveränderung | -84.160,17 | 3.683,09 | -80.477,08 |
| | Umlage Bestandsveränderung | 187,10 | 797,66 | 984,76 |
| | Sonst. betriebliche Erträge | 2.381.464,58 | 212.791,30 | 2.594.255,88 |
| | Neutrale Erträge | 1.191.484,53 | 498.692,61 | 1.690.177,14 |
| | Umlage Neutrale Erträge | 34,63 | 147,62 | 182,25 |
| 1.2. | Finanzerträge | 5.509,60 | 18.852,39 | 24.361,99 |
| | Sonstige Zinserträge Kto. 620200, 620300, 620400 | 4.821,74 | 688,87 | 5.510,61 |
| | Zinserträge Kreditinstitut Kto. 620000, 620199 | 0,00 | 15.231,09 | 15.231,09 |
| | Umlage Finanzerträge | 687,86 | 2.932,43 | 3.620,29 |
| 2. | Primäraufwand | -9.277.821,02 | -32.139.274,30 | -41.417.095,32 |
| 2.1. | Materialaufwand | -4.577.245,36 | -25.525.324,95 | -30.102.570,31 |
| | Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe | -1.108.094,93 | -19.304.691,76 | -20.412.786,69 |
| | Umlage für RHB | -418,48 | -1.784,04 | -2.202,52 |
| | Aufwendungen für bezogene Leistungen | -3.450.736,07 | -6.142.129,88 | -9.592.865,95 |
| | Umlage für bezogene Leistungen | -17.995,88 | -76.719,27 | -94.715,15 |
| 2.2. | Personalkosten | -187.139,27 | -177.425,58 | -364.564,85 |
| | Personalentgelt | -146.805,93 | -94.718,34 | -241.524,27 |
| | Soziale Abgaben | -31.524,15 | -27.376,14 | -58.900,29 |
| | Beiträge Berufsgenossenschaft | -51,15 | -41,19 | -92,34 |
| | Umlage Beiträge Berufsgenossenschaft | -2,71 | -19,77 | -22,48 |
| | Umlage Altersteilzeit | 0,00 | -17.944,75 | -17.944,75 |
| | Umlage Personalkosten | -8.755,34 | -37.325,38 | -46.080,72 |
| 2.3. | Abschreibungen | -68.044,16 | -1.378.380,12 | -1.446.424,28 |
| | Umlage Abschreibungen | -534,05 | -2.276,75 | -2.810,80 |
| 2.4. | Zinsaufwand | -17.558,71 | -909.295,00 | -926.853,71 |
| | Umlage Zinsaufwand | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 2.5. | Sonstige Steuern | -582,03 | -2.802,52 | -3.384,55 |
| 2.6. | Konzessionsabgabe | -235.472,73 | -2.869.241,16 | -3.104.713,89 |
| 2.7. | Andere betriebliche Aufwendungen | -4.141.768,51 | -783.336,12 | -4.925.104,63 |
| | Umlage and. betriebl. Aufwendungen | -43.500,43 | -185.449,18 | -228.949,61 |
| 2.8. | Neutrale Aufwendungen | -5.724,58 | -304.672,03 | -310.396,61 |
| | Umlage neutrale Aufwendungen | -251,20 | -1.070,88 | -1.322,08 |
| 3. | Ergebnis | 254.316,18 | 2.324.158,82 | 2.578.475,00 |
| 4. | Außerordentliche Erträge | 0,00 | 911.335,61 | 911.335,61 |
| 5. | Ergebnis vor Steuern | 254.316,18 | 3.235.494,43 | 3.489.810,61 |
| 6. | Ertragsteuern | -356.243,34 | -1.705.598,97 | -2.061.842,31 |
| | Ertragsteuer periodenfremd | -356.243,34 | -1.032.395,76 | -1.388.639,10 |
| | Körperschaftsteuer | 0,00 | -294.868,45 | -294.868,45 |
| | Gewerbeertragsteuer | 0,00 | -362.117,00 | -362.117,00 |
| | Soli | 0,00 | -16.217,76 | -16.217,76 |
| 7. | Jahresergebnis nach Sparten | -101.927,16 | 1.529.895,46 | 1.427.968,30 |

IV. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die NGS zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden neun Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag zwei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Hierbei handelt es sich um „Zweite Periode der Anreizregulierung zur Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte“ sowie „Personalausfall/Organisations-sicherheit“.

Der in den für die erste Regulierungsperiode festgestellte Effizienzwert für Gas von 97,6 % und für Strom in Höhe von 100 % gilt bis einschließlich 2012 bzw. 2013. Für die zweite Regulierungsperiode erfolgt nach einer Kostenprüfung der Geschäftsjahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine erneute Effizienzwertbildung auf Basis eines landesweiten Vergleichs. Für Gas wurde der NGS ein Effizienzwert über 89,49 % mitgeteilt. Über die Gründe hierfür kann aufgrund der Unkenntnis zur genauen Herangehensweise der Bundesnetzagentur leider nur spekuliert werden. Vermutlich führten der höhere genehmigte Kostenblock sowie – in Abänderung zur ersten Regulierungsperiode - die Einbeziehung der großen Gasnetzbetreiber zur Verschlechterung. Endgültige Einschätzungen zur Einstufung der NGS im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode sind für den Bereich Strom nicht abschließend

möglich, da Art und Wirkungsweise des seitens der Bundesnetzagentur verwendeten Bewertungsverfahrens nicht bekannt sind.

Gasseitig können die Netzentgelte über die zweite Regulierungsperiode grundsätzlich stabil gehalten werden, weil die geforderte Effizienzaufholung im Wesentlichen durch die Gegenrechnung der Inflation kompensiert wird. Für den Bereich Strom besteht das Risiko von Netzentgeltsenkungen. Jedoch könnten die Hintergründe und Initiativen zum bundesweiten Netzausbau dazu beitragen, die Netzentgelte zumindest auf einem stabilen Niveau zu halten.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Netzentgelte im Bereich Gas erhöhten sich zum 1. Januar 2013 um durchschnittlich 26 %. Hauptgrund ist der Umstand, dass die Netzentgelte für 2012 erheblich gesenkt werden mussten, um im abgelaufenen Jahr die komplette Rückführung des Regulierungskontos Gas für das Jahr 2010 zu gewährleisten. Dieser Netzentgelt senkende Grund ist nunmehr entfallen. Darüber hinaus konnten die Netzentgelte leicht angehoben werden, um das unterdeckte Regulierungskonto der ersten Regulierungsperiode auszugleichen.

Die Netzentgelte im Bereich Strom erhöhten sich zum 1. Januar 2013 für nicht leistungsgemessene Kunden um ca. 5 % und für leistungsgemessene Kunden um ca. 7 %. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich in den gestiegenen Kosten für das vorgelagerte Netz

der WEMAG Netz GmbH. In den Netzentgelten ist die letztmalige Rückführung aus der Mehrerlössaldierung Strom in Höhe von TEUR 911 eingepreist.

Am 7. Februar 2013 gab es ein Gespräch im Hause der NGS zur Finanzierung der Gasinvestitionen zwischen dem Refinanzierer der BIL, der HVB, und der NGS. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass eine Finanzierung mit den bisherigen Bedingungen aus dem BIL-Vertrag nicht mehr möglich ist und die HVB unter geänderten Rahmenbedingungen ein weiteres Engagement in Ihrem Hause prüfen will.

Sollte seitens HVB keine positive Entscheidung für die Fortführung des Engagements getroffen werden, müssten seitens der Netzgesellschaft alternative Finanzierungswege gesucht werden.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertragslage der NGS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2013 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2016 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von positiven Jahresergebnissen zwischen TEUR 1.363 und TEUR 2.003 aus.

Die vorliegende strategische Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2022 (und damit über beide Perioden der Anreizregulierung) prognostiziert für die Jahre 2017 bis 2022 positive Jahresergebnisse über ca. TEUR 934.

Dabei wurde in Anbetracht der Ergebnisse der Kostenprüfung Gas für die zweite Regulierungs-

periode mit stabilen Netz-entgelten und im Bereich Strom unter Risikogesichtspunkten mit einem Rückgang der Netz-entgelte geplant. Ob dieses tatsächlich eintritt, lässt sich nicht abschließend beurteilen.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|--------------------------|---------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Netzentnahme Gas (MWh) | 474.807 | 454.485 | 550.977 |
| Netzentnahme Strom (MWh) | 396.257 | 402.785 | 404.200 |


**WAG Schwerin Verwaltungs-
gesellschaft mbH**

Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385-6331561
Telefax: 0385-6331562
E-Mail:
Internet:

Gesellschafterstruktur

| | |
|--------------------------------|------|
| Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) | 51 % |
| Eurawasser Schwerin GmbH | 49 % |

Gründungsjahr: 2011
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 10923, Schwerin

Geschäftsführung

Beate Bürger,
Axel Krause

Beteiligungen

| | |
|--|-----|
| Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG | 0 % |
|--|-----|

WAG Schwerin Verwaltungs- gesellschaft mbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

.....

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist.

LAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Anteile an der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (WAGV) wurden am 6. Juli 2011 durch Kauf unter der Firma Melior 33. Verwaltungsgesellschaft mbH (Vorratsgesellschaft) erworben, die danach umfirmiert wurde. Gesellschafter der WAGV sind die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 51 % und die EURAWASSER Schwerin GmbH mit 49 %. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasser-

versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG), deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist.

Im Geschäftsjahr 2012 fungierte die WAGV als Komplementärin der WAG.

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der WAGV gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages der WAG gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die WAG gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals der WAGV an die WAGV zu leisten.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2012 wurden durch die WAGV Erträge erzielt, die im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Kosten resultieren, die auf Grund von bezogenen Leistungen im Rahmen der Geschäftsführungstätigkeit entstanden sind, sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der

Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals.

Gemäß Gesellschafterbeschluss der WAGV vom 25.04.2012 wird der Jahresüberschuss von EUR 1.262,63 an die Gesellschafter im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile ausgeschüttet.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

3. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

4. Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der WAGV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der WAG ab. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der WAGV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der WAGV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafter SWS und EURAWASSER bestätigten diesen am 19. September 2012. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2013 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis aus.



Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1561
Telefax: 0385 633-1562
E-Mail: wag@swn.de
Internet: www.wag-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|--|------|
| Stadwerke Schwerin GmbH (SWS) | 51 % |
| Eurawasser Schwerin GmbH | 49 % |
| WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH | 0 % |

Gründungsjahr: 2011
Stammkapital: 5.000.000,00 EUR
Handelregister A 3236, Schwerin

Geschäftsführung

Axel Krause,
Beate Bürger

Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Hagen Brauer

Stellvertretung

Andreas Bankamp (seit 23.03.2012),
Victor Garnreiter (bis 23.03.2012)

weitere Mitglieder

Pierre Bütz (bis 23.03.2012),
Frank Fischer,
Anja Janker,
Daniel Karcher (bis 23.03.2012),
Dr. Martin Rethmann (seit 23.03.2012),
Gesine Strohmeier (seit 23.03.2012)

Beteiligungen

| | |
|---|--------|
| Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH | 74,9 % |
|---|--------|

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft

ÖFFENTLICHER ZWECK

Sind die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin.

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Ab dem 1. Januar 2003 nimmt die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin wahr und führt ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen aus.

Aufgrund langjährig guter Erfahrungen innerhalb des SWS-Konzerns mit der Rechtsform einer GmbH & Co. KG haben die Gesellschafter im Sommer 2011 beschlossen, dies auch für die WAG umzusetzen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. August 2011 wurde die WAG durch Formwechsel gemäß §§ 190 ff und 228 ff UmwG von einer GmbH in eine Personen-

handelsgesellschaft (GmbH & Co. KG) umgewandelt.

Die Trinkwasserversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin und an einige Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im gesamten Jahr 2012 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Aus den Wasserwerken der WAG wurde Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitgestellt.

Die WAG wurde im Jahr 2012 erfolgreich durch die Dekra Certification GmbH nach den DIN-Normen DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) und DIN EN ISO 50001 (Energie-management) sowie BS OHAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement) zertifiziert. Bei dem Zertifizierungs-AUDIT im November 2012 konnte die WAG den Nachweis erbringen, dass mit dem integrierten Managementhandbuch ein zentrales Führungsinstrument vorliegt, um das vorhandene Leistungsniveau der WAG zu erhalten, die Qualität der kunden- und markt-orientierten Produkte und Dienstleistungen weiter zu entwickeln, die rationelle Gestaltung der Prozessabläufe im Unternehmen zu verbessern und die Rentabilität durch das Handeln unserer qualitäts-, umwelt- und kostenbewussten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auch in Zukunft zu sichern. Durch die Zertifizierung zum Energiemanagement ist die WAG auch ab 01.01.2013 berechtigt, die

Stromsteuerentlastung gemäß § 10 StromStG in Anspruch zu nehmen.

Im Jahr 2012 wurde durch die WAG ein Umsatz in Höhe von EUR 14 Mio. erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

| | Umsatz 2011 in TEUR | Umsatz 2012 in TEUR | prozentualer Anteil 2012 (%) |
|--|------------------------|------------------------|------------------------------------|
| Trinkwasserversorgung LH Schwerin und Umlandgemeinden (ZV Schweriner Umland) | 9.632 | 9.484 | 67,4 |
| Betriebsführung SAE | 3.714 | 4.036 | 28,7 |
| Betriebsführung AQS | 216 | 222 | 1,6 |
| Betriebsführung WAGV | 3 | 5 | 0 |
| periodenfremde Umsatzerlöse | 149 | - 85 | -0,6 |
| sonstige Erlöse | 378 | 408 | 2,9 |
| insgesamt | 14.092 | 14.070 | 100,0 |

Im Geschäftsbereich Trinkwasser konnten die Vorjahreswerte der Trinkwasserabgabe (Tm³) insgesamt nicht ganz erreicht werden (97,8 %), dies führte zu einem Umsatz-rückgang von 1,5 %.

Die Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieur-technischer Leistungen für die WAG erfolgte im Rahmen des ab 2003 geschlossenen Dienstleistungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wurden alle vereinbarten Leistungen vollständig erbracht. Die WAG wiederum bediente sich zur Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieur-technischer Leistungen der SWS.

Mit vollzogenem Formwechsel der WAG in eine Kommanditgesellschaft war die Gründung der WAG Schwerin Verwaltungs-

gesellschaft mbH (WAGV) als Komplementärin erforderlich. Die kaufmännischen Betriebsführungsleistungen für die WAGV wurden durch die WAG erbracht.

Die kaufmännische Betriebsführung als auch einige technische Dienstleistungen wurden für die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS) durch die WAG erbracht.

Die AQS konnte in 2012 aufgrund der guten Auftragslage, insbesondere durch zusätzliche Legionellenuntersuchungen, ihr ursprünglich erwartetes Beteiligungsergebnis mit 137 % übererfüllen.

Nach Einstellung eines Betrages von TEUR 50 in die anderen Gewinnrücklagen wird die AQS ihren restlichen Gewinn in Höhe von TEUR 90 gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG ausschütten.

Die Gesellschafter und der Aufsichtsrat der WAG wurden regelmäßig über alle wichtigen

Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Die WAG hat im zehnten Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 2.359 (Vj: TEUR 2.594) erwirtschaftet.

Bei den verkauften Wassermengen ist folgende Tendenz zu verzeichnen:

| Mengen in Tm ³ | Ist 2011 | WP 2012 | Ist 2012 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| abgerechnete Wassermengen an Kunden der Stadt Schwerin | 4.413 | 4.335 | 4.327 |
| Weiterverteiler Zweckverband Schweriner Umland | 514 | 540 | 491 |
| Summe | 4.927 | 4.875 | 4.818 |

Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2012 bei den Kunden in Schwerin leicht rückläufig von 96,6 l/E/d auf 94,9 l/E/d, auch die Lieferungen an das Schweriner Umland liegen aufgrund der Witterung unter den Vorjahreswerten. Die Umsatzerlöse Trinkwasser sind insgesamt um TEUR 148 gesunken.

Nach Auswertung der Vorperiode 2011 mit der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung gegenüber den Kunden war festzustellen, dass der Absatz gegenüber den Kunden 59 Tm³ niedriger war als eingeschätzt. Daraus ergeben sich Mindererlöse aus der Verbrauchsabrechnung aus der Trinkwasserversorgung in Höhe von TEUR 97.

Weiterhin wurden in Vorjahren gebildete Rückstellungen in Höhe von TEUR 72 (Vj: TEUR 85) aufgelöst.

Gegenüber 2011 sind höhere sonstige betriebliche Erträge (TEUR +55), insbesondere aus der Weiterberechnung von Leistungen für die Fahrzeugkosten der AQS und Kanalinspektionsleistungen für Dritte zu verzeichnen.

Der Anstieg der Materialaufwendungen ist vor allem auf die höhere Abrechnung der Geschäftsbesorgung, in die die Tarifentwicklung des TV-V über eine Preisgleitklausel eingeht sowie höhere sonstige Fremdleistungen (u. a. Bauwasser)

zurückzuführen. Die Personalaufwendungen liegen insbesondere durch den ab 01.01.2012 gültigen Tarifvertrag, der eine Tarifsteigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,95 % vorsieht und durch die Einstellung von 2 Mitarbeitern aufgrund der Erweiterung des Dienstleistungsgeschäftes über dem Vorjahr (TEUR 376). Für die in 2012 durchgeführten Projekte wie ISO-Zertifizierung, Methanogasuntersuchungen, Risikoabschätzung für die Trinkwasserschutzgebiete sind gegenüber 2011 erhöhte Beratungsleistungen (TEUR +57) angefallen.

Das operative Ergebnis (TEUR +3.025) liegt um TEUR 212 unter dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis verbessert sich durch die im Vorjahr vorgenommene Umschuldung um TEUR 155. Ein neutrales Ergebnis von TEUR -28 (Vj: TEUR 182) beinhaltet insbesondere die Mindererlöse aus der Verbrauchsabrechnung Vorjahr.

Das Gesamtergebnis vor Steuern (TEUR 2.652) liegt um TEUR 267 unter dem Vorjahr. Steuern vom Einkommen und Ertrag sind in Höhe von TEUR 293 angefallen, so dass sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.359 (Vj: TEUR 2.594) ergibt.

Vermögenslage

Die WAG verfügt zum 31.12.2012 über ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 27.723.

Dem Anlagevermögen und dem Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 29.296 stehen Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 15.122 bei einem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital in Höhe von TEUR 14.174 gegenüber.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2012 unter Berücksichtigung des 85%igen Eigenkapitalanteils am Sonderposten 48,4 %.

Durch die WAG wurden im Jahr 2012 Investitionen (nach Abzug der Hausanschlusskosten (HAK) und Baukostenzuschüsse (BKZ)) in Höhe von TEUR 1.622 getätigt.

Durch die Entstehung weiterer neuer Wohngebiete in Schwerin wurden an folgenden Standorten Erschließungen für die Trinkwasserversorgung durchgeführt:

- Dorfstraße
- Mühlenscharrn 3. bis 5. Bauabschnitt

Im Trinkwasser-Verteilungsnetz wurden 2012 Investitionen zur Erneuerung von Versorgungsleitungen und zur Minimierung der Aufwendungen zur Störungsbeseitigung getätigt. Es wurden Leitungen mit deutlich mehr als 50 Jahren Betriebsdauer, zum

Teil in Koordinierung mit der Erneuerung von Verkehrsanlagen durch die Landeshauptstadt Schwerin oder andere Medienträger, in nachfolgend genannten Straßen erneuert:

- Werderstraße (von Knaudtstraße bis Lagerstraße)
- Güstrower Straße (von Lagerstraße bis Ziegelseestraße)
- Apotheker Straße
- Joseph-Haydn-Straße
- Steinstraße (von Johannesstraße bis Friedensstraße)
- Karl-Liebknecht-Platz

Ein wesentlicher Bestandteil der Erneuerung des Trinkwasser-verteilsnetzes war, wie in den Vorjahren, auch 2012 die Auswechslung von alten Hausanschlussleitungen aus Bleirohr (223 Stück).

Für grundstücksrechtliche Sicherungen von Trinkwasserleitungen auf privaten Flächen durch Gestattungsverträge und Dienstbarkeiten zu Gunsten der WAG wurden in 2012 TEUR 33 aufgewendet.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2012 erhöhte sich auf TEUR 627 (Vorjahr TEUR 261).

Finanzlage

Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen hat die WAG in 2012 zwei Neukredite aufgenommen. Der Abruf der Mittel in Höhe von 1 Mio. EUR erfolgte im Juni 2012. Ein zweiter Kredit (1 Mio. EUR) wurde auf EONIA-Basis zzgl. Marge abgeschlossen und kann täglich abgerufen bzw. zurückgezahlt werden. Zum Stichtag 31.12.2012 wurden aus dem zweiten Kredit keine Mittel in Anspruch genommen. Während des gesamten Jahres 2012 traten keine Liquiditätsengpässe auf.

3. Chancen- und Risikobericht

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die WAG zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember 2012 durchgeführt.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung derzeit nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die künftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der WAG wurde mit dem im August 2012 erarbeiteten Wirtschaftsplan 2013 in Form einer 5-jährigen Mittelfristplanung vorgenommen. Hier wird auch zukünftig ein positives Jahresergebnis erwartet. Gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin wird die Zahlung einer Konzessionsabgabe in vollem Umfang als gesichert angesehen.

Zum nachhaltigen Schutz der vorhandenen Wasserressourcen wurden durch das Umweltministerium die Trinkwasserschutzgebiete Schwerin und Pinnow erlassen.

Um die Trinkwasserversorgung nachhaltig zu sichern, wurde im August 2011 durch die WAG das Technologiezentrum Wasser des DVGW in Karlsruhe beauftragt, eine Risikoabschätzung zu erarbeiten.

In 2012 erfolgte die Bewertung der identifizierten Risiken sowie die Darstellung von Ausfallszenarien in Fassungsbereichen und ihre Auswirkung auf die Bedarfsdeckung.

Als signifikantes Risiko für die Trinkwasserversorgung wurde mit Vorliegen des Abschlussberichtes im September 2012 die

Deponie Finkenamp identifiziert. Zur Risikobeherrschung ist es erforderlich, die Deponie gezielt zu untersuchen und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr festzulegen. Im Oktober 2012 wurde eine Machbarkeitsstudie mit Vorplanung zum Sicherungskonzept der Deponie beauftragt.

Nach Vorliegen der Ergebnisse im Januar 2013 müssen die erforderlichen Maßnahmen durch die Landeshauptstadt Schwerin umgesetzt werden. Die WAG hat sich bereit erklärt, die Projektsteuerung zu übernehmen.

Das im Rahmen der Einbringung von der SWS übernommene Sachanlagevermögen war im Juni 2002 Gegenstand einer US-Leasing-Transaktion für die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen.

Das juristische Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung verbleibt bei der WAG. Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 24. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt.

Die Abwicklung der sich aus der Transaktion für die Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) ergebenden Zahlungsverpflichtungen wurde über Dritte geregelt und kann wie folgt allgemein beschrieben werden:

Die zur Zahlung der Mieten und des Kaufoptionspreises notwendigen Mittel wurden bei Vertragsabschluss über drei unterschiedliche Finanzierungswege abgesichert; die Fremdkapitalmittel bei Instituten die bei

Vertragsabschluss beste Bonität auswies und die Eigenkapitalmittel des US-Investors über Wertpapiere. Zusätzlich erfolgte für eine Zahlungsvereinbarung noch eine Verbürgung über eine Versicherungspolice. Gegen Zahlung eines Einmalbetrages haben zwei Finanzierungsinstitute die Erfüllung der Verpflichtungen der Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) übernommen. Der über die Eigenmittel des US-Investors finanzierte Anteil wurde über einen Treuhänder in fest verzinslichen Wertpapieren mit einem Rating AAA (Standard&Poor's) angelegt.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch den kaufmännischen Betriebsführer SWS bzw. die WAG realisiert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2012 erfüllt.

Die Geschäftsleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die

Berater mit Schreiben vom 20.10.2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Seit Ende 2009 hat die Geschäftsleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Lease und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr besteht, dass die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssten.

Die Berater haben mit Stand 03.12.2012 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgt eine ständige Beobachtung. Am 02.01.2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland schließen die Berater nicht aus, dass ein Störereignis eintreten

könnte und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wird. Die damit verbundenen und von der SWS zu tragenden Kosten können erheblich sein, auch im Vergleich zu dem im Jahr 2002 zugeflossenen Barwertvorteil.

Der Aufsichtsrat der WAG hat die Geschäftsleitung beauftragt, die begonnene Sondierung mit John Hancock fortzusetzen, um die Möglichkeit einer für alle Beteiligten akzeptablen Anpassung der vertraglichen Regelungen zu klären, solange noch kein Trigger Event eingetreten ist.

In einem Bericht vom 06.12.2012 haben die Berater dazu umfangreich Stellung genommen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Eventuelle Zahlungen für Ansprüche von Grundstückseigentümern im Zusammenhang mit Leitungsrechten sind in der Investitionsplanung 2012 – 2015 berücksichtigt.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

4. Prognosebericht

In der im August 2012 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die WAG die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2022 aufgezeigt.

Trotz der getroffenen Annahmen von leicht rückgängigen Trink-

wassermengen (Einwohnerentwicklung rückläufig lt. Bevölkerungsvorausberechnung für die Landeshauptstadt Schwerin aus 2008 -0,5 % p. a.) sowie steigenden Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen kann auch zukünftig ein positives Ergebnis

erwirtschaftet werden. Eine vollständige Zahlung der Konzessionsabgabe Wasser an die Landeshauptstadt Schwerin wird unter den getroffenen Annahmen auch weiterhin erwartet.

| Spezifische Unternehmensdaten | | | |
|-----------------------------------|-------|-------|-------|
| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Trinkwasserabgabe Tm ³ | 4.818 | 4.927 | 4.905 |



Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3400
Telefax: 0385 633-3403
E-Mail: aqs@swn.de
Internet: www.aqsn.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|--|--------|
| Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG | 74,9 % |
| Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH | 25,1 % |

Gründungsjahr: 1992
Stammkapital: 50.000,00 EUR
Handelsregister B 2687, Schwerin

Geschäftsführung

Bert Jagnow,
Axel Krause

Aufsichtsrat

Vorsitz

Andreas Bankamp (seit 16.03.2012),
Victor Garreiter (bis 15.03.2012)

Stellvertretung

Dr. Hagen Brauer

weitere Mitglieder

Pierre Bütz (bis 15.03.2012),
Eberhard Hoppe,
Anja Janker,
Dr. Andreas Nientiedt (seit 16.03.2012),
Gesine Strohmeier (seit 16.03.2012)

Beteiligungen

keine

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

- Beratung von Gemeinden auf dem Gebiet der Wasserversorgung
- Betriebsführung kommunaler Eigenbetriebe und Zweckverbände

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung auf den Gebieten der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, insbesondere durch Schulung, Anleitung, Erarbeitung und Auswertung von Problemlösungen, Gutachten und Stellungnahmen sowie Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere die Betriebsführung für andere kommunale Aufgabenträger in diesen Bereichen.

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Von der Gesellschaft wurden im Jahre 2012 in erster Linie analytische und technische Dienstleistungen für Zweckverbände, Stadtwerke, städtische und Landesbehörden sowie eine Vielzahl weiterer Auftraggeber erbracht. Die Auftragslage hat sich unter anderem durch den Gewinn zahlreicher Aufträge zur Untersuchung auf Legionellen und durch die Zunahme der hydrometrischen Messungen sehr positiv entwickelt.

Die AQS realisierte im Geschäftsjahr 2012 Erlöse in

Höhe von EUR 3,9 Mio. und konnte den Umsatz (inklusive Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen) gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % steigern. Hiervon entfallen rund EUR 2,1 Mio. auf langfristig bestehende Verträge und umfassen vor allem Laboranalysen zur Qualitätsüberwachung von wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Brunnen, Rohrnetze, Kläranlagen).

Das Volumen der Umsätze aus Kleinaufträgen belief sich im Jahr 2012 auf EUR 1,8 Mio.

Der Geschäftsverlauf 2012 war gekennzeichnet von zusätzlich erhaltenen Aufträgen im Bereich der Hydrologie. Hier wurde innerhalb weniger Wochen mit der Durchführung hydrometrischer Messungen an 89 Fließgewässerabschnitten im Land Brandenburg begonnen. Im Herbst 2012 erhielt die AQS einen Folgeauftrag für das Untersuchungsgebiet Stettiner Haff für die Jahre 2012 und 2013 mit einem Gesamtvolumen von TEUR 330.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat die AQS zur Durchführung eines Grundwassermonitoring mit jeweils ca. 300 Messstellen beauftragt. Auch das Projekt zur Untersuchung von Gewässern auf Pflanzenschutzmittel im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie wurde 2012 erfolgreich weitergeführt.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-

Vorpommern erteilte der AQS im Jahr 2012 einen Großauftrag (TEUR 50) zur limnologischen Untersuchung von 31 Seen im Raum Vorpommern und Zentralmecklenburg.

Die Software „Mikroskopisches Bild“ konnte 2012 insgesamt bereits 24-mal verkauft werden.

Die kaufmännische Betriebsführung der AQS sowie einige technische Dienstleistungen werden durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) unter teilweiser Einbeziehung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) realisiert.

Die AQS beschäftigte zum 31.12.2012 53 Mitarbeiter sowie 3 Auszubildende, die ihre Leistungen an den Standorten Schwerin, Rostock, Cottbus und Eltville erbrachten. Durch die Einstellung weiterer Mitarbeiter in 2012 und die Beschäftigung von Praktikanten sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen.

Die AQS hat zum 01.01.2012 mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) einen Haustarifvertrag abgeschlossen. Der Haustarifvertrag regelt die Geltung des Tarifvertrages für Versorgungsunternehmen (TV-V) mit abweichenden Bestimmungen u. a. in Bezug auf das Entgelt und einer Gewinnbeteiligung der Beschäftigten der AQS. Für 2012 wurde eine Gewinnbeteiligung in Höhe von TEUR 50 ermittelt.

Im November/Dezember 2012 fand die erfolgreiche Auditierung im Rahmen der Akkreditierung der Laborstandorte in Schwerin und Cottbus statt. Die Akkreditierungsstelle DAP hat die Wirksamkeit des installierten

Qualitätsmanagementsystems bestätigt.

Das Labor Eltville wurde in die Landesliste Hessen als Trinkwasseruntersuchungsstelle aufgenommen und ist nun auch nach der hessischen Eigenkontrollverordnung zugelassen. Die Auslastung der Niederlassung Eltville konnte in den letzten Monaten deutlich verbessert werden.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Gesamtauftragslage hat sich gegenüber den Vorjahren weiter verbessert. Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 429 gestiegen. Die AQS hat für eine Reihe von Ausschreibungen den Zuschlag erhalten.

Demgegenüber stehen als wesentliche Aufwandspositionen Materialaufwendungen von TEUR 821 und Personalaufwendungen von TEUR 2.362. Bei den Personalaufwendungen ist aufgrund zusätzlich eingestellter Mitarbeiter, Abschluss der freiwilligen Betriebsvereinbarung vorzeitiger Renteneintritt, der Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter gemäß Haustarifvertrag und von Rückstellungsverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 4,1 % zu verzeichnen.

Im Jahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 140 erzielt (Vj: TEUR 74). Dieser übersteigt die geplanten Erwartungen um TEUR 81 (137 %). Die WAG hat gemäß § 3 (2) des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrags ihre Zustimmung erklärt, dass die AQS im Jahre 2012 eine

Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 50 bildet. Der verbleibende Gewinn in Höhe von TEUR 90 wird an die WAG abgeführt.

Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen hat sich durch die getätigten Investitionen auf TEUR 1.183 (Vj: TEUR 972) erhöht. In 2012 wurden verschiedene Analysegeräte für den Laborbetrieb angeschafft (u. a. Flüssigchromatographie-Massenspektrometrie-System zur Analyse auf polare organische Spurenstoffen). Die Anschaffung der Geräte war zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit der AQS bzw. als Ersatz vorhandener Gerätetechnik erforderlich.

Dem Umlaufvermögen von TEUR 666 stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.283 bei einem Eigenkapital von TEUR 566 gegenüber.

Finanzlage

Durch den im Dezember 2011 aufgenommenen Investitionskredit zur Finanzierung der Investitionen 2011/2012 in Höhe von TEUR 420 war die Liquidität der Gesellschaft sichergestellt. Im Jahresverlauf hat die AQS zur Finanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und angearbeiteter Aufträge Finanzmittel über ein Gesellschafterdarlehen der WAG in Anspruch genommen und zeitnah zurückgezahlt. Tilgungen auf die Investitionskredite aus 2010 und 2011 wurden planmäßig vorgenommen (TEUR 129).

3. Chancen- und Risikobericht

Die AQS hat zum 30.06.12 und 31.12.12 im Rahmen des eingerichteten Risiko-Früherkennungssystems eine Risiko-Inventur durchgeführt.

Für die ermittelten Risiken wurden Früherkennungsmerkmale fixiert und fachlich kompetente Verantwortliche eingesetzt.

Das „Risiko aus Bindung des Personals an das öffentliche Tarifrecht“ kann nach Vorliegen des mit ver.di im März 2012 abgeschlossenen Tarifvertrages nun herabgesetzt werden.

Entwicklungschancen werden in der Erbringung von Beratungsleistungen sowie in dem Ausbau von eigenständigen vertriebsfähigen Produkten gesehen.

Die AQS versucht, dem bestehenden Risiko des Rückgangs der Ausschreibungen bzw. der Auftragserteilungen durch die Suche nach neuen langfristigen Vertragspartnern im Bereich der Wasserwirtschaft entgegen zu wirken.

4. Nachtrags- und Prognosebericht

Nach derzeitiger Einschätzung wird sich die Ergebnislage der Gesellschaft langfristig positiv entwickeln.

Die AQS ist in ihrem Jahresergebnis entscheidend von der Ausschreibungs- und Auftragslage durch Dritte abhängig.

Die Geschäftsführung hat das Ziel, durch hohe Flexibilität und sehr schnelles Reagieren der AQS auf neue Anforderungen am Markt, einen zeitlichen Vorsprung als Anbieter zu sichern.

Dieses ist durch gezielte Investitionen im Bereich der Messtechnik (LC-MS, GC-MS) sowie verstärkte Akquise in den Bereichen Hydrologie und Verfahrenstechnik, Biotechnologie, Limnologie und Legionellenuntersuchungen in den letzten Jahren gelungen.



Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin

Telefon: 0385 5770-100

Telefax: 0385 5770-111

E-Mail: office@sas-schwerin.de

Internet: www.sas-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|--------------------------------------|------|
| Landeshauptstadt Schwerin | 51 % |
| REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH | 49 % |

Gründungsjahr: 1990

Stammkapital: 1.000.000,00 DM

Handelsregister B 948, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Dankert,
Matthias Hartung

Aufsichtsrat

Vorsitz

Thomas Zischke

Stellvertretung

Erwin Braatz

weitere Mitglieder

Peter Brill,

Sven Klinger,

Guido Leonhardt,

Dr. Martin Rethmann

Beteiligungen

keine

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Abfallbeseitigung und Straßenreinigung sowie die Erfassung von Wertstoffen

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens sind Tätigkeiten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, der Wertstoffeffassung und -entsorgung, der Straßenreinigung und weitere stadtwirtschaftliche Leistungen in der Stadt Schwerin und Umgebung

LAGEBERICHT

A. Grundlagen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH agiert auf dem Markt der Entsorgungs- und Straßenreinigungswirtschaft in Form einer öffentlich und privaten Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Schwerin (51 %) und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH, Kiel (49 %).

B. Geschäftsverlauf, Marktstruktur und Rahmenbedingungen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung sowie sämtlichen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Diese Dienstleistungen werden sowohl für die

Landeshauptstadt Schwerin als kommunalen Auftraggeber als auch gegenüber freien Gewerbetunden erbracht.

Die kommunalen Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin führt die Gesellschaft im Wesentlichen auf der Grundlage des seit dem 1. Juni 2005 laufenden Vertrages zur Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin (ASP-Vertrag) aus. Dieser hat eine Laufzeit von 20 Jahren und verpflichtet die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushalten, der Entsorgung von Sperrmüll und kommunalem Altpapier, der Reinigung öffentlicher Straßen und Gehwege einschließlich der Entsorgung des Kehrguts sowie der Entsorgung der Abfälle aus öffentlichen Papierkörben. Die aus dem Vertrag entstehenden gebühren- und satzungsrechtlichen finanziellen Verpflichtungen und Entgeltzahlungen werden über den Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die SDS Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, realisiert.

Das Abfallaufkommen im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin entwickelt sich im Berichtsjahr gegenüber der rückläufigen Tendenz der Vorjahre stabil.

Für Gewerbetunden bietet die Gesellschaft ihr Leistungspotential ebenfalls im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung, des Winterdienstes sowie den verschiedenen Wertschöpfungs-

stufen der Kreislaufwirtschaft an. Hierbei ist insbesondere im Bereich der Transportlogistik sowie des Containerdienstes durch zusätzliche Akquisition eine weitere Ausweitung des Geschäftes zu verzeichnen.

Sowohl bei Erbringung der kommunalen als auch bei den gewerblichen Dienstleistungen zeigt sich zunehmend, dass die öffentliche private Partnerschaft zu einer positiven Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensbereichen führt. Im Wesentlichen lassen sich hierbei die Möglichkeiten eines unternehmensübergreifenden Benchmarks, verbesserter Einkaufs- und Lieferbedingung sowie die Einbindung in die Vermarktungs- und Verwertungswege der REMONDIS-Gruppe hervorheben. Im Berichtsjahr sind insbesondere die weiteren Akquisitionserfolge der Gesellschaft bei freien Gewerbekunden zu verzeichnen.

Die deutsche Wirtschaft befand sich in 2012 etwa auf gleichem Niveau wie 2011. Der BIP stieg geringfügig um ca. 0,7%.

Im Bereich der dualen Systeme waren in Deutschland bundesweit neun Marktteilnehmer aktiv. Die Gesellschaft sammelt für diese die Leichtverpackungen sowie das Altpapier im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin ein. Die Gesellschaft profitiert hinsichtlich der Abwicklung dieser Verträge ebenfalls von der Einbindung in die Strukturen der REMONDIS-Gruppe.

Am 01.06.2012 trat das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz

(KrWG) in Kraft, mit dem die EU-Abfallrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt und das bestehende deutsche Abfallrecht umfassend modernisiert wird.

In Sachen Wertstofftonne enthält das Gesetz lediglich die verordnungsrechtlichen Grundlagen für die Einführung einer einheitlichen Tonne zur Erfassung von Verpackungen und sonstigen stoffgleichen Materialien. Aussagen zur Kostenträgerschaft und zur genauen Ausgestaltung wurden nicht gemacht. Die konkreten rechtlichen Regelungen durch die Verabschiedung des Wertstoffgesetzes lagen für 2012 noch nicht vor.

C. Ertragslage

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz lt. GuV von 10.936 T€ (Vorjahr: 11.140 T€). Hiervon wurden 63,4 % (Vorjahr 65,3 %) mit dem ASP-Vertrag und 36,6 % (Vorjahr 34,7 %) im gewerblichen Sektor erzielt.

Gemäß ASP-Vertrag besteht ein linearer Zusammenhang zwischen der Umsatz- und Mengenentwicklung bei der Restabfall- und Sperrmüll-einsammlung. Dementsprechend wirken sich Veränderungen der Mengen auf die Höhe der Umsatzerlöse sowie auf die Entsorgungskosten aus. Gegenüber dem Vorjahr waren die Mengen stabil, so dass sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben.

Bei den Umsatzerlösen aus der Hausmüllsammmlung besteht ein Zusammenhang zu dem ver-

kippten Entleerungsvolumen. Dieses hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % reduziert. Dieser Rückgang resultiert einerseits aus einer Vielzahl von Abmeldungen bei gewerblichen Anfahrstellen, bei denen das tatsächliche Restmüllvolumen deutlich über dem satzungsmäßigen Pflichtvolumen liegt. Andererseits haben verschiedene Wohnungsunternehmen ein sogenanntes Abfallmanagementsystem eingeführt, welches zu einer Verringerung des zu verkippenden Volumens geführt hat, da an den Behältern nunmehr regelmäßige Kontrollen auf Fehleinwürfe durchgeführt werden.

Der Gewerbesektor gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Gesellschaft. Der ausgewiesene Anstieg resultiert im Berichtsjahr vor allem durch die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dieselmotorkraftstoff in Höhe von 1.833 T€ (Vorjahr 1.495 T€), welcher jedoch keine Auswirkungen auf das Ergebnis hat, da er einen durchlaufenden Posten darstellt.

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres sank um 15,2 % auf 739 T€ (Vorjahr 872 T€).

Der Personalaufwand stieg um 92 T€ gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zum Wertschöpfung blieb die Personalintensität mit 41,9 % stabil. In der Gesellschaft wurden durchschnittlich 69 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 68 Mitarbeiter).

| | 2012 | 2011 |
|---|-----------|-----------|
| Gewerbliche Mitarbeiter | 57 | 56 |
| Angestellte | 12 | 12 |
| Arbeitnehmer nach § 267 Abs. 5 HGB | 69 | 68 |
| Auszubildende | 4 | 3 |
| Summe Mitarbeiter | 73 | 71 |

In Deutschland wurde das Entgeltniveau gemäß Bundes-Entgelttarifvertrag des BDE mit Wirkung zum 01.04.2012 um 2,7 % erhöht. Für den Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.03.2012 wurde für die tarifgebundenen Beschäftigten eine Einmalzahlung von 275 € vereinbart, die in 2 Raten (150 € im Juni 2012

und 125 € im Januar 2013) aus-zuzahlen ist. Ab 01.01.2013 ist eine weitere tabellenwirksame Lohnerhöhung in Höhe von 2,1 % bestätigt. Der Tarifvertrag hat eine Gültigkeit bis Ende 2013.

Die Abschreibungen verringerten sich um 17,6% auf 456 T€ Im Vergleich zur Wertschöpfung

verringerte sich die Quote auf 7,3 % (Vorjahr 8,8 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 7,6 % auf 2.125 T€

Die Rentabilität der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

| | 2012 | 2011 |
|--|-------------|-------------|
| Cash flow in T€ | 1.067 | 1.627 |
| Wertschöpfung in T€ | 6.256 | 6.316 |
| Cashflow-Wertschöpfungsquote in % | 17,1 | 25,8 |

Der EBITDA im Verhältnis zur Wertschöpfung verringert sich in 2012 auf 23,9 % (Vorjahr 28,4 %).

Der Anteil des Jahresüberschusses an der Wertschöpfung verringerte sich ebenfalls gering-

fällig auf 11,8 % (Vorjahr 13,8 %).

| | 2012 | | 2011 | |
|--------------------|-------|------------|-------|------------|
| | in T€ | in % zu WS | in T€ | in % zu WS |
| Wertschöpfung (WS) | 6.256 | | 6.316 | |
| EBITDA | 1.494 | 23,9% | 1.796 | 28,4% |
| Jahresüberschuss | 739 | 11,8% | 872 | 13,8% |

D. Finanzlage

Cashflow aus operativer Tätigkeit:

Für die Finanzierung des Geschäfts standen im Berichtsjahr ausreichend Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Entsprechend des angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.067 T€ (Vorjahr 1.627 T€). Der Finanzmittelfonds weist einen Wert von 1.348 T€ aus (Vorjahr: 1.734 T€).

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionen des Jahres 2012 von 1.630 T€ (Vorjahr

235 T€) gingen zu 100 % in den Erwerb von Sachanlagen. Davon werden 1.288 T€ in Anlagen im Bau ausgewiesen. Weitere Investitionen erfolgten für die Anschaffung von Neufahrzeugen (201 T€) und von Behältern (106 T€).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nach Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen lag bei - 1.581 T€ (Vorjahr: - 117 T€).

E. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 42,5 % bzw. 1.547 T€ auf 5.188 T€ (Vorjahr: 3.641 T€).

Auf der Aktivseite der Bilanz nahm das Anlagevermögen um 153,4 % bzw. 1.162 T€ zu.

Das Umlaufvermögen nahm um 13,6 % bzw. 388 T€ zu. Die flüssigen Mitteln verringern sich um 22,2 % bzw. 385 T€

Auf der Passivseite der Bilanz sank das Eigenkapital um 133 T€ auf 2.009 T€. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 38,5 % (Vorjahr: 58,8 %).

| | 2012 | 2011 |
|-------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital in T€ | 2.009 | 2.142 |
| Bilanzsumme in T€ | 5.188 | 3.641 |
| Eigenkapitalquote in % | 38,7 % | 58,8 % |

Die Rückstellungen lagen mit 599 T€ auf gleichem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr 2012 werden erstmalig langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.000 T€ ausgewiesen.

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stieg um 8,0 % bzw. 63 T€ auf 854 T€.

F. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine besonderen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.

G. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Chancen und Risiken

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen nutzt die Berichtsgesellschaft wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente.

Zusätzlich zum Ad-hoc-Reporting werden halbjährlich die zum vorhergehenden Halbjahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechende Berichtswesen kommuniziert.

Die Gesellschaft führt ein monatliches Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung. Im Rahmen dieser regelmäßigen

Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaft überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine verbesserte Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.

Trotz der einsetzenden gesamtwirtschaftlichen Erholung und umfangreicher Bonitätsprüfungen ist weiterhin mit einer erhöhten Zahl von Insolvenzen von Gewerbekunden zu rechnen. Dem Ausfallrisiko von Leistungsforderungen begegnen wir mit einem intensiveren Debitorenmanagement, zu dem die Optimierung von Mahnverfahren gehört.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz trat zum 01.06.2012 in Kraft. Ziel des neuen Gesetzes ist eine nachhaltige Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Ressourceneffizienz in der Abfallwirtschaft durch Stärkung der Abfallvermeidung und des Recyclings von Abfällen.

Die Gesellschaft sieht sich aufgrund der positiven Entwicklung der letzten Geschäftsjahre im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Partnerschaft gut positioniert, die Herausforderungen, die sich aus dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz ergeben, zu erfüllen und potenzielle Chancen, die sich bspw. aus der Einführung einer

Wertstofftonne, mit einhergehendem Umsatz- und Ergebniseffekt zu nutzen.

Die Gesellschaft begann im Jahr 2012 mit der Erweiterung des Betriebshofes zum Wertstoffzentrum. Ziel des Vorhabens ist es, die beiden Betriebsstätten an einem Standort zusammenzuführen und somit die Voraussetzungen für die Umsetzung der Unternehmensstrategie zu schaffen. Diese beinhaltet vor allem die Steigerung der Effizienz der Betriebsabläufe durch Optimierung der Logistik und des Personaleinsatzes sowie die Erweiterung des Dienstleistungsspektrums. Gleichzeitig soll eine Vertiefung der Wertschöpfungskette, die zurzeit noch zu sehr einseitig auf die Logistik ausgerichtet ist, erreicht werden.

Die geplante Investition umfasst ein Finanzierungsvolumen in Höhe von 1.845 T€, wovon in 2012 bereits 1.288 T€ realisiert wurden. Da jedoch nur ein Teil über Eigenmittel abgedeckt werden kann, wurde im Jahr 2012 ein Darlehen in Höhe von 1.000 T€ aufgenommen. Mit der Fertigstellung ist im Jahr 2013 zu rechnen.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Geschäftsklimaindex und andere Frühwarnindikatoren zeigen an, dass der deutschen Wirtschaft ein Abschwung bevorsteht. Ursächlich hierfür sind die sich abschwächende Weltwirtschaft und die europäische Schuldenkrise. Für das Brutto-

inlandsprodukt werden nur geringfügige Zunahmen erwartet.

Die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Schwerin blieb in den letzten beiden Kalenderjahren konstant. Bei den kommunalen Dienstleistungen ist daher nicht weiter von einer negativen Entwicklung durch den bisherigen Einwohnerrückgang zu erwarten.

Der Beitritt des umliegenden Landkreises Ludwigslust-Parchim zur Metropolregion Hamburg kann langfristig auch zu Neuan siedlungen von Unternehmen am Standort Schwerin führen. Hieraus werden auch positive Effekte für die eigene Geschäftsentwicklung erwartet.

Die Entwicklung der Wertschöpfung und des Ergebnisses

lag im Januar 2013 auf dem Niveau des Jahres 2012. Die Ergebnisplanung für das Jahr 2013 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 596 T€ aus. Für das Anschlussjahr 2014 wird mit einem Ergebnis auf etwa gleichem Niveau gerechnet.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|--|---------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Hausmülleinsammlung 40l - 240l (Entl./a) | 537.988 | 534.753 | 531.493 |
| Hausmülleinsammlung 700 l - 1100 l (Entl./a) | 141.237 | 148.749 | 155.273 |
| Hausmülleinsammlung 3,0 er (Entl./a) | 127 | 132 | 162 |
| Hausmülleinsammlung 5,0 er (Entl./a) | 700 | 699 | 742 |
| Hausmülleinsammlung Presse 5 m3 (Entl./a) | 11 | 13 | 11 |
| Hausmülleinsammlung Presse 10 m3 (Entl./a) | 53 | 51 | 51 |
| Hausmülleinsammlung Müllsäcke (Stck) | 333 | 390 | 202 |
| Sperrmülleinsammlung (Stck) | 10.494 | 9.997 | 9.643 |
| Papiereinsammlung (Mg) | 6.544 | 6.737 | 6.807 |
| Hausmüllverwertung (Mg) | 21.051 | 21.634 | 23.168 |
| Sperrmüllverwertung (Mg) | 3.211 | 3.240 | 3.113 |
| Kehrgutverwertung (Mg) | 1.675 | 2.320 | 2.741 |
| Dieselmotorenöl (l) | 396.785 | 409.683 | 410.200 |

2.3

Verkehr

- Nahverkehr Schwerin GmbH
- Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin



Nahverkehr Schwerin GmbH

Ludwigsluster Chaussee 72
 19061 Schwerin
 Telefon: 0385 3990 100
 Telefax: 0385 3976153
 E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de
 Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 99 %
 (SWS)
 Landeshauptstadt Schwerin 1 %

Gründungsjahr: 1992
 Stammkapital: 5.113.000,00 EUR
 Handelsregister B 742, Schwerin

Geschäftsführung

Norbert Klatt

Aufsichtsrat

Vorsitz

Sebastian Ehlers

Stellvertretung

Daniel Meslien

weitere Mitglieder

Thoralf Menzlin,
 Gert Rudolf,
 Rolf Steinmüller,
 Renate Voss,
 Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

Mecklenburger Verkehrs-
 service GmbH Schwerin 100 %
 Ostseeland Verkehr GmbH 30 %
 Stadtmarketing Gesellschaft
 Schwerin mbH 11 %
 Einkaufs- und Wirtschafts-
 gesellschaft für Verkehrs-
 unternehmen (Beka) mbH 0,0024 %

Nahverkehr Schwerin GmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr sowie die Parkraumbewirtschaftung im Bedienungsgebiet des ÖPNV einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

LAGEBERICHT

A Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete die Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) eine erfolgreiche Entwicklung. Der Nahverkehr Schwerin bildet und erhält die Basis für Mobilität. Der NVS steht damit in der Verantwortung, den sich permanent ändernden Mobilitätsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger in Schwerin und Umgebung Rechnung zu tragen, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung der Stadt zu unterstützen und die Lebensqualität weiter zu verbessern.

Mit rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gegenwärtig 40 Omnibussen und 30 Straßenbahnfahrzeugen präsentierten sich der NVS und seine Tochtergesellschaft MVG als ein gegenüber der breiten Öffentlichkeit kundenorientiertes, leistungs-

fähiges und umweltfreundliches Unternehmen. Behindertengerechte Fahrzeuge mit niveaugleichen Ein- und Ausstiegen sowie barrierefreie Haltestellen sorgen für besten Komfort.

Die städtischen Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Marienplatz stellten Mitarbeiter und Fahrgäste vor erhebliche Herausforderungen. Es wurden in diesem Zusammenhang zahlreiche Umleitungen notwendig, dennoch konnte der NVS seinen Fahrgästen ein gutes Fahrplanangebot bieten, welches viel Lob erntete. Trotz aller Bemühungen gelang es jedoch nicht, das Fahrgastaufkommen der Vorjahre zu erreichen und die Anzahl der beförderten Fahrgäste verringerte sich um ca. 361 Tsd. auf 16,250 Mio. Zudem beeinflussten auch weiterhin die sinkenden Schülerzahlen, die veränderte Bevölkerungsstruktur und die starke Konkurrenz des motorisierten Individual- sowie Radverkehrs die Anzahl der Fahrgäste. Ebenso müssen wir feststellen, dass die bisher erreichte Höhe der Kraftstoffpreise für den Autofahrer noch nicht zum entscheidenden Einflussfaktor zur Nutzung des ÖPNV geworden ist.

Der Straßenbahnlinienbetrieb, der Buslinienbetrieb, das Verkehrsmanagement sowie der Vertrieb sind Aufgaben unserer Tochtergesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG). Die Gesamtbetriebsleistung belief sich 2012 auf 3,290 Mio. Fahrplan-Kilometer (Fpl-km) (Vj. 3,384 Mio.). Sie verminderte

sich gegenüber dem Vj. um 93,983 Tsd. Fplkm (- 2,8 %). Die Omnibus-Betriebsleistung betrug im Geschäftsjahr 2012 1,989 Mio. Fplkm und bleibt damit gegenüber dem Vorjahr konstant. Hierbei stand der höheren Fahrleistung für den Schienenersatzverkehr während der Bauphase am Marienplatz die mit dem Fahrplanwechsel am 6. Oktober wirksam werdende ca. 3%ige Abbestellung der Leistung der Linie 6 im Landkreis Ludwigslust/Parchim gegenüber. Die Straßenbahn erbrachte eine Betriebsleistung von 1,301 Mio. Fplkm (Vj. 1,39 Mio. Fplkm). Weitere Fahrplanoptimierungen aufgrund rückläufiger Fahrgastzahlen führten zur Verringerung der Verkehrsleistung. Es erfolgte keine Vergabe von ÖPNV-Leistungen an Dritte.

Neben dem ÖPNV realisiert die Gesellschaft sonstige Geschäfte, wie die Parkraumbewirtschaftung auf dem betriebseigenen Parkplatz „Altstadt“ und auf weiteren Plätzen und Flächen im Stadtgebiet von Schwerin, die Vermietung von firmeneigenen Räumen und Werbeflächen sowie Instandsetzungsleistungen für städtische Unternehmen sowie für die Ostseeland Verkehr GmbH (OLA). Einnahmeverluste aus der Beförderung im Linienverkehr können teilweise durch die Weiterentwicklung der Nebengeschäfte und die Erhöhung der Effizienz und Qualität der betriebswirtschaftlichen Prozesse kompensiert werden.

In der betrieblichen Trennungsrechnung werden für den Buslinien-, den Straßenbahn- und Fährverkehr - jeweils als gesonderte gemeinwirtschaftliche Verpflichtung - die zuzurechnenden Aufwendungen und Erträge nach Abgrenzungen von

Rand- und Nebengeschäften ausgewiesen und durch Verrechnung in der MVG abgebildet.

Das entstehende Defizit für den ÖPNV gleicht die Gesellschaft auf der Basis des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages aus.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Verkehrsunternehmen in M-V wurde ein Eckpunktepapier zur künftigen Gestaltung und Ausstattung der Ausgleichsverordnung sowie der ÖPNV-Förderrichtlinien für den Zeitraum von 2013 bis 2016 erarbeitet. Die Förderung mit Landesmitteln für die beiden Straßenbahnbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern (Rostock, Schwerin) wurde zu einem gesonderten Förderbescheid zusammengefasst. Damit wurden den Besonderheiten eines Straßenbahn- und Busunternehmens im ÖPNV Rechnung getragen.

B Ertragslage

Der Nahverkehr Schwerin GmbH gelang es auch im Jahr 2012, ihre Unternehmensziele konsequent und erfolgreich zu realisieren.

Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin stand der NVS für 2012 ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 3,370 Mio. EUR und 1,629 Mio. EUR aus Mitteln nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) des Landes zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine weitere Kürzung um 600 TEUR.

Mit der 1. Änderung des Zuwendungsbescheides 2011 „Infrastrukturanlage – Fahrweg Straßenbahn“ vom

6. Oktober 2011 wurde der Bewilligungszeitraum des Bescheides 2011 bis zum 31. März 2012 verlängert. Damit stand der Gesellschaft 2012 ein zusätzlicher Ertrag aus zweckgebundenen Infrastrukturmitteln des Landes für die Sanierung der Schieneninfrastruktur in Höhe von 645 TEUR zur Verfügung. Außerdem erhielt der NVS Infrastrukturmittel des Landes auf Basis des Zuwendungsbescheides 2012 in Höhe von 1,507 Mio. EUR, geändert mit Änderungsbescheid vom 12.01.2012. Im Jahr 2012 standen somit der Gesellschaft insgesamt Landesmittel für die Sanierung der Schieneninfrastruktur von 2,152 Mio. EUR zur Verfügung. Davon wurden für die Erneuerung und Instandsetzung 2,057 Mio. EUR und für Investitionen 95 TEUR eingesetzt.

Auch im Geschäftsjahr 2012 blieben die Beförderungstarife stabil, die Fahrpreise sind damit seit 2007 unverändert.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 12,831 Mio. EUR und liegen damit um 0,427 Mio. EUR unter denen des Vorjahres. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig auf die Verringerung der Einnahmen für die Beförderung im Linienverkehr um 0,355 Mio. EUR und geringere Ausgleichszahlungen für Schüler Auszubildende, Studenten und Schwerbehinderte um 74 TEUR zurückzuführen. Die Verringerung der Einnahmen für die Beförderung im Linienverkehr resultiert im Wesentlichen aus dem überdurchschnittlich hohen Rückgang der beförderten Schüler und Auszubildenden um 170 Tsd. Fahrgäste (- 6,8 %). Die städtische Grundsanierung des Marienplatzes beeinflusste in

diesem Jahr das Fahrgastaufkommen zusätzlich und führte im Zeitraum von April bis September zu einem weiteren Rückgang an Fahrgästen von ca. 270 Tsd. Leichte Umsatzzuwächse wurden im P&R-Geschäft vor allem auf dem Parkplatz Hauptbahnhof erzielt, die aber die verminderten Fahrgeldeinnahmen nicht kompensieren konnten.

Am 31.12.2011 ist die bisherige Ausgleichsverordnung vom 8. Dezember 2008 zur Regelung der Ausgleichsleistung im Schüler- und Ausbildungsverkehr (AusglVO M-V) außer Kraft getreten. Rückwirkend zum 1. Januar 2012 wurde die Neuregelung vom Land verabschiedet.

Die sich ursprünglich aus § 45a des PBefG ergebende Ausgleichspflicht ist in Mecklenburg-Vorpommern landesrechtlich geregelt, da das Land mit § 8 Absatz 8 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Mecklenburg-Vorpommern (ÖPNVG M-V) von der gemäß § 64 PBefG eingeführten Ermächtigung zum Erlass eigener Landesregelungen Gebrauch gemacht hat. Die Ausgleichsverordnung gilt für den

Zeitraum 2012 bis 2016 und bringt für die Gesellschaft Planungssicherheit für die nächsten Jahre. Aufgrund der Finanzlage des Landes sind weiterhin durch die Gesellschaft jährliche Kürzungen von im Durchschnitt 2 % zu verkraften. Die Neuregelung führte zur Minderung der Einnahmen in 2012 von ca. 3 % (- 41 TEUR), wohingegen in 2013 die Kürzung im Ausgleich nur

1 % betragen wird. Die Abgeltungsleistung für die Beförderung schwerbehinderter Personen entsprechen § 148 SGB IX sank in Abhängigkeit von den verminderten Beförderungsentgelten im Linienverkehr um 33 TEUR (- 3,2 %).

Die sonstigen Umsatzerlöse liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung sind annähernd konstant. Ertragssteigerungen auf dem Parkplatz Hauptbahnhof stehen verminderte Erträge auf dem Parkplatz Altstadt gegenüber. Hier ist im Wesentlichen das Umsatzpotential erreicht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt 25,210 Mio. EUR (Vj. 27,130 Mio. EUR) und sind

insgesamt rückläufig. Dabei reduzierten sich die Erträge aus dem ÖPNV-Geschäft um 0,966 Mio. EUR und betragen 20,610 Mio. EUR (Vj. 21,576 Mio. EUR). Neben den höheren Erträgen aus den zweckgebundenen Infrastrukturmitteln des Landes (+ 0,402 Mio. EUR) verringerten sich die Erträge durch den verminderten Betriebskostenzuschuss der LH SN von (- 600 TEUR), durch die geringeren Erlöse aus dem Fahrscheinverkauf und den Ausgleichszahlungen des Landes (- 0,442 Mio. EUR) sowie den geringeren Erträgen aus der Auflösung des Sonderposten Fördermittel (- 0,280 Mio. EUR). Die Erträge aus dem Drittgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (+ 11 TEUR). Den Lagerverkäufen von Kraftstoffen liegen höhere Marktpreise zugrunde. Die Erträge aus der Weiterberechnung der Kosten für die Erbringung des ÖPNV von der MVG verringerten sich um 1,376 Mio. EUR auf 14,448 Mio. EUR.

Übersicht Erträge NVS ohne Verrechnung MVG

| | Jahr | Jahr | Veränderung | |
|---------------------------|-------------|-------------|--------------------|--------|
| | 2012 | 2011 | TEUR | % |
| Erträge ÖPNV | 15.611 | 15.977 | - 366 | -2,3% |
| Zuschuss | 4.999 | 5.599 | - 600 | -10,7% |
| <i>Summe Erträge ÖPNV</i> | 20.610 | 21.576 | - 966 | -4,5% |
| Erträge Drittgeschäft | 3.000 | 2.989 | 11 | 0,4% |
| <i>Summe Erträge</i> | 23.610 | 24.566 | - 956 | -3,9% |

Der Materialaufwand reduzierte sich um 1,477 Mio EUR auf 29,138 Mio. EUR (Vorjahr 30,615 Mio. EUR). Den Kosten-

erhöhungen durch den leicht erhöhten Instandhaltungsaufwand für Strecken- und Streckenausrüstungen

(+ 0,280 Mio. EUR) steht ein verminderter Instandsetzungsaufwand für die Straßenbahnen (- 1,366 Mio. EUR) durch die

Inanspruchnahme der in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für die Hauptuntersuchungen gegenüber. Die Kostenerhöhungen für Fahrstrom (+ 13 %) und für Wärme (+ 13 %), die durch die erheblich gestiegenen Preise entstanden waren, konnten durch den geringeren Gesamtjahresverbrauch kompensiert werden. Der Dieselkraftstoff erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um ca. 7,2 %. Der Aufwand für die Finanzierung für die im Rahmen des ÖPNV erbrachten Leistungen durch die MVG ist gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dieser Aufwandsposition liegen geringere Erträge für den ÖPNV zugrunde.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der vertraglich festgelegten Tarifierhöhung geringfügig um 14 TEUR auf 3,406 Mio. EUR. Im Jahresdurchschnitt waren bei der NVS 68,6 Mitarbeiter (Vorjahr 69,7) beschäftigt. Der Personalkostensteigerung aufgrund der Tarifierhöhung von ca. 100 TEUR standen verminderte Kosten aufgrund einer geringeren durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter und von Langzeiterkrankungen gegenüber.

Die Abschreibungen verringerten sich um 0,683 Mio. EUR auf 2,941 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist nach Eliminierung des Sondereffektes der hohen Abschreibung der Behelfsumfahrung für die neue Straßenbahnbrücke über die Crivitzer Chaussee (kurze Nutzungsdauer) ein Zuwachs der Abschreibungen aufgrund der aktivierten Neuinvestitionen zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 2,511 Mio. EUR (Vj.

2,384 Mio. EUR). Die geringfügige Kostenerhöhung gegenüber dem Vorjahr von 90 TEUR ist auf höhere Aufwendungen für weiterberechnete Kosten im Rahmen der Leistungen für Dritte aufgrund der starken Marktpreisentwicklung zurückzuführen. Andere Vertriebs- und Verwaltungskosten blieben konstant.

Der Gesamtaufwand sank um 5,2 % (2,020 Mio. EUR) auf 37,996 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 339 TEUR auf 6 TEUR. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die geringere Verlustübernahme (- 0,305 Mio. EUR) zurückzuführen. Zusätzlich wirkten positiv die verminderten Zinsaufwendungen aufgrund der geringeren Restschuld durch den umgeschuldeten Darlehensvertrag für die Straßenbahnen.

Ertragssteuern sind aufgrund des Verlustvortrages aus 2011 für die sonstigen Geschäftssparten nicht angefallen.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Die Prüfung der WIBERA über die Höhe der im Unternehmen entstandenen Kosten zur Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung hat ergeben, dass die analytisch ermittelten höchstens ausgleichsfähigen Kosten nicht überschritten wurden. Die Kosten entsprechen damit dem vom EuGH aufgestellten Maßstab für beihilfefreie ausgleichsfähige Kosten (Kosten, die ein durchschnittlich, gut geführtes Unternehmen hätte, das so angemessen mit Transportmitteln ausgestattet ist, dass es den gestellten gemeinwirtschaftlichen Anforderungen genügen kann).

Auch im Geschäftsjahr 2012 konnten durch die Bewilligung von zweckgebundenen Landesmitteln für die Sanierung der Schieneninfrastruktur zahlreiche notwendige Instandsetzungsleistungen ohne zusätzlichen Finanzmittelbedarf vom Aufgabenträger erbracht werden. Die bereits im Vorjahr begonnene Grundinstandsetzung der Gleisanlage am Nordkopf des Betriebshofes Haselholz wurde abgeschlossen. 13 Weichen erhielten einen elektrischen Antrieb. In der Goethestraße, Wismarschen Straße und Lübecker Straße erfolgte der Einbau von Gleisverbindungen.

C Finanz- und Vermögenslage

Das bestehende Darlehen für die Straßenbahnen mit der Nord LB wurde bis zum 31.12.2012 vollständig getilgt. Die Liquidität war aufgrund des vorhandenen Finanzmittelbestandes jederzeit sichergestellt.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 54,575 Mio. EUR um 2,228 Mio. EUR (4,1 %) auf 52,347 Mio. EUR. Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 1,448 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der Bruttoinvestitions-summe von 4,550 Mio. EUR (einschließlich Fördermittel in Höhe von 1,767 Mio. EUR) standen Abschreibungen von 2,941 Mio. EUR gegenüber. Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen betrug 2,493 Mio. EUR (58,5 %). Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital verminderte sich und liegt bei 88,7 % (Vj. 90,3 %). Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,676 Mio. EUR

gesunken und beruht im Wesentlichen auf den um 3,258 Mio. EUR verminderten Bestand an finanziellen Mitteln und auf geringere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 0,436 Mio. EUR.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 32,23 Mio. EUR. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt unter anteiliger Berücksichtigung der Sonderposten 39,392 Mio. EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,622 Mio. EUR. Angesichts des höheren wirtschaftlichen Eigenkapitals erhöhte sich damit die wirtschaftliche Eigenkapitalquote auf 75,2 % (Vj. 71,1 %). Die Verbindlichkeiten verringerten sich auf 6,723 Mio. EUR (Vj. 8,568 Mio. EUR) und betrafen im Wesentlichen die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber dem Gesellschafter Stadt.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 2,980 Mio. EUR und verringerten sich um 1,232 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Den wesentlichen Anteil in Höhe von 2,503 Mio. EUR (84 %) machen die Rückstellungen für Hauptuntersuchungen der Schienenfahrzeuge aus. 2012 wurden zahlreiche Hauptuntersuchungen durchgeführt und 1,238 Mio. EUR der bereits in Vorjahren gebildeten Rückstellung in Anspruch genommen. Aufgrund von Engpässen bei Zulieferern von Getrieben und Achsen kam es zu zeitlichen Verschiebungen im Ablauf der weiteren Hauptuntersuchungen, so dass der Rückstellungszeitraum bis auf 2014 ausgeweitet wurde. Die Inanspruchnahme 2013 und 2014 wird die Liquidität der Gesellschaft auch weiterhin erheblich belasten. Die Summe der

Rückstellung für die Altersteilzeit von Mitarbeitern reduzierte sich durch den weiteren Übergang von Mitarbeitern aus der Aktivphase der Altersteilzeit in die Passivphase. Die kontinuierliche jährliche Inanspruchnahme bis 2014 ist jedoch stark rückläufig.

Wichtigstes Vorhaben in 2012 war die Grundsanierung der Gleisanlage am Marienplatz, die eingebettet in die städtische Gesamtmaßnahme „Umgestaltung Marienplatz“ war. Mit einer anteiligen Finanzierung mit Fördermitteln nach dem Entflechtungsgesetz (vormals GVFG) in Höhe von 90 % wurde das Projekt bezuschusst. Im Zusammenhang mit dieser Baustelle am zentralsten und größten Nahverkehrspunkt unserer Stadt wurden Verlegungen von Haltestellen, eingleisigen Streckenabschnitten und Umleitungen notwendig. Die Gleisbauarbeiten der NVS waren am 15. Juli beendet. Mit dem zweiten Teil in 2013 wird der Ausbau der Anschlussbereiche Lübecker Straße bis Einmündung Wittenburger Straße sowie Wismarsche Straße bis Kreuzung Arsenalstraße realisiert.

Zur langfristigen Sicherung des Vermietungs- und Verpachtungsertrages wurde für die Entwicklung des Standortes der SAS als Wertstoffzentrum der Betriebshof umgestaltet. Neben umfangreichen Erd- und Tiefbauarbeiten, dem Wegebau sowie dem Umbau des Sozialgebäudes finanzierte die Gesellschaft bisher ca. 0,650 Mio. EUR. Die Fertigstellung wird im ersten Quartal 2013 erfolgen.

Im laufenden Jahr haben wir weiter an der Umsetzung des Intermodalen Transport Controll Systems (ITCS) gearbeitet. Das Fahr- und Dienstplanprogramm,

die Server und die Hard- und Software für die Leitstelle funktionieren bereits. Der Einbau der Bordrechner erfolgt bis zur 10. Kw. 2013. Im Ergebnis können sämtliche Fahrzeuge in Echtzeit verfolgt und Anschlussbeziehungen automatisch überwacht werden.

Zudem können dynamische Fahrgastinformationen sowohl an Haltestellen als auch im Internet und in den Fahrzeugen an unsere Fahrgäste weitergegeben werden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass 2013 die gesamte Funktionsfähigkeit des ITCS hergestellt ist.

2012 wurde in neue mobile (70) und stationäre (18) Fahrscheinverkaufsautomaten investiert, da für die alten Fahrscheinverkaufsautomaten die Ersatzbeschaffung nicht mehr gesichert werden konnte. Mit Übergabe des Marienplatzes am 30. November 2012 konnten bereits 2 stationäre Automaten in Betrieb genommen werden. Ende November 2012 begann der schrittweise Austausch sämtlicher mobiler Fahrscheinautomaten in den Fahrzeugen. Anders als ihre Vorgänger verfügen die neuen Automaten nun auch über einen Banknoteneinzug und einen EC-Kartenleser.

Wie von der LH Schwerin geplant, erfolgte im Juni die Einrichtung der Parkzonen G und F. Es wurden 70 neue Parkscheinautomaten mit einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt ca. 0,206 Mio. EUR angeschafft. Im laufenden Geschäftsjahr konnten die Parkscheineinnahmen auf 0,760 Mio. EUR erhöht und an die Stadt abgeführt werden. Aufgrund des Vertrages mit der LH SN über die Bewirtschaftung der Parkscheinautomaten erhöht

sich für 2013 für den NVS die Aufwandspauschale auf 185,4 TEUR. Neben den höheren Einnahmen für die Stadt geht die Gesellschaft davon aus, dass durch die Parkraumbewirtschaftung mehr Fahrgäste den ÖPNV genutzt haben und zukünftig nutzen werden.

Auch im Geschäftsjahr 2012 wurden Ende November/Anfang Dezember wieder sechs weitere Fahrgastunterstände errichtet. Im Einzelnen sind das folgende Standorte:

- o Ratzeburger Straße Richtung Lankow,
- o Funkhaus Richtung Marienplatz,
- o Forstthof Richtung Marienplatz,
- o Amtsstraße Richtung Marienplatz,
- o Marstall Richtung Marienplatz,
- o Geschwister-Scholl-Straße Richtung Marienplatz.

Der Ersatzneubau der Straßenbahnbrücke über die Crivitzer Chaussee ist abgeschlossen. Insgesamt investierte die Gesellschaft für den Brückenneubau (Abriss alte Brücke und Neubau) 3,052 Mio. EUR und die Behelfsumfahrung 1,313 Mio. EUR. Das Projekt wurde mit 3,142 Mio. EUR (72 %) aus Fördermitteln gemäß Entflechtungsgesetz und Landesinvestitionsprogramm bezuschusst.

D Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse, die das im Lagebericht vermittelte Bild über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten. Wesentliche Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken

aus Zahlungsstromschwankungen liegen nicht vor.

E Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die gem. Verkehrsbesorgungsvertrag für die Wirtschaftsjahre 2013 bis 2016 festgeschriebenen jährlichen Zuschüsse von 5 Mio. EUR trotz der angespannten Haushaltslage durch die Landeshauptstadt Schwerin ausgezahlt werden.

Durch die Reduzierung der Zuschüsse des Landes sowie den zu erwartenden Verlust des Beteiligungsertrages der Tochtergesellschaft OLA ab 2014 von gegenwärtig 0,584 Mio. EUR wächst der Druck zur weiteren Effizienzsteigerung des Unternehmens, um auch weiterhin einen attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV gewährleisten zu können. Als Möglichkeiten der Kompensation stehen die Reduzierung der Beförderungsleistung sowie die Erhöhung der Einnahmen u. a. durch Anpassung der Beförderungstarife zur Verfügung. Jede dieser Maßnahmen wird jedoch erfahrungsgemäß mit erheblichen Fahrgastverlusten verbunden sein.

Für das Geschäftsjahr 2013 ist keine Erhöhung der Beförderungsentgelte vorgesehen und die Fahrpreise bleiben stabil. Die Betriebsleistung wird bei 3,269 Mio. Fahrplankilometer und die Beförderungsentgelte in Höhe von 9,7 Mio. EUR erwartet. Im Hinblick auf die regionale und demografische Bevölkerungsentwicklung wurde ein weiterer leichter Fahrgastrückgang einkalkuliert. Die geplante Fortführung der Grundsanierung der Gleisanlagen im Bereich des Marienplatzes, die erforderlichen

Umfahrungen sowie der Schienenersatzverkehr bergen das Risiko von zusätzlichen Fahrgastrückgängen.

Um frühzeitige Entwicklungen zu erkennen, die das Erreichen der Unternehmensziele gefährden können, wurde ein System installiert, das die Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken ermöglicht. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken, aber auch Risikoinventuren vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung sind die Verantwortlichen benannt. Die im Berichtsjahr durchgeführten Analysen haben keine wesentlichen Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben.

Nach wie vor beinhalten die vom Unternehmen nicht beeinflussbaren Risiken das größte Risikopotential. Die ÖPNV-Finanzierung in Deutschland befindet sich in einer Umbruchsituation. Die beiden wichtigsten bundesrechtlichen Finanzierungsinstrumente für Investitionsvorhaben sind das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und das Regionalisierungsgesetz. Im Rahmen der Föderalismusreform von Bund und Ländern haben die Länder erweiterte Zuständigkeiten für die Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV erhalten. Der Bund dagegen hat sich aus seiner Zuständigkeit zurückgezogen. Vor diesem Hintergrund ist es für den NVS von entscheidender Bedeutung, dass durch den gesonderten Förderbescheid des Landes zur weiteren Förderung von Investitionen und zusätzlichen Aufwendungen im Infrastrukturbereich sowie durch das verabschiedete Landesgesetz für

die Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schülern und Auszubildenden für die nächsten Jahre gewisse Planungssicherheit besteht. Bisher noch nicht abzusehen ist vor allem die Entwicklung nach 2016. Zusätzlich können vor allem die neuerlichen Energiepreissteigerungen die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar.

ÖPNV-Nutzer fahren schon jetzt deutlich umweltfreundlicher. Busse und Bahnen stehen für

nachhaltige Mobilität. Als kommunales Verkehrsunternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, die Politik in ihrem Bestreben um mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen und gestalten die Mobilität so umweltfreundlich wie möglich. Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens tragen die in den Vorjahren umfassend getätigten Investitionen auf allen Gebieten bei.

Die Umsetzung des ITCS bis 2013, der Einsatz moderner Verkaufstechnik und die ab 2016

geplante Investition in neue umweltschonende Fahrzeuge werden zur weiteren Steigerung der Attraktivität und der Serviceorientierung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin führen. Damit bietet sich die Chance für das Erreichen der anspruchsvollen Zielstellung, der nachhaltigen Trendwende in der Entwicklung der Fahrgastzahlen und der damit verbundenen Stabilisierung der Erlössituation.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|-----------------------|------------|------------|------------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Fahrgastzahlen | 16.249.876 | 16.821.818 | 17.317.440 |
| Fahrkilometer | 3.289.535 | 3.383.518 | 3.407.257 |



Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin

Telefon: 0385 3990-100

Telefax: 0385 3976153

E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de

Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Nahverkehr Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr: 2004

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Handelsregister B 8650, Schwerin

Geschäftsführung

Norbert Klatt

Aufsichtsrat

Vorsitz

Sebastian Ehlers

Stellvertretung

Daniel Meslien

weitere Mitglieder

Thoralf Menzlin,

Gert Rudolf,

Rolf Steinmüller,

Renate Voss,

Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

keine

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen mit Straßenbahnen, Omnibussen und Fahrgastschiffen, vorzugsweise im Auftrag von Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs.

LAGEBERICHT

1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) entstand im Wege der anteilswahrenden Abspaltung von der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit Wirkung zum 1. Januar 2004.

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Nahverkehr Schwerin GmbH und der Berücksichtigung der Festlegungen der EU-VO 1370 machte sich die Einführung einer Sparten- und Trennungsrechnung erforderlich. Außerdem erfolgte aufgrund des Selbsterbringungserfordernisses der EU-VO 1370 der Gesellschafterwechsel der MVG zum 18. November 2009 (100 % der Anteile bei der NVS).

Im Rahmen des Dienstleistungsvertrages realisiert die Gesellschaft den öffentlichen Personen-

nahverkehr im Liniennetz der Nahverkehr Schwerin GmbH mit Bussen und Straßenbahnen einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden verkehrlichen und organisatorischen Aufgaben. Zudem betreibt sie eine Fähre auf dem Pfaffenteich im Zentrum der Stadt und realisiert den Fahrausweisverkauf im Namen und für Rechnung der Nahverkehr Schwerin GmbH.

1.2 Wesentliche Geschäftsgrundlagen

Basis der Geschäftstätigkeit ist der mit der NVS geschlossene Dienstleistungsvertrag. Im Zusammenhang mit der EU-VO 1370 war die Änderung des Dienstleistungsvertrages zwischen beiden Gesellschaften notwendig. In diesem Vertrag sind die Fahrzeug- und Infrastrukturnutzung sowie die Geschäftsbesorgung geregelt.

Zwischen der NVS und der MVG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung vom 1. Januar 2010 geschlossen.

2 Allgemeiner Geschäftsverlauf in der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich die MVG weiter solide entwickelt. Die für die NVS erbrachte Gesamtbetriebsleistung belief sich 2012 auf 3,290 Mio. Fahrplankilometer (Fplkm) (VJ 3,384 Mio.). Sie verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 93,983 T Fplkm. Die Omnibus-Betriebsleistung betrug

1,989 Mio. Fplkm und bleibt gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Betriebsleistung der Straßenbahn verringerte sich um 0,09 Mio. Fplkm auf 1,301 Mio. Fplkm (Schienenersatzverkehr, eingleisiger Straßenbahnverkehr). Die geplanten Fahrgelderlöse 2012 liegen 80 T€ unter Plan, gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Fahrgäste um 3,4 % zurückgegangen. Der Rückgang bei den Einzel- und Mehrfahrten (-4,3 %) lässt sich vorrangig durch die umfangreichen Baumaßnahmen am Marienplatz (April bis November 2012) und die damit verbundenen Haltestelleneinschränkungen und Umfahrungserfordernisse erklären. Die rückläufigen Schülerzahlen belasten die Fahrgastzahlen immer noch überdurchschnittlich stark. Die Kombikarte Park&Ride entwickelt sich hingegen positiv, so dass ein Zuwachs von 28,2 T beförderten Personen festzustellen ist.

Seit Januar 2010 gilt der neue Dienstleistungsvertrag, der grundsätzlich die Anforderungen an die Beauftragung gemäß der EU-VO 1370 aus 2007 erfüllt. Die Aufgaben sind klar definiert, objektiv und transparent dargestellt und eine Überkompensation wird verhindert. Daraufhin sind bei der MVG ausschließlich die gesamten Kosten für die Durchführung des ÖPNV und die Erträge, die aus dem ÖPNV entstehen, dargestellt. Da der Zuschuss der Stadt geringer als der Aufwand der bestellten Leistung ist, beträgt der Kostendeckungsgrad nur ca. 97 %. Daher ist eine Verlustübernahme der übrigen 3 % durch die Nahverkehr Schwerin GmbH auf Basis des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages erforderlich.

3 Ertragslage

3.1 Erträge

3.1.1 Umsatzerlöse

Die MVG erzielte für das gesamte Jahr Umsatzerlöse von 20.610 T€. Diese Summe entspricht dem Wert der durch die NVS erwirtschafteten Umsatzerlöse aus dem ÖPNV für 2012, vorrangig bestehend aus Fahrgeldeinnahmen (T€ 9.905; Vorjahr: T€ 10.260), Betriebskostenzuschüssen (T€ 5.000; Vorjahr: T€ 5.600), ÖPNV-Abgeltungserträgen, Infrastrukturmitteln und Erträgen aus Auflösung von Sonderposten. Insgesamt haben sich diese Posten im Vergleich zum Vorjahr um 967 T€ - insbesondere auch aufgrund der schwierigen Haushaltslage - verringert. Im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist dies vor allem auf weniger verkaufte Einzel- und Mehrfahrten sowie auf den Rückgang der Schülerzahlen zurückzuführen. Die Beförderungstarife blieben auch im Geschäftsjahr 2012 stabil.

3.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 50 T€ beinhalten im Wesentlichen die Kostenentlastung für den Gelegenheitsverkehr (29 T€), die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (15 T€) sowie aus Schadenersatzleistungen (5 T€).

3.2 Aufwendungen

3.2.1 Materialaufwand

Im Bereich Materialaufwand sind im Wesentlichen die Kosten für die Durchführung des ÖPNV dargestellt (Ist 2012: T€ 14.448; Ist 2011: T€ 15.822). Diese umfassen vorrangig von der NVS in Rechnung gestellten Aufwand für Diesel, Fahrstrom, Instand-

haltung und Abschreibungen der Fahrzeuge, Strom- und Instandhaltungskosten für die Infrastruktur und Verwaltungskosten für den ÖPNV. Hinzu kommen die Provision für die Vertrags-händler sowie die Aufwendungen aus der Prokuristengestellung.

Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Aufwandsentwicklung bei der NVS. So verminderte sich der Aufwand aus der Aktivierung der Behelfsumfahrung im Vergleich zum Vorjahr um 610 T€. Zudem wurden weniger Instandhaltungsaufwendungen und leistungsabhängige Kosten verursacht. Dagegen stehen Dieselpreiserhöhungen und die Tarifsteigerungen im Personalbereich.

Die Materialaufwandsquote beträgt somit 70,8 % (Vorjahr: 73,9 %).

3.2.2 Personalaufwand

Anzahl der Beschäftigten am 31.12.2012:

| | |
|--------------------------------------|----------|
| Straßenbahnfahrer: | 45 |
| Omnibusfahrer: | 76 |
| Fährführer: | 1 |
| Leitstelle (einschl. Einsatzfahrer): | 14 |
| Verkehrsleitung/ Dienstplanung: | 4 |
| Vertrieb/Kundendienst: | 8 |
| Verwaltung: | <u>3</u> |
| | 151 |

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen der Personalaufwand um 153 T€, dagegen wirkte der geringere durchschnittliche Personalbestand.

3.3 Ergebnis

Per 31. Dezember 2012 weist die Gesellschaft einen Verlust von 580 T€ (Vorjahr: T€ 885) aus. Dieser wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der NVS ausgeglichen.

4 Finanz- und Vermögenslage

Bedingt durch geringere Forderungen und Verbindlichkeiten in Folge der Endabrechnung des Dienstleistungsvertrages sowie der geringeren Verlustübernahme hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 424,7 T€ verringert.

Die Rückstellungen aus Alterszeit der Mitarbeiter haben sich weiter verringert. Die Inanspruchnahme der Rückstellungen belastet aber die Liquidität der Gesellschaft auch weiterhin auf hohem Niveau. Durch den monetären Ausgleich der NVS für die ihr gegenüber bestehenden Forderungen aus ATZ im Jahr 2007 ist die MVG seitdem in der Lage, die vorhandenen Rückstellungen aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Der Liquiditätsgrad (2. Ordnung) beträgt 101,95 % (Vorjahr: 103,76 %). Gemäß geschlossenem Dienstleistungsvertrag erfolgt die monatliche Leistungsverrechnung durch den Auftraggeber an die Gesellschaft. Die Einzahlungen aufgrund des monatlichen Abschlags der ÖPNV-Einnahmen zusammen mit vereinnahmten Fahrgeldeinnahmen sind höher als die monatlichen Auszahlungen aufgrund der eigenen Kosten und des Abschlags des ÖPNV-Aufwandes.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bleibt das Eigenkapital weiterhin konstant.

Zudem erfolgt zeitnah ein Zahlungszufluss von 580 T€ aus dem Ausgleich des Verlustes.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist daher jederzeit gesichert.

5 Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der MVG sind eng verknüpft mit denen der NVS. Unter Verweis auf die schwierige Haushaltslage des Aufgabenträgers steht der NVS auch in 2013 ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.000 T€ zur Verfügung. Die MVG ist dabei grundsätzlich auch von der allgemeinen Finanzierung des ÖPNV betroffen.

Für die MVG bedeutet dies, auch weiterhin die Prozesse zu optimieren und insbesondere die tarifvertragsbedingten Personalkostensteigerungen zu kompensieren. Im Rahmen der in 2012 geführten Tarifverhandlungen steigen die Entgeltgruppen und -stufen 2013 nochmals um 75,00 € monatlich und 2014 um weitere 50,00 € monatlich. Ab 2014 verringert sich die wöchentliche Arbeitszeit zudem auf 39 Stunden je Woche.

Daneben ist die MVG auch von der Kostenentwicklung seitens der NVS (z. B. Energie, Diesel) abhängig.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 ist keine Erhöhung der Beförderungsentgelte durch die NVS vorgesehen und die Fahrpreise bleiben stabil. Es wird eine Betriebsleistung von 3,269 Mio. Fahrplankilometer bei Erlösen von 19.479 T€ erwartet.

Durch die langfristige Vertragsbindung des NVS mit der Landeshauptstadt Schwerin und den in diesem Zusammenhang geänderten Gesellschafterverhältnissen zur MVG sowie des daraufhin geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages sind die grundsätzlichen bestandsgefährdenden Risiken für die

MVG (z. B. durch einen Ausschreibungswettbewerb) reduziert worden. Für 2013 rechnet die MVG mit einem ausgleichenden ÖPNV-Ergebnis von 474 T€. Grundsätzlich werden gemeinsam mit dem Gesellschafter Möglichkeiten zur Kompensation der demografischen Entwicklung diskutiert. Diese umfassen sowohl eine Anpassung der Betriebsleistung als auch eine Anpassung der Beförderungstarife.

Mit der schrittweisen Einführung des Intermodalen Transport Control System (ITCS) seit Ende 2012 wird die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen dem Fahrpersonal und der Leitstelle wesentlich verbessert und die Fahrzeugdisposition effektiver, da sowohl der Fahrer als auch die Leitstelle zu jeder Zeit über die aktuelle Position und eine eventuelle Fahrplanabweichung des Fahrzeugs informiert sind. Gleichzeitig erhöht sich für unsere Fahrgäste der Service, da an Haltestellen über die dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger sowie über Mobilfunk und Internet aktuell über die jeweiligen Abfahrten und eventuelle Störungen informiert wird.

Mit gezielter Standortpolitik, Investitionen in verbesserte Technik und Technologie, die im Rahmen des Dienstleistungsvertrages durch die NVS zur Verfügung gestellt werden, versucht die Gesellschaft auch weiterhin, die Kundenzufriedenheit zu steigern und damit die Fahrgeldeinnahmen zu stabilisieren.

2.4

Soziales

- Kita gGmbH
- Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
- HELIOS Kliniken Schwerin GmbH



**Städtische Kindertageseinrichtungen
der Landeshauptstadt Schwerin
gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH**

Friesenstraße 29
19059 Schwerin
Telefon: 0385 7434-273
Telefax: 0385 7434-279
E-Mail: kitagmbh@t-online.de
Internet: www.kita-ggmbh.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|------------------------------|------|
| Landeshauptstadt Schwerin | 75 % |
| Stadtsportbund Schwerin e.V. | 25 % |

Gründungsjahr: 2000
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7105, Schwerin

Geschäftsführung

Marlies Kahl,
Anke Preuß

Aufsichtsrat

Vorsitz

Sebastian Heine

Stellvertretung

Malte Burwitz

weitere Mitglieder

Gerd Güll,
Claus Jürgen Jähmig,
Erika Sembritzki

Beteiligungen

keine

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Förderung von Kindern in Kinder-
tageseinrichtungen

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand der Gesellschaft ist
der Betrieb von Tagesein-
richtungen.

Zweck des Unternehmens ist die
Förderung von Kindern in Kinder-
tageseinrichtungen zur Ent-
wicklung von eigenverant-
wortlichen und gemeinschafts-
fähigen Persönlichkeiten. Diese
Aufgabe umfasst die Betreuung,
Bildung und Erziehung von
Kindern, die sich pädagogisch
und organisatorisch an den
Bedürfnissen der Kinder und
ihrer Familien orientiert. Das
Unternehmen hält vor allem ein
den gesetzlichen Bestimmungen
entsprechendes Angebot der
Kindertagesbetreuung vor, um
der Landeshauptstadt Schwerin
als örtlichem Träger der
öffentlichen Jugendhilfe zu er-
möglichen, den Rechtsanspruch
auf den Besuch einer Kinder-
tageseinrichtung zu erfüllen.

Die Gesellschaft kann Unter-
nehmen mit vergleichbarer Auf-
gabenstellung gründen, erwerben
oder sich an ihnen beteiligen. Sie
ist auch berechtigt, die
Geschäftsbesorgung bei Unter-
nehmen zu übernehmen, die
vorrangig der Erfüllung des
Zweckes der Gesellschaft
dienen.

LAGEBERICHT

1. Geschäftsverlauf und Ge- schäftsergebnis

Die Kita gGmbH ist Betreiber von
24 Standorten, davon 4 Horte an
Schulen, in denen Kinder für
einen Teil des Tages oder ganz-
tags im Sinne des § 22 SGB VIII
gefördert werden.

Nach Beendigung der Baumaß-
nahmen im Jahr 2011, war das
Jahr 2012 geprägt von diversen
Marketing- und PR-Kampagnen
zur Akquise von neuen Stand-
orten in und außerhalb von
Schwerin sowie zur Akquise
neuer Fachkräfte. Darüber
hinaus wie Leistungsver-
handlungen für das Geschäfts-
jahr 2013 vorbereitet.

1.1 Auslastung

Die steten Kapazitätsan-
passungen, Marketing sowie
qualitativ hochwertige Angebote
zeigten auch im Jahr 2012 ihre
Wirkung.

Die Gesellschaft startete das
Geschäftsjahr 2012 mit einer
Auslastung von 99 %. Im
Geschäftsjahr 2012 wurden nur
marginal Kapazitätsanpassungen
vorgenommen. Die technischen
und personellen Ressourcen sind
nunmehr im Bestand ausge-
schöpft. Die Kita gGmbH konnte
im Laufe des Jahres 2012
gegenüber dem Vorjahr 2011
durchschnittlich ca. 24 Kinder
mehr betreuen. Insgesamt wurde
eine Jahresdurchschnittsaus-
lastung von 97% erreicht.

1.2 Baumaßnahmen zu Kapazitätsanpassungen

Strukturmaßnahmen zur Kapazitätsauslastung und zur Einnahmesicherung werden dem Ziel entsprechend umgesetzt. Der Bedarf an Kindertagesstättenplätzen mit einer 24 h Betreuung ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. So wurde die Kita nidulus um weitere 10 Plätze im Jahr 2011 erweitert. Dennoch reichen diese Plätze für den steigenden Bedarf nicht aus. Daher möchte die Kita gGmbH eine weitere 24 h Kita mit 61 Plätzen auf dem Betriebsgelände der Sozius GmbH betreiben. Die Bauvorbereitungen sind weitestgehend abgeschlossen und die Realisierung 2014 beginnen.

Wie hochaktuell das Thema flexibler Betreuungsleistungen ist, zeigt auch die massive Berichterstattung in den Medien. Die umfangreiche Berichterstattung hat dazu geführt, dass die Kita gGmbH und damit die Landeshauptstadt Schwerin einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat und somit das Image der Gesellschaft und der Stadt gestärkt wurde.

Nach wie vor gibt es zahlreiche Nachfragen von Medien, Gemeinden und Trägern, die sich für das Umsetzungskonzept interessieren.

1.3 Leistungsverhandlungen

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird, ab-

schließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 01.04.2011 traten die neuen Leistungsentgelte für das 2011/2012 in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg Vorpommern hat für das Jahr 2012 seine Kostenbeteiligung in Form eines Festbetrages in Höhe von 1.258 € pro belegten Ganztagsplatz festgeschrieben. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab, wie viele Kinder im Alter von 0-11 Jahren ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben und wie viele davon eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8% des Betrages, den das Land Mecklenburg-Vorpommern bereitstellt. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50 % nicht unterschreiten soll.

Die Kita gGmbH hat die Leistungsentgelte 2011/2012 unter den Vorgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe verhandelt. Die Vorgaben betrafen insbesondere den veränderten Personalschlüssel im Kindergarten von 1,35 VbE auf 1,5 VbE zu 18 Kindern und im Hort von 0,75 VbE auf 0,8 VbE zu 22 Kindern. Der Personalschlüssel basiert auf der derzeitigen Satzung der Landeshauptstadt Schwerin.

Darüber hinaus gab es die Vorgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, von einer Durchschnittsauslastung von 97% in allen Betreuungsbereichen auszugehen.

1.4 Pädagogische Handlungsansätze

Die Handlungsstrategien für die konzeptionellen Ansätze in den einzelnen Einrichtungen sind formuliert und werden jährlich den aktuellen gesellschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst.

Die Einrichtung Future Kids wurde auch im Jahr 2012 gezielt unterstützt um positiven Einfluss auf die Struktur- und Prozessqualität im Haus nehmen zu können. So vervollkommen das Team seine Professionalität in dem sie ihre Englisch-Speaker als auch die dort für die deutsche Sprache zuständigen Erzieher durch Sprachkurse aktiv begleitet. In der Kita „Future Kids“ handelt es sich um eine bilinguale Einrichtung, in der durch die Immersionsmethode die Zweitsprache Englisch, ganz selbstverständlich in den Alltag der Kinder einfließt.

In allen Einrichtungen des Unternehmens wurde durch gezielte Projekte und Weiterbildungen Einfluss darauf genommen, Erzieher und Erzieherinnen zu befähigen, Bildungsprozesse zu begleiten, Interessen und Wünsche von Kindern zu filtern und diese zum Anlass für Bildung zu nutzen. Dieses hat Umdenken und zugleich Öffnung der Erzieherpersönlichkeit für neue Strukturen zur Folge. 2012 konnten wir durch die Einstellung einer zusätzlichen Fachberaterin noch besser gezielte Fach-

beratung zur Unterstützung der Prozessentwicklung anbieten. Die Einrichtungen konnten nachweislich in der Qualitätsentwicklung ihrer pädagogischen Standards Fortschritte machen. Immer mehr Einrichtungen haben sich für die Form der offenen Arbeit entschieden, andere beginnen ihre Gruppen zu öffnen innerhalb der Häuser. Die offene Form ermöglicht den Kindern Kompetenzen zu entwickeln, die sie selbstbestimmt und flexibel im individuellen Denken und Handeln sein lässt. Für die pädagogische Fachkraft bedeutet die offene Form eine sehr hohe Professionalität. Die Erzieher unterstützen die Bildungsaktivitäten der Kinder durch Schaffen einer lernfreudigen Umgebung. Sie sehen sich in der Ko-Konstruktion mit dem Kind, erspüren die individuellen Bedürfnisse der Kinder und fördern so jedes einzelne Kind in Richtung „Starke Kinder“. Die Kita „Gänseblümchen“ erweitert ihr Konzept in Richtung Demokratie im Elementarbereich.

Die Kita gGmbH stellt die Interessen, Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder und ihrer Familien ins Zentrum, wie es der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen, das KJHG und das KiFöG M-V nahe legt. Dieses kann nur in Interaktion mit Kindern und deren Eltern gelingen. Im Jahr 2012 legten wir unser Augenmerk darauf, die Erzieher/innen für offene Kommunikationsstrukturen zu sensibilisieren. Auch im Umgang mit einem hauseigenen Beschwerde- und Konfliktmanagement wurden ihre Fähigkeiten im Umgang mit Eltern und Öffentlichkeit erweitert. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder und wollen ergänzend bei

der optimalen Entwicklung ihrer Kinder behilflich sein.

Ausgebildete Elterntrainerinnen bieten Eltern in Problemlagen Unterstützung.

Zusätzlich konnten auf Grund der verbesserten Standardverbesserungen gemäß KiföG MV durch das Land, zwei Sozialpädagoginnen im Unternehmen die Familien aktiv unterstützen. Die Hilfen sind als zusätzliche Hilfen in der Bewältigung des Alltages der Familien zu sehen.

Aufgabe der Sozialpädagoginnen ist es Kontakte zu den Elternhäusern zu knüpfen, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, um so gezielt und ganz individuell Problemlagen der Familien zu erkennen, analysieren und Hilfsangebote zu unterbreiten.

Einigen pädagogischen Fachkräfte wurden durch professionelles Coaching, Methoden im Umgang mit sich selbst, der Selbstreflexion und der Sprache vermittelt, die ihnen behilflich waren, sich im Alltag selbstbewusster und kompetenter zu organisieren.

Ziel ist es, durch nachweislich hohe fachliche Kompetenzen der Erzieher/innen den Bedürfnissen unserer Kinder und Eltern nachzukommen.

Qualität wird im Unternehmen durch interne Qualitätssicherungsverfahren, wie „Pädquis“ gesichert. Daraus resultiert eine klare Beschreibung dessen, was als qualitativ gute Dienstleistung in „Kindertagesbetreuung“ angeboten werden soll. Der Selbstevaluation als Ausgangspunkt interner Qualitätsentwicklung kommt in diesem Verfahren besondere Bedeutung zu, sie ist ein ressourcenorientiertes Konzept

zur Personal- und Teamentwicklung.

Zur Beruflichen Schule Schwerin, als auch den umliegenden Ausbildungseinrichtungen für Erzieherinnen pflegt die Kita gGmbH eine enge Kooperation, um zum einen Einfluss auf Ausbildung zu nehmen und zum anderen um Personal zu akquirieren.

Eine besonders enge Kooperation pflegt die Kita gGmbH mit der privaten Schweriner Ausbildungseinrichtung „Ecolea“. Ziel der Kooperation ist es, aktiv an der Reformation der Erzieherausbildung beteiligt zu sein und nach Abschluss der Ausbildung Personal einzustellen, welches zielgerichtet und visionär die Entwicklung des Unternehmens vorantreiben soll. In den Einrichtungen der Kita gGmbH werden monatlich durchschnittlich 50 Praktikanten durch Mentoren begleitet.

2. Lage zum Bilanzstichtag

Die Finanz- und Vermögenslage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag sind im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

2.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr von 684 T€ unverändert geblieben. Das Umlaufvermögen und der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 98 T€ auf 3.474 T€ erhöht. Der Anteil des kurzfristigen Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit 83,2 % (im Vorjahr: 83,2 %).

Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 3.487 T€ und hat damit einen Anteil an der Bilanz-

summe von 83,2 %. Das Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr von 715 T€ auf 377 T€ verringert.

2.2. Finanzlage

| TEUR | 2012 | 2011 |
|------------------|------|------|
| Jahresüberschuss | 134 | 413 |
| Abschreibungen | 154 | 144 |

Beim Cash Flow aus Investitionen wurde im Ergebnis weniger investiert als desinvestiert und der Finanzmittelfonds mit 154 T€ (Vorjahr: 225 T€) in Anspruch genommen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt null, da Fremdmittel nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Ende der Geschäftsperiode gegenüber dem Anfang um 165 T€ verbessert (Vorjahr Verbesserung auf 348 T€).

2.2. Ertragslage

Aufgrund der außerordentlich guten Auslastung und höherer Landesmittel, konnten die Umsatzerlöse von 12.048 T€ im Vorjahr auf 12.419T€ gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von 3 %.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Zum einen wurde das KiföG MV mit Wirkung zum 01.08.2010 novelliert, woraus sich wesentliche Verbesserungen der Standards ergeben haben. Diese Standardverbesserungen, die Personalschlüsselanpassung im Kindergarten und Hort, aber auch die sehr gute Auslastung (97 %) erfordern entsprechend mehr Personal. Darüber hinaus wurden Betreuungskapazitäten angepasst.

Der Cash Flow hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit 284 (564 T€) ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Materialaufwendungen sind um 6,9 % gestiegen. Gründe für die Erhöhung um ca. 7 % liegen insbesondere im Sachkostenbereich für die individuelle Förderung. Hierbei handelt es sich um Landesmittel, welche nicht entgeltwirksam werden.

Da die Ertragslage grundlegend zum einen von der Belegung und zum anderen von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung sowie auf Gesetzgebungsverfahren zu richten.

3. Ausblick auf das Jahr 2013

Die Auswirkungen aus der Hartz IV Reform haben sich in Bezug auf den Anteil der Ermäßigungstatbestände relativ stabilisiert. Das heißt aber auch, dass die Elternentgelte wie auch in den letzten Geschäftsjahren zu mittlerweile mehr als einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen. Problematisch stellt sich die zeitliche Abarbeitung von Ermäßigungstatbeständen beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe dar. Teilweise liegt die Bearbeitungszeit zwischen vier und sechs Monaten. Die

Einflussfaktoren waren hier insbesondere:

Eltern können jedoch erst mit Bescheid das Bildungs- und Teilhabegesetz in Anspruch nehmen sowie das Essengeld gemäß KiföG MV. Auch die Bearbeitung der Anträge für die Inanspruchnahme liegen zwischen 8 und 12 Wochen, so dass keine Betreuungsverträge fristgerecht mit Eltern geschlossen werden können. Daraus folgen massive Abrechnungsprobleme zwischen dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe, der Kita gGmbH und den Eltern. Der Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten ist dadurch enorm belastet und erhöht somit die Verwaltungskosten für die Gesellschaft Kita gGmbH.

Die Inanspruchnahme hängt weiterhin wesentlich von der Höhe der verhandelten Preise pro Kindereinrichtung und Betreuungsform gemäß Leistungsvereinbarung zwischen örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und dem Träger von Kindertagesstätten ab.

Für das Jahr 2013 sind Leistungsverhandlungen mit Wirkung zum 01.03.2013 abgeschlossen.

Mit Inkraftsetzung des novellierten KiföG MV zum 01.08.2013 ergeben sich zahlreiche Neuerungen die sich auf wesentliche Bereiche der Betreuung auswirken. Unter

anderem wird es den Rechtsanspruch nach dem ersten Lebensjahr geben. Daraus folgt, der Platzbedarf wird steigen. Der Personalschlüssel im Betreuungsbereich Kindergarten verändert sich von 1 Fachkraft zu 17 Kindern, auf 1 Fachkraft zu 16 Kindern. Des Weiteren wird diskutiert, die Essenversorgung zum integralen Bestandteil der Leistungsentgelte werden zu lassen. All diese Veränderungen führen dazu, dass mehr Personal benötigt wird, aber auch die qualitative Arbeit erhöht werden kann bzw. der Verwaltungsaufwand steigt.

Die Landesmittel, welche kein Eingang in die Entgeltverhandlungen gefunden haben, reichen derzeit nicht aus, um den gesetzlichen Forderungen (Veränderung Personalschlüssel auf 1 VbE:17 Kinder und Erhöhung der Vor- und Nachbereitung) gerecht zu werden. Die Mittel reichen zur Umsetzung des Personalschlüssels, jedoch nicht zur vollumfänglichen Umsetzung der erhöhten Vor- und Nachbereitung. Wie sich die finanzielle Ausgestaltung mit der Novellierung des KiföG MV künftig gestalten wird, ist nicht abzusehen. Des Weiteren ergeben sich finanzielle Unsicherheiten bei der Betreuung von Kindern aus umliegenden Gemeinden, welche sich zum Teil weigern die erhaltenen Landesmittel für die vorgenannten Gesetzesänderungen an die Kita gGmbH weiterzuleiten. Hier ist es aus Sicht der Geschäftsführung zwingend geboten entsprechende gesetzliche Regelungen auf Landesebene gemäß § 22 KiföG MV zu schaffen.

Die Kita gGmbH rechnet in 2013 nach jetzigem Kenntnisstand mit

einem ausgeglichenen Jahresergebnis (T€0).

Problematisch stellt sich die Inanspruchnahme dar. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe 3 - 6 Jahre ist in den letzten Jahren sukzessive angestiegen. Kinder in dieser Altersgruppe haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Da die technischen Möglichkeiten bis an die Kapazitätsgrenzen ausgenutzt wurden, ist es nicht möglich dem Krippenbedarf im gewünschten Maße gerecht zu werden.

Von der Geschäftsführung wird weiter eingeschätzt, dass der Hortplatzbedarf auch noch in den nächsten Jahren ansteigen wird.

Als ein weiteres wesentliches Kriterium zur Risikobeurteilung sind der Standort und das inhaltliche Konzept einzubeziehen. Die Kita gGmbH plant in der Landeshauptstadt Schwerin (61 Plätze) sowie in der Hansestadt Stralsund (48 Plätze) eine Standorterweiterung für eine 24 Stunden Kita.

Die Chancen der Kita gGmbH, auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße. Hier liegen die Möglichkeiten vor allem in der Flexibilität des Personaleinsatzes und in der Vielfalt der Leistungsangebote. So wie die 24-h Kita „nidulus“ oder die Kita Future Kids welche nicht nur zu einem Imagegewinn für die Gesellschaft Kita gGmbH und für die Landeshauptstadt führte. Die Anfragen zu den vorhandenen Konzepten reichen über das gesamte Bundesgebiet. Hier ergeben sich ggf. Einnahmequellen aus Beratungsverträgen oder die Möglichkeit auch in anderen Gemeinden ähnliche Einrichtungen zu betreiben.

Die Kita gGmbH plant auch im kommenden Geschäftsjahr ihren Bekanntheitsgrad über die Grenzen Schwerins hinaus weiter auszubauen. Vielfältige Unternehmenspräsentationen ob vor Bürgermeistern, Landkreisen und anderen tragen dazu bei, zum einen das Image der Kita gGmbH aber auch insbesondere das Image der Landeshauptstadt Schwerin zu erhöhen. Das vorhandene und immer wieder weiterentwickelte pädagogische Know-how in den einzelnen Häusern wird in der Fachwelt, aber insbesondere von den Eltern, gewertschätzt.

Die Größe des Unternehmens ermöglicht weiterhin, die Verwaltungskosten pro Kind unter dem Durchschnitt zu halten.

Insbesondere die vorgenannten Marktvorteile werden auch künftig dahingehend geprüft werden, über die Stadtgrenzen Schwerins hinaus Einrichtungen in anderen Landkreisen entweder unter dem Namen Kita gGmbH zu betreiben oder die Betriebsführerrolle zu übernehmen. Die Marktvorteile würden hierdurch noch intensiver greifen.

Im ersten Kita-Halbjahr konnte eine Auslastung von 98 % verzeichnet werden.

Die Workshops zum systematischen Qualitätsentwicklungsverfahren (PädQUIS) in Verbindung mit den bildungspolitischen Vorgaben des Landes werden weiter fortgeführt.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Risikobericht

Die Kita gGmbH hat Risikoinventuren per 30.06.12 und 31.12.2012 durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Aus den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen oder

wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Betrachtungen, wie insbesondere die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sind Hauptaugenmerk der Geschäftsführung. Preisänderungsrisiken

bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten festgelegt sind. Liquiditätsrisiken sind akut nicht zu erwarten.

| Spezifische Unternehmensdaten | | | |
|-------------------------------|------|------|------|
| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Auslastung (%) | 97 | 97 | 97 |



SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

Wismarsche Straße 298
19055 Schwerin
Telefon: 0385 3030-800
Telefax: 0385 3030-819
E-Mail: info@sozius-schwerin.de
Internet: www.sozius-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|---|--------|
| Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen | 50,1 % |
| Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e.V. | 25,1 % |
| Dreescher Werkstätten - gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH | 18,8 % |
| Landeshauptstadt Schwerin | 6 % |

Gründungsjahr: 2003
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8297, Schwerin

Geschäftsführung

Frank-Holger Blümel

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerlinde Haker

Stellvertretung

Ralf Niederreiter

weitere Mitglieder

Karla Pelzer (bis 29.04.2012),
Anette Peters (seit 01.01.2012),
Stev Öttinger (seit 29.04.2012)

Beteiligungen

Sozius Wirtschaftsdienste GmbH 100 %

SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

- Errichtung und Betrieb von Einrichtungen der Wohn- und Pflegeeinrichtungen für betagte oder behinderte Menschen

- Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Gesellschaft errichtet und fördert Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, vornehmlich von Wohn- und Pflegeeinrichtungen für betagte oder behinderte Menschen; zu ihren Aufgaben gehört sowohl der Betrieb als auch die Betreuung derartiger Einrichtungen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Ebenso gehören zu den Aufgaben der Gesellschaft Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in der Landeshauptstadt Schwerin. Daneben bietet die Gesellschaft im Rahmen ihres gemeinnützigen Gesellschaftszweckes Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen an.

LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der folgende Lagebericht der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH (folgend Sozius gGmbH)

beschreibt den Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012.

Insgesamt machen sich im Berichtszeitraum die positiven Auswirkungen der Pflegesatzverhandlungen bemerkbar. Wurden die Verhandlungen in 2011 noch sehr kontrovers und unter schwierigen Bedingungen geführt, so war in den Verhandlungen 2012 ein deutlich anderes Klima zu verzeichnen.

Entscheidungen der Schiedsstelle und deutliche Signale aus der Politik zeigten offensichtlich ihre Wirkung.

In den 2012 durchgeführten Pflegesatzverhandlungen konnten für alle Einrichtungen deutlich verbesserte Pflegesätze mit höheren Personalschlüsseln durchgesetzt werden.

Besonders war von dieser Entwicklung der geschlossene Demenzbereich im Haus Lankow betroffen. Hier konnte erstmals ein gesonderter Pflegesatz außerhalb der bestehenden Landesrahmenvereinbarung abgeschlossen werden, der den besonderen Personalbedarf dieses Klientels berücksichtigt. Zwar führte die deutliche Preissteigerung kurzfristig zu Auszügen, aufgrund der hohen Bedarfslage konnten die Plätze aber schnell wieder belegt werden.

Ebenso positiv ist das Verhandlungsergebnis für den ZNS Bereich im Haus Am Grünen Tal zu bewerten. Hier wurde vereinbart, dass ein Teil der Leistungen künftig über die Krankenversicherung (SGB V)

vergütet wird, was zu einer deutlichen Entlastung der Bewohner und deren Angehörigen führt. Die Wettbewerbsfähigkeit zu den ambulanten Angeboten konnte so erheblich verbessert werden, was sich auch in der gestiegenen Auslastung bemerkbar macht.

Mit der Fertigstellung des Alten- und Pflegeheimes konnte die für alle belastende provisorische Übergangssituation beendet werden. Gleichzeitig wurde die beim Betriebsübergang vereinbarte Investitionsverpflichtung erfüllt und ist damit abgeschlossen.

Sehr hoch ist nach wie vor die Akzeptanz der Angebote des Kinder- und Jugendbereiches, in dem trotz wirtschaftlicher Sorgen der kommunalen Haushalte als Kostenträger die Auslastung sehr hoch ist.

2. Ertragslage

Die Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH ist nach wie vor in den Bereichen Altenpflege und Hilfen zur Erziehung tätig. Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden betriebliche Erträge in Höhe von 21,40 Mio. € erwirtschaftet. Es wird ein Jahresüberschuss von 224,5 T€ (Vj. 224 T€) ausgewiesen.

Der Anteil der Altenpflege an den Gesamterträgen lag bei 52,97 % (Vorjahr 51,9 %), Erträge aus Unterkunft und Verpflegung 15,16 % (Vorjahr 15,86 %), Erträge aus sonstigen Leistungsentgelten insbesondere im Bereich Hilfen zur Erziehung 17,22 % (Vorjahr 19,92 %) und aus den gesondert berechenbaren Investitionskosten 6,98 % (Vorjahr 7,39 %).

Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 1,55 Mio. € gestiegen.

Der Anstieg betrifft im stationären Pflegebereich die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen mit 1,036 Mio. € und Erträge aus der Betreuung von Pflegebedürftigen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf nach § 87 b SGB XI um 6 T€. Die Steigerung der Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen wurde durch den Abschluss neuer Pflegesätze zum 01.06.2012 bzw. 01.07.2012 erreicht. Durch die Pflegesatzverhandlung mit den Kostenträgern konnten wir durchschnittlich eine Erhöhung der Pflegesätze von 6 % gegenüber den bisher gültigen Pflegesätzen erreichen. Für den geschlossenen dementen Bereich im Haus Lankow konnte mit den Kostenträgern ein gesonderten Personalschlüssel und damit verbunden gesonderte Pflegesätze ausgehandelt werden. Der verhandelte Personalschlüssel wird dem benötigten Personal gerecht und refinanziert sich durch die gesonderten Pflegesätze. Die Erhöhung der Pflegesätze betrug für diesen Bereich 30,4 %. Dies führte in dem geschlossenen Demenbereich zu einigen Auslastungsschwankungen.

Für den Sonderpflegebereich ZNS im Haus am Grünen Tal konnten wir einen gesonderten Vertrag für die Behandlungspflege SGB V mit den Krankenkassen abschließen, das bedeutet, der Bewohner wird in seinem Eigenanteil bei entsprechender ärztlicher Verordnung und Genehmigung der jeweiligen Krankenkasse entlastet. Durch den Abschluss des SGB V-Vertrages konnte ein entscheidender Schritt im Wettbewerb gegenüber den ambu-

lantem Pflegediensten erreicht werden, was sich durch die gestiegene Auslastung in diesem Bereich belegen lässt. Die Auslastung betrug 2012 in den ersten sieben Monaten durchschnittlich 75,60 % und nach der Pflegesatzverhandlung (01.08.2012) durchschnittlich 82,73 %. Das Haus Lewenberg konnte nach Sanierung Ende September 2012 wieder bezogen werden und hat durch die hohe Anzahl an Einzelzimmern eine sehr gute Auslastung. Auch hier haben wir mit den Kostenträgern neue Pflegesätze und einen neuen Investitionskostensatz ausgehandelt. Das stationäre Hospiz ist im Wirtschaftsjahr 2012 erstmals ganzjährig enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 22 T€. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die Erstattungen von der Tochtergesellschaft Sozius Wirtschaftsdienste für die Arbeitnehmerüberlassung des Hauswirtschaftspersonals enthalten. Hier ist ein Rückgang um 70 T€ zu verzeichnen. Demgegenüber stehen Mehreinnahmen in Höhe von 56 T€ aus Zuschüssen der Agentur für Arbeit.

Im stationären Altenpflegebereich ist die Auslastung gegenüber dem Vorjahr um 0,88 % leicht gestiegen. Das entspricht einer Gesamtauslastung von 98,04 % ohne Hospiz (Vorjahr 97,20 %). Der Anstieg betrifft das „Haus am Lewenberg“. Im Hospiz kommen wir im Jahr 2012 auf eine durchschnittliche Auslastung von 96,02 % (Vorjahr 75,2 %).

Auf eine erfolgreiche Bilanz kann auch im Wirtschaftsjahr 2012 der Bereich Hilfen zur Erziehung zurückblicken. In diesem Bereich konnten wir eine Ertragssteigerung um 327 T€ ver-

zeichnen. Seit Sommer 2011 bieten wir eine neue Form der Betreuung an, die Familienbetreuung. Die Auslastung ist auf 99,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr 95,4 %). Die Ertragssteigerung wurde erreicht durch die gestiegene Auslastung, das Anbieten einer neuen Betreuungsform und die Intensivierung der Nachbetreuung.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 893 T€ im Jahr 2012 gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten begründet sich im Wesentlichen mit den Tarifierhöhungen im AVR zum 01.01.2012 um 1,25 %, zum 01.02.2012 um 1,5 % und zum 01.12.2012 um weitere 1,50 %. Eine weitere Rolle bei den Personalaufwendungen spielt die externe Arbeitnehmerüberlassung, das heißt, eigene Mitarbeiter fallen aus der Lohnfortzahlung bzw. bekommen Beschäftigungsverbot und können nicht sofort durch Neueinstellungen ersetzt werden. Um den verhandelten Personalschlüssel einzuhalten, muss auf externes Personal zurückgegriffen werden. Die Aufwendungen für die externe Personalüberlassung betragen in 2012 321 T€ (Vorjahr 222 T€).

Auslastungsschwankungen und die jeweilige Pflegestufenverteilung machen eine ständige Personalanpassung notwendig. Hierbei spielt der herrschende Fachkräftemangel oft eine große Rolle, das heißt, dass bei personellen Engpässen Fachkräfte über externe Personalleasingfirmen geordert werden mussten, um die vorgeschriebene Fachkraftquote zu erfüllen.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtauf-

wendungen betrug im Jahr 2012 65,9 % (Vorjahr 64,2 %). Das Kostencontrolling im Bereich des Personals nimmt einen großen Stellenwert ein. Auf der einen Seite gilt es die durchschnittlichen Personalkosten zu halten und auf der anderen Seite die erforderliche Anzahl an Fachkräften vorzuhalten. An der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Personalcontrollings arbeitet die Sozius gGmbH ständig weiter, um in der Lage zu sein, sich schneller auf verändernde Auslastungssituationen und Änderungen in der Pflegestufenverteilung einzustellen.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 113 T€ gestiegen. Davon betreffen 47 T€ Wasser, Energie und Brennstoffe. Es gab Preissteigerungen im Bereich der Fernwärme und auch die kalte Witterung am Anfang des Jahres ist mitverantwortlich für den Mehraufwand. Ein weiterer Punkt ist die Beendigung der Sanierung des Hauses Lewenberg und die damit verbundene Erhöhung der Plätze von vorübergehend 48 wieder auf 60 Plätze und die größere beheizbare Nutzfläche. Die weiteren Steigerungen betreffen die Fremdleistung Wäsche und den EDV-Bereich.

3. Finanzlage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschaftern haben sich wie folgt verändert:

- Die Darlehensaufnahme für die Sanierung Haus E (3.437 T€), deren Auszahlung zum 31.12.2012 3.437 T€ betrug (inklusive Auszahlung in den Vorjahren), haben die Verbindlichkeiten gegenüber

Kreditinstituten auf 17.261 T€ erhöht.

- Es wurden planmäßige Tilgungen in Höhe von 3.653 T€ inklusive der Umfinanzierung des Darlehens bei der HSH Nordbank AG in Höhe von 2,7 Mio. € vorgenommen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Darlehen enthalten:

- Kaufpreisdarlehen Bank für Sozialwirtschaft
- Darlehen HSH Nordbank für Ersatzneubau „Haus am Mühlenberg“
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Haus B auf dem Lewenberg, Betreutes Wohnen
- Darlehen Deutsche Kreditbank für die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Tannenhaus“ am Püsserkrug
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehturm“
- Bank für Sozialwirtschaft für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehturm“
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für Neubau Hospiz
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für Umbau Haus D
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft Sanierung Haus E
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für Sanierung Haus E

Das Kaufpreisdarlehen konnte im letzten Quartal des Jahres 2012 umgeschuldet werden, vom Bonusbandbreiten-Zins-Swap der HSH-Bank zu einem Festzinssatz (10 Jahre Zinsfestschreibung) der Bank für Sozialwirtschaft.

Mit der Sanierung des Alten- und Pflegeheimes Haus „Lewenberg“, wurde im Jahr 2011 begonnen und im September 2012 beendet. Den Bewohnern stehen im sanierten Alten- und Pflegeheim Haus „Lewenberg“ nun 56 Plätze

in Einzelzimmern und 4 Plätze in Doppelzimmern zur Verfügung.

Das Haus D, welches sich auch auf dem Gelände Lewenberg befindet und während der Sanierungszeit des Alten- und Pflegeheimes als Ausweichobjekt genutzt wurde, konnte noch keiner neuen Nutzung zugeführt werden.

Die Liquidität (Finanzmittelfonds) hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Der beanspruchte Kontokorrentkredit beträgt - 75 T€ (Vj. - 198 T€). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten jederzeit durch liquide Mittel bzw. durch die uns zur Verfügung stehende Kontokorrentlinie erfüllt werden. Bei Lieferanten wurden Skontoabzüge genutzt.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Wirtschaftsjahres 2012 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,87 Mio. € auf 39.809 T€ (37.938 T€) erhöht. Die Eigenkapitalquote als Anteil am wirtschaftlichen Eigenkapital an der Bilanzsumme beträgt 48,3 % (Vorjahr 51,0 %).

Die Zugänge des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 betreffen mit 48.779,68 € den Bereich Ausstattung und mit 2.965.040,05 € die Sanierung des Alten- und Pflegeheimes „Haus Lewenberg“.

5. Nachtragsbericht

In der Kuratoriumssitzung des Augustenstiftes und der Aufsichtsratssitzung der Sozius gGmbH 2013 wurde beschlossen, das gegebene Gesellschafterdarlehen um weitere fünf Jahre zu verlängern.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch den immer deutlicher werdenden Mangel an Fachkräften in der Region ist auch ein Umdenken in der Landes- und Kommunalpolitik festzustellen, der zunehmend auch bei den Kostenträgern wahrzunehmen ist.

Die Vergütungsverhandlungen, die in 2012 für die Sozius gGmbH geführt wurden, zeigen eine veränderte Haltung auf Seiten der Kostenträger mit dem Ergebnis des Abschlusses von weitgehend kostendeckenden Pflegesätzen auch für die bisher wirtschaftlich problematischen Einrichtungen.

Bei der Planung künftiger Angebote ist neben einer Sicherstellung der Finanzierung und Refinanzierung auch zu überprüfen, ob es gelingt, eine ausreichende Anzahl von Mitarbeiterinnen für das Angebot zu gewinnen.

Die hohe Auslastung der Pflegeheime in Verbindung mit sehr guten Ergebnissen bei den externen Prüfungen durch die Heimaufsicht und den Medizinischen Dienst der Krankenkassen sind Hinweise, die auf ein gutes Angebot der Sozius gGmbH schließen lässt.

Das differenzierte Angebot und die Sozialraumorientierung sind weitere Bestandteile des Erfolges. Auch die frühzeitige Entscheidung, die Anzahl der Auszubildenden zu erhöhen, macht sich unter dem Aspekt des Mangels an Fachkräften positiv bemerkbar.

Für die Zukunft bedeutet dies gute Ansätze für den weiteren Erfolg dieses Bereiches. Ein Nachlassen der Bemühungen ist jedoch nicht zulässig. So gilt es

die Anstrengungen bezüglich der Gewinnung und Auswahl von Auszubildenden zu verstärken.

Gleichzeitig müssen die Bemühungen verstärkt werden, um die Frauen nicht zu verlieren, die derzeit im Mutterschutz oder Erziehungsurlaub sind. Ihnen ein Angebot machen zu können, um Familie und Beruf in Verbindung mit den Anforderungen eines Schichtdienstes vereinbaren zu können, ist für das Unternehmen von enormer Bedeutung.

Die Schaffung einer weiteren 24-Stunden-Kita in Kooperation mit einem Träger von Kindertagesstätten ist diesbezüglich ein wichtiges Ziel, welches derzeit in der Planung ist und bis Mitte 2014 umgesetzt werden soll.

Durch dieses Projekt würde zusätzlich das derzeit ungenutzte Gebäude Haus C einer entsprechenden Nutzung zugeführt.

Schwieriger gestaltet sich an diesem Standort die Nutzung des Hauses D, welches vorübergehend während der Umbauphase als Pflegeheim genutzt wurde.

Möglich wäre eine sofortige Nutzung als Kurzzeitpflege, was aber aufgrund der fehlenden Fachkräfte nicht umsetzbar ist.

Noch besser wäre eine Nutzung im Rahmen der Erziehereschule, die an diesem Standort ein ideales Umfeld hätte. Gespräche diesbezüglich fanden statt, führten aber bisher nicht zu einer entsprechenden Lösung.

Durch die Zertifizierung sind die Grundlagen für ein Qualitätsmanagement umgesetzt worden, die einen notwendigen Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung gewährleisten.

7. Zusammenfassung und Prognose

Wir blicken auf ein neuntes arbeitsreiches Geschäftsjahr der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH zurück, in dem weitere wichtige erfolgsversprechende Veränderungen vorgenommen worden sind.

Die Markt- und Wettbewerbssituation der Schweriner Altenhilfe wird sich nicht entspannen und die finanzielle Situation der Kostenträger kaum verbessern.

Dabei wird sich der Wettbewerb zunehmend auf den Arbeitsmarkt verlagern und dies wird zunehmend alle Arbeitsbereiche des Unternehmens betreffen.

Es gilt daher mit den vorhandenen Ressourcen möglichst optimal den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen und dabei gleichzeitig gute Voraussetzungen und Anreize für die Mitarbeiter/innen zu schaffen.

Der Haushaltsplan geht für das Wirtschaftsjahr 2013 von einem

Jahresüberschuss in Höhe von ca. 463 T€ aus. Die liquiden Mittel bleiben unter Beachtung der Kontokorrentlinie bei der Sparkasse planmäßig konstant.

Mit den dargestellten, umgesetzten und eingeleiteten Maßnahmen in Kooperation mit den beteiligten Gesellschaften wird sich die Sozius gGmbH jedoch nicht nur behaupten, sondern ihre hervorgehobene Bedeutung in der Schweriner Alten- und Jugendhilfe ausbauen können.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|----------------------------------|-------|-------|--------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Haus am Fernsehturm | 99,2% | 99,2% | 98,9% |
| Haus Lankow | 98,2% | 98,2% | 98,3% |
| Haus am Grünen Tal - Altenpflege | 99,7% | 99,7% | 101,3% |
| Haus am Grünen Tal - ZNS | 77,9% | 77,9% | 78,1% |
| Haus Weststadt | 99,5% | 99,5% | 98,8% |
| Haus am Mühlenberg | 98,9% | 98,9% | 97,9% |
| Haus E Lewenberg | 98,8% | 98,8% | 91,6% |
| Hospiz am Aubach | 96,0% | 96,0% | |
| | | | |
| Kinder- und Jugendbereich | 99,2% | 99,2% | 96,9% |



HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Wismarsche Straße 393-397
 19049 Schwerin
 Telefon: 0385 520-0
 Telefax: 0385 520-2008
 E-Mail: postmaster@schwerin.helios-
 kliniken.de
 Internet: www.helios-kliniken.de/klinik/
 schwerin.html

Gesellschafterstruktur

| | |
|---------------------------|--------|
| HELIOS Kliniken GmbH | 94,9 % |
| Landeshauptstadt Schwerin | 5,1 % |

Gründungsjahr: 2004
 Stammkapital: 68.518.150,00 EUR
 Handelsregister B 8428, Schwerin

Geschäftsführung

Dr. Hagen Marin (bis 25.05.2012),
 Franzel Simon,
 Thomas Rupp (seit 01.07.2012)

Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Francesco De Meo

Stellvertretung

Frauke Lange

weitere Mitglieder

Dr. Dan Becker,
 Gerlinde Haker,
 Dr. sc. med. Roland Jacob,
 Axel Kreth,
 Harald Leupolt,
 Dr. Hagen Marin (seit 01.07.2012),
 Thomas Rupp (bis 30.05.2012),
 Erika Sembritzki,
 Hans Siewecke,
 Dr. Markus Stuppe,
 Gerd-Ulrich Tanneberger

Beteiligungen

| | |
|--|-------|
| HELIOS Catering Nord-Ost GmbH, (seit 22.08.2012) | 100 % |
| HELIOS Hausservice Schwerin GmbH, (seit 06.08.2012) | 100 % |
| HELIOS Technik-Logistik-Verwaltung Schwerin GmbH, (seit 08.08.2012 bis 31.12.2012) | 100 % |
| Pro-Fil Kindernachsorge GmbH | 52 % |
| HELIOS Service Nord GmbH | 51 % |
| Kornea- und Gewebebank Schwerin gemeinnützige gGmbH | 50 % |

HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist das Sicherstellen der medizinischen Versorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bislang durch die Landeshauptstadt Schwerin als Eigenbetrieb geführten Medizinischen Zentrums Schwerin mit 20 Kliniken und 5 Instituten (das MZS), das

- (i) Klinikum Schwerin, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit universitärer Anbindung,
- (ii) die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, ein psychiatrisches Fachkrankenhaus, sowie
- (iii) einen gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich

umfasst. An das MZS ist eine höhere Berufsfachschule angegliedert.

Gegenstand der Gesellschaft ist ferner die Übernahme von weiteren gesundheitlichen und sozialen Aufgaben. Der Gegenstand der Gesellschaft erfasst auch die Gründung und den Erwerb sowie die Pacht von Betrieben, Einrichtungen und die Organisation von Zweigniederlassungen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft berechtigt, alle Rechtsgeschäfte und Handlungen vorzunehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt und geeignet sind.

LAGEBERICHT

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH betreibt mit der Übernahme zum 01.01.2004 ein Krankenhaus der Maximalversorgung für somatische Erkrankungen und die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik für die psychiatrische Versorgung. In beiden Klinikbereichen werden vollstationäre, teilstationäre (Tagesklinik) und ambulante Leistungsangebote vorgehalten. Beide Kliniken werden durch zentrale Verwaltungs- und Servicebereiche unterstützt. Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der HELIOS Kliniken GmbH, Berlin (HELIOS).

Die Betriebsteile Klinikum (somatischer Bereich) und Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (psychiatrischer Bereich) der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH sind Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Rostock.

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH gehörte bisher zur HELIOS-Region Nord. Im Jahr 2012 wurden die HELIOS-Regionen neu strukturiert, so dass die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH nun der Region Nord-Ost zugeordnet ist, zu der noch sechs weitere Kliniken gehören.

1. Entwicklung der Branche

Im Jahr 2011 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen (ohne Forschung und Lehre) in Deutschland rund 81 Mrd. EUR und 61 % der Krankenhauskosten werden für

Personalkosten, 39 % für Sachkosten aufgewendet. Personal- und Sachkosten erhöhten sich im Jahr 2011 jeweils um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2011 gab es in Deutschland 2.045 Krankenhäuser (2010: 2.064). Die Zahl der Betten verringerte sich leicht auf 502.029 (2010: 502.749) und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre um 0,2 %. Dennoch liegt Deutschland mit 6,14 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,4 Betten (2010). Die Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik hat bundesweit im Jahr 2011 weiter abgenommen auf 7,7 Tage (2010: 7,9 Tage).

Die Anzahl der Fälle ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2011 erhöhte sich die Zahl der Fälle um rund 310.000 auf insgesamt 18,3 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 224 Fällen (2010: 221 Fälle). In den Jahren 2007 bis 2011 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,7 % p. a. gestiegen. Die Kosten je Fall haben sich im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 3,0 % pro Jahr erhöht.

Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland hat sich im Jahr 2011 weiter verschärft. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Danach erwirtschafteten rund 55 % der Einrichtungen einen Jahresüberschuss und rund 14 % ein ausgeglichenes Ergebnis. Fast jedes dritte Krankenhaus (31 %) schrieb Verluste.

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher

mit einem enormen Investitionsbedarf. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt den Investitionsstau in deutschen Kliniken auf rund 30 Mrd. EUR.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der Privatisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2011 fortgesetzt: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 17,3 % (2010: 16,9 %) erhöhen. Mit 48,4 % befand sich der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in öffentlicher Hand (2010: 48,6 %).

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Auch der Transparenz und Vergleichbarkeit von Behandlungsleistungen messen Patienten und Ärzte eine stetig wachsende Bedeutung zu.

2. Das Geschäftsjahr 2012 im Überblick

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist in den Landeskrankenhaus-Bedarfsplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern seit 2012 mit 1.046 Betten und 16 Tagesklinikplätzen für den somatischen Bereich sowie 311 Betten und 124 Tagesklinik-

plätzen für den psychiatrischen Bereich aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Krankenhaus insgesamt inkl. ambulanter Fälle 130.978 Patienten (Vergleich zum Vorjahr: - 404) behandelt, davon 58.693 stationär (+ 470) und 72.285 ambulant (- 874). Die durchschnittliche stationäre Verweildauer betrug 7,16 Tage inkl. der psychiatrischen Patienten (Vorjahr: 7,38 Tage) – ohne psychiatrische Patienten betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,76 Tage (Vorjahr: 5,96 Tage).

Trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen im Krankenhaussektor ist auch das Geschäftsjahr 2012 für die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH erfolgreich verlaufen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2012 ein Jahresergebnis in Höhe von T€28.166 (Vorjahr: T€ 31.897) ausgewiesen. Das Vorjahresergebnis konnte trotz aller Bemühungen nicht in allen Punkten erreicht werden. Grund dafür waren im Wesentlichen um T€ 3.939 geringere Erträge aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für Leistungen früherer Geschäftsjahre um T€ 3.530 gestiegen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Rechnungsminderungen durch MDK-Prüfungen der früheren Geschäftsjahre.

Zu den wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres im Gesamtvolumen von T€ 20.841 gehören

- der Abschluss der Errichtung eines Mutter-Kind-Zentrums
- die Neuerrichtung einer Intensivstation

- die Errichtung eines Hybrid-OP zur hauptsächlichlichen Nutzung durch die Kardiologie bei noninvasivem Herzklappenersatz und anderen komplexen Eingriffen
- die Fortführung der Wärmedämmungsmaßnahmen an den Fassaden der Häuser 2 bis 7
- der Abschluss der Erneuerung des Warmwassernetzes in den Häusern 1 bis 7
- der Beginn der Sanierung der Dächer der Häuser 1 bis 7

Zum 24.05.2012 wurde der Geschäftsführer Herr Dr. Hagen Marin in den Ruhestand verabschiedet und ist damit aus der Geschäftsführung der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ausgeschieden. Ab dem 01.07.2012 wird das Haus von den beiden Geschäftsführern Herrn Thomas Rupp und unverändert Herrn Franzel Simon geleitet.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 eine Betriebsleistung in Höhe von T€ 244.264 erzielt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um T€ 8.352 (3,5 %).

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 11.897 (6,0 %) auf T€ 209.671 gestiegen. Dies ist insbesondere auf die Leistungssteigerungen und den Abschluss der Budgetvereinbarungen sowie auf den Anstieg des Landesbasisfallwertes zurückzuführen.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen sind im Geschäftsjahr 2012 um T€ 323 (2,9 %) auf T€ 11.562 gestiegen. Wesentliche Gründe dafür waren der Höhe nach neu verhandelte

Pauschalen sowie Mehrfälle für die Psychiatrischen Institutsambulanzen (T€ 104) und Mehrerlöse aus der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (T€ 267).

Auch in diesem Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung auf Basis von Erfahrungswerten der vergangenen Jahre für die erheblichen Rechnungsminderungen durch MDK-Prüfungen gebildet (T€ 4.300, Vorjahr: T€ 3.600) - diese wird erlösmindernd bei der Ermittlung der Erlösausgleiche für den Jahresabschluss berücksichtigt. Seit dem Geschäftsjahr 2012 wird zusätzlich eine Rückstellung (T€ 388) für den zu erwartenden Bearbeitungsaufwand für MDK-Prüfungen gebildet.

Durch die weiter zunehmende Regionsvernetzung innerhalb der ehemaligen Region Nord des HELIOS Konzerns werden von Schwerin aus andere HELIOS-Häuser der Regionen Nord-Ost und Nord-West – die HELIOS Klinik Leezen, das HELIOS Seehospital Sahlenburg in Cuxhaven, die HELIOS Klinik Geesthacht, die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg und das HELIOS Agnes-Karll-Krankenhaus Bad Schwartau - sowie bis Februar 2012 der Region Mitte-Nord - die HELIOS Albert-Schweizer-Klinik Northeim, die HELIOS Klinik Bad Gandersheim und die HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt – vom Einkauf und von der Apotheke beliefert. Ab Oktober 2012 wurden zusätzlich das HELIOS Hanseklitorium Stralsund, die HELIOS Klinik Ahrenshoop und die HELIOS Klinik Lehmrade sowie aus der Region Nord-West die HELIOS Klinik Schloss Schönhagen, die HELIOS Ostseeklinik Damp und

die HELIOS Rehaklinik Damp versorgt.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % auf T€ 123.378 erhöht, was sich aus einem Personalaufbau um 16,3 Vollkräfte und den Tarifsteigerungen im nicht ärztlichen Dienst ab 01.05.2012 von 3 % und im ärztlichen Dienst ab 01.03.2012 von 2,4 % ergibt.

Der Anstieg im Materialaufwand um T€ 1.093 (2,4 %) auf T€ 46.212 ist hauptsächlich durch Mehrkosten für Wasser, Energie und Brennstoffe (T€ 409) begründet.

Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen haben sich infolge der Investitionstätigkeit um T€ 1.043 auf T€ 6.038 erhöht.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 8.333 auf T€ -3.638 verringert. Grund dafür waren im Wesentlichen der Rückgang der Erträge aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre um T€ 3.939 sowie die um T€ 3.711 geringeren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für Leistungen früherer Geschäftsjahre um T€ 3.530 gestiegen. Gegenläufig waren die um T€ 1.486 geringeren Aufwendungen aus der Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und um T€ 1.179 geringere Aufwendungen aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre.

Vermögenslage

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang zum Jahresabschluss dargestellt. Das Sachanlage-

vermögen hat sich aufgrund der Investitionstätigkeit um T€ 5.413 erhöht.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 10.792 auf T€ 150.146 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Cash Pool-Forderungen gegen den Gesellschafter um T€ 19.725, die hauptsächlich aus der Leistungssteigerung resultiert. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen nach dem Krankenhausgesetz, die sich aufgrund der Verwendung von Fördermitteln im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit um T€ 8.681 auf T€ 18.119 verringert haben.

Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital lt. Bilanz, erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses 2012 von 51,2 % auf 56,4 %.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen um T€ 1.563 auf T€ 13.156 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellung für MDK-Kürzungen und deren Bearbeitungsaufwand um T€ 1.088.

Der Rückgang der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten um T€ 3.833 resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Tilgungen der von der Gesellschaft verwalteten Kredite, die von der Stadt Schwerin zur Finanzierung der Einzelfördermaßnahmen aufgenommen worden sind. Die Tilgung der Darlehen erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.478 verringert. Diese resultiert aus der Verringerung der Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um T€ 3.695,

gegenüber den Mitarbeitern um T€ 1.530 und gegenüber den Gesellschaftern um T€ 879 sowie der sonstigen übrigen Verbindlichkeiten um T€ 974. Gegenläufig war die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt um T€ 2.802 für Steuernachzahlungen. In diesem Zusammenhang und aufgrund der geleisteten Vorauszahlungen haben sich die Steuerrückstellungen um T€ 6.445 reduziert.

Die mittel- und langfristig gebundenen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Finanzlage

Die Liquidität der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist durch die Teilnahme am Cash-Pooling der HELIOS-Gruppe jederzeit gesichert.

| | |
|--|---------------|
| Cash Flow: | <u>T€</u> |
| Finanzmittelbestand am 01.01.2012 | 80.567 |
| Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 26.649 |
| Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit | -20.765 |
| Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit | <u>12.454</u> |
| Finanzmittelbestand am 31.12.2012 | <u>98.905</u> |

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2012 | 01.01.2012 |
|-------------------|---------------|---------------|
| | T€ | T€ |
| Cash Pool-Bestand | 96.366 | 76.641 |
| Flüssige Mittel | 2.539 | 3.926 |
| | <u>98.905</u> | <u>80.567</u> |

Die Finanzierung der laufenden Aufwendungen konnte durch die erzielten Erlöse realisiert werden.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Risikobericht

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist eingebunden in das gruppenweite Risikomanagementsystem des HELIOS-Konzerns.

Überprüft werden 30 Einzelrisiken. Unserer Einschätzung nach zeichnen sich zukünftig folgende Risiken ab:

Marktrisiken

Ein wesentlicher Nachteil des DRG-Systems besteht darin, dass die Festlegung der durchschnittlichen Fallkosten (Basisfallwert) nach Bundesländern und nicht für Deutschland einheitlich erfolgt. Das bedeutet, dass der Maßstab für die Budgethöhe und damit für die o. g. Budgetverteilung für jedes Bundesland unterschiedlich ist. Damit werden die Länder besser gestellt, die jetzt noch höhere Behandlungskosten haben und die Länder benachteiligt, die bereits jetzt wirtschaftlicher arbeiten.

Betriebsrisiken

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Gesetzliche und vertragliche Risiken

Nach wie vor bildet die künftige Entwicklung der umlagefinanzierten Zusatzversorgungskasse ein schwer zu bestimmendes Risiko, da die Mehrheit der Mitarbeiter seit ca. 16 Jahren Beiträge in die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern einzahlt, die Leistungspflicht aber erst seit ca. 11 Jahren besteht.

Finanzrisiken

Die Fördermittelausschüttung des Landes verminderte sich weiter, was letztendlich zu verringerten Investitionen im Krankenhaus und damit zu einer schlechteren Ertragslage führen

kann. Hinzu kommt, dass selbst bei Ausstellung von Fördermittelbescheiden die Auszahlung der Mittel zum Teil erst Jahre später erfolgt.

IT-Risiken

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Umweltrisiken

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

6. Prognosebericht

Im Hinblick auf die Finanzierung können die Krankenhäuser auch im Jahr 2013 grundsätzlich mit steigenden Budgets rechnen. Der Preiszuwachs für Krankenhausleistungen für das Jahr 2013 liegt bei 2 % (2012: 1,48 %).

Hinsichtlich der Vergütung vereinbarter Mehrleistungen erwartet HELIOS trotz geänderter Gesetzeslage keine signifikanten Veränderungen für das Jahr 2013.

Nach wie vor werden Tarif- und Preissteigerungen nur zum Teil durch einen Anstieg des landesweiten Basisfallwertes gegenfinanziert. Nur mit qualitativem und quantitativem Wachstum, Verbesserung von Abläufen und Einsparungsmaßnahmen kann dieser Entwicklung von Kosten und Erlösen entgegengetreten werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird eine Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistungen um rd. 5,1 % erwartet. Es ist eine Gesamtleistung von T€ 244.834 (Vorjahr: T€ 232.012) und ein EBIT von T€ 35.871 geplant. Das Ergebnis soll vor allem durch Fallzahlsteigerungen sowie durch

Preiseffekte im landesweiten Basisfallwert erzielt werden. Auch der nun ganzjährige Betrieb der im Mai 2012 eröffneten psychiatrischen Tagesklinik in Sternberg wird sich positiv auf das Gesamtergebnis auswirken.

Chefärztliche Nachbesetzungen im Jahr 2012 entfalten im Jahr 2013 erstmals volle Wirksamkeit (Pneumologie, Orthopädie). Auch die Bereiche Dermatologie und Nuklearmedizin konnten zum Beginn des Jahres 2013 erfolgreich nachbesetzt werden. Schwierig stellt sich nach wie vor die Situation im Bereich der Augenheilkunde dar, da die Zahl der bundesweit vakanten Stellen deutlich das Bewerberangebot übersteigt. Ziel ist nach wie vor die Besetzung zur Jahresmitte 2013.

Eine stabile Leistungsentwicklung ist notwendig, um damit auch die geplanten Investitionen in Höhe von T€ 5.267 aus Eigenmitteln realisieren zu können. Die organisatorischen und systemseitigen Voraussetzungen hierzu sind in Vorbereitung. Langfristig setzen wir auf zusätzliche Ergebnisbeiträge aus der Integration von Akut- und Rehavversorgung. Die Leistungsplanung für das Jahr 2014 wird maßgeblich durch die Entwicklung des ersten Halbjahres 2013 beeinflusst werden.

Die wirtschaftliche Stabilität wird sich insbesondere über das Leistungsgeschehen des Krankenhauses abbilden. Eingeplant sind für das Jahr 2013 im somatischen Bereich 1.059 Mehrfälle, im psychiatrischen Bereich werden die Fallzahlen im Vergleich zum Plan 2012 voraussichtlich um insgesamt 731 Fälle sinken - durch eine längere Behandlungsdauer in diesem Bereich

werden die abrechenbaren Tage aber um 1.966 im Vergleich zum Plan des Vorjahres (27.234) steigen.

Um dieses abzusichern, sind für das Jahr 2013 Gesamt-Investitionen in Höhe von T€9.584 vorgesehen, u. a. folgende große Investitionsmaßnahmen:

- Abschluss der Neuerrichtung der Intensivstation D2
- Errichtung einer weiteren geriatrischen Station
- Ausbau der palliativ-medizinischen Versorgung
- räumliche Zusammenfassung der tagesklinischen onkologischen Versorgung
- Planung der räumlichen Neustrukturierung der Carl-Friedrich-Flemming Klinik
- Abschluss der Sanierung der Radiologieabteilung

Das Krankenhaus nimmt seit dem Jahr 2006 Aufgaben und Leistungen für die Region Nord (seit 2012 Region Nord-Ost) in den Bereichen Unternehmenskommunikation, Personal, Finanzbuchhaltung, Controlling, Medizincontrolling, Einkauf, Technik, Medizinische Technik, EDV, Sicherheit, Patientenmanagement, Recht und Hygiene

wahr - dies führt zum Erhalt bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze am Standort Schwerin.

Die HELIOS Service Nord GmbH (HSN), an der die Gesellschaft mit 51 % beteiligt ist, wird sich künftig auf den Leistungsbereich der Reinigung konzentrieren. Die Servicebereiche Catering, Haus-service, Technik, Logistik und Verwaltung der HSN wurden auf neue Gesellschaften übertragen. Das sind die Tochtergesellschaften HELIOS Catering Nord-Ost GmbH, HELIOS Haus-service Schwerin GmbH und HELIOS Technik-Logistik-Verwaltung Schwerin GmbH sowie die verbundenen Unternehmen HELIOS Service Leezen GmbH, HELIOS Service Geesthacht-Bad Schwartau-Lehmrade GmbH, HELIOS Logistik Nord-West GmbH, HELIOS Service Mitte-Nord GmbH und HELIOS Verwaltung Nord-West GmbH.

Die künftigen Gesellschaften agieren vor allem fachspezifisch und mit regional und standortbezogen engerer Bindung. Mit der Orientierung der Dienstleistungen an den Standorten der Auftraggeber – im Sinne der „kurzen Wege“ – sollen höhere

Qualität und Effizienz erreicht werden, die vor allem den Patienten zugute kommt.

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, die zu den neuen Gesellschaften übergehen, ändern sich nicht. Für die in der HSN verbleibenden Mitarbeiter bleiben die Arbeitsverhältnisse unverändert bestehen.

In den Kliniken der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH werden seit mehreren Jahren die meisten stationären Behandlungen - bezogen auf unser Bundesland - durchgeführt. Dies ist Ausdruck für den sehr guten Ruf, den unser Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus genießt. Das hohe Engagement, Wissen und Können unserer Mitarbeiter sowie modernste Medizintechnik gewährleisten auch in Zukunft eine qualitätsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung und damit eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung. Den veränderten Bedingungen des DRG-Systems stellen wir uns, indem wir die Möglichkeiten für neue stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungsformen ausbauen.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|--|---------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Fälle (Anz) □ | 130.978 | 131.382 | 134.172 |
| dav. ambulant | 72.285 | 73.159 | 76.436 |
| dav. stationär | 58.693 | 58.223 | 57.736 |
| durchschnittliche Verweildauer (vollstationär) | 7 | 7 | 8 |
| Betten und TK-Plätze | 1.497 | 1.510 | 1.458 |
| Erlöse Krankenhaus (TEUR) | 243.047 | 241.233 | 230.482 |
| Erlöse Verträge Privatklinik (TEUR) | 4.782 | 5.205 | 4.965 |
| Personalaufwand (TEUR) | 123.377 | 118.251 | |
| Instandhaltungsaufwendungen (TEUR) | 7.022 | 7.480 | 8.427 |
| Investitionen | 20.841 | 16.109 | 13.035 |
| Fördermittel für Investitionen | 8.681 | 11.573 | 5.692 |

2.5

Kultur und Kunst

- Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
- Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH



**Zoologischer Garten Schwerin
Gemeinnützige GmbH**
Waldschulweg 1
19061 Schwerin
Telefon: 0385 39551-0
Telefax: 0385 39551-30
E-Mail: info@zoo-schwerin.de
Internet: www.zoo-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1993
Stammkapital: 2.531.000,00 EUR
Handelsregister B 3907, Schwerin

Geschäftsführung
Dr. Monika Häfner

Aufsichtsrat
Vorsitz
Jürgen Friedrich
Stellvertretung
Dr. Sabine Bank
weitere Mitglieder
Rudolf Conrades,
Walter Lederer,
Monika Renner

Beteiligungen
keine

Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist das Betreiben und Erhalten einer Erholungsanlage im Stadtgebiet bei eigenverantwortlicher Bewirtschaftung der Mittel.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Zweck der Gesellschaft ist

- a) der Betrieb des Zoologischen Gartens in Schwerin,
- b) die ausschließliche und unmittelbare Förderung des Tiereschutzes, insbesondere durch die Anschaffung von Tieren und deren Haltung und Vermehrung nach dem neuesten Stand der tiergärtnerischen Erkenntnisse, durch Förderung des Artenschutzes, durch Anschaffung bedrohter Tierarten und durch Schaffung von Einrichtungen und der besonderen Lebensbedingungen zur Erhaltung und Vermehrung dieser Tierarten,
- c) die Förderung der Bildung, in dem Maßnahmen getroffen und Einrichtungen vorgenommen werden, die Kenntnisse über Tiere vertiefen; insbesondere soll allen Bevölkerungskreisen durch tierkundliche Führungen das Leben der Tiere und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge und persönliche Tierkontakte vermittelt werden,
- d) die Förderung der wissenschaftlichen Zwecke durch Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie, insbesondere durch Studium der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Tierarten

und durch Zusammenarbeit mit anderen Instituten,

- e) die Förderung kultureller Zwecke und der Erhaltung kultureller Einrichtungen und Baulichkeiten.

LAGEBERICHT

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Das Geschäftsjahr 2012 war für den Zoologischen Garten Schwerin hinsichtlich des Besucherzuspruchs und der wirtschaftlichen Entwicklung nicht zufriedenstellend.

Vom 1.1.2012 bis 31.12.2012 betrug die zahlende Besucherzahl 128.133 womit das Vorjahresergebnis mit 6,4 % unterschritten wurde. Die Entwicklung der Besucherzahlen ist zweifellos den ungünstigen Wetterbedingungen geschuldet und verlief im Jahresverlauf entsprechend durchwachsen.

Während im Februar das zweitschlechteste Ergebnis seit 1999 erreicht wurde, konnte im Mai der beste Wert seit 1999 erreicht werden. Das Ostergeschäft als ein wichtiger Grundstein für die Besucherentwicklung lag mit 5.548 Besuchern deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 10.287 Besuchern. Auflaufend betrug das Besucherminus bereits im April 7.364 Besucher gegenüber dem Vorjahr. Der Mai zeichnete sich durch ideales Zoowetter aus und sorgte für ein sehr gutes Besucherergebnis.

Wechselhaft verliefen die Folge-monate und trotz erheblicher Anstrengungen gelang es nicht, das Vorjahresergebnis zu erreichen. Das Humboldtthaus konnte die Erwartungen an die Besucherentwicklung speziell in der Nachsaison nicht erfüllen.

Positiv hat sich der Jahreskartenverkauf entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Jahreskartenverkäufe um 896 auf 4.537 verkaufte Karten. Die Zahl der Jahreskartenbesitzer konnte somit um 24,6% gesteigert werden. Die Jahreskarte symbolisiert die Akzeptanz für den Zoo und ist zugleich eine wetterunabhängige Einnahme-position mit Kundenbindungsfaktor. Viele Tageskartenbesucher haben das Umtauschangebot angenommen und nach dem Besuch ihre Tageskarte gegen eine Jahreskarte verrechnen lassen. Ebenso erfolgreich entwickelten sich die Gruppenbesuche. Im Berichtsjahr kamen 11.004 Besucher mehr als im Vorjahr. Dagegen verringerten sich die Familientageskartenverkäufe, Rentner und Ermäßigte.

Im Sponsoringgeschäft gelang es, durch Werbeflächenverkäufe ein 8-Sitzer-E-Car zu finanzieren. Vorwiegend soll das Auto den älteren Besuchern einen unbeschwernten Zoorundgang ermöglichen.

Bestehende Tierpatenschaftsverträge konnten im Jahr 2012 fortgeführt werden. Die Gewinnung neuer Tierpaten sowie der Verkauf von Bausteinen für die Südamerikananlage gestalten sich zunehmend schwieriger.

Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse betragen 1.116 TEUR und liegen mit 3 TEUR knapp über dem Vorjahresergebnis. Mit 83,1% sind die Einnahmen aus dem Eintritt die umsatzstärkste Position. Die Eintrittseinnahmen liegen mit 34 TEUR unter dem Planansatz von 2012. Das kalkulierte Ziel von 135.000 zahlenden Besuchern wurde mit 6.867 Besuchern unterschritten. Der durchschnittliche Erlös je zahlenden Besucher lag in 2012 bei 7,24 EUR (Vorjahr 6,79 EUR).

Die Erträge einschließlich Zuschüsse für geförderte Arbeitnehmer betragen im Jahr 2012 1.842 TEUR.

An Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe, Personalaufwand, Abschreibungen sowie an sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden in 2012 mit 2.836 TEUR (im Vorjahr 2.705 TEUR) ausgewiesen.

Für dringliche Sicherheitsmaßnahmen stellte die Landeshauptstadt Schwerin zusätzlich 50 TEUR zur Verfügung, die zweckgebunden für den Holzstegbau an der Nashornanlage eingesetzt werden sollen. Zugleich erhielt der Zoo einen Betriebsmittelzuschuss von der Landeshauptstadt in Höhe von 970 TEUR.

Die Abschreibungen blieben auch in 2012 zahlungsunwirksam und wurden nicht mit dem Ertrag aus der Auflösung der Sonderposten saldiert.

Das vorliegende Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt -24 TEUR.

Finanzlage - Liquidität

Der aus 2011 übernommene negative Zahlungsmittelbestand

in Höhe von -49 TEUR konnte in 2012 nicht ausgeglichen werden. Der Bedarf am Kontokorrentkredit zur Sicherheit der Liquidität ist in 2012 weiter angestiegen. Eine Vorausplanung der Liquidität erfolgt, diese birgt aber aufgrund der Planungsunsicherheit erhebliche Risiken. Mit Ausnahme der finanzstarken Monate April bis September werden für die Zukunft höhere Liquiditätslücken in der Vor- und Nachsaison erwartet. Der bisherige Kreditrahmen in Höhe von 102 TEUR in der Nachsaison und 50 TEUR in der Saison ist tendenziell nicht ausreichend.

Aus eigener Kraft wird der Zoo die aufgelaufene Deckungslücke nicht schließen können. Zur zukünftigen Sicherung ihrer Liquidität muss die Geschäftsführung alle Anstrengungen unternehmen, um die Deckungslücke mit Unterstützung der Gesellschafterin zu schließen. Die Zahlungsfähigkeit konnte durch die Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie abgesichert werden.

Aufgrund der Ertrags- und Aufwandslage beträgt der negative Zahlungsmittelbestand -89 TEUR zum 31.12.2012.

Die Herabsetzung des Zuschussbetrages um 30 TEUR ab 2009 und unterschiedlich schwankende Besuchererlöse sind die wesentlichen Gründe für diese Entwicklung, da wachsende Lohnkosten durch Tarifierhöhungen und die Inflationsrate nicht mehr kompensiert werden können. Für den laufenden Betriebsmittel- und Investitionskostenzuschuss gibt es bisher keinen verbindlichen Beschluss der Stadtvertretung.

Neben etlichen substanz-erhaltenden Baumaßnahmen an Tieranlagen wurde das Investitionsprojekt "Neubau der Süd-

amerikaanlage" fortgeführt. Per 31.12.2012 fielen Investitionsausgaben in Höhe von 1.793 TEUR für das Humboldt- haus an, welche ab 1.1.2012 in Höhe der bilanzierten Anschaffungs- und Herstellungskosten von 1.369 TEUR aktiviert wurden. Im Jahresverlauf wurden 424 TEUR finanziert und aktiviert. Die Außenanlage wird als Anlage im Bau geführt. Zum 31.12.2012 wird ein Bestand von 182 TEUR ausgewiesen, darin sind 96 TEUR aktivierte Eigenleistungen enthalten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 510,8 TEUR für das Projekt Südamerikaanlage ausgegeben, die aus dem Fördermittelzuschuss in Höhe von 294,6 TEUR sowie dem Vorfinanzierungskredit in Höhe von 204,0 TEUR und Eigenmittel in Höhe von 12,2 TEUR gedeckt wurden. Die Überweisung der Zuschüsse erfolgt auf der Grundlage der bezahlten Rechnungen mittels Mittelabruf. Der Vorfinanzierungskredit weist zum 31.12.2012 Verbindlichkeiten in

Höhe von 204,0 TEUR aus. Insgesamt stellte das Wirtschaftsministerium Zuschüsse von 1.239,4 TEUR bereit.

Aufgrund der beantragten Nachförderung wegen Kostenüberschreitungen in einzelnen Gewerken bewilligte das Landesförderinstitut mit Änderungsbescheid vom 14.05.2012 einen Zuschuss in Höhe von 1.467,8 TEUR mit einem Fördersatz von 76,6 %. Damit stehen zusätzliche Fördermittel in Höhe von 103,7 TEUR bereit. Insgesamt stehen in 2013 noch 228,4 TEUR Fördermittel zur Auszahlung.

Aufgrund der Nachförderung erhöht sich der Eigenanteil von 551,0 TEUR auf 581,0 TEUR. Der Mehrbedarf an Eigenmittel in Höhe von 30 TEUR ist durch den Zoo zu tragen. Entsprechend der Liquiditätslage muss nach Abschluss des Bauvorhabens die Finanzierung entschieden werden. Vorausschauend wird ein kurzfristiges Darlehen nötig sein.

- 16.6.2012 Seniorenfest in Seehof
- 23./24.6.2012 Strandfest in Zippendorf (Stadtwerke)
- 12.8.2012 Froschfest im Freilichtmuseum Mueß
- 2.9.2012 Holzfest in Friedrichsmoor
- 9.9.2012 Landmarkt in Verbeck
- 18.10.2012 Seniorentage im Kulturbund

In den Sommermonaten fanden zahlreiche zootypische Veranstaltungen statt, darunter das Pinguinfest, der Elefantentag zum musikalischen SVZ-Sommerfest, das traditionelle Indianerfest und das Puppentheaterfest Abschlussveranstaltung und ein Höhepunkt war die Dunkel-Munkel-Party im Oktober. Der zootypische

Charakter von Veranstaltungen soll zukünftig noch mehr beachtet werden, um sich von Mitbewerbern abzugrenzen.

1.2.2 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossene Baumaßnahmen:

Neubau Südamerikaanlage

Das Humboldt- haus wurde ab 1.1.2012 in das Anlagevermögen aktiviert. Die Außenanlage des Südamerika- projektes wird als Anlage im Bau weitergeführt, da die Baumaßnahmen erst im Sommer 2013 abgeschlossen werden.

1.2 Schwerpunktaufgaben im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt und begleitet:

1.2.1 Öffentlichkeitsarbeit/ Veranstaltungen

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beteiligte sich der Zoo an der Osterausstellung im Schlossparkcenter und nutzte die Gelegenheit, das Bauvorhaben "Baumhaus und Forscherpfad" vorzustellen. Weiterhin präsentierte der Zoo das Vorhaben im Stadthaus zum Tag der offenen Tür.

Bemerkenswerte externe Veranstaltungen, an denen sich der Zoo beteiligte:

Das Humboldt- haus als Bestandteil der Südamerikaanlage wurde zum 1.1.2012 mit Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 1.793 TEUR in das Anlagevermögen aktiviert und planmäßig abgeschrieben. In die Anschaffungs- und Herstellungskosten flossen die Eigenleistungen ein. Die Außenanlage wird als Anlage im Bau weiterge-

führt. Ausstehende Arbeiten betreffen den Stegbau, die Einfriedung der Außenanlagen, den Ausbau der Pekari-Innenunterkunft, die Voliere für Faultiere und Schildkröten sowie den Alpakastall. Insgesamt beteiligt sich die Stadt zur Sicherung des Eigenanteils des Zoos mit 551 TEUR in Form des Investitionskostenzuschusses, der in jährlichen Raten gezahlt wird, an dem Bauvorhaben. In den Jahren 2009 und 2010 wurden 151 TEUR bereitgestellt. Der Zuschuss der Landeshauptstadt betrug 200 TEUR im Jahr 2011/2012.

Regressarbeiten am Humboldt- haus

Die abgeschlossenen Regressarbeiten waren Arbeiten an der Dampfsperre, die Lüfterergänzung zur künstlichen Be- und Entlüftung im Obergeschoss sowie Maßnahmen zur Schimmelbekämpfung. Alle Kosten im Zusammenhang mit den Nachbesserungsarbeiten wurden durch die betroffenen Firmen übernommen. Offen ist die Mängelbeseitigung an den Aquarien, an denen übermäßig hoher Rostbefall aufgetreten ist. Hierzu sind vor Aufnahme der Regressarbeiten Rückhalteaquarien hinter den Kulissen durch die zuständige Firma einzurichten.

Investitionen für Ausstattungen in Höhe von gesamt 42 TEUR betreffen folgende Objekte:

- Für das Projekt "Baumeister Tier" wurden 13 TEUR für Lehr-objekte investiert, die durch Fördermittel von der NUESTiftung und durch das LUNG vollständig abgedeckt wurden.
- Der Neukauf eines 8-Sitzer-Golf-Cars wurde durch Werbeverträge in Höhe von netto 10 TEUR finanziert.

- Die Anschaffung von aktivierungspflichtigen Wirtschaftsgütern (GWG) betraf Ausstattungen für die Abt. Tierpflege, Gartenbau und Verwaltung in Höhe von insgesamt 7 TEUR.
- Für diverse Tierankäufe wurden 3 TEUR benötigt sowie für technische Ausstattungen 4 TEUR.
- Die Anschaffung eines Naroksegewehrs kostete 3 TEUR sowie die Erweiterung der PC-Technik 2 TEUR.

Jahresübergreifendes Projekt "Forscherpfad mit Forscherbaumhaus"

Nach Vorlage der schriftlichen Zusicherung der Fördermittel mit Schreiben vom 14.12.2012 durch das Wirtschaftsministerium wurde der Auftrag für die Planung des Baumhauses erteilt. Zum Stand 31.12.2012 sind Planungsleistungen in Höhe von 8.827,00 EUR angefallen. Das Bauvorhaben wird als Anlage im Bau geführt. Von der Sparkassen-Stiftung wurden 10 TEUR überwiesen, die im passiven Sonderposten abgebildet werden. Zum Berichtzeitpunkt lag der Zuwendungsbescheid für das Projekt vor. Danach werden Investitionsausgaben in Höhe von 691,3 TEUR mit einem Fördersatz in Höhe von 90 % gefördert. Der Investitionskostenzuschuss beträgt 622,2 TEUR. Der Eigenanteil in Höhe von 69,1 TEUR wird aus weiteren Fördermitteln und durch Sponsoringeinnahmen gedeckt. Der geplante Baubeginn verschiebt sich durch einen langwierigen Genehmigungsprozess in die zweite Jahreshälfte 2013.

Rekonstruktion und sicherheitsrelevante Arbeiten

Im Jahr 2012 wurde für die Rekonstruktion und sicherheits-

relevante Arbeiten ein Betrag von insgesamt 47.200,00 EUR aus dem Budget des Zoos aufgewendet.

- Zaun Damwild- und Mufflonanlage / 8 TEUR
- Tor Braunbärenanlage / 3,2 TEUR
- Giraffenaußenanlage / Wildhundanlage / 24 TEUR
- Nashornstall / 4,8 TEUR
- WC am Eingang- behindertengerechter Umbau / 3,2 TEUR
- Rekonstruktion des Südamerikastalles (alte Nashornanlage) / 4 TEUR

Weitere Sicherungs- und Reparaturarbeiten erfolgten an:

- Nashornaußenanlage: zusätzliches Tor
- Estrich austausch in zwei Nashornboxen (Regress)
- Neue Kapuzineranlage: Fertigstellung des Innen- und Außengeheges und Umzug der Affen

Umbau der alten Nashornanlage zur Kapuzineranlage

Die Umbauarbeiten am ehemaligen Nashornhaus konnten bis zur Saison 2012 abgeschlossen werden. Eine ehemalige Nashornstallung wurde zu einer artgerechten Kapuzinerunterbringung umgestaltet. Die alte Kapuzineranlage ist für die aktive Tiergruppe zu klein geworden und entspricht auch nicht mehr den zeitgemäßen Ansprüchen an eine artgerechte Haltung. Die großzügige Außenanlage hat für Besucher einen hohen Schauwert. Die Tierhaltungsbedingungen verbesserten sich erheblich.

1.2.3 Planungen 2013

Erweiterung der Südamerikananlage

Um den Schauwert und den Erlebnisbereich der Südamerikananlage zu verbessern,

wurde für eine Erweiterung ein weiterer Förderantrag beim Wirtschaftsministerium eingereicht. Mit diesem Bauvorhaben soll der barrierefreie Zugang in das Humboldthaus in Form eines zweiten Besuchersteiges erreicht werden, der über die Außenanlage der Pekaris/Nasenbären in das 1. Stockwerk des Humboldthauses führt. Der Besuchersteg bekommt die Funktion eines Forscherpfades fünf Forscherstationen, die durch interaktive Ausstellungsmedien Wissen über die Tierwelt Südamerikas, den tropischen Regenwald, die Ökoregion Pampa und das Wirken des Naturforschers Alexander von Humboldt vermitteln. Mit dem geplanten Bau des Baumhauses, inszeniert als Forscherhütte Alexander v. Humboldts, wird die Möglichkeit geschaffen, Zoo-besuchern neben dem Tagesbesuch eine Übernachtung im Zoo anzubieten. Der Standort des Baumhauses befindet sich an der Außenanlage der Südamerika-anlage und soll Tierbeobachtungen ermöglichen. Mit dem Baumhaus schafft der Zoo ein Aufsehen erregendes Angebot speziell für die Zielgruppe der Touristen. Mit den Planungsarbeiten wurde im November 2012 begonnen. Die Fertigstellung ist in der zweiten Jahreshälfte 2013 geplant.

Vorausschau auf dringende Rekonstruktionen an Tieranlagen

- Neugestaltung der Giraffenaußenanlage / Einbringung einer wassergebundenen Decke (Arbeitsschutz Tierpfleger, Klauengesundheit Tiere)
- Einbau einer Fußbodenheizung im Giraffenstall
- Umbau der alten Kapuzineranlage / Nutzung für Gibbons

2. Ertragslage

- Dachsanierungen (Kassengebäude, Werkstatt, Futterwirtschaft)

Für die notwendig gewordene Erweiterung der Tigeranlage sind in 2013 ein Finanzierungs-konzept und ein Sponsoringplan aufzustellen.

Weiterer dringender Handlungsbedarf besteht an folgenden Tieranlagen:

- Löweninnenanlage / Schieberanlage
- Dach Giraffenhaus / Einsturzgefahr
- Umbau der alten Kapuzineranlage zur Gibbonanlage / Tierausbau
- Sicherheit Nashornanlage / Tierausbau
- Tigeranlage / Tierunverträglichkeit

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 50,0 TEUR und sollen aus dem zusätzlich bereitgestellten Zuschuss der Landeshauptstadt in 2013 finanziert werden.

1.2.4 Entwicklung des Tierbestandes 2012

Bemerkenswerte Zugänge:

- 3,3 Kubaflamingo
- 0,1 Fuchsmanguste
- 0,1 Ameisenbär "Felice"
- 0,1 Flachlandtapir "Carina"
- 0,1 Afrikanische Wildhündin "Toka"
- 1,1 Stirnlappenbasiliken "Eivis + Luzie"
- 0,2 Rothunde "Marty + Bella"
- 0,1 Rothschildgiraffe
- 1,2 Weißbüscheläffchen
- 1,0 Darwin-Nandu "Charles"
- 1,0 Rosapelikan "Maximilian"
- 2,2 Sonnensittiche (neue Tierart im Zoo Schwerin)

Tierabgaben

- 1,1 Chapmanzebra
- 0,7 Erdmännchen
- 2,0 Rosapelikan

- 0,1 Tapir
- 3,0 Katta
- 3,1 Rosapelikan

Nachzuchten

- 0,0,1 Kubaflamingo
- 0,0,13 Blauhalsstrauße
- 1,0 Zebra "Max"
- 1,1 Alpaka
- 0,0,2 Gehaubter Kapuziner
- 2,0,6 Nasenbär
- 3,2,4 Wasserschwein
- 0,0,1 Zweifingerfaultier "Chris"
- 2,2 Abdimstorch (sehr erfolgreiche Zucht in SN seit Jahren)
- 7,5 Humboldtpinguine (Rekordanzahl)
- 1,0 Rosapelikan
- 0,0,13 Achtbinden buntbarsch (erste erfolgreiche Zucht in SN)

Tierverluste

- 1,1 Gehaubter Kapuziner
- 2,0 Giraffe ("Komo" und "Thomas")
- 1,1,1 Katta (u.a. Zuchtweibchen)
- 0,0,6 Nasenbär
- 0,2 Wasserschwein
- 1,1 Weißbüscheläffchen
- 1,2 Abdimstorch
- 1,1 Humboldtpinguin
- 0,0,2 Kubaflamingo
- 0,2 Rosapelikan

| | 2012 | | 2011 | |
|------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | TEUR | % | TEUR | % |
| Umsatzerlöse | 1.116 | 60,6 | 1.113 | 64,5 |
| Aktivierete Eigenleistung | 96 | 5,2 | 82 | 4,7 |
| sonstige Erträge | 630 | 34,2 | 531 | 30,8 |
| Betriebsleistung | 1.842 | 100,0 | 1.726 | 100,0 |
| Materialaufwand | -550 | -29,9 | -531 | -30,8 |
| Personalaufwand | -1.554 | -84,4 | -1.524 | -88,3 |
| Planmäßige Abschreibungen | -418 | -22,7 | -361 | -20,9 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -289 | -15,7 | -269 | -15,6 |
| Betriebliche Steuern | -2 | -0,1 | -1 | -0,1 |
| Betriebsaufwand | -2.813 | -152,7 | -2.686 | -155,6 |
| Betriebsergebnis | -971 | -52,7 | -960 | -55,6 |
| Betriebsmittelzuschuss | 970 | 52,7 | 970 | 56,2 |
| Finanzergebnis | -21 | -1,1 | -17 | -1,0 |
| Geschäftsergebnis | -22 | -1,2 | -7 | -0,4 |
| Steuern | -2 | -0,1 | -3 | -0,2 |
| Jahresfehlbetrag | -24 | -1,3 | -10 | -0,6 |

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -24 TEUR ab. Das Ergebnis verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr um -14 TEUR.

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 3 TEUR. Die Erlöse aus Eintritt sind mit 83 % an den Umsatzerlösen beteiligt, sie verfehlten mit 3 TEUR das Vorjahresergebnis und blieben mit 34 TEUR unter dem Planansatz. Kompensiert wurden rückläufige Erlöse aus Souvenirverkauf und Parkgebühren durch das gute Ergebnis beim Werbeflächenverkauf.

Die **aktivierten Eigenleistungen** wurden in Höhe von 96 TEUR ertragswirksam aktiviert und betreffen Personalkosten beim Bau der Südamerikananlage, insbesondere das Anlegen des Wirtschaftsweges in Eigenbau sowie Managementaufgaben bei der Baubetreuung.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 630 TEUR

befinden sich Personalkostenzuschüsse mit 205 TEUR, die zur Finanzierung von Arbeitsgelegenheiten und Bürgerarbeitsplätzen ausgereicht wurden. Weiterhin sind darin Erträge aus der Auflösung der Sonderposten in Höhe von 280 TEUR enthalten. Die Gesellschaft erwirtschaftete sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 145 TEUR. Darin befinden sich das Spendenaufkommen mit 58 TEUR, Mieten und Pachten 69 TEUR, Tierverkauf 10 TEUR und Übrige 8 TEUR.

Die Aufwendungen für **Material, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** liegen mit 19 TEUR über dem Vorjahresergebnis. Der Planansatz wurde insgesamt mit 97 TEUR überschritten (Vorjahr 90 TEUR). Die Kontenzuordnungen innerhalb der GUV-Position sind mit der Kontenaufstellung im Wirtschaftsplan nicht identisch, da im Plan ausgewiesene Positionen handelsrechtlich in der Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand abgebildet werden, aber in den

sonstigen betrieblichen Aufwendungen geplant wurden (65 TEUR). Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes sind effektiv 29 TEUR überplanmäßige Aufwendungen in der Position aufgetreten. Die Mehrkosten sind hauptsächlich in erhöhten Energiekosten begründet.

Innerhalb der Materialaufwendungen reduzierten sich die Futterkosten gegenüber dem Vorjahr (-10 TEUR), der Plansatz wird mit 3 TEUR überzogen. Daneben stiegen die Kosten für Gas gegenüber dem Vorjahr um 7 TEUR an, dagegen wird der Planansatz mit 11 TEUR unterschritten, Wassergebühren erhöhten sich um 5 TEUR gegenüber dem Vorjahr, wobei der Planansatz geringfügig um 2 TEUR überzogen wurde. Die Materialaufwendungen beinhaltet weiterhin Kosten für Wareneinkauf, Handwerkermaterial, Wasser, Medikamente für Tierbehandlungen, Saat- und Pflanzgut sowie Baumpflege.

In der Position **bezogene Leistungen** werden Energiekosten ausgewiesen, der Verbrauch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18 TEUR, der Planansatz wurde mit 20 TEUR überzogen. Weiterhin werden Aufwendungen für Veranstaltungen, Vertragsleistungen Tierklinik sowie Entsorgungskosten geführt. Für Reinigungsleistungen wurden 4 TEUR mehr benötigt als geplant waren, da sich der Aufwand unter anderem durch das Humboldt Haus erhöhte. Die Kosten für den Wach- und Schließdienst erhöhten sich um 5 TEUR gegenüber dem Vorjahr und dem Plan.

Im **Personalaufwand** sind die Gehaltszahlungen/AGA an 33 festangestellte und geförderte Arbeitnehmer sowie die Beiträge an die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern zur betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter sowie Minijobs enthalten. Die Personalaufwendungen für festangestelltes Personal belaufen sich auf 1.172 TEUR und beinhalten:

- 1.055 TEUR Gehalt am Mitarbeiter
- 39 TEUR Auszubildende
- 47 TEUR ATZ
- 15 TEUR Eigenanteil v. 35 % BEZ
- 16 TEUR Minijob

Der Planansatz weist 1.174 TEUR aus. In der Darstellung der Ertragslage wird der gesamte Personalaufwand abgebildet, einschließlich geförderter Arbeitnehmer und Sozialleistungen in Höhe von 1.554 TEUR.

Für die Förderprojekte "Bürgerarbeiter" und "Arbeitsgelegenheiten" wurden 127 TEUR verwendet. Die Finanzierung erfolgte aus den Zuschüssen der ARGE und des Bundesamtes. Die sozialen Leistungen betragen insgesamt 272 TEUR und unterschreiten mit 19 TEUR den Planansatz.

Die **Abschreibungen** entsprechen dem Stand des Anlagevermögens und werden pro rata temporis entsprechend der Nutzungsdauer gebildet. Die kalkulierte Summe der Abschreibungen wurde in Höhe von 5 TEUR überzogen und hängt mit der Aktivierung des Humboldt-Hauses ab dem 1.1.2012 zusammen. Saldiert mit den Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten werden Aufwendungen für Abschreibungen in Höhe von 138 TEUR wirksam. Zur Reinvestition stehen die Abschreibungen mangels Liquidität nicht zur Verfügung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen: Dringende Werterhaltungsmaßnahmen verursachten Aufwendungen in Höhe von 74 TEUR. Diese Arbeiten waren nach dem Reparaturstau der letzten Jahre dringend erforderlich. Innerhalb der Werterhaltungsarbeiten wurden Reparaturen an der Damwildanlage (neuer Zaun), Giraffenanlage/Wildhund, Fliesenarbeiten im Nashornstall, Dachdeckerarbeiten, Bärenanlage, Behinderter WC und Diverses durchgeführt. Nach wie vor ist der Rückstau notwendiger Werterhaltungsarbeiten hoch. Der Plan-

ansatz wird mit 34 TEUR überschritten.

Die Reparaturen an Fahrzeugen und Maschinen verursachten auch in 2012 mit knapp 20 TEUR überdurchschnittlich hohe Kosten. Zur Minimierung der Kosten soll im Jahr 2013 das Fuhrparkkonzept umgesetzt und die kostenintensiven Elektrofahrzeuge ersetzt werden. Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zählen weiterhin Wartungsgebühren, Beiträge, KFZ-Kosten, Versicherungen, Wach- und Schließdienst, Werkzeuge, Gebühren und Beiträge, Honorare, Abschluss- und Buchführungslasten, Leasinggebühren und Rechtsberatung. Der Planansatz wurde insgesamt in dieser Position mit 39 TEUR unterschritten, obwohl es in einigen Planpositionen deutliche Überziehungen gab, weil handelsrechtlich im Plan ausgewiesene Positionen im Materialaufwand gezeigt werden. Im Wesentlichen kam es zu Kostenüberschreitungen bei der Werterhaltung (20 TEUR), Gebühren/Beiträge (12 TEUR) sowie Honorare (9 TEUR). Die Honoraraufwendungen für das Personalmanagementkonzept wurden von der GBV deckungsgleich zur Verfügung gestellt.

Das **Finanzergebnis** entspricht in etwa der Planung sowie dem Vorjahresniveau und ist auf Zinsen für die Inanspruchnahme für kurz- und langfristige Darlehen zurückzuführen.

| Zusammenfassung | Plan | Ist |
|----------------------------|-------------------|-------------------|
| Summe gepl. Erträge: | 1.705 TEUR | 1.842 TEUR |
| Summe gepl. Aufwendungen : | <u>2.678 TEUR</u> | <u>2.836 TEUR</u> |
| | - 973 TEUR | - 994 TEUR |
| Zuschuss | <u>970 TEUR</u> | <u>970 TEUR</u> |
| Verlust | - 3 TEUR | - 24 TEUR |

3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

Finanzlage

Der Liquiditätszuschuss der Gesellschafterin betrug 970 TEUR. Die Liquidität der

Gesellschaft konnte unter Zuhilfenahme eines Kontokorrentkredits ganzjährig gesichert werden. Der zusätzliche Sicherheitszuschuss der Gesellschafterin betrug 50 TEUR, der im Jahr 2012 vollständig zur

Auszahlung kam und für die Nashornanlage zweckgebunden verwendet werden soll.

Vermögenslage

| | Stand 31.12.2012 | | Stand 31.12.2011 | |
|--|---------------------|--------------|---------------------|--------------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 6,1 | 0,0 | 7,4 | 0,1 |
| Sachanlagen | 7.313,5 | 98,1 | 7.093,4 | 98,1 |
| Tiere | 23,3 | 0,3 | 30,0 | 0,4 |
| Langfristige gebundenes Vermögen | 7.342,9 | 98,4 | 7.130,8 | 98,6 |
| Kurzfristig gebundenes Vermögen | | | | |
| Vorräte | 43,6 | 0,6 | 43,5 | 0,6 |
| Forderungen/sonstige Vermögensgeg. | 28,6 | 0,4 | 26,0 | 0,4 |
| Liquide Mittel | 37,7 | 0,5 | 25,2 | 0,3 |
| sonstige Aktiva | 1,1 | 0,1 | 6,5 | 0,1 |
| Kurzfristig gebundenes Vermögen | 111,1 | 1,6 | 101,2 | 1,4 |
| Gesamtvermögen | 7.454,0 | 100,0 | 7.232,0 | 100,0 |

Mit einem Anteil von 98,4 % am Gesamtvermögen bleibt das langfristig gebundene Vermögen der wesentliche Bilanzposten. Der Zugang bei den Sachanlagen ist auf das Investitionsvorhaben "Neubau Südamerikananlage" zurückzuführen. Die Außenanlage wird als Anlage im Bau geführt. Das Humboldthaus wurde zum 1.1.2012 in das Anlagevermögen aktiviert.

Der Tierbestand hat sich durch die Abschreibungen verringert. Neuzugänge wurden im Tauschhandel erworben und sind nicht aktiviert worden. Eigene Nachzuchten wurden ebenfalls nicht aktiviert.

Kapitalstruktur

Die Vorräte betreffen die Bestände an Futtermitteln, Souvenirs sowie Baumaterialien zum Stichtag 31.12.2012.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 TEUR erhöht.

Die liquiden Mittel setzen sich im Wesentlichen aus dem Bestand auf dem Mietkonto sowie einem Spendenkonto zusammen.

Die sonstigen Aktiva beinhalten Rechnungsabgrenzungsposten für bezahlte Werbeleistungen, die den Aufwand für das Geschäftsjahr 2013 betreffen.

| | 31.12.2012 | | 31.12.2011 | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Eigenkapital | 6.664,5 | 89,4 | 6.654,6 | 92,0 |
| Mittelfristige Rückstellungen | 0,0 | 0,0 | 11,0 | 0,2 |
| mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 224,7 | 3,0 | 241,2 | 3,3 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 42,6 | 0,6 | 64,8 | 0,9 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 310,3 | 4,2 | 92,6 | 1,3 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 60,5 | 0,8 | 78,4 | 1,1 |
| Übrige Passiva | 151,4 | 2,0 | 89,4 | 1,2 |
| Gesamtkapital | 7.454,0 | 100,0 | 7.232,0 | 100,0 |

Das Eigenkapital umfasst die Sonderposten für Investitionskostenzuschüsse. Im Sonderposten werden Zuschüsse für Investitionen als Passivposten ausgewiesen, der sich in Höhe der Abschreibungen ertragswirksam auflöst. Im Geschäftsjahr 2012 wurden dem Sonderposten Zuschüsse in Höhe von 315 TEUR zugeführt und 281 TEUR ertragswirksam aufgelöst.

Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Darlehen zur Finanzierung des Eigenanteils beim Bau der Bauernschänke, Löwenanlage sowie ein aufgenommenes KfW-Darlehen für den Umbau des Betriebswohnhauses.

Die kurzfristigen Rückstellungen wurden für nicht genommenen Urlaub der Mitarbeiter gebildet, da Erwerb und Anspruch nicht im selben Geschäftsjahr liegen. Weiterhin werden Rückstellungen für Leistungsentgeltzahlungen, für Prüfung des Jahresabschlusses sowie für Altersteilzeit ausgewiesen. Die aus der Altersteilzeit enden im März 2013.

Die Zunahme bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bezieht sich auf die Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites

zur Finanzierung der Südamerikaanlage zum Stichtag sowie auf den Kontokorrentkredit zur Liquiditätssicherung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen insbesondere zum Bilanzstichtag offene Handwerkerrechnungen sowie Energie- und Futtermittelrechnungen.

Die übrigen Passiva beinhalten sonstige Verbindlichkeiten (89 TEUR) sowie Abgrenzungen für Tierpatenschaften und Jahreskartenverkauf (62 TEUR), die den Ertrag für 2013 betreffen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten weisen Lohnsteuerzahlungen (18 TEUR), Sicherheitseinbehalte (9 TEUR), Umsatzsteuer (saldiert 2 TEUR) sowie den Zuschuss der Landeshauptstadt zur Gefahrenabwehr an der Nashornanlage (50 TEUR) aus.

4. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die zur Gefährdung des Geschäftsbetriebes führen bzw. Auswirkungen auf die Darstellungen im Jahresabschluss 2012 nach sich ziehen könnten.

5. Risikomanagement

Zur Risikofrüherkennung liegt von der Geschäftsführung eine Richtlinie für das Risikomanagement vor. Die Gesellschaft ist in besonderem Maße von externen Einflüssen und Faktoren abhängig, die kaum von ihr beeinflussbar sind. Dazu gehören das Freizeitverhalten der Menschen, die wachsende Anzahl von Mitbewerbern auf dem Freizeitmarkt (Veranstaltungen, Volksfeste), die regionalen Zoos, die Entwicklung des Tourismus, die Kaufkraftentwicklung und das Wetter.

Das Risikomanagement ist darauf gerichtet, dass die Geschäftsführung frühzeitig wesentliche Risiken erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Die Risiken sind nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Dem Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen (Risiken) gehören insbesondere folgende Risikobereiche:

1. risikobehaftete Geschäfte (Aufträge, Bestellungen, Verträge)
2. Marktrisiken (Wettbewerbs-situation verschärft sich)
3. Naturereignisse (Sturmschaden, Wasserschaden in erheblichem Umfang)
4. Nachfragewandel/ Besucherrückgang

5. Ausbruch von Tierseuchen und seuchenbedingte Schließung
6. Umfeldrisiken (politisch/gesellschaftlich) mit deutlicher Reduzierung der Betriebs- und Investitionszuschüsse
7. Unterfinanzierung mit Folge einer Insolvenz

Die zukünftige Entwicklung des Zoos ist wesentlich von der Besucherentwicklung sowie von den Zuschüssen durch die Gesellschafterin abhängig. Finanzielle Risiken bestehen für die Gesellschaft aufgrund einer starken Abhängigkeit von der Gesellschafterin, da eine feste Zusage per Stadtvertreterbeschluss zur jährlichen Zuschusszahlung seit Bestehen der Gesellschaft aussteht. Durch die fehlende Verstetigung der Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin hat die Gesellschaft keine Planungssicherheit

Als allgemeine Risiken können negative Entwicklungen im wirtschaftlichen Umfeld identifiziert werden, wie Preissteigerungen bei Energie, Futter und auf dem Bausektor. Besonders die Entwicklung der Energiekosten ist zu beobachten. Um mögliche Risiken hinsichtlich der Kostensituation im Bereich Energie zu reduzieren, arbeitet der Zoo an der Erstellung eines Energiekonzeptes.

Im Bereich des Risikomanagements ist durch die jährliche Bewertung der Risiken sowie einer laufenden Marktbeobachtung ausreichend Sorge getragen. Das Profil des Zoologischen Gartens Schwerin unterscheidet sich deutlich von seinen Mitbewerbern im Einzugsgebiet. Als Alleinstellungsmerkmale zeichnen sich die Nashornhaltung, die Wasservogelanlage sowie das an die

Südamerikananlage angeschlossene geplante Baumhaus ab. Im Jahr 2013 sollen Forscher-Baumhaus und Forscherpfad zu einer weiteren Attraktion werden.

Die bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2012 sind zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung größtenteils beglichen.

Die Liquiditätsprognose geht für das Jahr 2013 von einem hohen Liquiditätsengpass aus. In Abhängigkeit vom Eintreten der Planungsprämissen stellt der erwartete Liquiditätsengpass eine Bedrohung für den Bestand der Gesellschaft dar. Dieser Entwicklung ist durch geeignete Maßnahmen unter Zuhilfenahme der Gesellschafterin entgegenzusteuern.

Risikobehaftete Geschäfte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Festzustellen bleibt, dass die Gesellschaft zukünftig von gesicherten Zuschüssen der Gesellschafterin zur Erhaltung des Zoobetriebes und Fördermittelprogrammen des Landes im investiven Bereich abhängig bleibt.

Zur Zukunftssicherung des Zoos ist die kontinuierliche Entwicklung im investiven Bereich unerlässlich, um konkurrenzfähig und für Besucher interessant zu bleiben. Mindestens alle 3 Jahre erwarten Zoobesucher erlebbare Verbesserungen und Neuerungen im Tierbereich. In diesem Zusammenhang muss das Tiermanagement für Zuchtgruppen, Vergesellschaftungen und einem interessanten Tierbestand Sorge tragen.

6. Prognosebericht

In den kommenden Monaten gilt das Augenmerk der Gesellschaft der Stabilisierung der Besucher-

zahlen und der Liquiditätssicherung. Geplante Besucherzahlen bergen ein hohes Risiko und stellen Ungewissheiten in der Finanzplanung dar. Eine Vielzahl von Faktoren außerhalb des Einflussbereichs des Zoos wirken sich auf die Geschäftstätigkeit des Zoos aus. Dazu gehören Mitbewerber, Kaufkraft, Einwohner, Touristen und das Wetter. Durch Werbeaktivitäten sollen im gesamten Einzugsgebiet kontinuierlich potentielle Zoobesucher beworben werden. Insbesondere im Raum Schleswig Holstein sind aus Sicht der Geschäftsleitung nach wie vor deutliche Besucherreserven vorhanden.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird maßgeblich von den Besucherzahlen bestimmt. Die Zielvorgaben 2013 konzentrieren sich auf die Ausnutzung aller Ressourcen bei der Erzielung von Einnahmen.

Innerhalb des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist die Rentabilität des Zooladens/Pavillons zu erhöhen. Hierzu gehören die Umsatzerhöhung sowie die Kosteneinsparung durch Besetzung einer freiwerdenden Planstelle 2013 im Verkaufsbereich durch Saisonkräfte.

Im Personalbereich sind Stellenplanerweiterungen nicht finanzierbar. Es wird mit einer Tarifanpassung in Höhe von 2,65 % gerechnet. Durch Neuorganisation in der Tierpflegerabteilung sollen die Aufgaben des Einsperrdienstes vom Tierpflegerpersonal übernommen und Fremdleistungen eingeschränkt werden.

Ausgabenseitig können in den Ausgabenbudgets größere Einsparungen nicht mehr erfolgen, da hier kaum noch Spielräume

vorhanden sind. Die Planansätze sind in den letzten Jahren konstant geblieben, die Inflationsrate wurde durch Einsparungen kompensiert. Ein beauftragtes Gutachten bei der CCT-MIDAS soll unter anderem Möglichkeiten zur Kostensenkung aufzeigen.

Werterhaltungsmaßnahmen sollen sich v. a. auf Verbesserung der Tierhaltung und -präsentation sowie sicherheitsrelevante Arbeiten konzentrieren.

Die Ausgaben für die Werbung sollen sich speziell auf die Bewerbung der Südamerikananlage und des Baumhauses im gesamten Einzugsgebiet konzentrieren.

In 2013 ist die Erhöhung der Eintrittspreise bei den Tarifen Tageskarte und Ermäßigungen vorgesehen. Die Eintrittspreisgestaltung wird an die Preisgestaltung vergleichbarer Zoos angepasst. Die Erhöhung der Tageskarten für Vollzahler erfolgte zum 01.06.2013. Für die Preisgestaltung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Preisakzeptanz der Besucher vermutet werden. Im zweiten Schritt sollen 2014 die Eintrittspreise bei den Tarifen Jahres-

karten und Ermäßigte erhöht werden. Insbesondere für die Familienjahreskarte, Einzeljahreskarte und die Seniorenjahreskarte soll der Faktor 3,5 für die Preisberechnung zugrunde gelegt werden. Weiterhin sollen alle ermäßigten Tarife (Gruppen, Schwerin Card, Schüler) außer Kinderkarte den Vollzahlertarifen prozentual angepasst werden.

Um die Attraktivität des Zoos auf hohem Niveau zu halten, ist ab 2015 die Umsetzung des in 2012/13 erstellten Zookonzeptes zur weiteren Zooentwicklung vorgesehen.

Am Rückstau von Werterhaltungsmaßnahmen an Tieranlagen wurde schrittweise ab 2011 gearbeitet, um die Gesamtattraktivität der Zooanlagen auf hohem Niveau zu halten. Hier sind in den nächsten Jahren weitere Arbeiten notwendig.

Trotz des sparsamen Wirtschaftens sowie eines umsichtigen wirtschaftlichen Einsatzes ist die Gesellschaft langfristig nicht in der Lage, sich aus eigener Kraft zu finanzieren. Somit bleibt die Gesellschaft dauerhaft auf die Zuschüsse zur Finanzierung des Geschäfts-

betriebes sowie der notwendigen Investitionen angewiesen.

Aufgrund der hohen Abhängigkeit von nicht beeinflussbaren Faktoren kann es zu Besucherrückgängen kommen, die nicht mit der Attraktivität und der Akzeptanz der Bevölkerung im Zusammenhang stehen. Nach wie vor ist der Zoo ein beliebtes Ausflugsziel für die Schweriner und Touristen und erhält viel Lob und Anerkennung.

Im Zoo nimmt der Besucher die Tiere nicht nur mit den Augen wahr, sondern auch mit den Ohren und der Nase - aber vor allem mit dem Herzen! In diesem Sinne hofft der Zoo auch weiter auf die Gunst der Schweriner Bürger und auf die Unterstützung der Landeshauptstadt besonders in schwierigen finanziellen Lagen.

Zur zukünftigen Sicherung der Liquidität ist dringend mit der Gesellschafterin über einen einmaligen Verlustausgleich durch eine Kapitalerhöhung zu verhandeln.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|---------------------------------|---------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Besucher (differenziert) | 128.133 | 137.000 | 120.822 |
| Jahreskarten (stichtagsbezogen) | 4.537 | 3.641 | |



Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

Alter Garten 2
19055 Schwerin
Telefon: 0385 5300-0
Telefax: 0385 5300-200
E-Mail: service@theater-schwerin.de
Internet: www.theater-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|---|--------|
| Landeshauptstadt Schwerin | 74,8 % |
| Piepenbrock Unternehmens- gruppe GmbH & Co. KG | 12,5 % |
| Mecklenburgisches Staats- theater Schwerin gGmbH | 6,5 % |
| Sparkasse Mecklenburg- Schwerin | 6,3 % |

Gründungsjahr: 2001
Stammkapital: 400.000,00 EUR
Handelsregister B 7402, Schwerin

Geschäftsführung

Joachim Kümmeritz

Aufsichtsrat

Vorsitz

Stephan Nolte (seit 27.03.2012),
Dr. Lothar Wilke (bis 26.03.2012)

Stellvertretung

Marleen Janew

weitere Mitglieder

Andreas Fritsch,
Holger Klische,
Andreas Lange,
Arne Laß (bis 30.06.2012),
Dietrich Monstadt,
Hans-Dieter Oechslein (seit 01.07.2012),
Michael Schmitz (bis 26.03.2012),
Manuela Schwesig,
Ulrich Teubler (seit 27.03.2012)

Beteiligungen

| | |
|---|-------|
| TV M-V Verwaltungs GmbH | 25 % |
| Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH | 6,5 % |

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

- Förderung von Kunst und Kultur
im Sinne des Artikels 16 der Ver-
fassung des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand der Gesellschaft ist
der Betrieb eines Mehrsparten-
theaters. Es werden Bühnenwer-
ke der Sparten Musiktheater
(Oper, Operette, Musical),
Schauspiel, Ballett, Niederdeut-
sches Schauspiel und Puppen-
theater aufgeführt. Des Weiteren
gibt es Kinder- und Jugendthea-
terprojekte.

Die Gesellschaft dient der Förde-
rung von Kunst und Kultur im
Sinne des Artikels 16 der Verfas-
sung des Landes Mecklenburg-
Vorpommern und fördert die Zu-
sammenarbeit mit vergleichbaren
Unternehmen und Einrichtungen.

LAGEBERICHT

1. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

I. SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN 2012

Höhepunkt des Jahres 2012
waren die traditionsreichen
SCHLOSSFESTSPIELE
SCHWERIN. Erstmals fanden
diese in einer Ko-Produktion
statt. In der Circuswelt des
legendären Circus Roncalli
wurde die Oper „Der Bajazzo“ – Il
Pagliacci – in einem authen-
tischen Zirkuszelt auf dem Alten
Garten aufgeführt. Internationale
Artisten, renommierte Solisten,
Chöre und die Mecklenburgische

Staatskapelle Schwerin auf dem
Weg in ihr 450-jähriges Bestehen
begeisterten ca. 35.000 Zu-
schauer.

II. MUSIKTHEATER | BALLETT

Am 20. Januar 2012 kommt
Richard Wagners „Tannhäuser“
mit Paul McNamara in der Titel-
partie und weiteren hoch-
karätigen Gästen sowie zahl-
reichen Solisten des Haus-
ensembles im Großen Haus zur
Premiere. Arturo Gama, Ober-
spielleiter, führte Regie und ver-
abschiedet sich mit dieser
Produktion von Schwerin, die
musikalische Leitung liegt beim
ebenfalls scheidenden General-
musikdirektor Matthias Foremny.
Nahezu alle Vorstellungen waren
ausverkauft. Am 30. März 2012
hat „Anatevka“ (Der Fiedler auf
dem Dach) im Großen Haus
Premiere, der Choreograph
Stefan Haufe inszeniert diese
Produktion, an seiner Seite über-
nimmt Daniel Huppert die
musikalische Einstudierung. Eine
moderne Tanz-Interpretation von
Schneewittchen kommt mit der
Premiere am 13. April 2012 auf
die Bühne im Großen Haus:
„schneeweiß.blutrot.raben-
schwarz.“ – in der Choreographie
von Birgit Scherzer.

Mit der neuen Spielzeit wechseln
die künstlerischen Direktoren:
Dr. Ute Lemm übernimmt die
Operndirektion, amtierender
Generalmusikdirektor wird Daniel
Huppert, neu ans Haus kommt
als Ballettdirektor Sergej
Gordienko. Die neue Spielzeit
2012/2013 eröffnet am

21. September 2012 im Ballett die Produktion „Coppélia“, choreographiert von Sergej Gordienko. Den Auftakt im Musiktheater bietet erstmalig eine erfolgreiche Operngala mit allen Mitgliedern des Opernensembles und dem Opernchor sowie der Mecklenburgischen Staatskapelle unter der Leitung von Daniel Huppert am 29. September 2012 im Großen Haus. Das Musiktheater setzt die neue Saison am 26. Oktober 2012 mit Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“, inszeniert von Schauspielregisseur Peter Dehler und dirigiert von Daniel Huppert, fort. Ein Doppelopernabend hat am 16. November 2012 Premiere: „Der Musikfeind/Die Opernprobe“ (Regie: Anke Rauthmann, musikalische Leitung: Ewald Donhoffer) verbindet mit Blick auf das 2013 anstehende Jubiläum der Mecklenburgischen Staatskapelle eine Schweriner Uraufführung des 19. Jahrhunderts (Genées „Musikfeind“) mit dem beliebten Lortzing-Einakter „Die Opernprobe“.

III. KONZERT

Das neue Jahr eröffnet die Staatskapelle mit dem Neujahrskonzert „Unter Donner und Blitz“ am 1. Januar 2012. Die traditionellen Sinfoniekonzerte mit der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin präsentieren ein breites Repertoire von Bach und Strauss bis Mahler und Schostakowitsch und führen international renommierte Solisten wie Claudius Popp, Igor Ardasev und Florian Uhlig nach Schwerin. Das Spektrum der Mecklenburgische Staatskapelle reicht von diversen kammermusikalischen Programmen im Konzertfoyer und im

Schweriner Schleswig-Holstein-Haus über Kinder- und Jugendkonzerte bis zu Sonderkonzerten zu Ehren des Komponisten Friedrich von Flotow, mit dem das Ensemble in Sanitz bei Rostock gastiert. Das Kalenderjahr wird traditionell mit den Aufführungen von Beethovens Neunter Sinfonie, in diesem Jahr unter der Leitung von Marc Piollet, abgeschlossen.

Im Sommer 2012 finden die beliebten Konzerte bei den MeckProms on tour vor den schönsten Schlössern Mecklenburg-Vorpommerns statt. Im Sommer erhält die Staatskapelle Schwerin außerdem den renommierten Preis Echo Klassik 2012. Die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin ist 2013 auf dem Weg in ein besonderes Jubiläumsjahr: 450-jähriges Bestehen als drittältestes Orchester Deutschlands.

IV. SCHAUSPIEL

In der Inszenierung von Ralph Reichel spielte das Musical „Hair“ ab der Premiere am 9.2.2012 im Februar erfolgreich vor ausverkauftem Haus. „39 Stufen“ nach Alfred Hitchcock - hatte am 2. März 2012 im Großen Haus Premiere – 4 Schauspieler in über 100 Rollen auf der Bühne. Gastregisseur Clemens Schönborn erarbeitete das Schauspiel „Waisen“ im E-Werk. Das Stück der neuen englischen Dramatik hatte am 25. April 2012 Premiere. Marc von Henning, freier Regisseur, inszenierte im Großen Haus Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ mit Premiere am 11. Mai 2012.

Die neue Spielzeit 2012/2013 eröffnet Christian Weise am 31. August 2012 als Gast mit der Regie von „Der ideale Mann“ –

ein Klassiker von Oscar Wilde. Im E-Werk eröffnet „Illusionen“ - junge russische Dramatik erarbeitet vom jungen Regieteam Prinzip Gonzo – die neue Spielzeit am 1. September 2012. „zu jung, zu alt, zu deutsch“ ist ein weiteres modernes Stück im E-Werk. Die Arbeit von Gastregisseurin Hannah Müller hat am 10. Oktober 2012 Premiere. Ein Stück über den Alltag von Lehrern an Schulen folgt am 20. Oktober mit der Premiere von „Frau Müller muss weg“, inszeniert von Beate Rothmann. Parallel gastiert das Klassenzimmerstück „Bis ans Limit“ erfolgreich an Schulen in Schwerin und im Umland. Das beliebte Weihnachtsmärchen wurde ab dem 24. November 2012 in der Vorweihnachtszeit mit „Der gestiefelte Kater“ in einer eigenen Fassung von Schauspielregisseur Peter Dehler gespielt. Die Silvesterpremiere „We All Live In A Yellow Submarine“ – ein musikalischer Beatles Abend beschließt am 31. Dezember 2012 das Kalenderjahr am Theater.

V. FRITZ-REUTER-BÜHNE

Die Fritz-Reuter-Bühne hatte mit „Dat Düwelswiew“ am 24. Januar 2012 seine erste Premiere im neuen Jahr. Es folgten die Premieren „Pension Sünnesschien“ am 17. April 2012 und die erfolgreiche Komödie „Barfaut bet an´Hals“ am 19. Juni 2012. Die beliebte Sommerbespielung im Freilichtmuseum Mueß präsentierte 2012 eine niederdeutsche Variante von „Petterson und Findus“ für die ganze Familie.

Am 30. Oktober hatte die Fritz-Reuter-Bühne mit der Produktion „Geld verdarwt denn´Charakter“ Premiere. Das beliebte

Weihnachtsprogramm „Fröhliche Wiehnacht oewerall“ wurde in der Vorweihnachtszeit von vielen Besuchern gut angenommen. Mit zahlreichen überregionalen Gastspielen unterhält die Fritz-Reuter-Bühne Zuschauer nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern, sondern bis ins deutschsprachige Ausland „up plat“. Sie ist neben dem Ohnsorg-Theater in Hamburg die einzige professionelle niederdeutsche Bühne in Norddeutschland.

VI. PUPPENTHEATER

Puppentheater für die größeren Zuschauer wurde in der Produktion Herr Klaus und Frau Antje spielen: Sherlock Holmes und Dr. Watson erarbeitet – Premiere am 23. September 2012 und damit Auftakt in eine neue Spielzeit. Märchenhaft ging es am 4. November 2012 mit „Das tapfere Schneiderlein“ für die jüngeren Zuschauer weiter. Zahlreiche Gastpuppenspieler erfreuten das Puppentheaterpublikum von jung bis alt. Unter der Woche wird das Angebot von vielen Kindergruppen genutzt, am Wochenende besuchen viele Familien die Vorstellungen des Puppentheaters im E-Werk.

VII. SONDERVERANSTALTUNGEN

Zahlreiche Sonderveranstaltungen bereicherten das Kalenderjahr 2012 am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin. Das beliebte Theaterfest Anfang Februar begeisterte Hunderte von Gästen mit einer hochkarätigen Gala und kulinarischen Genüssen im Theater. Ausstellungseröffnungen in den Foyers im Großen Haus sowie die Ver-

leihung des Conrad-Ekhof-Preises durch die Gesellschaft der Freunde des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin e. V. erweiterten das Programm.

Eine Förderung durch die Bundeskulturstiftung ermöglicht ein 2-jähriges Projekt welches im Herbst 2012 begann. Unter dem Titel Spielstätte Stadt erarbeiten freie Schauspieler zusammen mit Ensemble-Mitgliedern des Staatstheaters verschiedene Projekte in der Stadt Schwerin.

Zahlreiche Matineen, der Talk im Theater, Künstlergespräche, Stückeinführungen, Lehrer- und Schülerstammtische, Theaterführungen und weitere Service-Angebote ermöglichen interessierten Theatergästen einen Einblick in das künstlerische Schaffen hinter der Bühne.

Die TheaterThekenNacht sorgte im März und im November 2012 wieder für ausverkaufte Vorstellungen in der teilnehmenden Schweriner Gastronomie und den Spielstätten des Staatstheaters.

Am 24. November wurde das 35-jährige Bestehen der Schweriner Singakademie e. V. in einem Festkonzert im Großen Haus gewürdigt.

Insbesondere das Frühjahr 2012 ist geprägt von Ungewissheit über die Zukunft des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin. Das Aktionsbündnis Kulturschutz [X] gründet sich und mit bemerkenswertem Engagement setzen sich viele Theatermitarbeiter 2012 für den Erhalt der Theater- und Orchesterlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern ein. Neben künstlerischen Aktionen in der Stadt beginnt ein Dialog zwischen Kultur und Politik. Zentrale Aufgabe sind u. a. der

Erhalt und der Schutz von lebendiger Theaterkultur in der Landeshauptstadt Schwerin, die Anerkennung des Theaters als Standortfaktor für die Region und die Wichtigkeit von Kultur in der Bildung.

2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

2.1. Entwicklung Besucherzahlen

In 2012 zählte das Mecklenburgische Staatstheater insgesamt 197.448 Besucher. Damit erzielte das Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr ein Besucherplus von 12.353. Ein Besuchermagnet waren die Schlossfestspiele. Alleine 35.313 Besucher kamen zu der Sommeraufführung „Der Bajazzo“ auf den alten Garten. Der Besucheransturm auf das alljährliche Weihnachtsmärchen wurde mit 2 zusätzlichen Veranstaltungen gedeckt. Nahezu 24.000 Besucher schauten sich das Weihnachtsmärchen an.

Die Aufführungen im Großen Haus verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich mehr Besucher. Das E-Werk und Werk 3 weisen leicht rückläufige Besucherzahlen aus.

Spartenbezogen konnten das Musiktheater, das Ballett und die Fritz-Reuter-Bühne zahlenmäßig zulegen. Erstmals und sehr erfolgreich brachte das Mecklenburgische Staatstheater eine spartenübergreifende Produktion „Ein Sommernachtstraum“ auf die Bühne.

Die folgenden Übersichten geben detaillierte Auskünfte über die Besucherzahlen nach Spielstätten und Sparten.

Besucher nach Spielstätten

| Spielstätte | Besucherzahlen | | |
|--|--------------------|------------------------------|---------------|
| | Geschäftsjahr 2012 | Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr) | Abweichung |
| Großes Haus | 102.797 | 96.353 | 6.444 |
| E-Werk | 18.397 | 18.607 | -210 |
| Konzertfoyer | 4.635 | 2.246 | 2.389 |
| Schlossfestspiele | 35.313 | 28.346 | 6.967 |
| Werk 3 | 4.415 | 4.448 | -33 |
| Gastspiele aller Ensembles | 19.958 | 19.119 | 839 |
| davon Fritz-Reuter-Bühne | (17.739) | (11.177) | (6.562) |
| MeckProms-Konzerte | 3.793 | 3.589 | 204 |
| Sonstige Spielstätten (Paulskirche, Freilichtmuseum, Gaststätten, Schelfkirche, Schleswig-Holstein-Haus u. A.) | 8.140 | 12.387 | -4.247 |
| Gesamt | 197.448 | 185.095 | 12.353 |

Besucher nach Sparten

| Sparte | Besucherzahlen | | |
|---|--------------------|------------------------------|---------------|
| | Geschäftsjahr 2012 | Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr) | Abweichung |
| Musiktheater (incl. SFS) | 57.050 | 46.961 | 10.089 |
| Spartenübergreifend „Ein Sommernachtstraum“ | 5.243 | - | 5.243 |
| Schauspiel | 64.721 | 70.113 | -5.392 |
| davon Weihnachtsmärchen | (23.957) | (22.110) | (1.847) |
| Ballett | 9.981 | 9.087 | 894 |
| Konzerte | 24.321 | 30.299 | -5.978 |
| Fritz-Reuter-Bühne | 26.093 | 18.802 | 7.291 |
| Puppentheater | 4.631 | 6.045 | -1.414 |
| Sonderveranstaltungen | 5.408 | 3.788 | 1.620 |
| Gesamt | 197.448 | 185.095 | 12.353 |

Die im Jahresabschluss ermittelten betriebswirtschaftlichen Daten zeigen folgendes Bild:

2.2. Wirtschaftliche Lage

a) Ertragslage

Erträge

Die Umsatzerlöse lagen mit 4.557 TEUR um 127 TEUR über den Plan. Ausschlaggebend dafür waren der erfolgreiche Ver-

lauf der Schlossfestspiele und die Tournee der Fritz-Reuter-Bühne.

Die Zusatzerlöse aus Programmheftverkauf und Garderobengebühren lagen mit 87 TEUR um 7 TEUR über dem Plan.

Die Werbeeinnahmen in Höhe von 246 TEUR verfehlten die Planzahl um 44 TEUR.

Die Zuschüsse, in denen neben den regelmäßigen Zuschüssen

der Stadt Schwerin und des Landes Mecklenburg-Vorpommern auch Projektzuschüsse, ABM-Zuschüsse und Spenden enthalten sind, betragen 18.558 TEUR und lagen mit 514 TEUR über dem Plan. Die Planabweichung beruht darauf, dass die Soforthilfe des Landes von 500 TEUR schon im Geschäftsjahr 2011 eingeplant waren, aber die Auszahlung erst im Geschäftsjahr 2012 erfolgt ist.

Die Mieterlöse mit 68 TEUR liegen um 18 TEUR höher als geplant.

In der Position Sonstige Einnahmen sind Einnahmen aus der Aktivierung der Bühnenbilder geplant worden. In diesem Geschäftsjahr ist keine Aktivierung erfolgt, demzufolge sind 399 TEUR weniger ausgewiesen.

Aufwendungen

Die Personalkosten zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

Die Löhne und Gehälter (13.373 TEUR) und Sozialversicherungsbeiträge (3.293 TEUR) lagen zusammen mit 16.666 TEUR um 80 TEUR niedriger als im Plan angesetzt.

Mit der DOV Gewerkschaft (Orchester) besteht ein Haustarifvertrag, der eine Laufzeit bis 31.07.2013 hat. Die Orchestermitglieder verzichten darin auf einen Anteil ihrer Zuwendungszahlungen.

Die Honorare lagen mit 2.650 TEUR um 15 TEUR über dem Plan.

Die Sachkosten mit 4.926 TEUR sind insgesamt 188 TEUR höher ausgefallen als geplant.

Im Einzelnen sieht es wie folgt aus:

Die Materialkosten (Inszenierungskosten und Wirtschaftsbedarf) lagen mit 400 TEUR um 80 TEUR spielplanbedingt unter dem Plan.

Die Kosten für Dienstleistungen und Miete/Leasing betragen 1.258 TEUR. Sie liegen um 281 TEUR über dem Plan. Die Kosten für das Roncallizelt für die Schlossfestspiele sind bereits im Rumpfgeschäftsjahr 2011 eingeplant worden, abgrenzungs-

gemäß sind sie allerdings erst Aufwand im Geschäftsjahr 2012 und damit planüberschreitend in 2012. Ferner sind durch die Tarifsteigerungen im Sicherheitsgewerbe Kostensteigerungen zu verzeichnen.

Bei den Kosten für Werbung entstanden statt der geplanten Aufwendungen i. H. v. 425 TEUR Aufwendungen i. H. v. 407 TEUR.

Die Raumkosten sind mit 696 TEUR um 52 TEUR niedriger als im Plan veranschlagt. Die geplante Mietpreiserhöhung für das Lager in der Handelsstraße und gestrichene Ausgaben für die Renovierung im Großen Haus führten zu geringeren Ausgaben in diesem Bereich.

Jahresergebnis

Die Gesamterträge belaufen sich auf 23.597 TEUR, damit überschreiten sie die Plansumme um 223 TEUR. Diese Mehreinnahmen sind auf die zusätzlichen Zahlungen der Landeshauptstadt Schwerin und des Landes zurückzuführen. Ferner sind vom Theater höhere Umsatzerlöse erzielt worden.

Die Gesamtaufwendungen betragen 23.683 TEUR und liegen mit 109 TEUR über dem Plan.

Im Ergebnis wird ein Jahresverlust von 85,5 TEUR ausgewiesen.

b) Vermögens- und Finanzlage, Liquidität

Fehlende finanzielle Mittel für Investitionen in das Anlagevermögen und die Nichtaktivierung der Bühnenbilder führte zur Abnahme des Anlagevermögens. Die Bildung der Rechnungs-

abgrenzungsposten resultiert aus der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge, die insbesondere im Zusammenhang mit der Februarproduktion und den Schlossfestspielen stehen. Die Zunahme der liquiden Mittel zum Stichtag ist wesentlich damit begründet, dass der Vorverkauf für die Schlossfestspiele und für die Februarproduktion schon im Oktober des Vorjahres beginnt und für die Februarproduktion zum Stichtag schon nahezu ausverkauft war. Das Eigenkapital sinkt aufgrund des im Berichtsjahr ausgewiesenen Jahresverlustes. Die Rückstellungssumme erhöhte sich weil Steuerrückstellungen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zu bilden waren und ausstehende Tarifzahlungen bestehen.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft konnte mit einer Soforthilfe der Landeshauptstadt Schwerin und des Landes M-V gesichert werden. Die drohende Insolvenz des Mecklenburgischen Staatstheaters wurde damit abgewendet.

Die Geschäftsführung geht in Absprache mit dem Hauptgesellschafter der Landeshauptstadt Schwerin und in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat bei der Aufstellung des Jahresabschlusses von einer positiven Fortführung aus. Durch die Finanzmittelzusage des Landes M-V für 2013 und unter Annahme eines erfolgreichen Verlaufes der Schlossfestspiele wird von einer gesicherten Finanzlage ausgegangen. Wir verweisen dazu auf die Erläuterungen unter Punkt 3 und 4 im Lagebericht.

3. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2013

Für 2013 liegt ein durch den Aufsichtsrat am 19.09.2012 bestätigter Wirtschaftsplan vor, der in der Erfolgsplanung von einem ausgeglichen Ergebnis ausgeht.

Die Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin von monatlich 553,9 TEUR (6.646 TEUR p. a.) waren Basis für die Planung. Ebenfalls eingeplant sind 9,0 Mio. EUR FAG-Mittel vom Land. Die Berechnung der konkreten Zuweisungsbeträge ist gemäß § 19 FAG M-V v. 12.11.2012 erfolgt und liegt nach jetzigem Stand mit ca. 200 TEUR über der geplanten Jahressumme. Allerdings ist die Auszahlung gemäß der verwendeten Einwohnerzahlen unter Vorbehalt, da die Ergebnisse des Zensus 2011 erst im Laufe des Jahres vorliegen werden.

Dass die bereits seit 2010 bereitgestellten zusätzlichen Finanzmittel i. H. v. 980 TEUR aus dem Landeshauptstadtvertrag bis 2014 weiterhin zur Auszahlung kommen, muss gemäß Protokoll zur Sitzung der Landeshauptstadtkommission vom 17.3.2010 angenommen werden.

Eine zusätzliche Finanzhilfe des Landes i. H. V. 2 Mio. EUR zur Deckung des fehlenden Finanzbedarfes sind eingeplant und mit Schreiben der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin vom 23.04.2013 angefordert.

Einen wesentlichen Eigenanteil zur Absicherung der Finanzkraft leisten die Schlossfestspiele. Allein 50 % der jährlichen Umsatzerlöse sind durch die Schlossfestspiele zu erbringen. Ein erfolgreicher Verlauf der Schlossfestspiele 2013 hat zur

Stabilisierung der Finanzlage beigetragen.

Der größte Kostenblock sind die Personalkosten mit ca. 80 %. Hier sind für 2013 Tarifsteigerungen für den TVöD und für NV-Bühne umgesetzt. Der vorliegende Tarifabschluss beläuft sich auf 3,3 % für die TVöD Beschäftigten. Die Gagen der Solomitglieder wurden ab dem 01.01.2013 um 1,4 % und ab dem 1.08.2013 um weitere 1,4 % erhöht. Ferner erhielten die Opernchor- und Tanzgruppenmitglieder ab dem 01.01.2013 2,65 % höhere Gagen und eine weitere Gagenerhöhung steht zum 1.10.2013 um 1,18 % aus.

Der mit der Deutschen Orchestervereinigung bestehende Haustarifvertrag läuft in 2013 aus. Die vollen Zuwendungszahlungen stehen nun wieder an. Weiterhin sind Tarifsteigerungen für die Orchestermitglieder ab 2010 noch nicht umgesetzt. Der Deutsche Bühnenverein steht mit der Musikergewerkschaft DOV in gerichtlicher Auseinandersetzung. Im September wird das Bundesarbeitsgericht (BAG) über die von der DOV wegen Lohn-erhöhung erhobene Klage entscheiden. Im Jahresabschluss sind dafür entsprechende Rückstellungen gebildet worden.

Die Tarifsteigerungen und das Auslaufen des Haustarifvertrages führen im Ergebnis zur weiteren Verschärfung der angespannten finanzwirtschaftlichen Situation der Mecklenburgischen Staatstheaters gGmbH. Die von der Geschäftsführung in der Vergangenheit mehrmals angestrebten Haustarifverhandlungen mit den Gewerkschaften waren ergebnislos. Es besteht erst wieder Gesprächsbereitschaft, wenn ein entsprechendes

Landeskonzept vorliegt. Auch ein angedachter Ausstieg aus der Tarifbindung konnte sich politisch nicht durchsetzen.

Abgesehen vom finanziellen Risiko durch die Schlossfestspiele wird nach derzeitigen Stand und Dank der Soforthilfe des Landes sowie unter Voraussetzung der Einhaltung der geplanten Budgets von einer abgesicherten Zahlungsfähigkeit ausgegangen.

5. Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur beauftragte die Firma Metrum ein Theater- und Orchesterkonzept zu erarbeiten, mit dem Ziel „die vielfältige Theaterlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der verfügbaren Mittel langfristig zu sichern“. Zu diesem Zweck ist die weitere Förderung aus Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes ab 2014 an Strukturentscheidungen geknüpft, „die bei nicht steigenden Landeszuschüssen die Angebote nachhaltig sichern soll“. Insgesamt 9 Modelle zur Weiterentwicklung sind den Trägern der Theater und Orchester vorgelegt worden. Die Landeshauptstadt Schwerin hatte sich für eine vertiefende Untersuchung des Modells 7 „Zwei Staatstheater-Modell“ ausgesprochen. Eine Weiterentwicklung des favorisierten Modells ist an die fehlende Verhandlungsbereitschaft der Hansestadt Rostock gescheitert. Nunmehr liegen Beschlüsse des Landes, der Landeshauptstadt, der Gesellschafter und des Aufsichtsrates mit folgenden Vorgaben zur Weiterentwicklung des Mecklenburgischen Staatstheaters vor:

1. Bis zum Jahr 2020 sind insgesamt 30 Stellen (Personalkostenreduzierung von 1,7 Mio. €) sozialverträglich abzubauen. Bereits im Geschäftsjahr 2014 sind die Personalkosten um 110 T€ zu reduzieren.
2. Es ist eine Spielplanoptimierung und Erhöhung der Wirtschaftlichkeit von Veranstaltungen (insbesondere E-Werk) mit einer Reduzierung der direkten Veranstaltungskosten in Höhe von 400 T€/Jahr, beginnend im Jahr 2014 in Höhe von 120 T€ zu erreichen.
3. Für die Schlossfestspiele 2014 ff. ist ein Risikobegrenzungskonzept anhand eines separaten Wirtschaftsplanes (inkl. Geplanter Veranstaltungen, geplanter Auslastung, Kostenkalkulation, Kartenpreise, Einnahmeplan) unter Ausschluss einer Risikobeteiligung durch das Land zu erarbeiten. Dabei sind Einspareffekte von 200 T€ auszuweisen.
4. Der Wirtschaftsplan 2014 wird bis Ende August 2013 als Entwurf dem Land vorgelegt.
5. Es sind unverzüglich Verhandlungen mit folgenden Zielen aufzunehmen:
 - a) Mit der Deutschen Orchestervereinigung (DOV) und der Vereinigung der Deutschen Opernhöre und Bühnentänzer e.V. (VDO) ist eine Einigung zur dauerhaften Personalkostenabsenkung noch im September 2013 mit Wirkung zum 01.01.2014 entsprechend der prozentualen Differenz der Kosten eines A-Orchesters zu einem B-Orchester zu erzielen.
 - b) Die Integration des Mecklenburgischen Landestheater Parchim als Produktionsstandort für das Kinder- und Jugendtheater und die Fritz-Reuter-Bühne inkl. Stellenanpassung von 7 Stellen bis 2020 (sozialverträglicher Abbau) mit einem Synergieertrag in Höhe von bis zu 600 T€/Jahr, beginnend ab 2014 mit einem Einspareffekt in Höhe von 180 T€, ist einvernehmlich zu verhandeln.
 - c) Die Finanzierungsbasis ist durch das Angebot von Gesellschafteranteilen insbesondere an den Landkreis Ludwigslust-parchim und den Landkreis Nordwestmecklenburg zur Generierung von 400 T€/Jahr beginnend ab 2014 zu verbreitern. Hierbei sollen vom Landkreis Ludwigslust-parchim sowie der Stadt Parchim mindestens 300 T€ sowie vom Landkreis Nordwestmecklenburg 100 T€ erbracht werden.
 - d) Im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit der DOV und der VdO ist zur dauerhaften Personalkostenabsenkung entsprechend der prozentualen Differenz der Kosten eines A-Orchesters zu einem B-Orchester unverzüglich die Ausgliederung des Orchesters und des Chores in einen Rechtsträger mit Tarifgebundenheit vorzubereiten und umzusetzen.

Nur wenn alle geforderten Maßnahmen umgesetzt werden können, ist eine finanziell tragfähige Planung für 2014 möglich und der Fortbestand des Theaters nachhaltig sicherbar.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|----------------------------|---------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Besucherkzahlen | 197.448 | 185.095 | 175.370 |
| Anzahl der Veranstaltungen | 967 | | |

2.6

Wirtschaftsförderung

Tourismus

- HIAT gGmbH
- Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
- FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH



H.I.A.T. gGmbH

Hagenower Straße 73
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3993-630
Telefax: 0385 3993-631
E-Mail: info@hiat.de
Internet: www.hiat.de

Gesellschafterstruktur

| | |
|---|--------|
| Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin/Wismar (bis 24.07.2012) | 61,3 % |
| Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin/Wismar (seit 24.07.2012) | 54,4 % |
| ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH (bis 24.07.2012) | 30,7 % |
| ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH (seit 24.07.2012) | 27,2 % |
| Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) (seit 24.07.2012) | 11,4 % |
| Landeshauptstadt Schwerin (bis 24.07.2012) | 8 % |
| Landeshauptstadt Schwerin (seit 24.07.2012) | 7,1 % |

Gründungsjahr: 2002
Stammkapital: 92.000,00 EUR
Handelsregister B 7770, Schwerin

Geschäftsführung

Stefan Kalkbrenner (bis 15.07.2012),
Tino Freiheit (seit 16.07.2012)

Beteiligungen

keine

H.I.A.T. gGmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Förderung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen Wasserstoff-Energetechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie Informationstechnik bzw. der Multimedialechnik

ÖFFENTLICHER ZWECK

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch eigene Forschungstätigkeit im Bereich der Wasserstoff-Energetechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der Informationstechnik bzw. der Multimedialechnik in Form von Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe und Übernahme von Forschungsaufträgen.



Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Puschkinstraße 44
19055 Schwerin
Telefon: 0385 59252-50
Telefax: 0385 59252-53
E-Mail: post@schwerin.info
Internet: www.schwerin.info

Gesellschafterstruktur

| | |
|--|------|
| Nahverkehr Schwerin GmbH | 11 % |
| Landeshauptstadt Schwerin (bis 31.12.2012) | 10 % |
| Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) | 10 % |
| WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH | 10 % |
| Sparkasse Mecklenburg-Schwerin | 9 % |
| Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG | 7 % |
| HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH | 6 % |
| ERFA Hotel Schwerin e. V. | 5 % |
| NEUBAU - Neue Bauentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH | 5 % |
| WUS Werbeverwaltungsgesellschaft mbH | 5 % |
| Schweriner Veranstaltungsgesellschaft mbH | 4 % |
| Ströer Media Deutschland GmbH & Co. KG, Niederlassung Schwerin | 3 % |
| Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG | 3 % |
| DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V. | 1 % |
| GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH | 1 % |
| Gegenbauer Property Services GmbH (bis 31.12.2012) | 1 % |
| Glagla - Büroorganisation GmbH | 1 % |
| Godescheit GmbH | 1 % |
| Industrie- und Handelskammer zu Schwerin | 1 % |
| Johannsen, Basedow und Partner Karl-Heinz Brand (Einzelgesellschafter) | 1 % |
| Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes Mecklenburg-Vorpommern e. V. | 1 % |
| Steuerberater Jörg Werner und Torsten Rieß | 1 % |
| Weißer Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH | 1 % |
| Wölk Event Services | 1 % |

Gründungsjahr: 1995
Stammkapital: 100.000,00 EUR
Handelsregister B 4267, Schwerin

Geschäftsführung

Martina Müller

Aufsichtsrat

Vorsitz

Ulrich Kempf

Stellvertretung

Friedhelm Boese

weitere Mitglieder

Andreas Gruczek,
Sebastian Heine,
Vera Hirte,
Carl Kressmann,
Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

FilmLand Mecklenburg
Vorpommern gGmbH 30,2 %

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

- die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- die Standortwerbung für Schwerin.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und die Werbung für den Standort Schwerin. Dieser wird durch geeignete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings sowie die Koordination öffentlicher und privater Akteure auf lokaler und regionaler Ebene (Beratung und Information) erreicht. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere die folgenden Ziele:

- a) die touristische Entwicklung der Stadt durch Förderung der touristischen Infrastruktur und aller Aspekte des touristischen Innen- und Außenmarketings (Messepräsentation),
- b) die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- c) die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- d) das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- e) das Citymanagement als Koordination der auf die Innenstadt gerichteten Aktivitäten aller am Stadtleben beteiligten Akteure,
- f) die Standortwerbung für Schwerin.

LAGEBERICHT

1. Entwicklung der Branche in Mecklenburg-Vorpommern und der Landeshauptstadt Schwerin

Im Einzelnen ergeben sich folgende Zahlen und Fakten:

| | | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------|----------|------------|------------|------------|
| Ankünfte | M-V | 6.667.279 | 6.812.396 | 6.993.178 |
| | Schwerin | 185.168 | 196.566 | 195.065 |
| Übernachtungen | M-V | 27.669.773 | 27.621.778 | 27.940.720 |
| | Schwerin | 341.291 | 354.394 | 346.632 |

Die Beherbergungsbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern zählten im Jahr 2012 rund 27,9 Millionen Übernachtungen. Nach Angaben des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entspricht dies einer Zunahme um 1,3 % gegenüber dem Jahr 2011. Bei den Übernachtungen verbuchten die Campingplätze mit einem Plus von 7,2 % (3,9 Millionen) und die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken von 6,1 % (3,1 Millionen) überdurchschnittliche Zuwächse. Die Hotellerie erreichte ein Plus von 1,1 % (12,5 Millionen). Das sonstige Beherbergungsgewerbe hingegen verbuchte einen Rückgang bei den Übernachtungen von 2,6 % (8,4 Millionen).

Die Entwicklung in den Reisegebieten Mecklenburg-Vorpommerns verlief sehr unterschiedlich: So erreichte die Mecklenburgische Ostseeküste mit einem Plus von 4,5 % bei den Übernachtungen (7,4 Millionen) den größten Zuwachs. Noch deutlich über dem Landesdurchschnitt lagen Vorpommern mit einer Steigerung bei den Übernachtungen von 2,9 % (8,8 Millionen) und Westmecklenburg von 2,5 % (1,5 Millionen). Die Anzahl der Übernachtungen in der Mecklenburgischen Schweiz und Seenplatte blieb bei einem leichten Rückgang von 0,2 % (4,3 Millionen) nahezu konstant. Rügen/Hiddensee hingegen musste einen deutlichen Rückgang bei den Übernachtungen

von 4,1 % (5,9 Millionen) hinnehmen.

Schwerin: Die in 2011 erreichten Steigerungen bei Ankünften (+ 6,2 %) und Übernachtungen (+ 3,8 %) haben eine hohe Erwartung an das Jahr 2012 gestellt. Eine weitere Steigerung konnte im Jahr 2012 nicht erreicht werden. Die Ankünfte/Übernachtungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % bzw. 2,2 %. In den Monaten Juni und Juli, der Spielzeit der SCHLOSSFESTSPIELE, war ein deutlicher Rückgang (- 7.294 Übernachtungen) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Zu berücksichtigen ist aber auch, dass mit der Schließung des Hotels Ramada zum Oktober 2011 ein rein rechnerischer Rückgang von ca. 14 Tausend Übernachtungen einbezogen werden sollte (bei rd. 34 % durchschnittliche Auslastung).

2. Geschäftsverlauf 2012

Das Geschäftsjahr verlief für die Gesellschaft positiv. Es wurde intensiv an der Erarbeitung der Touristischen Entwicklungskonzeption mitgewirkt, die im Sommer 2012 durch die CIMA an die Landeshauptstadt übergeben wurde und in einem diskussionsintensiven Prozess mit den politischen Gremien und Fachausschüssen im Herbst durch die Stadtvertretung beschlossen wurde.

Der Erfolg als Ergebnis der GuV zzgl. Ertragssteuern und Zinsaufwand (EBIT) weist zum 31.12.2012 einen Überschuss in Höhe von 13.462,57 EUR auf. Dieser Betrag deckt sich nicht mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2012, in dem ein ausgeglichenes Ergebnis (+/- 0) ausgewiesen war.

Die Umsatzerlöse (1.392.174 EUR) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (1.333.268 EUR) um 4,4 %. Der Personalaufwand (452.828 EUR) erhöhte sich zum Vorjahr (436.248 EUR) um 3,8 %. Dieses war bedingt durch die Übernahme der Toilettenbewirtschaftung für 2 weitere Anlagen und einer Einarbeitungsphase im Bereich Marketing (Elternzeitvertretung). Für das Projekt „Schweriner Gartensommer“ wurde durch das Landesförderinstitut ein Personalkostenzuschuss i. H. von 43.333,33 EUR gezahlt, der den Aufwand entsprechend reduziert und in der Position sonstige betriebliche Erträge abgebildet ist.

Gemessen an den Umsatzerlösen macht der Materialanteil 56,9 %, der Personalanteil 32,5 %, der Abschreibungsanteil 1,4 % und der Anteil des restlichen Aufwands von 38,8 % aus.

Der Bereich Tourist-Information:

Die Tourist-Information trägt sich durch das Leistungsentgelt der Landeshauptstadt und durch die in den einzelnen Bereichen erwirtschafteten Umsätze und erzielt Erträge, die für das Marketing eingesetzt werden. Im Jahr 2012 konnten die Umsätze im Souvenir- und Ticketverkauf gesteigert werden. Die Intensität des Gästeaufkommens und der Beratung waren in 2012 deutlich höher als im Vorjahr. Auf den öffentlichen Parkplätzen wurden gegenüber dem Vorjahr 15,7 % mehr Busse (619) gezählt.

In der Zimmervermittlung und Gruppenreisen wurde der geplante Ertrag nicht erzielt, dieses aber zu Gunsten der Pauschalreisen mit einer deutlichen Ertragssteigerung. Der Anteil der Internetbuchungen betrug 28,6 %. Buchungsportale wie z. B. HRS, hotel.de werden gerade im Segment Städte-tourismus als gängige Portale wahrgenommen und gewinnen weiter an Bedeutung.

Der Bereich Marketing:

Der Bereich Marketing finanziert sich durch die Leistungsentgelte der Landeshauptstadt Schwerin, die eingeworbenen Drittmittel der touristischen Leistungsträger und der in den Geschäftsbereichen Tourist-Information und Märkte/Veranstaltungen erwirtschafteten Erträge. Basis der Aktivitäten ist das touristische Leitbild, die touristische Entwicklungs-konzeption für die Landeshauptstadt und der jährlich erstellte Marketingplan. In 2011 gab es eine Kürzung durch die Umsetzung des Haushalts-konsolidierungskonzeptes in Höhe von 75 TEUR, davon betrafen 65 TEUR das Marketing.

Alle im Marketingplan geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt. Durch eine zusätzliche Zu-

wendung über den Beschluss der Stadtvertretung (10 TEUR) sowie der Klärung zur Umsatzsteuerbarkeit und der damit verbundenen Auflösung der Rückstellung (60 TEUR) konnten zusätzliche Marketingaktivitäten umgesetzt werden.

Print: Mit dem neu konzipierten Reisekatalog „SCHWERIN - Urlaub der Königsklasse“ wurde in 2012 erfolgreich für die Destination geworben. Er vereint das bis 2011 erschienene Gastgeberverzeichnis und den Kurzreisen-Katalog und enthält zusätzlich imagefördernde Inhalte, wie die Themen Tagungen, Heiraten, Studieren oder Wohnen in Schwerin. Bewährte Printprodukte wie das Verkaufshandbuch für die Gruppentouristik sowie auch der Kompass als Schwerin-Führer wurden überarbeitet und sind für die SMG ein wichtiges Marketinginstrument. Neu erstellt wurden Themenflyer für Kulturinteressierte, Familien und Aktive, die direkt an der Ostseeküste für Tagesausflüge nach Schwerin werben. Die Distribution erfolgt auf Messen und Veranstaltungen, Workshops, über die Tourist-Information, den Versand sowie online.

Onlinemarketing: Das Tourismusportal www.schwerin.info erfährt einen Relaunch. Inhaltlich und optisch wird sich der neue Internetauftritt an den Themen des Urlaubskatalogs „Schwerin – Urlaub der Königsklasse“ anlehnen. Die technischen Vorbereitungen benötigten mehr Zeit als ursprünglich geplant, so dass die Onlinestellung erst zu Ende Mai 2013 umgesetzt wird. Im Social-Media-Bereich ist die SMG aktiv auf Facebook. Ein Kunden-Newsletter informiert 4 x jährlich über Reisetemen. Im

B2B-Bereich informiert ein wöchentlicher Branchen-Newsletter über aktuelle Themen. Die Webstatistik weist eine Steigerung der Klicks um 16 % gegenüber dem Vorjahr auf.

Presse/Öffentlichkeitsarbeit: Über eine Honorarkraft wird die überregionale Pressearbeit geleistet. In 2012 konnten 40 Journalisten und Reiseveranstalter aus Norwegen, Italien, Spanien, China, Schweiz und Amerika in Schwerin begrüßt werden. Dieses erfolgte in Kooperation mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), dem Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern (TMV) und dem Hamburg-Tourismuspool für China.

Messen/Promotion: Im Rahmen der Städtekooperation (6 Städte MV) konnten 5 Auslandsmessen realisiert werden. Weiterhin war Schwerin auf 4 Inlandsmessen präsent. Auch in 2012 konnte die in 2011 über Kooperationsmarketing initiierte Promotions-tour an der Ostseeküste erfolgen. Unter dem Motto „Schwerin – werden Sie unser Sommergast“ wurde um Tagesgäste für die Landeshauptstadt geworben. Die Finanzierung erfolgte über die beteiligten Akteure aus Einzelhandel, Hotellerie, Museum, Theater, Zoo und Gastronomie. Außerdem wurden 3 Promotions-touren in ECE Centern in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung durchgeführt.

Zusätzliche Aktivitäten: Plakat-Kampagne in Nordrhein-Westfalen

Ende Dezember warben 740 Citylight-Plakate mit Schwerins romantischem Märchenschloss in den nordrhein-westfälischen Städten

für die Landeshauptstadt. Die Kampagne fand mit Unterstützung der Firma Ströer Deutsche Städte Medien GmbH (Niederl. Schwerin) statt. Dazu begleitend erschienen in Wochenblättern der Region, die insgesamt mit ihrer Auflage über 1 Mio. Leser erreichten, redaktionell gestaltete Anzeigen. Außerdem wurden zusätzliche Katalogfeldanzeigen geschaltet. Dieses wurde aus der Auflösung der steuerlichen Rückstellung finanziert.

Hotelbett statt Gästesofa: Unter dem Motto „Schwerin zum Freundschaftspreis“ richtete sich eine Binnenkampagne an Schweriner Bürger/-innen. Hierbei wurde per Postkarte Besuch eingeladen, der zu Sonderkonditionen im Aktionszeitraum von November bis Februar im Hotel übernachten konnte.

Der Bereich Märkte, Freiflächen, Veranstaltungen:

Die STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH betreibt Wochenmärkte auf insgesamt 7 Plätzen der Stadt und vermarktet die Freiflächen Südufer Pfaffenteich, Bertha-Klingberg-Platz, Schwimmende Wiese und den Festplatz Krebsförden. Außerdem war die SMG Betreiber von 3 Toilettenanlagen. Die Veranstaltung Martensmarkt wurde durch die SMG organisiert. Auch im Jahr 2012 erreichte diese Abteilung ein positives Gesamtergebnis.

Nach erfolgreichem Anschub der Veranstaltung Schweriner Nachtlauf wurde diese im 5. Jahr an den Organisator übergeben. Der Schweriner Weihnachtsmarkt konnte seine Bekanntheit überregional weiter steigern.

Schweriner Gartensommer: Positive Bilanz

Seit März 2010 arbeitet eine unter eigener Kostenstelle geführte Abteilung mit 3 Mitarbeiterinnen (ab Juni 2012 = 2) an der Planung und Umsetzung des Schweriner Gartensommers. Die Förderung erfolgt vom Land M-V über den Landeshauptstadtvertrag mit jährlich 300.000 EUR. Die Finanzierung über das Land ist bis 2014 zugesagt. Ziel ist es, die Wirtschaft mit deutlicher finanzieller Beteiligung einzubinden, um diese Veranstaltungsreihe auch darüber hinaus zu verstetigen.

In 2012 erfolgte die Bewerbung der Veranstaltungen des Schweriner Gartensommers erstmals unter dem gemeinsamen Dach „SCHWERINER Kultur & Garten SOMMER“. Dieses bündelt die Kulturangebote der Landeshauptstadt. Partner sind neben der STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH, als Veranstalterin des „Schweriner Gartensommers“, das Mecklenburgische Staatstheater mit den renommierten SCHLOSSFESTSPIELEN, das Kulturbüro der Landeshauptstadt mit dem „Schweriner Kultursommer“, das Staatliche Museum Schwerin und die Sport- und Kongresshalle.

Dabei wurden die Veranstaltungen - wie bisher - eigenständig organisiert, ihre Programme aber unter dem gemeinsamen Logo des „SCHWERINER Kultur & Garten SOMMER“ vermarktet. Insgesamt konnte ein positives Resümee mit 90.000 Besuchern gezogen werden, wovon 36.000 die Schlossfestspiele gesehen haben. Die Veranstaltungen des durch die SMG organisierten

Gartensommers zählten knapp 41.000 Besucher. Alle Veranstaltungen wurden anhand der Vorplanungen im geplanten Budget erfolgreich umgesetzt. Kooperationen, die in diesem Jahr begonnen wurden, werden für das nächste Jahr geplant und sollen künftig noch erweitert werden.

Touristische Entwicklungskonzeption für die Landeshauptstadt Schwerin (TEK):

Die Vorstellung durch die CIMA Lübeck und Übergabe der Konzeption erfolgte am 09.08.2012 an Frau Gramkow im Beisein des Chefs der Staatskanzlei Herrn Pegel und ca. 120 Partnern aus Tourismus, Wirtschaft und Politik.

Nach Einbringung in den Hauptausschuss gab es erwartungsgemäß weiteren Diskussionsbedarf und Verweise in die entsprechenden Ausschüsse. Außerdem erfolgte die Vorstellung der Konzeption in Arbeitskreisen der Fraktionen und im Unternehmerverband. Die Resonanz war überwiegend positiv. Die Beschlussfassung der Stadtvertreter erfolgte im November 2012.

Die Zuständigkeiten der Umsetzung wurden mit der Stadtverwaltung festgelegt. Für die Handlungsfelder „Altstadt“ liegt die Federführung innerhalb der Abteilung Wirtschaftsförderung. Das Handlungsfeld „Wassertourismus – Region“ hat die IHK federführend übernommen. Die SMG zeichnet für die Umsetzung der Handlungsfelder „Touristische Marke“ und „Langfristige Vertriebsstrategie“ verantwortlich. Eine Abstimmung ist vierteljährlich im Gremium, bestehend aus Mitgliedern der Lenkungsgruppe, Stadt und Land bei Dr. Friedersdorff geplant.

3. Ausblicke für das Geschäftsjahr 2013

Die touristische Entwicklung zeichnet sich innerhalb der ersten 2 Monate in den Ankünften und Übernachtungen rückläufig gegenüber dem Vorjahr ab. Die Aufenthaltsdauer der Schwerin-Besucher liegt im Jahresdurchschnitt weiterhin bei 1,8 Tagen. Ziel ist es, sowohl eine Steigerung der Tagesgäste, Übernachtungen als auch neue Zielgruppen zu erreichen, um den Wertschöpfungsprozess in der Stadt weiter zu erhöhen. Hierzu wird maßgeblich die Umsetzung der Maßnahmen der in der Touristischen Entwicklungskonzeption beschriebenen Handlungsfelder beitragen. Es gilt, sowohl neue touristische Produkte, infrastrukturelle Projekte sowie verstärkte Marketingaktivitäten zu entwickeln, um Schwerin bekannter zu machen, sowie mit neuen Entwicklungen für den Tourismus strategische Weichen und eine effiziente Zielgruppenansprache zu erreichen.

Die Veranstaltungen des Schweriner Kultur- und Gartensommers werden weiterentwickelt und in der Kombination

mit anderen touristischen Leistungen und Anbietern zu attraktiven Angeboten verbunden.

4. Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Durch Vertrag vom 27.11.2012 hat die Gegenbauer Property Service GmbH, Schwerin, ihre Gesellschaftsanteile mit Wirkung zum 01.01.2013 auf die Landeshauptstadt Schwerin übertragen.

5. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Entsprechend dem Haushaltskonsolidierungskonzept werden die Kürzungen ab 2011 fortgesetzt. Diese Reduzierung erfasst hauptsächlich den Bereich Marketing. Sollten andere Geschäftsbereiche wie z. B. die Zimmervermittlung nicht den notwendig geplanten Provisionsertrag erwirtschaften, müssen zukünftig weitere Marketingaktivitäten gekürzt werden. Es muss gelingen, die am Tourismus Partizipierenden stärker im Sinne einer Marketingkooperation auf freiwilliger Basis

bei gleichzeitigen Mitwirkungsrechten der Mittelverwendung finanziell einzubinden.

Die zukünftigen Chancen der Gesellschaft werden auf folgenden Gebieten gesehen:

- weitere Profilierung als starker touristischer Dienstleister vor Ort,
- Kooperationsmarketing mit Partnern, Kooperation mit dem Schweriner Seenland e. V.,
- Etablierung der Veranstaltungsmarke „Schweriner Kultur- und Gartensommer“,
- Entwicklung der Nebensaison durch Angebotsentwicklung (kulturell bzw. aktiv),
- Kooperation im Rahmen der Entwicklung der Metropolregion Hamburg,
- Verstärkung der überregionalen Pressearbeit und des Onlinemarketings,
- Umsetzung der Maßnahmen lt. der Touristischen Entwicklungskonzeption,

Die Gesellschaft plant ein ausgeglichenes Ergebnis für das Jahr 2013.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|--|----------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Zahl der Ankünfte | 185.168 | 196.566 | 185.168 |
| Zahl der Übernachtungen | 341.291 | 354.394 | 341.291 |
| Ergebnis TOURIST-INFORMATION (EUR) | 80.670 | | |
| Ergebnis Veranstaltungen/Märkte (EUR) | 57.586 | | |
| Ergebnis Marketing (EUR) | -142.481 | | |
| Ergebnis Schweriner Gartensommer (EUR) | 17.687 | | |



**FIT Freizeit-, Infrastruktur- und
Tourismusservice Schwerin GmbH**

Ellerried 74

19061 Schwerin

Telefon: 0385 485-000

Telefax: 0385 485-0048

E-Mail: info@belasso.de

Internet: www.belasso.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %
(SWS)

Gründungsjahr: 1998

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Handelsregister B 5893, Schwerin

Geschäftsführung

Peter Schorr

Beteiligungen

keine

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur.

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich der tendenzielle Rückgang der Abonnements fortgesetzt.

Die Umsätze der FIT entwickelten sich wie folgt:

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

LAGEBERICHT

I. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT), ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Der Gesellschaftszweck beinhaltet die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern. Mit Wirkung vom 01.01.2004 wurde zwischen der SWS und der FIT ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Geschäftsverlauf

| | 2012 TEUR | 2011 TEUR | Abweichung TEUR |
|--------------------------------|--------------|--------------|--------------------|
| Segment Bewegung | 541,6 | 590,3 | - 48,7 |
| dar. Fitness | 420,6 | 471,1 | |
| dar. Ballsport | 121,0 | 120,2 | |
| Segment Entspannung | 686,1 | 683,2 | + 2,9 |
| dar. Sauna | 609,4 | 605,9 | |
| dar. Schwimmen | 23,4 | 26,0 | |
| dar. Kosmetik/Massage/Solarium | 53,3 | 51,4 | |
| Segment Leben | 306,6 | 339,2 | - 32,6 |
| dar. Gastro/Veranstaltungen | 306,6 | 339,2 | |
| Sonstiges | 33,9 | 28,5 | + 5,4 |

Die Umsatzerlöse des belasso von insgesamt TEUR 1.568 unterschreiten in 2012 die geplanten Werte um TEUR 263 und unterschreiten auch die Vorjahreswerte in Höhe von TEUR 73. Die Unterschreitung trat hauptsächlich im Segment Bewegung und im Segment Leben auf. Als Problemfelder wurden Fitness und das Restaurant identifiziert.

Als eine wesentliche Ursache hierfür ist der verstärkte Wettbewerb um Fitnesskunden zu sehen. Der Eintritt des Kettenbetriebes McFit in den Schweriner Fitness-Markt zur Saison 2012/2013 führte insbesondere bei den Mitgliedschaften im belasso zu wechselbedingten Kündigungen. Die daraus resultierenden Umsatzeinbußen waren zwar erwartet, jedoch in der Größenordnung nicht vorher zu sehen. Wenngleich die spezifischen Umsätze je Mitglied wiederum gesteigert werden konnten, ist die Etablierung des belasso im Premium-Segment eine Notwendigkeit, die durch die neu entstandene Wettbewerbssituation noch vordringlicher wird.

Die Veränderungen in den einzelnen Segmenten werden nachstehend erläutert.

Bereits im Frühjahr wurden im belasso Vertriebsmaßnahmen zum Erhalt der Mitglieder im Bereich Bewegung eingeleitet, die den Mitgliederschwund im Saldo etwas abgefedert haben. So wurden die Maßnahmen „Abo 25 Selection“, das „Sommerabo“ und „Trainiere jetzt, zahle später“ durchgeführt. Darüber hinaus richtete sich der Vertriebschwerpunkt mehr als bisher auf das Trainings- und Betreuungssystem, das als wesentliches Kundenbindungsinstrument angesehen wird.

Im Bereich Entspannung bleiben die Umsätze mit TEUR 26 unter den Planwerten 2012. Damit liegen die Ergebnisse mit TEUR 3 über denen aus 2011, so dass hier von einer weiteren Stabilisierung ausgegangen werden kann. Im Zuge der Kündigungen von Kombi-Mitgliedschaften durch Fitness-Mitglieder sind leichte Umsatzrückgänge bei den Mitgliedschaften zu verzeichnen, die aber überplanmäßig wieder ausgeglichen werden konnten. Darüber hinaus bestätigt die steigende Nachfrage nach den Stundentarifen, dass die Saunalandschaft des belasso weiter im Trend liegt.

Die Nachfrage nach den Wellness-Angeboten lag leicht unter den Planwerten, gleichwohl aber über dem Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse im Bereich Leben waren für das Jahr 2012 nicht zufriedenstellend. Das Veranstaltungsgeschäft ist faktisch eingebrochen. Darüber hinaus musste im Laufe des Jahres 2012 auf Grund der unbefriedigenden Umsatzzahlen das Restaurant geschlossen werden. Alle Versuche, einen Pächter oder Betreiber zu finden, blieben erfolglos, so dass das Restaurant für das a-la-carte-Geschäft geschlossen blieb.

Darüber hinaus ist auch bei den Tagesgästen der Verzehr rückläufig; insbesondere lässt die Auslastung der Bowling-Bahn zu wünschen übrig.

II. Lage der Gesellschaft

Vermögens- und Ertragslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 26. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 0,5 %.

Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des Wirtschaftsplanes im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in Höhe von TEUR 149 getätigt.

Es wurde ein Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft SWS von TEUR – 397 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR – 259 gemäß Wirtschaftsplan erzielt.

Die erfolgswirksame Auflösung von Verbindlichkeiten für nicht eingelöste Gutscheine der Jahre 2006 bis 2008 in Höhe von TEUR 35 trug zur Ergebnisverbesserung bei.

Die geplanten Aufwendungen (ohne Steuern und Zinsen)

unterschreiten den Wirtschaftsplan 2012 um TEUR 80 und liegen auch unter den Aufwendungen von 2011.

Die wichtigsten Kostengruppen entwickelten sich wie folgt:

| | <u>2012</u> | <u>2011</u> | <u>Abweichung</u> |
|------------------------------|-------------|-------------|-------------------|
| Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe | 502 TEUR | 508 TEUR | - 6 TEUR |
| Fremdleistungen | 286 TEUR | 323 TEUR | - 37 TEUR |
| Personalaufwand | 608 TEUR | 595 TEUR | + 13 TEUR |
| Sonst. betrieblicher Aufwand | 264 TEUR | 264 TEUR | 0 TEUR |
| Zinsaufwendungen | 245 TEUR | 359 TEUR | - 114 TEUR |
| Planmäßige Abschreibungen | 91 TEUR | 88 TEUR | + 3 TEUR |

Der Vorjahresvergleich zeigt, dass im Jahr 2012 die Aufwandspositionen minimiert werden konnten und so ein Beitrag an der Verbesserung des operativen Ergebnisses geleistet wurde.

Auf der Grundlage des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages wird ein Ergebnis von Null ausgewiesen.

Die Besucherzahlen im belasso lagen in 2012 mit 136.848 Besuchern um 5.461 unter den Zahlen für 2011. Auch die Zahl der Mitglieder ist im Vorjahresvergleich um 134 zurückgegangen. Beide Entwicklungen sind auf den verstärkten Wettbewerb (z. B. Neueröffnung McFit) und auf wechselbedingte Kündigungen zurückzuführen.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 01.01.2004 durch einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschafterin und der FIT sowie durch eine Vereinbarung

über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen den beiden Gesellschaften erreicht. Daneben besteht innerhalb des SWS Konzerns ein Cash-Pooling-System, an dem auch die FIT teilnimmt.

III. Risiko- und Prognosebericht

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2013 - 2022 dargestellt. Der Wirtschaftsplan geht auch in den nächsten Jahren von einem negativen Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWS aus. Insofern ist die Gesellschaft vom Verlustausgleich abhängig. Der Verlustausgleich war gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag durch eine fünfjährige Laufzeit bis zum 31.12.2008 gesichert. Danach ist dieser Vertrag jährlich mit einer Frist von 3 Monaten zum

Dezember kündbar. Vom Weiterbestand des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages ist die FIT auch in Zukunft abhängig. Die Geschäftsführungen der SWS und der FIT haben in einem Organschaftsreverse am 01.02.2007 gegenüber der EUROHYPO AG erklärt, dass der Organschaftsvertrag nicht aufgehoben, gekündigt oder geändert wird, solange der EUROHYPO AG Ansprüche gegen die FIT zustehen.

Durch den Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und die Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen SWS und FIT wird die Ausstattung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität sichergestellt.

Chancen werden durch die Geschäftsführung im Hinblick auf die verstärkte Ausrichtung insbesondere der Sauna- und Wellnessangebote an den Bedürfnissen touristischer und überregionaler Nutzer gesehen.

Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Im Jahr 2012 wurde zweimal, zuletzt zum 31.12.2012 eine Risikoinventur für die FIT durchgeführt. Per 31.12.2012 sind 8 Einzelrisiken für die FIT definiert worden.

Ein wesentliches Risiko für die geplante Unternehmensentwicklung liegt insbesondere in einem weiter schlechten oder sich noch verschlechternden wirtschaftlichen Umfeld. Die stetigen Expansionsbestrebungen der bundesweit agierenden Fitness-Kettenbetriebe werden nach bisheriger Einschätzung auch vor der Landeshauptstadt Schwerin nicht halt machen. So öffnete im September 2012 die Kette McFit in Schwerin. Auch in der Marienplatzgalerie wird demnächst ein Fitnessstudio neu eröffnen.

Sowohl im niedrigpreisigen Segment als auch für Premium-Anlagen ist Schwerin interessant. Inwieweit eine derartige Neueröffnung zu weiteren Kundenverlusten für das belasso führen wird, kann derzeit nicht verlässlich geschätzt werden. Unabhängig davon ist hierin ein Risiko zu sehen.

Mit dem Neubau der städtischen Schwimmhalle auf dem Großen Dreesch in 2013 sind derzeit auch eine Sauna und ein Dampfbad geplant. Wenngleich damit auch die Sauna in der Schwimmhalle Lankow geschlossen wird, bleibt doch zu befürchten, dass ein Teil der derzeit „unterversorgten“ Nutzer aus dem Gebiet Großer Dreesch diese kostengünstigere Variante gegenüber dem belasso bevorzugen werden. Sollte die Schwimmhalle so wie geplant realisiert werden,

wird es zu Kundenverlusten in der Sauna im belasso kommen. Insoweit ist hierin ein Risiko zu sehen.

Als deutliches Risiko zeigt sich weiterhin die Entwicklung der Energiepreise. Die für 2013 vorliegenden Verträge zum Bezug von Strom und Fernwärme lassen steigende Aufwendungen erkennen. Diese Kostensteigerungen können in keiner geeigneten Weise mehr durch Energieeinsparungen kompensiert werden.

IV. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, ergaben sich nicht.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|--|---------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Besucherzahl | 136.848 | 142.309 | 151.831 |
| Abonnement-Verträge (stichtagsbezogen) | 1.135 | 1.269 | 1.517 |

2.7

Zentrale Dienste

Services

- SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
- Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
- Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
- SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
- SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH



SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1500
Telefax: 0385 633-1702
E-Mail: info@sds-schwerin.de
Internet: www.sds-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2001
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Betriebsleitung

Ilka Wilczek

Werkausschuss

Vorsitz

Gerlinde Haker

Stellvertretung

Klaus Lemke

weitere Mitglieder

Dr. Sabine Bank,
Christina Merks-Schlender,
Martina Simon (seit 30.04.2012),
Michael Strähnz (bis 30.04.2012)

Beteiligungen

keine

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Erfüllung der Aufgaben

- des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- der Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- der öffentlichen Abfallentsorgung und Straßenreinigung

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt

- die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- und die Aufgaben der öffentlichen Abfallentsorgung in Form eines Eigenbetriebes.

LAGEBERICHT

Es erfolgen keine weiteren Ausführungen zu dem Unternehmen, da zur Erstellung des Beteiligungsberichtes die Jahresabschlussprüfung noch nicht abgeschlossen war.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|--|-----------|-----------|------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Anzahl Grabnutzung | 660 | 721 | |
| Jahre Verlängerung der Nutzungsrechte | 4.954 | 4.133 | |
| Anzahl Benutzung der Trauerhallen | 790 | 808 | |
| Anzahl Bestattungen | 2.938 | 3.119 | |
| Anzahl Behälter 40 l | 373 | 313 | |
| Anzahl Behälter 80 l | 3.923 | 3.723 | |
| Anzahl Behälter 120 l | 6.924 | 7.007 | |
| Anzahl Behälter 240 l | 2.702 | 2.705 | |
| Anzahl Behälter 1100 l | 2.109 | 2.154 | |
| Anzahl Behälter 3000 l | 3 | 4 | |
| Anzahl Behälter 5000 l | 14 | 14 | |
| Anzahl Behälter Abruf | 2 | 2 | |
| bewirtschaftete Fläche mit Wald (m ²) | 6.759.181 | | |
| bewirtschaftete Fläche ohne Wald (m ²) | 1.939.181 | | |
| betreute Straßenfläche (m ²) | 3.550.840 | 3.539.540 | |



**Zentrales Gebäudemanagement
Schwerin
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Schwerin**

Friesenstraße 29
19059 Schwerin
Telefon: 0385 7434-400
Telefax: 0385 7434-412

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Betriebsleitung

Kerstin Schmidt (bis 30.06.2012),
Ulrich Bartsch (seit 01.07.2012)

Betriebsausschuss

Vorsitz

Wolfgang Block

Stellvertretung

-

weitere Mitglieder

Silke Gajek,
Susanne Herweg,
Gret-Doris Klemkow,
Gunnar Schmidt

Beteiligungen

keine

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin - Eigenbetrieb der Landes- hauptstadt Schwerin

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen für die Immobilienverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Eigenbetrieb ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu verwalten und zu führen. Für die Nutzung der Immobilien und die Inanspruchnahme der Dienstleistungen sind vom Eigenbetrieb Entgelte und Mieten zu erheben.

LAGEBERICHT

Es erfolgen keine weiteren Ausführungen zu dem Unternehmen, da zur Erstellung des Beteiligungsberichtes die Jahresabschlussprüfung noch nicht abgeschlossen war.

| Leistungsbeschreibung | Ist | | |
|----------------------------|---------|---------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 |
| Stromverbrauch | 4.592 | 4.351 | 4.504 |
| Wasserverbrauch | 45.505 | 41.746 | 45.200 |
| Abwasser und Schmutzwasser | 188.693 | 193.369 | 190.220 |
| Gas | 6.747 | 6.250 | 8.762 |
| Fernwärme | 23.170 | 22.933 | 27.557 |
| Heizöl | 884 | 875 | 998 |



Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-1162
Telefax: 0385 545-1159
E-Mail: info@gbv-sn.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2003
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7235, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Dankert

Beirat

Vorsitz

Angelika Gramkow

Stellvertretung

Sebastian Ehlers (seit 14.03.2012),

Daniel Meslien (bis 09.02.2012)

weitere Mitglieder

Gerd Böttger,

Sebastian Ehlers (bis 14.03.2012),

Sebastian Heine (seit 09.02.2012),

Silvio Horn

Beteiligungen

keine

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Wahrnehmung der Aufgaben der Beteiligungsverwaltung für die Landeshauptstadt Schwerin.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrnehmung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Als Ergänzung zu den gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber den einzelnen Unternehmen privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Rechtsform soll die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Informations- und Controllinginstrumente zur Koordination der Vielzahl städtischer Beteiligungsgesellschaften einsetzen und die Ressourcennutzung zum Wohl der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimieren.

LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH (GBV) ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Die Gesellschaft koordiniert mittels betriebswirtschaftlicher Informations- und Controllinginstrumente die städtischen Beteiligungsgesellschaften, um

Ressourcen im Interesse der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimal zu nutzen.

In ihrer Sitzung am 04.05.2009 hat die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin beschlossen, die Gesellschaft zu einem Instrument der strategischen Steuerung der städtischen Gesellschaften, Beteiligungen und Eigenbetriebe weiterzuentwickeln (Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin).

Mit der Beschlussfassung zur Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin wurden auch die Aufgaben und Zielsetzungen der Gesellschaft neu definiert. Danach ist es Aufgabe der Gesellschaft zu gewährleisten, dass Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin über alle notwendigen Informationen für eine strategische Steuerung der Beteiligungen rechtzeitig verfügen. Dabei begleitet die Gesellschaft alle Beteiligungen durch mittel- und langfristige Zielvorgaben, richtet ein einheitliches Berichtswesen ein und nimmt Analysen von Planungen und Geschäftstätigkeit für die Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin vor. Die Verantwortung für die Umsetzung von Zielvorgaben tragen die einzelnen Unternehmen und Betriebe.

Die Aufgaben werden wie folgt definiert:

- Entwicklung strategischer Zielvorgaben für die Gesellschaften und Betriebe in Abstimmung mit der Gesellschafterin und der Stadtvertretung, Vorgaben für die Langfrist- und Fünfjahresplanung
- Prüfung der Wirtschaftspläne, Abstimmung der Wirtschaftspläne mit dem Gesellschafter und Freigabe für die Befassung in den Aufsichtsgremien
- Zusammenfassung und Bewertung der künftig einheitlichen Quartalsberichte der Gesellschaften
- Prüfung und Bewertung der Aufsichtsratsunterlagen, Teilnahme mit Rederecht an den Aufsichtsratssitzungen
- Koordination der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen
- Koordination der Beziehungen der Gesellschaften und Betriebe mit der Landeshauptstadt Schwerin

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 08.02.2010 wurde der Beirat gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages besetzt, der im Geschäftsjahr zu vier Sitzungen zusammen kam.

Es wurden im Jahre 2012 drei Gesellschafterbeschlüsse gefasst, die neben der Feststellung des Jahresabschlusses 2011 und der Bestellung der Jahresabschlussprüfer 2012 personelle Veränderungen im Beirat der Gesellschaft umfassen.

Zwischen der Gesellschaft und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH besteht ein Vertrag über eine Geschäftsführergestellung.

Im Jahr 2012 bestanden mit allen wesentlichen Beteiligungen und Eigenbetrieben der Landeshauptstadt Schwerin Managementverträge. Zusätzlich konnte ein Managementvertrag mit der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH abgeschlossen werden.

Die inhaltlichen Aufgaben der Beteiligungsverwaltung werden von vier Mitarbeitern der Landeshauptstadt Schwerin und zwei weiteren, bei der Gesellschaft angestellten Mitarbeiter wahrgenommen.

Im Jahr 2012 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- Überarbeitung der Gesellschaftsverträge der kommunalen Unternehmen unter Berücksichtigung der sich aus der Kommunalverfassung MV sowie aus Beschlüssen der Stadtvertretung ergebenden Veränderungen,
- Begleitung der Stadtwerke Schwerin GmbH bei der Gründung der Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) und der Beteiligung an der H.I.A.T. gGmbH
- Unterstützung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG beim Erwerb der Heizkraftwerke,
- Begleitung des Klageverfahrens der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) ./. Landeshauptstadt Schwerin und Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG wegen Restkaufpreiszahlung im Rahmen der Rekommunalisierung der Gasversorgung in Schwerin,
- Sicherstellung der Zahlungsströme der wirtschaftlichen

Unternehmen und Beteiligungen von der Landeshauptstadt und an die Landeshauptstadt Schwerin aufgrund des städtischen Haushaltsplanes 2012,

- Laufendes Monitoring betreffend die US-Leasing-Transaktionen sowie Unterstützung im Rahmen von Vertragsanpassungsmaßnahmen,
- Umsetzung der Maßnahmen des städtischen Haushaltssicherungskonzeptes, bezogen auf die wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin,
- Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge des ehemaligen städtischen Eigenbetriebes Sozios Pflege- und Betreuungsdienste sowie der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH,
- Begleitung der WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH bei der Fortschreibung des Unternehmenssicherungskonzeptes und der Wertberichtigung des Anlagevermögens,
- Unterstützung der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin GmbH bei der Erstellung eines Tourismusentwicklungskonzeptes für die Landeshauptstadt Schwerin und im Rahmen gesellschaftsrechtlicher Fragestellungen bei Beteiligungen,
- Begleitung im Fördermittelverfahren für die 24-Stunden-Kindertagesstätte „Nidulus“ zwischen der Kita gGmbH, der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH und der Landeshauptstadt Schwerin,

- Weiterführung des Projektes „Referenzlösung für ein IT-gestütztes Beteiligungsverwaltungs- und –controlling-system“ als interkommunales Projekt gemeinsam mit der Hansestadt Rostock,
- Beginn des Projektes „Erstellen von Balanced-Scorecards für kommunale Unternehmen unter Berücksichtigung des Leitbilds der Landeshauptstadt Schwerin“ mit Unterstützung der Nahverkehr Schwerin GmbH als Pilot;
- Erarbeitung eines neuen Konzeptes für die Zoologischer Garten Schwerin GGmbH,
- Abschluss des Verfahrens zur Neuorganisation des Schweriner Krematoriums im Eigenbetrieb SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
- Liquidation der Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH
- Begleitung und Unterstützung der Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH in verschiedenen Fragen

Mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) besteht ein kaufmännischer Betriebsführungsvertrag in der Fassung des 5. Nachtrages vom 17. November 2011. Mit dem Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin besteht seit dem 14. Oktober 2010 ein Mietvertrag.

Die Gesellschaft bietet ihre Leistungen nicht aktiv auf dem Markt an, insoweit ist sie abhängig vom Abschluss bzw. der Fortführung der Managementverträge mit städtischen Gesellschaften.

Die vier von der Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin abgestellten Mitarbeiter sind weiter-

hin unentgeltlich für die Gesellschaft tätig. Obgleich eine abschließende Regelung bislang nicht getroffen wurde, ist nach den zur Bilanzerstellung maßgeblichen Verhältnissen mit einer Rechnungsstellung durch die Gesellschafterin nicht zu rechnen bzw. ist eine Verrechnung mit den für die Gesellschafterin erbrachten Leistungen angezeigt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse aus den Managementverträgen betragen in 2012 TEUR 209. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 50 resultieren in Höhe von TEUR 45 aus Weiterberechnungen an die städtischen Gesellschaften von seitens der GBV eingekauften Leistungen.

Die betriebliche Leistung lag bei TEUR 348. Dieser stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt TEUR 339 gegenüber, die insbesondere Verwaltungs- und Geschäftsbesorgungsaufwendungen betreffen.

Die Eigenkapitalausstattung liegt mit TEUR 44,3 (i. Vj. TEUR 38,9) bei 50,6 % (i. Vj. 65,3 %) der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresgewinn von TEUR 5,3 (i. Vj. TEUR 5,5) erwirtschaftet.

Die Gesellschaft hat kein Fremdkapital aufgenommen: Investitionen hat die Gesellschaft vorerst nicht geplant. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Die liquiden Mittel zum 31.12.2012 von TEUR 68 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 25 erhöht.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2012 zu jeder Zeit gegeben.

3. Nachtragsbericht

Sachverhalte, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und welche die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verändert hätten, bestehen nicht.

4. Risikobericht

Ein Risikofrüherkennungssystem wird in der Gesellschaft nicht geführt. Die Liquidität wird laufend kontrolliert. Sowohl die Kündigung der Managementverträge als auch die unentgeltliche Bereitstellung des Personals sind als Risiken auszuschließen, da die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin die Verfahren mitträgt.

Es ist keine Bestandsgefährdung über den Prognosezeitraum von zwei Jahren zu erkennen.

5. Prognosebericht

Es wird davon ausgegangen, dass das geplante ausgeglichene Jahresergebnis 2013 erreicht wird.



SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Eckdrift 93
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-5100
Telefax: 0385 633-5109
E-Mail: info@sis-schwerin.de
Internet: www.sis-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8855, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Effenberger

Aufsichtsrat

Vorsitz

Stefan Schmidt

Stellvertretung

Klaus Lemke

weitere Mitglieder

André Harder,
Henrik Kingerske,
André Kühn

Beteiligungen

keine

SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, deren kommunale Unternehmen sowie im Rahmen der inter-kommunalen Zusammenarbeit.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, für mit der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvrierung und Vervielfältigungen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen.

LAGEBERICHT

A Geschäft und Rahmenbedingungen

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH – (SIS GmbH) wurde am 22. Juli 2005

errichtet und hat zum 1. Januar 2006 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, die Stadtwerke Schwerin GmbH und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin und zur Landeshauptstadt Schwerin gehörenden Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck-, Kuvrier-, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen.

Vor 7 Jahren hat die SIS GmbH als ganzheitlicher kommunaler IT-Dienstleister in den Kernbereichen Öffentliche Verwaltung, Versorgungs- und Wohnungswirtschaft sowie ÖPNV in der Landeshauptstadt ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. In dieser Zeit ist es gelungen, als Organisation zusammenzuwachsen und Infrastrukturen und Prozesse zu konsolidieren. Um unseren Kunden weiterhin ein starker und verlässlicher Partner zu sein, ist die SIS GmbH im vergangenen Geschäftsjahr diesen Weg konsequent weitergegangen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung der SIS GmbH sind die hohe Kundenorientierung und ein der jeweiligen Branche angepasstes und ausgerichtetes Leistungsportfolio. Dies umfasst die Beratung und Einführung sowie den Betrieb und die Betreuung von Informationstechnologie der weit über 100 Anwendungen bei den Kunden der SIS GmbH und der gesamten Infrastruktur (Netz-, Client- und Serverbetrieb). SAP als führendes ERP-System im SIS-Verbund (= Hauptvertragskunden der SIS GmbH mit Dienstleistungsverträgen) sowie branchenspezifische Anwendungen im Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH (z. B. kVASy, BelVis), in der Landeshauptstadt Schwerin (z. B. Finanzverfahren H&H, ARCHIKART) und bei der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (z. B. WodisSigma) nehmen dabei einen breiten Raum ein.

Durch die bereits seit einigen Jahren weitestgehend abgeschlossene Konsolidierung und Zentralisierung der IT-Infrastruktur kann die SIS GmbH ihren Kunden für die Mehrzahl der Anwendungen eine Systemverfügbarkeit von über 98,0% garantieren.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz und die permanente Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit sind Aufgaben, denen sich die SIS GmbH kontinuierlich stellt. Mit dem Ziel der Aufdeckung von ggf. vorhandenen Schwachstellen und Optimierungspotentialen hatte sich die SIS GmbH 2009 für ein Audit durch einen externen und unabhängigen Gutachter entschieden. Zusammenfassend ergab die Überprüfung keine gravierenden Mängel. Mit dem Audit wurde

bestätigt, dass die IT-Sicherheit der SIS GmbH ein hohes Niveau hat, IT-Sicherheit gelebt wird und fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie ist.

B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Grundlage des Geschäftsbetriebes der SIS GmbH bilden die mit den Kunden abgeschlossenen Dienstleistungsverträge. Die Höhe der Dienstleistungsentgelte wird auf Basis einer verursachungsgerechte Leistungsverrechnung mit einer Ist-Abrechnung zum Jahresende ermittelt.

Im Auftrag der SIS GmbH hatte die Konzernrevision der SWS die Methode der Leistungsverrechnung geprüft und dabei keinen Änderungsbedarf am Abrechnungsmodell festgestellt, insbesondere da die Gleichbehandlung aller Vertragskunden der SIS GmbH gewährleistet wird (Revisionsbericht 02/11).

In den ersten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit hat die SIS GmbH die Vereinheitlichung der IT-Systeme im SIS-Verbund maßgeblich vorangetrieben. Nun rücken Projekte zur Prozessoptimierung sowie zusätzliche Leistungsangebote, insbesondere für die öffentliche Hand in Mecklenburg-Vorpommern, in den Fokus der Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2012 konnte mit der Stadt Potsdam über ausgewählte IT-Dienstleistungen ein neuer Dienstleistungsvertrag abgeschlossen werden. Außerdem wurde im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin für das Mecklenburgische Staatstheater zum Jahreswechsel 2012/2013 SAP als neue ERP-Lösung eingeführt. Daneben stellt die SIS GmbH nunmehr den Portal-

server für das zentrale Urkundenportal des Landes für den Zweckverband elektronische Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern bereit.

Mit Wirkung zum 01.01.2012 erfolgte darüber hinaus die Übertragung der Aufgabe Personalabrechnung von der Landeshauptstadt Schwerin an die SIS GmbH einschließlich der Übernahme von 4 Beschäftigten aus der Stadtverwaltung.

Weiterhin erfolgte die Erneuerung der zentralen Datensicherung für das Rechenzentrum der SIS GmbH.

Damit die SIS GmbH den steigenden Anforderungen auch personell gerecht werden kann, wurden im Jahr 2012 zusätzliche Stellen neu besetzt. Die geplante Besetzung der Gruppenleiterstelle „Anwendungsbetreuung energiewirtschaftliche Systeme“ konnte jedoch trotz intensiver Bemühungen noch nicht erfolgen. Hier gestaltete sich die Gewinnung geeigneter Bewerber schwierig.

Nachdem es trotz intensiver Bemühung über mehrere Monate hinweg nicht gelungen war, am Standort Eckdrift 43 – 45 zusätzliche Räume für eine angemessene Unterbringung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, bot sich die Gelegenheit, die unmittelbar benachbarte Liegenschaft Eckdrift 93 zu erwerben. Das Gebäude wurde im November 2012 durch die Gesellschaft in Nutzung genommen und ermöglicht nun eine bedarfsgerechte Unterbringung unserer Beschäftigten. Außerdem sind auch noch einige Reserveflächen verfügbar.

C Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert TEUR 25. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses wird auf Vorschlag der Geschäftsführung beantragt, eine Gewinnrücklage aus dem Ergebnisvortrag in Höhe von TEUR 25 zu bilden. Die Eigenkapitalquote hat sich von 1,3 % auf 2% verbessert. Für die Zukunft sind in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin als Gesellschafterin weitergeeignete Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals zu entwickeln und umzusetzen.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

D Ertragslage

Das Auftragsvolumen aus den bestehenden Dienstleistungsverträgen brachte der SIS GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 7.001 (i. Vj. TEUR 6.150) ein.

Aus zusätzlichen Projekten, die von den Gesellschaften im SIS-Verbund beauftragt wurden, erzielte die SIS GmbH sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 635 (i. Vj. TEUR 797). Neben sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 22 (i. Vj. TEUR 17) entstanden im Geschäftsjahr 2012 Finanzerträge von TEUR 5. Insgesamt erwirtschaftete die SIS GmbH Erträge in Höhe von TEUR 7.663 (i. Vj. TEUR 6.972). Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 7.637 (i. Vj. TEUR 6.965) zu belegen.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für

Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software, Leasing-Aufwendungen, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Aufwendungen für den bestehenden Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH für die Geschäftsbesorgung.

Aufgrund der in den Dienstleistungsverträgen vereinbarten Ist-Abrechnung sind die Möglichkeiten der SIS GmbH zur Eigenkapitalbildung aus dem laufenden Geschäft stark eingeschränkt. Jahresüberschüsse können daher nur aus Sonder- oder Nebengeschäften erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss für 2012 beträgt TEUR²⁶ und soll nach teilweiser Verwendung zur Rücklagenbildung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

E Finanzlage

Auf Grund der regelmäßigen Abschlagszahlungen der einzelnen Kunden war die Liquidität der Gesellschaft in 2012 jederzeit gesichert. Daneben steht eine Kontokorrentlinie zur Verfügung.

Insgesamt ist eine stabile Finanzlage gegeben.

F Risiko- und Prognosebericht

i Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Das im ersten Jahr des Bestehens geschaffene Risikohandbuch, zu dessen Führung die SIS GmbH aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und in Verbindung mit den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz verpflichtet ist, wurde fortgeschrieben. Die SIS GmbH verwendet dazu weiterhin

das von ihr ursprünglich für die Stadtwerke Schwerin GmbH entwickelte Risiko-Chancen-Management. Im Jahr 2012 wurden halbjährlich Risikoinventuren durchgeführt.

ii Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen der Energiewirtschaft, die sich zunehmend auf den IT-Bereich auswirken und technologische Veränderungen sowie steigende fachliche Anforderungen verlangen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus.

Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens. Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen mit Rechenzentrum eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Vor der SIS GmbH stehen deshalb auch 2013 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz-

und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

1. Klare Positionierung der SIS GmbH als kommunaler IT-Dienstleister in der Landeshauptstadt Schwerin
2. Ausbau des Kundenservice und der Kundenzufriedenheit
3. Weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
5. Marktausbau: Weitere Steigerung des Umsatzes bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der SIS GmbH gemachten Vorgaben
6. Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im SIS-Verbund eingesetzten Applikationen zur Realisierung von Synergien

G Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag sind außer den oben genannten keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Für das Jahr 2013 erwartet die SIS GmbH eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.



SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3990-0
Telefax: 0385 376153
E-Mail: info@svd-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr: 2002
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7912, Schwerin

Geschäftsführung

Norbert Klatt

Beteiligungen

keine

SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personen- und Güterverkehr sowie anderer Leistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und die kommunalen Unternehmen

ÖFFENTLICHER ZWECK

die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenübliche Nebengeschäfte.

LAGEBERICHT

A Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH wurde am 25. Februar 2003 unter der Nummer 7912 in das Handelsregister Schwerin eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 19. Dezember 2002.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich

aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Gesellschafter ist die Stadtwerke Schwerin GmbH. Als Geschäftsführer ist Herr Norbert Klatt bestellt. Frau Leane Klemme und Herrn Peter Schorr wurde Prokura übertragen.

Nachdem im Jahre 2009 die wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens eingestellt wurde, gab es auch im Jahre 2012 keine geschäftlichen Aktivitäten.

Die zyklische Überprüfung der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung im Jahre 2009 und die daraus resultierenden Verfahren sind noch nicht abgeschlossen. Hinsichtlich der eingeforderten und geleisteten Zahlungen an die Rentenversicherung besteht noch ein strittiges Verfahren vor dem Sozialgericht. Dafür und für alle aus dem Gesamtverfahren resultierenden bzw. möglichen Aufwendungen wurde eine Rückstellung gebildet und mit einem entsprechenden Gesellschafterdarlehen abgesichert.

B Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die SVD GmbH weist ein Jahresergebnis 2012 von insgesamt TEUR -5,8 aus.

Bei den Ausgaben handelt es sich im Wesentlichen um das zu zahlende Betriebsführungsentgelt an die Stadtwerke

Schwerin GmbH (TEUR 1,2) und die Geschäftsführergestellung an den Nahverkehr Schwerin GmbH (TEUR 1,0).

Weiterhin wurden TEUR 4,0 für Anwaltskosten eingestellt, die das genannte Verfahren begleiten.

Zinserträge in Höhe von TEUR 0,9 verbessern das Ergebnis.

Auf Basis der getroffenen Vereinbarung über ein Gesellschafterdarlehen mit einem qualifizierten Rangrücktritt ist die Finanzierung der vorsorglich eingestellten Rückstellung sichergestellt und eine insolvenzrechtliche Überschuldung abgewendet.

C Nachtragsbericht

Für die Jahre 2010-2012 hat die Gesellschaft die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß § 12 des Ersten Gesetzes zur Änderung des Kommunalprüfungsgesetzes vom 10.11.2009 (für maximal 3 Jahre möglich) beim Innenministerium genehmigt bekommen.

Ein Aufleben des Geschäftsbetriebes ist für die Zukunft nicht mehr vorgesehen. Daher wurde beschlossen, nach Beendigung der laufenden Verfahren die Liquidation der Gesellschaft zu veranlassen.

3.

Anhang

- Entsprechenserklärungen zum Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin
 - Schweriner Abwasserentsorgung
 - SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
 - Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
 - Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
 - SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
 - Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
 - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
 - Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
 - Nahverkehr Schwerin GmbH
 - Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
 - WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
 - Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
 - Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH
 - Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
- Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe
- Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen
- Abkürzungsverzeichnis
- Impressum

**Entsprechens-Erklärung des Werkausschusses und der Werkleitung
der SAE
für das Geschäftsjahr 2012
zum „Public Corporate Governance Codex“**

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die SAE:

Abweichung 1

8.8 Vermögensschadenshaftpflicht (Directors & Officers-Versicherung)

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SAE*
„In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung) für die Geschäftsleitung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittliche festen Jahresgehaltes festzulegen.“
- *Inhalt der Abweichung*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der SAE bei der Allianz (Vers.-Nr. des Werkleiters ab dem 05.07.2007: GHV 30/0451/3023396/240 Vers.-Nr. der stellv. Werkleiterin ab dem 20.11.1999: GHV 30/0451/3005332 ist eine Selbstbeteiligung der versicherten Personen in Höhe von 5.000 DM (ca. 2.556 EUR) vereinbart.
- *Begründung*
Da die Versicherung bereits seit dem 05.07.2007 und dem 20.11.1999 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes in der der Empfehlung entsprechenden Höhe bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex für den Werkausschuss und die Werkleitung

Grundsätzlich kann die o. g. Erklärung von Werkausschuss und Werkleitung der SAE zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden.

Die o. g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gem. Stadtvertreterbeschluss der LH SN abgewichen wurde.

Datum: 28.08.2013



Werkausschussvorsitzender



Werkleiter



Entsprechens-Erklärung von Werkausschuss und Werkleitung der SDS für das Geschäftsjahr 2012

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Abweichung:

Keine

Datum: 17.7.13

Werkausschussvorsitzende

Werkleitung

Entsprechens-Erklärung von Betriebsausschuss und Betriebsleiter des Zentralen Gebäudemanagements Schwerin – Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin für das Geschäftsjahr 2012

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

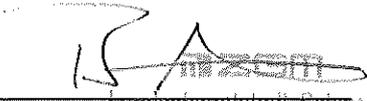
Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es gibt im Geschäftsjahr 2012 keine Abweichungen vom Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin.

Schwerin, 05.11.2013


Betriebsausschussvorsitzender


Betriebsleiter
Landeshauptstadt Schwerin
Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Friesenstraße 29
19059 Schwerin

Entsprechens-Erklärung vom Beirat und der Geschäftsführung der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

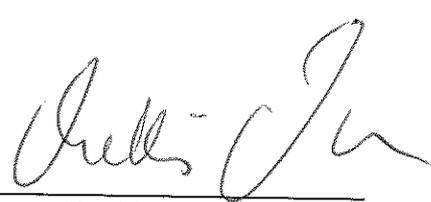
Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es sind im Wirtschaftsjahr 2012 keine Abweichungen zu verzeichnen.

Datum: 5.09.2013



Angelika Gramkow
Beiratsvorsitzende



Matthias Dankert
Geschäftsführung

SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung Geschäftsjahr 2012

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

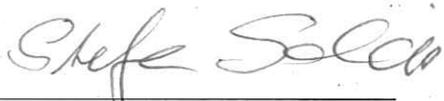
Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

keine

Schwerin, den 24.05.2013



Stefan Schmidt
Aufsichtsratsvorsitzender



Matthias Effenberger
Geschäftsführung

Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 9. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die SWS in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die SWS:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SWS:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der SWS bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Abweichung 2
Punkt 8.14.3 „Regelungen zu Urlaub“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SWS:*
„Bei einer Dauer von mehr als 5 Tagen ist der Urlaub durch den Aufsichtsratsvorsitzenden zu genehmigen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung ist hierzu keine Regelung vereinbart. Hintergrund ist die Befreiung des Geschäftsführers von der Rentenversicherungspflicht. Diese beruht auf der Einschätzung, dass die Ausübung der Geschäftsführertätigkeit weitgehend selbstbestimmt und damit der eines selbstständigen Unternehmers gleichzusetzen ist. Als Begründung wird u.a. aufgeführt, dass insbesondere die Urlaubszeit selbst festgelegt werden kann. Durch eine Änderung der Regelung würde die Befreiung unter Umständen entfallen.

- *Begründung:*
Die bisherige Übung ist eine jährliche Planung längerer Urlaubszeiten und die Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über weitere auch kurze Urlaubszeiten.

Abweichung 3
Public Corporate Governance Codex für die SWS

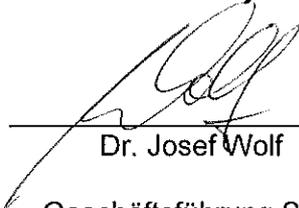
Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der SWS zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss SWS abgewichen wurde.

Datum: 19. Juni 2013



Gerd Böttger
Aufsichtsratsvorsitzender SWS



Dr. Josef Wolf
Geschäftsführung SWS

Erklärung der Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die EVSV

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die EVSV in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die EVSV:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die EVSV:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der EVSV bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die EVSV:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der EVSV zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wesentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss EVSV abgewichen wurde.

Datum: 19. Juni 2013



Rainer Beneke
Geschäftsführung EVSV

Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die EVSE in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die EVSE:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

Vorzustellen ist, dass naturgemäß die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSU) die Geschäftsführung für die EVSE stellt. Vor diesem Hintergrund wird sich auf den Anstellungsvertrag der Geschäftsführung bei der EVSU bezogen.

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die EVSE:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der EVSE bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die EVSE

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der EVSE zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss EVSE abgewichen wurde.

Datum: 19. Juni 2013



Gerd Böttger
Aufsichtsratsvorsitzender EVSE



Rainer Beneke
Vertreter der Komplementärin
EVSV

Erklärung der Geschäftsführung der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die BioE

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die BioE in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die BioE:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die BioE:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der BioE bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

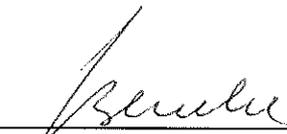
Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die BioE:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der BioE zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss BioE abgewichen wurde.

Datum: 19. Juni 2013



Rainer Beneke

Geschäftsführung BioE

Erklärung der Geschäftsführung der FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die FIT

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die FIT in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die FIT:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die FIT:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der FIT bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die FIT:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der FIT zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss FIT abgewichen wurde.

Datum: 19. Juni 2013



Peter Schorr

Geschäftsführung FIT

Erklärung der Geschäftsführung der Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin GmbH (GES) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die GES

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 12. Dezember 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die GES in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die GES:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die GES:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der GES bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die GES:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der GES zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss GES abgewichen wurde.

Datum: 19. Juni 2013



Rainer Beneke
Geschäftsführung GES

Erklärung der Geschäftsführung der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die NVS

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die NVS in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die NVS:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die NVS:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der NVS bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der NVS zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden. Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC abgewichen wurde.

Schwerin, den 30. April 2013


Sebastian Ehlers
Aufsichtsratsvorsitzender


Norbert Klatt
Geschäftsführer


Leane Klemme
Prokuristin

Erklärung der Geschäftsführung der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die MVG

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die MVG in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die MVG:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die MVG:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der MVG bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der MVG zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben werden. Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC abgewichen wurde.

Schwerin, den 30. April 2013



Sebastian Ehlers
Aufsichtsratsvorsitzender



Norbert Klatt
Geschäftsführer



Leane Klemme
Prokuristin

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH für das Geschäftsjahr 2012

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es sind keine Abweichungen für das Geschäftsjahr 2012 zu verzeichnen.

Datum: 23.07.2013.....



Daniel Meslien
Aufsichtsratsvorsitzender



Guido Müller
Geschäftsführung



WGS
WOHNUNGSGESELLSCHAFT SCHWERIN MBH
Geschäftsführung 19053 Schwerin, Geschwister-Scholl-Straße 2-8
Telefon 0385 / 7426 112 Fax 0385 / 7426 100

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH – Kita gGmbH

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

keine

Datum: 16.02.13



Sebastian Heine
Aufsichtsratsvorsitzender



Anke Preuß



Marlies Kahl

Geschäftsführung

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin gGmbH für das Geschäftsjahr 2012

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

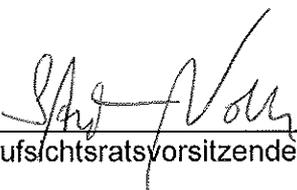
Jahresabschluss

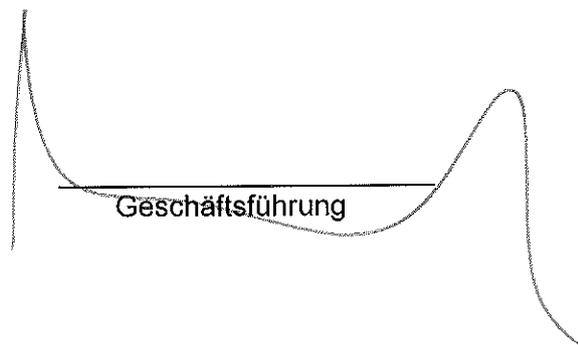
4.7. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

- *Vorlage testierter Jahresabschluss binnen 6 Monate nach Geschäftsjahresende Schwerin*
- *Aussetzung in Absprache mit dem LRH bis Mitte August*
- *Fehlende Fortführungsprognose 2014*

·
·
·

Datum: 28.8.2013


Aufsichtsratsvorsitzende/r


Geschäftsführung

Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Abschreibungen

Abschreibungen bilden die Wertminderung ab, die im Lauf der Nutzung von Vermögensgegenständen (in der Regel das Anlagevermögen eines Unternehmens) eintritt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ausgewiesen, sind jedoch nicht liquiditätswirksam.

Abschreibungen, Bedeutung

Abschreibungen mindern als Aufwand den ausgewiesenen Gewinn, der unter anderem für Ausschüttungen und Steuerzahlungen maßgeblich ist. Durch die Wahl der Abschreibungsmethode und die Schätzung der betrieblichen Nutzungsdauer lässt sich der auszuweisende Periodengewinn beeinflussen. Damit wird den Unternehmen ein Bewertungsspielraum eingeräumt, durch den sie unter anderem die Möglichkeit besitzen, stille Rücklagen (Reserven) zu bilden.

Abschreibungsarten

Im Handelsrecht unterscheidet man planmäßige (im Voraus in einem Abschreibungsplan festgelegte Abschreibungen) und außerplanmäßige Abschreibungen. Das Steuerrecht subsumiert unter Abschreibungen folgende Unterarten: Absetzung für Abnutzung (AfA) und Absetzung für außergewöhnliche technische oder wirtschaftliche Abnutzung (AfaA), Absetzung für Substanzverringerung (AfS), erhöhte Absetzungen, Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter, Sonderabschreibungen und Teilwertabschreibungen.

Abschreibungsmethoden

Die lineare Abschreibung verteilt die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gleichmäßig auf die voraussichtlichen Nutzungsjahre. Die degressive Abschreibung verteilt die ent-

sprechenden Beträge in fallenden Raten über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Eine Kombination der degressiven und der linearen Abschreibung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Steuerrechtlich ist die degressive Abschreibung für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter durch die ersatzlose Streichung von § 7 Abs. 2, 3 EStG abgeschafft und im Rahmen des sogenannten Konjunkturpakets I, begrenzt von 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010, in Höhe von 25 % wieder eingeführt worden.

Seltener wird eine Leistungsabschreibung verwendet, die die Abschreibungen entsprechend der verbrauchten Leistungsmenge bei einer vorher definierten Gesamtleistung ermittelt.

Abschreibungsursachen

Technische Ursachen können in gewöhnlichem oder in außergewöhnlichem Verschleiß (Katastrophenverschleiß) liegen. Als wirtschaftliche Ursachen kommen Nachfrageverschiebungen und Fehlinvestitionen sowie Ineffizienz in Frage. Rechtliche Ursachen können auf der Entwertung durch gesetzgeberische Maßnahmen, auf dem zeitlichen Ablauf von Verträgen (Miet-, Pacht-, Leasing-, Franchisevertrag) oder Schutzrechten (Konzessionen, Patente, Lizenzen, Musterschutz) beruhen.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen bezeichnet die Teile des Vermögens eines Unternehmens, die nicht zur Veräußerung bestimmt sind und dauerhaft dem Betriebszweck dienen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Vermögensstruktur) ist in der Regel in der Industrie erheblich höher als im Handel. Die Finanzierung des

Anlagevermögens sollte mit Kapital erfolgen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung steht (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital). Das Anlagevermögen unterteilt sich in immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen, Firmenwert, geleistete Anzahlungen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens).

Der Verbrauch bzw. Verschleiß des Anlagevermögens wird über Abschreibungen oder Wertberichtigungen abgebildet.

Cashflow

In allgemeiner Form bezeichnet man mit Cashflow die Differenz der Einzahlungen abzüglich der Auszahlungen des Unternehmens in einer Periode. Dieser steht dem Unternehmen unter anderem für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung. Er ist Indikator für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Grundlage für die Berechnung des Cashflows bildet das Jahresergebnis, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen bereinigt ist. In der Mehrzahl der Fälle wird der Cashflow hinreichend genau aus dem Jahresergebnis zuzüglich der Abschreibungen ermittelt. Sofern sie relevant sind, können zusätzlich die Veränderung der Rückstellungen und die Auflösung des Sonderpostens zur Ermittlung des Cashflows herangezogen werden. Die Cashflow-Analyse erlaubt gute Einblicke in die Aktivitäten eines Unternehmens. Da sie aber historische Daten verarbeitet, ist ihr Prognosewert begrenzt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode zur Ermittlung des Jahresergebnisses und zur Darstellung seiner Quellen. Sie ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses von Kaufleuten (§ 242 III HGB). Die GuV kann in Konto- oder Staffelform aufgestellt werden. Wegen der größeren Übersichtlichkeit ist für Kapitalgesellschaften die Staffelform zwingend vorgeschrieben (§ 275 I HGB). Dabei kann entweder das Gesamt- oder das Umsatzkostenverfahren angewendet werden.

Gewinn-/Verlustvortrag

Die aus früheren Berichtsjahren zu übernehmenden Vorträge (Gewinn-/ Verlustvortrag) sind erfasste Ergebnisteile aus Vorperioden, die noch keiner Ergebnisverwendung zugeführt wurden. Sie werden entweder in der laufenden oder in folgenden Perioden in die Verwendung des Periodenergebnisses einbezogen.

Investitionen

Zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger Erträge. Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich diese Funktionen zum Teil auch überlagern. Nach der Art kann zwischen Realinvestitionen (z. B. in Betriebs- und Geschäftsausstattung), Finanzinvestitionen (z. B. Beteiligungen an anderen Unternehmen) und immateriellen Investitionen (z. B. in Software) unterschieden werden.

Jahres-/Bilanzergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB) sowie der Bilanz (§ 266 HGB) von Kapitalgesellschaften. Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenz zwischen den Erträgen und

Aufwendungen eines Geschäftsjahres. Ein Jahresüberschuss ergibt sich aus einer positiven, ein Jahresfehlbetrag aus einer negativen Differenz. Bei der Ermittlung des Jahresergebnisses werden Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Entnahmen aus bzw. Einstellungen in offene Rücklagen nicht berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Bilanzergebnisses wird der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt. In der GuV werden in diesem Fall unterhalb des Jahresergebnisses zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn- oder Verlustvortrag eingerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

RAP dienen der zeitlichen Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie beinhalten Geschäftsvorfälle, die im alten Jahr zu Ausgaben bzw. Einnahmen geführt haben, deren Ergebniswirkung jedoch in einer bestimmten Zeit nach dem Bilanzstichtag eintritt. Man unterscheidet nach aktiven (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passiven RAP (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rückstellungen

Rückstellungen sind nach dem Handelsrecht Verbindlichkeiten, Verluste oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen später zu leistende Ausgaben den Perioden zugerechnet werden, in denen sie wirtschaftlich verursacht werden.

Rückstellungen werden unter anderem für Instandhaltungen, Prozesse, Garantieverpflichtungen und Pensionen gebildet. Üblich sind auch Rückstellungen für weitere Aufwendungen, die dem

laufenden oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Alle Rückstellungen sind bei Inanspruchnahme oder Wegfall des Grundes aufzulösen.

Sonderposten

Sonderposten stellen für Unternehmen eine unversteuerte Rücklage dar, die das steuerliche Ergebnis erst bei ihrer Auflösung erhöht. Die Auflösung des Sonderpostens richtet sich nach den steuerrechtlichen Vorschriften.

Im Fall kommunaler Unternehmen enthält der Sonderposten häufig für Investitionen in das Anlagevermögen erhaltene Fördermittel und Zuschüsse. Er wird in diesem Fall analog der Abschreibungen über den Nutzungszeitraum des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst.

Sonderverlustkonto

Regelung gemäß § 17 Abs. 4 DM-Bilanzgesetz im Zusammenhang mit der Bilanzerstellung in den neuen Bundesländern nach der Währungsumstellung: Bei erstmaliger Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die gemäß § 249 (1) Satz 1 HGB zu bildenden Rückstellungen auf der Aktivseite in einem Sonderverlustkonto gesondert ausgewiesen. Der dort aktiviert Betrag wurde/wird in den Folgejahren in dem Umfang abgeschrieben, in dem Aufwendungen zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtungen entstehen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Umlaufvermögen enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, etwa Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen

Vermögenssituation

Vermögensstruktur

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtkapital ist. Zur Durchführung einer detaillierten Analyse kann die Kennzahl nach (für das Unternehmen individuell wichtigen) Einzelpositionen des Anlagevermögens unterschieden werden.

Herkunft:

Die Einzelpositionen des Anlagevermögens können der Bilanz entnommen werden. Ebenso kann dort das Gesamtkapital (Bilanzsumme) direkt abgelesen werden.

Investitionsdeckung

$$\frac{\text{Abschreibungen} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

Aussage:

Die Kennzahl besagt, in welchem Maß die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert wurden. Zur Substanzerhaltung und zur Erhaltung des Leistungspotenzials des Unternehmens sollte der in der Abrechnungsperiode erfolgte Werteverzehr am Anlagevermögen durch Neuinvestitionen kompensiert werden.

Herkunft:

Die Höhe der Abschreibungen erhält man aus dem Anlagenspiegel und/oder der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Nettoinvestitionen entsprechen Zugängen abzüglich der Abgänge.

Fremdfinanzierung

$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100 \text{ (50 \% Sonderposten + Rückstellungen + Verbindlichkeiten)}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.

Herkunft:

Aus der Bilanz kann die Höhe der Bankverbindlichkeiten entnommen werden, ferner alle Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen.

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Sie wird zur Beurteilung der Kapitalkraft des Unternehmens herangezogen. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit durch Eigenkapital von eingetretenen Verlusten des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

Herkunft:

Das aus der Bilanz abzulesende Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapital- und/oder Gewinnrücklagen sowie dem Gewinn-/Verlustvortrag und Jahresüberschuss/-fehlbetrag zusammen.

Eigenkapitalreichweite I

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag mit Verlustausgleich durch die Gemeinde}}$$

Aussage:

Die Eigenkapitalreichweite I gibt Aufschluss darüber, wie lange jährlich gleichbleibende Verluste, abzüglich des Verlustausgleichs durch die Gemeinde, in der Höhe des Untersuchungsjahres noch durch das Eigenkapital abgedeckt werden können.

Herkunft:

Der Jahresfehlbetrag und der Verlustausgleich durch die Gemeinde sind der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen, sofern ein Ertragszuschuss mit der Landeshauptstadt Schwerin vereinbart wurde und ein negatives Jahresergebnis vorliegt. Das Eigenkapital wird aus der Bilanz abgelesen.

Eigenkapitalreichweite II

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag ohne Verlustausgleich durch die Gemeinde}}$$

Aussage:

Die Eigenkapitalreichweite II gibt Aufschluss darüber, wie lange jährlich gleichbleibende Verluste in der Höhe des Untersuchungsjahres noch durch das Eigenkapital abgedeckt werden können.

Herkunft:

Der Jahresfehlbetrag ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung abzulesen, das Eigenkapital aus der Bilanz.

Liquidität**Effektivverschuldung**

$$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{monetäres Umlaufvermögen (liquide Mittel und Wertpapiere)}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch die nicht durch kurzfristiges Vermögen abgedeckten Schulden sind.

Herkunft:

Die Verbindlichkeiten wie auch das monetäre Umlaufvermögen können aus der Bilanz abgelesen werden.

Liquiditätsgrad I

$$\frac{\text{liquide Mittel} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Aussage:

Eine positive Liquidität (über 100 %) bedeutet, dass die kurzfristig liquidierbaren Vermögenswerte die kurzfristigen Verbindlichkeiten überdecken. Sofern ein negativer Liquiditätsgrad (unter 100 %) ausgewiesen wird, was durchaus üblich ist, muss zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf Teile des Vorratsvermögens zurückgegriffen werden.

Herkunft:

Die Summe der liquiden Mittel setzt sich aus dem Kassenbestand, den Bankguthaben und Schecks zusammen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Rückstellungen und die Kontokorrentinanspruchnahme.

Rentabilität**Eigenkapitalrendite**

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Aussage:

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity) ist die (Eigen-) Kapitalrentabilität eines Unternehmens und gibt an, wie viel Prozent Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital entfallen. Die Eigenkapitalrendite zeigt somit die Verzinsung des Eigenkapitals an und ist aus diesem Grund vor allem aus Sicht des Gesellschafters wichtig.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Eigenkapital der Bilanz entnommen werden.

Gesamtkapitalrendite (Return on Investment – ROI)

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Die Gesamtkapitalrendite gibt an, welchen prozentualen Betrag (Rendite) das eingesetzte Gesamtkapital erwirtschaftet hat.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Gesamtkapital der Bilanz entnommen werden.

Geschäftserfolg**Pro-Kopf-Umsatz**

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Standardbeschäftigte}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt den auf einen Mitarbeiter entfallenden Umsatz an. Im Zeitvergleich gilt die Hypothese, dass sich die Effizienz eines Unternehmens mit steigendem Umsatz pro Kopf erhöht. Im Betriebsvergleich für eine Branche gilt die Hypothese, dass unter sonst gleichen Bedingungen das Unternehmen mit dem höheren Umsatz pro Kopf effizienter wirtschaftet als ein Unternehmen mit niedrigem Koeffizienten, das heißt es

weist eine höhere Produktivität auf.

Herkunft:

Die Zahlen können der Buchhaltung und internen Statistiken entnommen werden.

Personalaufwandsquote

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Personal- und Arbeitsintensität eines Unternehmens.

Herkunft:

Neben dem reinen Personalaufwand sind die Aufwendungen für die Altersversorgung und Sozialabgaben zu berücksichtigen. Einkalkulatorischer Unternehmerlohn wird dagegen nicht in die Berechnung einbezogen.

Abkürzungsverzeichnis der kommunalen Unternehmen

| | |
|--------------|---|
| AQS | Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH |
| BioE | BioEnergie Schwerin GmbH |
| BUGA | Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L. |
| Energieunion | ENERGIEUNION Aktiengesellschaft |
| EVSE | Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG |
| EVSU | Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH |
| FIT | FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH |
| GBV | Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH |
| GES | Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) |
| GVG-SHG | GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH |
| HIAT | H.I.A.T gGmbH (Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies) |
| HFR | HFR Grundbesitz-GmbH |
| HKS | HELIOS Kliniken Schwerin GmbH |
| Kita | Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH |
| KSM | KSM Kommunalservice Mecklenburg |
| KsK | Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH |
| LGE-WGS | LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR |
| LH SN | Landeshauptstadt Schwerin |
| MST | Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH |
| MVG | Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin |
| NGS | Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) |
| NVS | Nahverkehr Schwerin GmbH |
| SAE | Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin |
| SAS | Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH |
| SDS | SDS-Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin |
| SFD | Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH |
| SHG | Schweriner Hallengesellschaft mbH |
| SIS | SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH |
| SOZIUS | SOZIUS – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH |
| Stama | Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH |
| SVD | SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH |
| SWS | Stadtwerke Schwerin GmbH |
| TV M-V | TV M-V Verwaltungs GmbH |
| WAG | Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG |
| WAGV | WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH |
| WEMACOM | WEMACOM Telekommunikation GmbH |
| WGS | WGS–Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH |
| ZGM | Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM) |
| Zoo | Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung |

Impressum:

Gesellschaft für Beteiligungs-
verwaltung Schwerin mbH

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-1162
Telefax: 0385 545-1159
E-Mail: info@gbv-sn.de

Titelfotos: © Landeshauptstadt Schwerin